

Gesamtschule Melsungen

Schulprogramm
als
Arbeitsprogramm

Teil 2

Kompetenzcurricula

Stand: Oktober 2012

Das Arbeitsprogramm wird kontinuierlich überarbeitet

Inhaltsverzeichnis	
Inhaltsverzeichnis	2
1 Religion	4
2 Mathematik	32
Die nachfolgenden Punkte beziehen sich auf den Aktionsplan des Fachbereichs:	32
2.1 Standards von Mathematikarbeiten	33
2.2 Bewertung für Klassenarbeiten	34
2.3 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 5 - Förderstufe	35
2.4 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 6 - Förderstufe anhand von Mathematik Sekundo (für differenzierende Schulformen) - Schroedel-Verlag	41
2.5 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 7 - Realschule	47
2.6 8. Schuljahr Stoffverteilungsplan zum neuen Kerncurriculum	54
2.7 Kompetenzraster Mathematik - Hauptschule	67
2.8 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 7 - Hauptschule	71
2.9 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 8 - Hauptschule	77
2.10 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 9 - Hauptschule	83
2.11 Stoffverteilungsplan für Klasse 10 Hauptschule	91
2.12 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 5 - Gymnasium	98
2.13 7. Schuljahr Stoffverteilungsplan zum neuen Kerncurriculum	102
2.14 Stoffverteilung 8G	108
3 Naturwissenschaften	114
3.1 Biologie	115
3.2 Physik	147
3.3 Chemie	152
4 Deutsch	178
4.1 Rechtschreibkonzepte	178
4.2 Schriftsprachmoderatoren	179
4.3 Schulcurriculum Deutsch	179
Kompetenzcurricula	179
4.4 Jahrgangsteams	180
4.5 Kooperation mit den Grundschulen und der Oberstufe	180
4.6 Lesen in der Schule	180
4.7 Lesen in der Schule	181
4.8 Ideen- und Methodenliste	182
4.9 Lesekonzept der Gesamtschule Melsungen (11 / 2009)	182
Rechtschreibkonzepte	185
Schriftsprachmoderatoren	185
4.10 Curriculum „Präsentieren lernen“ im Fach Deutsch, Jahrgangsstufe 5 -10	186
4.11 Kompetenzraster Deutsch - Gymnasium	186
Kompetenzbereich A1	186
4.12 Kompetenzcurriculum Deutsch Haupt- und Realschule Gesamtschule Melsungen	188
5 Musik	220
5.1 Unsere Schwerpunkte / Ziele	220
5.2 Wahlpflichtunterricht	220
5.3 Schulinternes Anforderungsprofil für die Realabschlussprüfung	221

5.4	Kompetenzraster Jahrgangsstufe 5/6	222
5.5	Kompetenzraster Jahrgangsstufe 7/8	225
6	Kunst	226
6.1	Schulprogramm / Kurzprofil des Faches Kunst	226
6.2	Erster Entwurf eines kompetenzorientierten Unterrichts	227
7	Sport	233
7.1	Kurzübersicht über den Fachbereich Sport:	233
7.2	Äußere Bedingungen	233
7.3	Inhalte der Klasse 5 Förderstufe und Gymnasium	234
7.4	Inhalte der Klasse 6 Förderstufe und Gymnasium	235
7.5	Veranstaltungen	236
7.6	Planungen	237
8	GL	238
8.1	Fachbereich GL - Schwerpunkte	238
8.2	Lernbereich Gesellschaftslehre im Hauptschulzweig	238
8.3	Schul-Curriculum	238
9	Englisch	241
9.1	Leistungsbewertung	241
9.2	Vorlesewettbewerb in den Förderstufenklassen	243
9.3	Bilingualer Unterricht	243
9.4	Sprachzertifikat (PET)	243
9.5	Koordinationsgespräche mit den Grundschulen	244
9.6	Eintritt der Jahrgangsstufe 9(Gym 8) in die Qualifikationsphase der Oberstufe	244
9.7	Anschaffung von Lektüren	245
9.8	Materialpool	245
9.9	Kompetenzcurriculum	245
10	Französisch	246
10.1	Kompetenzraster - Mittlerer Schulabschluss (MSA) Französisch Zweite Fremdsprache	247
10.2	Kompetenzraster Französisch Klassenstufe 8 Realschule - Réalités 2	253
10.3	Vergleichsarbeiten 8R/G	254
10.4	Anforderungen der Sek II	254
10.5	Gymnasialer Bildungsgang	255
10.6	Kerncurriculum Ende Klasse 7	257
10.7	Kerncurriculum Ende Klasse 9	267
10.8	Minimalcatalog der grammatischen Anforderungen beim Übergang in die Sek II	277
10.9	Leistungsbewertung	279
10.10	Fehlerindex Jahrgang 10 G	280
10.11	Französisch als 2. Fremdsprache, Französisch in der Realschule	280
10.12	Sprachzertifikat DELF	286
11	Latein	289
11.1	Schuljahrgang 6 (1. Jahr Latein)	289
11.2	Schuljahrgang 7 (2. Jahr Latein)	292
11.3	Schuljahrgang 8 (3. Jahr Latein)	295
11.4	Schuljahrgang 9 (4. Jahr Latein)	297
12	Arbeitslehre	300

Fachspezifische Pläne

1 Religion

Allgemeines zum Religionsunterricht

- An der Gesamtschule Melsungen wird der Unterricht im Fach Religion konfessionell, in einigen Jahrgängen konfessionsübergreifend, erteilt.
- In den Jahrgängen 5 und 6 wird zweistündig unterrichtet, ab dem Jahrgang 7 findet aufgrund Personalmangels der Unterricht einstündig statt. Dieser Situation wird in den folgenden Kompetenzrastern Rechnung getragen.
- Als Alternative zum konfessionellen Unterricht wird in allen Jahrgängen das Fach Ethik angeboten.
- Neben den Religionskolleginnen und Religionskollegen sind z.Zt. eine Gemeindefreierin und zwei Pfarrer im Unterricht an der GSM eingesetzt.

Projekte

- Im Laufe des Schuljahres finden mehrere Schulgottesdienste statt, die von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und den Pfarrern geplant, gestaltet und durchgeführt werden.

So haben wir im Schuljahr 2011/2012 einen Einschulungsgottesdienst für alle neuen Fünftklässler, einen Weihnachtsgottesdienst für die Jahrgänge 5 und 6 und den Entlassungsgottesdienst für alle Abgangsschüler miteinander gefeiert.

Anmerkungen zum Schulcurriculum

- Das vorliegende Schulcurriculum ist von Kolleginnen der Fachkonferenz Religion im Zeitraum von Februar 2011 bis August 2012 erarbeitet worden.
- Die Kompetenzraster beziehen sich auf je zwei Jahrgänge und sind schulzweigübergreifend einzusetzen.

Die formulierten angestrebten Kompetenzen sind dem Schulzweig und der jeweiligen Lerngruppe gemäß entsprechend anzupassen.

Klassenstufe 5/6 F/G

Themen Klasse 5: Miteinander leben, Jesus in seiner Zeit (Gleichnisse), Schöpfung

Themen Klasse 6: Islam, Bibel, Alttestamentliche Geschichten, Leben in der multikulturellen Gesellschaft

Fakultative Themen: Beten, Kirchenjahr, Gottesbilder

Thema: Miteinander leben

Inhaltsfelder MENSCH UND WELT - ETHIK

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Ich bin einzigartig	<p>Ich kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen als christlichen Grundwert erläutern.</i> - <i>in meinem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein be- u. gestärkt werden.</i> 	Dialogkompetenz
Miteinander leben	<ul style="list-style-type: none"> - <i>die Notwendigkeit gemeinsamer Regeln als Grundlage für ein gelingendes Miteinander aufzeigen (Verweis: Deutsch).</i> - <i>Geschwistergeschichten und Frieden stiftende Konfliktregeln der biblischen Tradition mit eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen.</i> 	Wahrnehmungs- und Darstellungs-kompetenz
Freundschaft	<ul style="list-style-type: none"> - <i>den Wert einer Freundschaft erkennen.</i> - <i>eigene Vorstellungen zu einer Freundschaft benennen.</i> - <i>biblische Freundschaftsgeschichte kennenlernen (Mk 2, 1-12 „Freunde helfen“).</i> 	Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz

Kinder hier und anderswo	<ul style="list-style-type: none"> - <i>verschiedene Lebensformen von Kindern in Deutschland kennenlernen.</i> - <i>den Tagesablauf von Kindern anderer Länder kennenlernen, diesen mit meinem eigenem Tagesablauf vergleichen und bewerten.</i> 	Urteilskompetenz
--------------------------	--	------------------

Thema: Jesus in seiner Zeit
Inhaltsfelder JESUS CHRISTUS

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
bei Jesus zu Hause	<p>Ich kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Spuren Jesu in ihrer Alltagswelt wahrnehmen und sie beschreiben.</i> - <i>Auskunft geben über wesentliche Stationen im Leben Jesu.</i> 	<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</p> <p>Deutungskompetenz</p>
verschiedene Gruppierungen zur Zeit Jesu	<ul style="list-style-type: none"> - <i>wichtige politisch-religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu benennen und deren Ziele beschreiben.</i> 	Urteilskompetenz
Jesus und seine Religion-Judentum	<ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern, dass Jesus Jude war.</i> - <i>beschreiben, welche Lebensweise und welche Feste Juden haben.</i> 	Dialogkompetenz
Jesus erzählt Gleichnisse	<ul style="list-style-type: none"> - <i>anhand von Beispielen zeigen, dass Jesu Zuwendung Heil und Gemeinschaft stiftet.</i> - <i>Gleichnisse vom Kommen des Reiches Gottes erzählen und deuten.</i> 	Gestaltungskompetenz

Thema: Bewahrung der Schöpfung
Inhaltsfelder MENSCH UND WELT

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Schöpfung wahrnehmen	Ich kann ... - <i>die Schönheit der Schöpfung beschreiben und meine Gedanken und Gefühle angesichts der Schöpfung zum Ausdruck bringen.</i>	Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz
Verantwortung des Menschen für die Schöpfung	- <i>anhand des Schöpfungsberichtes erkennen, welchen Auftrag der Mensch von Gott erhalten hat.</i>	Deutungskompetenz
Schöpfung bebauen und bewahren	- <i>Handlungsoptionen nennen, die eine Bewahrung der Schöpfung möglich machen.</i>	Urteilskompetenz
(Schöpfungsberichte)	- <i>eine Schöpfungserzählung als Glaubensaussage erläutern.</i>	Deutungskompetenz

Thema: ISLAM
Inhaltsfelder RELIGIONEN

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
der Prophet Mohammed, Entstehung des Islam	Ich kann ... - <i>Auskunft geben über das Leben Mohammeds und über seine Bedeutung für den Islam.</i> - <i>zentrale Inhalte der Geschichte des Islam darstellen.</i>	Deutungskompetenz Urteilskompetenz
die fünf Säulen des Islam	- <i>zentrale Inhalte des islamischen Glaubens beschreiben.</i>	Dialogkompetenz

muslimisches Leben (Moschee)	<ul style="list-style-type: none"> - über Beispiele muslimischen Lebens in meiner näheren und weiteren Umgebung berichten. - die Ausstattung und Funktion einer Moschee erläutern und diese mit einer Kirche vergleichen. 	<p>Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <p>Gestaltungskompetenz</p>
Feste im Islam	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Feste im Islam benennen und deren Hintergrund erläutern. 	Deutungskompetenz

Thema Bibel
Inhaltsfeld: Bibel

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Was ich von der Bibel weiß	<p><i>Ich kann ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - bereits erworbenes Wissen über die Bibel verständlich formulieren und anderen mitteilen. - anderen zuhören und deren Wissen mit meinen eigenen Erkenntnissen vergleichen. - das Wort Bibel erklären und in Ansätzen über Inhalte der Bibel Auskunft geben. 	<p><i>Kommunikative Kompetenz</i></p> <p><i>Sachkompetenz</i></p>
Die Bibel- ein Buch und doch eine ganze Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau und die Gliederung der Bibel erläutern. 	<i>Sachkompetenz</i>
Wie die Bibel entstanden ist	<ul style="list-style-type: none"> - die vier Phasen der Entwicklung des Alten und Neuen Testaments (mündliche Überlieferung, schriftliche Überlieferung, Redaktion, 	<i>Sachkompetenz</i>

	<p><i>Kanonbildung) nennen und erläutern.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Auskunft geben über die Entstehungszeit, Sprache und Schrift des Alten und Neuen Testaments.</i> - <i>die Geschichte des Volkes Israel nachvollziehen.</i> 	
<p><i>Wie wir uns in der Bibel zurechtfinden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Bibelstellen sicher zuordnen und aufschlagen.</i> - <i>wichtige Erzählungen in der Bibel zu finden.</i> 	<p><i>Methodenkompetenz</i></p>
<p><i>Die Bedeutung der Bibel für uns</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>erkennen, dass die Bibel auch heute noch ihren Stellenwert in der Gesellschaft hat.</i> - <i>erfahren, dass es viele Menschen gibt, die aus der Bibel Stärkung, Trost und Hoffnung beziehen.</i> - <i>aufgrund biblischer Weisungen Handlungsmaßstäbe ableiten und bewerten</i> 	<p><i>Personale Kompetenz</i> <i>Ethische Kompetenz</i></p>

Thema: Alttestamentliche Geschichten

Inhaltsfeld: GOTT

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
<p>Abraham unterwegs im Vertrauen</p>	<p><i>Ich kann ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>den Auftrag Gottes an Abraham erläutern, indem ich die Geschichten um das Volk Israel heranziehe.</i> 	<p><i>Deutungskompetenz</i></p>
<p>Geschwistergeschichten - Jakob und Esau</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>eigene Erfahrungen mit Geschwistern benennen.</i> - <i>Handlungsalternativen für die</i> 	<p><i>Urteilskompetenz</i></p>

	<i>Auseinandersetzung zwischen Geschwistern, Freunden, Gruppen und Völkern entwickeln.</i>	
Mose - unterwegs in die Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe von Geschichten (z.B. 2. Mose 3, 1-10) die Beziehung Gottes zu den Menschen darstellen. - Auskunft über die Berufung Moses und der Befreiung des Volkes Israel geben. - die „Zehn Gebote“ erläutern und ihre Bedeutung auf das heutige Leben übertragen (Bund Gottes - Volk Israel). 	<p><i>Darstellungskompetenz</i></p> <p><i>Deutungskompetenz</i></p>
Psalmen	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern, was Psalmen zum Ausdruck bringen wollen. - sie unterscheiden Psalmen nach ihren inhaltlichen Schwerpunkten 	<i>Deutungskompetenz</i>
Israels Könige	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern, wie es zur Königsherrschaft in Israel kam - die Herrschaft der ersten drei Könige schildern, indem ich Bezug auf die historischen Ereignisse nehme (Saul, David, Salomo). 	<i>Darstellungskompetenz</i>

Klassenstufe 7/8 H/R/G

Themen Klasse 7: Judentum, Helfend handeln, In Abhängigkeit geraten, Entstehung des Christentums: Paulus

Themen Klasse 8: Reformation (+fakultativ Vorbereitung Reformationsprojekt),
 Evangelisch - Katholisch, Vorbilder und die Suche nach Orientierung, fakultativ
 für 8G: Vorbereitung Entlassgottesdienst

Thema: Judentum
 Inhaltsfeld RELIGIONEN

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Grundlagen des jüdischen Glaubens	Ich kann ... - <i>die grundlegenden Geschichten des Judentums (Abraham, Josef, Mose) erzählen.</i> - <i>Auskunft geben über den Ursprung und Bedeutung des Sabbats.</i>	Sprach- und Textkompetenz
Wichtige Stationen und Feste im jüdischen Leben	- <i>Auskunft geben über die wichtigen Feste und deren Bedeutung.</i>	Textkompetenz
Speisevorschriften	- <i>die erlaubten und unerlaubten Speisen in der jüdischen Alltagswelt wahrnehmen und unterscheiden.</i> - <i>die jüdischen Speisevorschriften in der biblischen Überlieferung erkennen.</i>	Hermeneutische Kompetenz
Wie Juden beten	- <i>erkennen, dass Juden und Christen an den gleichen Gott glauben, aber unterschiedliche Auffassungen über den Messias haben.</i> - <i>die Rituale des Gebetes im Judentum beschrei-</i>	Bewertungskompetenz

	<i>ben.</i>	
--	-------------	--

Thema: Helfend handeln

Inhaltsfelder MENSCH UND WELT - ETHIK

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Menschen bekommen Hilfe	<p>Ich kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Auskunft geben über aktuelle Nöte von Menschen und beispielhaft beschreiben, wie Menschen in bestimmten Notsituationen geholfen werden kann</i> 	Dialogkompetenz
Anfänge der Diakonie	<ul style="list-style-type: none"> - <i>diakonisches Handeln in der Geschichte als Antwort auf damalige Probleme/ Nöte verstehen und anhand der Lebensgeschichte Johann Wicherns diakonisches Handeln nachvollziehen.</i> 	
Handlungsfelder der Diakonie	<ul style="list-style-type: none"> - <i>über unterschiedliche Aufgaben und Handlungsfelder Auskunft geben diese evtl. in einer Kurzpräsentation vorstellen und mich dafür beispielhaft mit Ihnen in Verbindung setzen.</i> 	Dialogkompetenz Gestaltungskompetenz
Helfendes Handeln im Namen Jesu	<ul style="list-style-type: none"> - <i>helfendes Handeln im Namen Jesu einem Gleichnis entnehmen.</i> - <i>das Gleichnis vom barmherzigen Samariter deuten und beispielhaft mit eigenen Lebensidealen und Lebensplänen vergleichen.</i> 	Urteilskompetenz, Deutungskompetenz, ethische Kompetenz

Thema: In Abhängigkeit geraten

Inhaltsfelder MENSCH und WELT - ETHIK

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Suchtformen darstellen, Einteilung von Süchten, Definition	<p>Ich kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>unterschiedliche Suchtmittel benennen, sie in Kategorien einteilen.</i> - <i>Kriterien für Suchtverhalten aufzählen und damit den Begriff der ‚Sucht‘ definieren.</i> 	Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz
„Jede Sucht ist eine Sehnsucht“ - Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> - <i>unterschiedliche Ursachen von Suchtverhalten erklären.</i> - <i>den Zusammenhang zwischen Verlockungen (Versuchungen) und Abhängigkeiten sowie Suchtmitteln aufzeigen.</i> 	Wahrnehmungs- und Beschreibungskompetenz
Zum Beispiel Alkohol - Darstellung von Sucht und Überwindung	<ul style="list-style-type: none"> - <i>mögliche Gründe für den Alkoholmissbrauch erkennen</i> - <i>die einzelnen Phasen einer Alkoholsucht unterscheiden.</i> - <i>den beispielhaften Weg aus der Alkoholsucht nachzeichnen.</i> - <i>verschiedene Therapiemöglichkeiten aufzeigen.</i> 	Dialogkompetenz, Urteilskompetenz
Den eigenen Weg finden - Hilfen für einen Neuanfang	<ul style="list-style-type: none"> - <i>anhand von Matth. 4, 1-11 (Die Versuchung Jesu) nachvollziehen, dass auch Jesus in Versuchung geriet und dies beispielhaft auf das eigene Leben beziehen.</i> - <i>durch das Handeln Jesu eigene Handlungsmöglichkeiten bei Verlockungen für mich entwickeln.</i> 	Bewertungskompetenz, Deutungskompetenz, Urteilskompetenz

	<p><i>über Römern (und Juden) aufzählen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Abendmahl und Taufe als Zugehörigkeit zum christlichen Glauben erläutern (nach KB Religion 1, S.170).</i> 	
Christenverfolgung im Römischen Reich	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Gründe für die Verfolgung der frühen Christen im Römischen Reich benennen.</i> - <i>erläutern, wie sich die Christen der Verfolgung durch geheime Absprachen, Geheimzeichen und -treffen entzogen haben.</i> - <i>die Bedeutung des Wortes ‚Märtyrer‘ beispielhaft am Tod des Stephanus erklären.</i> 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Sachkompetenz</p>
Paulus - Erste Gemeinden entstehen	<ul style="list-style-type: none"> - <i>von der Lebensgeschichte des Paulus berichten (Damas-kuserlebnis, Reisen, Gefangennahme).</i> - <i>die Entstehung der ersten christlichen Gemeinde und die Ausbreitung des Christentums anhand der Missionsreisen des Paulus nachvollziehen.</i> 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Deutungskompetenz</p>

Jahrgang 8 H/R/G

Thema: Reformation

Inhaltsfelder KIRCHE - MENSCH und WELT - RELIGIONEN

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Christliche Welt des Mittelalters	<p>Ich kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>begründen, warum Europa im Mittelalter</i> 	Sachkompetenz

	<p><i>als christliche Welt bezeichnet wird.</i> - von wichtigen Veränderungen in der christlichen Welt berichten.</p>	Sprach- und Textkompetenzkompetenz
Martin Luther	<p>- Luthers 95 Thesen als grundlegenden Widerspruch der päpstlichen Lehre des kirchlichen Ablasses verstehen. - Luthers Kritik mit seinem Verständnis von christlicher Freiheit begründen. - kirchliche und politische Reaktionen schildern (Kirchenbann, Reichsacht). - einschätzen, wie bedeutsam die Übersetzung der Bibel ins Deutsche durch Martin Luther für die Menschen war.</p>	Sprach- und Textkompetenz
Spaltung der Kirche	<p>- die Geschichte der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert in Grundzügen und deren Ursachen Buße/Abläss und Rechtfertigung/Glaube als deren theologische Ursache erläutern. - über die Trennung der Kirche in Europa berichten (Calvin in Genf, Zwingli, Katholische Reform, Augsburger Religionsfrieden 1555).</p>	Deutungs- und Verstehenskompetenz Sprach- und Textkompetenz

Thema: Evangelisch - Katholisch
Inhaltsfeld KIRCHE

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Gemeinsamkeiten und	<i>Ich kann ...</i>	

Unterschiede	- <i>Gemeinsamkeiten der evangelischen und römisch-katholischen Kirche und deren unterschiedliche Kirchenverständnisse erläutern und erklären.</i>	<i>Textkompetenz</i> <i>Bewertungskompetenz</i>
Fakultativ: Besuch der Kirchen vor Ort	- <i>Unterschiede bei der Besichtigung erkennen und benennen (z.B. Tabernakel, Weihwasserbecken, Ewiges Licht, die Ausgestaltung des Kirchenraums).</i>	<i>Beobachtungskompetenz</i> <i>Sachkompetenz</i>
Organisation und Glaubensvermittlung	- <i>die Organisationsformen beider Kirchen benennen und erklären, warum die evangelische Kirche so vielfältig und die katholische Kirche so einheitlich wirkt</i>	<i>Textkompetenz</i>
Ökumene	- <i>den Begriff der ‚Ökumene‘ anhand von vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten der evangelischen und römisch-katholischen Kirche erläutern.</i>	

Thema: Vorbilder und die Suche nach Orientierung/ alternativ Neue religiöse Bewegungen möglich
 Inhaltsfelder ETHIK - KIRCHE

Unterrichtssequenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen (mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb)	Prozessbezogene Kompetenzbereiche
Stars, Idole, Vorbilder	<i>Ich kann ...</i> - <i>Personen nen-</i>	<i>Wahrnehmungs- und Be-</i>

	<i>nen, die mich faszinieren oder die in meinem Umfeld eine wichtige Rolle spielen und für mich ein Vorbild sind.</i>	<i>schreibungs-kompetenz</i>
Was ist ein Vorbild?	<i>- Kriterien für ein vorbildhaftes Leben benennen und reflektieren, ob und inwieweit Vorbilder in meinem eigenen Leben von Bedeutung sind.</i>	<i>Beschreibungs-kompetenz</i>
Präsentation religiös oder sozial engagierter Vorbilder	<i>- das Handeln religiös und sozial engagierter Vorbilder aus Geschichte und Gegenwart (z.B. Franz von Assisi, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King...) in einer Präsentation vorstellen und Verhaltensweisen, die mir eine Orientierung bieten, für mich anzunehmen.</i>	Sprach- und Textkompetenz Gestaltungskompetenz Methodenkompetenz
Was kann ich aus dem Handeln Anderer lernen?	<i>- mich an vorbildhaftem Handeln orientieren und diese situationsbezogen in mein eigenes Handeln integrieren. - durch mein Handeln selbst ein Vorbild für andere sein, z.B. in der Familie, im Sportverein, in der Gemeinde o.ä. .</i>	Personale Kompetenz Sozialkompetenz

Klassenstufe 9/10 H/R/ 9G

Thema: Sinn des Lebens / Wofür es sich zu leben lohnt

- Inhaltsfelder GOTT - MENSCH UND WELT - ETHIK

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte überfachliche Kompetenz
Wofür es sich zu leben lohnt	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>wichtige Lebensziele nennen</i> <i>und zwischen materiellen, persönlichen, ideellen und gesellschaftlichen Lebenszielen unterscheiden.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben • fragen und begründen • kommunizieren und bewerten 	<p>Sprach- und Textkompetenz (Kommunikative Kompetenz)) Personale Kompetenz</p>
Verschiedene Lebensvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - <i>verschiedene Lebensvorstellungen darstellen und vergleichen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und Beschreiben • kommunizieren und bewerten 	<p>Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz</p>
Was ist wichtig im Leben ?	<ul style="list-style-type: none"> - <i>die Geschichte vom reichen Mann mit eigenen Worten wiedergeben.</i> -<i>die Veränderung, die Jesus vom reichen Mann fordert, beschreiben und die Folgen einer solchen Lebensweise skizzieren.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und verstehen • ausdrücken und gestalten 	<p>Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz Sprach- und Textkompetenz</p>
Und dann kommt alles anders	<ul style="list-style-type: none"> - <i>an einem Beispiel zeigen, dass es Situationen gibt, in denen Lebensentwürfe verändert werden müssen.</i> - <i>Möglichkeiten benennen, wie neue Lebensziele gefunden werden können.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und verstehen • entscheiden und teilhaben 	<p>Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz</p>
Gaben und Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> -<i>das Gleichnis vom anvertrauten Geld mit eigenen Worten wiedergeben und mögliche Bedeutungen für uns heute nennen.</i> -<i>erklären, warum ande-</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und verstehen • entscheiden und teilhaben 	<p>Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz</p>

ren zu helfen, Lebenssinn vermitteln kann.

Hermeneutische Kompetenz

Thema: Gott /Nach Gott fragen - Inhaltsfelder: GOTT - MENSCH und WELT

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte Kompetenz
Nach Gott fragen	<i>Ich kann... -verschiedene Vorstellungen und Bilder von Gott nennen und vergleichen.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben 	Sachkompetenz
Jugendliche reden über Gott	<i>-erkennen, wo in Werbung, Songtexten, Filmen usw. von Gott die Rede ist, und Beispiele nennen, evtl. Collage.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben • kommunizieren und bewerten 	Ästhetische Kompetenz Sachkompetenz
Auf der Suche nach Gott Wo ist Gott?	<i>-eine Antwort auf die Frage „Gibt es Gott?“ formulieren und erläutern.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • fragen und begründen • kommunizieren und bewerten 	Hermeneutische Kompetenz
Wie handelt Gott?	<i>-verschiedene Stufen der Vorstellungen vom Wirken Gottes in der Welt nennen und jeweils an einem Beispiel verdeutlichen, etwa Rollenspiel, Standbilder etc..</i>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben • deuten und verstehen • ausdrücken und gestalten 	Hermeneutische Kompetenz
Hiob - „Gott, warum?“	<i>-die Geschichte von Hiob sowie seine Klagen in Grundzügen wiedergeben, -die verschiedenen Versuche der Freunde beschreiben, Hiobs Leid zu erklären, -die Antwort Gottes auf die Anklagen Hiobs wiedergeben und erläutern. -den Holzschnitt „Hi-</i>	<ul style="list-style-type: none"> • deuten und Verstehen 	Sprach- und Textkompetenz Hermeneutische Kompetenz Ästhetische Kompetenz

	<i>ob“ von Hans H. Heidenheim beschreiben und erklären.</i>		
Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?	<i>-unterschiedliche Antworten auf die Frage „Warum lässt Gott Leid zu?“ geben und an einem Beispiel zeigen, dass Menschen in Krisen auch die Existenz Gottes in Frage stellen und dennoch im Glauben Antwort finden können, -die Begriffe „Widerstand“ und „Ergebung“ im Sinne Dietrich Bonhoeffers erklären.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ragen und begründen • ntscheiden und teilhaben 	Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz Sachkompetenz
Gott begegnen	<i>-die Geschichte des Kinderarztes Janusz Korczak mit eigenen Worten wiedergeben und darlegen, warum man diese Geschichte als Anklage, aber auch als Beispiel für das Handeln Gottes sehen kann -Situationen beschreiben, in denen man das Handeln Gottes sehen könnte.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ragen und begründen • ommunizieren und bewerten 	Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz

Klassenstufe 9/10 H/R/ 9G

Thema: Sinn des Lebens / Wofür es sich zu leben lohnt

- Inhaltsfelder GOTT - MENSCH UND WELT - ETHIK

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte überfachliche Kompetenz
Wofür es sich zu leben lohnt	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Lebensziele nennen und zwischen materiellen, persönlichen, ideellen und gesellschaftlichen Lebenszielen unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben W • fragen und begründen F • kommunizieren und bewerten K 	<p>Sprach- und Textkompetenz (Kommunikative Kompetenz)) Personale Kompetenz</p>
Verschiedene Lebensvorstellungen	<p>- verschiedene Lebensvorstellungen darstellen und vergleichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und Beschreiben W • kommunizieren und bewerten K 	<p>Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz</p>
Was ist wichtig im Leben ?	<ul style="list-style-type: none"> - die Geschichte vom reichen Mann mit eigenen Worten wiedergeben. -die Veränderung, die Jesus vom reichen Mann fordert, beschreiben und die Folgen einer solchen Lebensweise skizzieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und verstehen D • ausdrücken und gestalten A 	<p>Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz Sprach- und Textkompetenz</p>

Und dann kommt alles anders	<p>- an einem Beispiel zeigen, dass es Situationen gibt, in denen Lebensentwürfe verändert werden müssen.</p> <p>- Möglichkeiten benennen, wie neue Lebensziele gefunden werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • euten und verstehen • ntscheiden und teilhaben 	D E	Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz
Gaben und Aufgaben	<p>-das Gleichnis vom anvertrauten Geld mit eigenen Worten wiedergeben und mögliche Bedeutungen für uns heute nennen.</p> <p>-erklären, warum anderen zu helfen, Lebenssinn vermitteln kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • euten und verstehen • ntscheiden und teilhaben 	D E	Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz Hermeneutische Kompetenz

Thema: Gott /Nach Gott fragen - Inhaltfelder: GOTT - MENSCH und WELT

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte Kompetenz
Nach Gott fragen	<p><i>Ich kann...</i></p> <p>-verschiedene Vorstellungen und Bilder von Gott nennen und vergleichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ahrnehmen und beschreiben 	Sachkompetenz
Jugendliche reden über Gott	<p>-erkennen, wo in Werbung, Songtexten, Filmen usw. von Gott die Rede ist, und Beispiele nennen, evtl. Collage.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ahrnehmen und beschreiben • ommunizieren und bewerten 	Ästhetische Kompetenz Sachkompetenz

<p>Auf der Suche nach Gott Wo ist Gott?</p>	<p><i>-eine Antwort auf die Frage „Gibt es Gott?“ formulieren und erläutern.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • fragen und begründen • kommunizieren und bewerten 	<p>F K Hermeneutische Kompete</p>
<p>Wie handelt Gott?</p>	<p><i>-verschiedene Stufen der Vorstellungen vom Wirken Gottes in der Welt nennen und jeweils an einem Beispiel verdeutlichen, etwa Rollenspiel, Standbilder etc..</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben • deuten und verstehen • ausdrücken und gestalten 	<p>V D A Hermeneutische Kompete</p>
<p>Hiob - „Gott, warum?“</p>	<p><i>-die Geschichte von Hiob sowie seine Klagen in Grundzügen wiedergeben, -die verschiedenen Versuche der Freunde beschreiben, Hiobs Leid zu erklären, -die Antwort Gottes auf die Anklagen Hiobs wiedergeben und erläutern. -den Holzschnitt „Hiob“ von Hans H. Heidenheim beschreiben und erklären.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • deuten und Verstehen 	<p>D Sprach- und Textkompete Hermeneutische Kompete Ästhetische Kompetenz</p>
<p>Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?</p>	<p><i>-unterschiedliche Antworten auf die Frage „Warum lässt Gott Leid zu?“ geben und an einem</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • fragen und begründen • 	<p>F E Sozialkompetenz (Ethische Kompetenz) Personale Kompetenz</p>

	<i>Beispiel zeigen, dass Menschen in Krisen auch die Existenz Gottes in Frage stellen und dennoch im Glauben Antwort finden können, -die Begriffe „Widerstand“ und „Ergebung“ im Sinne Dietrich Bonhoeffers erklären.</i>	entscheiden und teilhaben	Sachkompetenz
Gott begegnen	<i>-die Geschichte des Kinderarztes Janusz Korczak mit eigenen Worten wiedergeben und darlegen, warum man diese Geschichte als Anklage, aber auch als Beispiel für das Handeln Gottes sehen kann -Situationen beschreiben, in denen man das Handeln Gottes sehen könnte.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • fragen und begründen • kommunizieren und bewerten 	Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz

Klassenstufe 9/10 H/R/ 9G
Thema: Kirche auf dem Weg

- Inhaltsfelder KIRCHE - MENSCH UND WELT - ETHIK -

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte überfachliche Kompetenz
Keine Zukunft ohne Erinnerung	Ich kann... <i>- die Ausschreitungen in der Zeit des Nationalsozialismus in Phasen unterscheiden und jeweils durch Beispiele belegen.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben • kommunizieren und bewerten • 	Sprach- und Textkompetenz (Kommunikative Kompetenz) Personale Kompetenz

		usdrücken und gestalten	
Anpassung oder Widerstand?	<p>- das Verhalten der evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus anhand der Positionen der ‚Deutschen Christen‘ und der ‚bekennenden Kirche‘ darlegen.</p> <p>- knapp erläutern, was die Bekennende Kirche war.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und Beschreiben Kommunizieren und bewerten 	Sprach- und Textkompetenz Lern- und Arbeitskompetenz
Bedeutung von ‚Widerstand‘ im Nationalsozialismus	<p>- die drei Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus nennen und durch Beispiele verdeutlichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Deuten und verstehen Ausdrücken und gestalten 	Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz Sprach- und Textkompetenz
Begegnungen mit Dietrich Bonhoeffer	<p>- wichtige Lebensstationen Dietrich Bonhoeffers nennen und sein Verhalten während des NS beschreiben.</p> <p>- Bonhoeffers Meinung zu der Frage, ob sich ein Christ an einem Mordanschlag auf Hitler beteiligen darf, wiedergeben und erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und beschreiben Deuten und verstehen 	Sozialkompetenz Personale Kompetenz
Der jüdisch-christliche Dialog	<p>- die Annäherung von Christen und Juden nach dem Holocaust schrittweise nachvollziehen und erkennen die gemeinsamen Wurzeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und beschreiben Deuten und verstehen 	Hermeneutische Kompetenz Sozialkompetenz (Interkulturelle Verständigung)
Die Lehren der Geschichte	<p>- an Beispielen begründen,</p>	<ul style="list-style-type: none"> 	Sozialkompetenz (Ethische

	<p><i>warum es wichtig ist, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen und aus der Geschichte zu lernen.</i></p> <p><i>- den jüdisch-christlichen Dialog und die schrittweise, behutsame Annäherung verfolgen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben D • deuten und verstehen E • Entscheidungen und teilhaben 	<p>Kompetenz)</p> <p>Personale Kompetenz</p> <p>Hermeneutische Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>(Interkulturelle Verständigung)</p>
--	--	--	--

Thema: Tod und ewiges Leben

Inhaltsfelder: Mensch und Welt - Jesus Christus - Religionen - Ethik

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte überfachliche Kompetenz
Sterben, Tod... und dann?	<p>Ich kann...</p> <p><i>-verschiedene Vorstellungen vom Sterben und von einem Leben nach dem Tod nennen und vergleichen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben Wah 	Sozialkompetenz
Tod - natürliches Ereignis oder Handeln Gottes?	<p><i>-unterschiedliche Deutungen von Sterben und Tod nennen und diese Redewendungen und Symbolen zuordnen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und beschreiben Wah 	Sprach- und Textkompetenz

<p>Verschiedene Vorstellungen vom Tod und dem Leben danach in anderen Kulturen</p>	<p><i>-verschiedene Vorstellungen anderer Kulturen und Religionen von Tod und dem Leben danach wiedergeben und vergleichen, ggf. darstellen. - die Relevanz von Verlust und Trauer auch in anderen Kulturen erkennen. - ihren eigenen Standpunkt darstellen und vertreten und anderen Positionen aufgeschlossen begegnen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • rnehmen und beschreiben • munizieren und bewerten • gen und begründen 	<p>Wah Kom Fra-</p> <p>Personale Kompetenz Sozialkompetenz Ästhetische Kompetenz</p>
<p>Christliche Auferstehungshoffnung</p>	<p><i>- die christliche Auferstehungshoffnung beschreiben und an einer Bibelstelle belegen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • rnehmen und beschreiben • ten und verstehen 	<p>Wah Deu</p> <p>Hermeneutische Kompe</p>
<p>Bilder für die Auferstehung vorstellen und erläutern</p>	<p><i>- eigene Vorstellung der Auferstehung Christi gestalterisch darstellen. - Bildworte und Bilder vorstellen und erläutern</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • ten und Verstehen • drücken und gestalten • gen und begründen 	<p>Deu Aus Fra-</p> <p>Sprach- und Textkompe Hermeneutische Kompe</p> <p>Ästhetische Kompetenz Medienkompetenz</p>

Sterbehilfe	<ul style="list-style-type: none"> - den Begriff ‚Euthanasie‘ erklären. - verschiedene Arten der Sterbehilfe unterscheiden und die christliche Position zu diesem Thema wiedergeben. - die eigene Position begründet darstellen. - die historische Dimension anzeigen > Querverweis Fachunterricht Geschichte ‚Nationalsozialismus‘. 	<ul style="list-style-type: none"> • gen und begründen • scheiden und teilhaben 	Fra- Ent-	Sozialkompetenz (Ethis- petenz) Personale Kompetenz
Eine christliche Alternative: Das Hospiz	<ul style="list-style-type: none"> - die Aufgaben von Hospizen kennenlernen und diese Einrichtungen als Hilfe für Sterbende wahrnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • rnehmen und beschreiben • gen und begründen 	Wah Fra-	Sozialkompetenz Personale Kompetenz

Klassenstufe 9/10 R /9G

Thema: Hinduismus und Buddhismus - Inhaltsfelder: RELIGIONEN

Unterrichtssequenz	Inhalte Standards	Fachliche Kompetenzerwartungen	Angestrebte überfachliche Kompetenz
Fernöstliche Religionen entdecken	<p>Ich kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> - fünf verschiedene Religionen nennen und zu jeder Religion mindestens ein Merkmal nennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ahrnehmen und beschreiben 	W Sprach- und Textkompetenz (Kommunikative Kompetenz)
Hinduismus - Erlösung vom ewigen Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Elemente des Hinduismus nennen und erklären. - den Kreislauf der Wiederge- 	<ul style="list-style-type: none"> • ahrnehmen und Beschreiben 	W Sprach- und Textkompetenz

	<i>burten anhand von Beispielen beschreiben.</i>		
Kastensystem im Hinduismus	<i>- das Kastensystem im Hinduismus darstellen und erklären.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • euten und verstehen 	D Sachkompetenz Hermeneutische Kompetenz Sprach- und Textkompetenz
Die Wege der Erlösung	<i>- die drei Wege der Erlösung im Hinduismus beschreiben. .</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ahnehmen und beschreiben 	W Sachkompetenz
Mahatma Gandhi - die Idee der Gewaltlosigkeit	<i>- den Weg der Gewaltlosigkeit Gandhis kennenlernen und mit der Bergpredigt vergleichen.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ahnehmen und beschreiben • ragen und begründen • ommunizieren und bewerten 	W F K Sozialkompetenz
Begegnung mit dem Dalai Lama	<i>- sich über das Leben des Dalai Lama informieren und daraus Grundzüge des Buddhismus ableiten können.</i> <i>- den Weg zur Freiheit, den der Dalai Lama lehrt, anhand von Stationen nachvollziehen.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ahnehmen und Beschreiben • ragen und begründen 	W F Sprach- und Textkompetenz Hermeneutische Kompetenz
Der Weg zum Glück	<i>- an einem Beispiel erläutern, was Buddhisten unter dem Rad des Lebens verstehen.</i> <i>- die vier edlen Wahrheiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ahnehmen und beschreiben • ragen und begründen 	W F Sozialkompetenz/ interkulturelle Verständigung Personale Kompetenz

und den achtfachen Pfad erklären.

2 Mathematik

Vorrangiges Ziel des Fachbereichs Mathematik ist es, unsere Schülerinnen und Schüler gut auf die weiterführende Schulen, die Hauptschul- und Realschul- Abschlüsse und auf die Berufsausbildung vorzubereiten.

Die Schüler sollen ein sicheres Fundament in den grundlegenden mathematischen Kenntnissen und Techniken erwerben.

Die Erarbeitung der Inhalte soll in möglichst einsichtiger und nachvollziehbarer Weise erfolgen und von den Schülern mitgestaltet werden können.

Anschauung und Anwendungsbezüge spielen eine hervorgehobene Rolle.

Basiswissen wird sowohl durch isolierte als auch bei der Erarbeitung neuer Inhalte integrierte Wiederholungen gefestigt.

Mit den abgebenden und aufnehmenden Schulen besteht ein ständiger Kontakt über die Inhalte und Methoden, die Übergänge reibungslos zu gestalten.

Das gute Abschneiden im Mathematik-Wettbewerb und in den Abschlussprüfungen sowie das erfolgreiche Bestehen unserer Schüler an der Oberstufe sind messbare Belege des Erfolgs dieser Arbeit.

Zur Erreichung dieser Ziele sind uns intensive Absprachen und Zusammenarbeit der Kollegen besonders wichtig. Das gilt sowohl innerhalb der und wie auch zwischen den Jahrgängen und Schulstufen.

Die IT wird in Zukunft verstärkt in den Mathematikunterricht integriert werden. Tabellenkalkulationsprogramme, Geometrieprogramme und Funktionsplotter sowie spezielle Anwendungen zum Erarbeiten oder Üben bereiten die SchülerInnen auf den Einsatz der Mathematik in der Praxis vor.

Die nachfolgenden Punkte beziehen sich auf den Aktionsplan des Fachbereichs:

Zu Wiederholungsprogrammen: Die private Anschaffung eines Übungsbuches (Postel, Aufgabensammlung o.a.) durch die Schüler wird empfohlen. Die Auswahl regelmäßiger Wiederholungsaufgaben, Hilfen und Selbstkontrollen orientiert sich daran.

Im 2. Halbjahr des 7. Schuljahres und am Anfang des 8. Schuljahres sollte die parallel zum lehrplangemäßen Unterricht zu gestaltende Festigung von notwendigem Wissen und Können stärker an den Anforderungen des Mathematikwettbewerbs orientiert sein. Ein entsprechendes Aufgabenangebot ist aus bisherigen Mathematikwettbewerben zusammengestellt worden. Davon unberührt bleibt die kompakte Vorbereitung des Wettbewerbs im 8. Schuljahr.

Arbeitsblätter, Wiederholungsaufgaben und inhaltliche Absprachen, die in den einzelnen Jahrgangsstufen und Bildungsgängen getroffen wurden, werden in dem Ordner "Fachbereich Mathematik" auf dem Schulrechner im Ordner gesammelt.

Nicht-digitalisierbare Materialien (Spiele, CDs mit Aufgabensammlungen etc. werden im Mathematikschrank im Kopierraum gesammelt.

Zu Materialstationen:

Die Einrichtung des Mathe-Schranks im Kopierraum hat sich bewährt. Leider ist er aber immer noch nicht abschließbar. Für größere Materialien, Klassensätze ergänzender Schülerbücher u.ä. gibt es weiterhin den Mathematik-Fachraum.

Die Fachkonferenz Mathematik strebt außerdem an, dass ein Fachraum für den Mathematikunterricht eingerichtet wird.

Folgende Materialien liegen vor:

- Mathe-Koffer
- Koffer zur Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Geometrie-Baukasten
- Bruchrechnungs- und Geometriebretter
- Theodolit
- Diejenigen Kollegen, die mit den genannten Materialien Unterrichtserfahrungen gesammelt haben, werden gebeten, Ablauf-Planung, kurze Erfahrungsberichte, Arbeitblätter u.ä. im Fachkonferenz-Ordner unter "Materialien" abzulegen.
- Eine Liste zu Materialien, Spielen usw. , die Kollegen besitzen und bereit sind auszuliehen, wird im Ordner Tausch/Fachbereich Mathematik/ Materialien bereitgestellt und von den Kollegen ergänzt (Ordner *T:Tausch/Fachbereich Mathematik/Materialien/Material- und Spiele-Liste.doc*).

Zu differenziertem Unterricht in 10R:

- Additive Einschübe für Übergänger in die FOS bzw. des Gymnasiums (s. Eingangsprofil für Gymnasium Kl. 11: Funktionsbegriff, Faktorisieren etc.)
- Berufseingangstest sollten Ende 9R / Anfang 10R thematisiert werden. Vorhandene Berufseingangstests werden digital im Ordner *Ordner T:Tausch/Fachbereich Mathematik/Materialien/Berufseingangstests* oder in Papierform im Ordner "Berufseingangstests" im Mathematikschrank gesammelt.

Zu Jahrgangsplänen:

Die Pläne zum Schulcurriculum sind überarbeitet worden und - soweit vorhanden - im Ordner *T:Tausch/Fachbereich Mathematik/ Bildungsstandards, Lehrpläne, Schulcurriculum* abgelegt.

Zu Vergleichsarbeiten:

Die Auswertung der Vergleichsarbeiten wird von der Schulleitung organisiert.

Zu SINUS-Fortbildung: Die Mathekollegen setzen die Ergebnisse der Sinus-Fortbildung im Augenblick punktuell um. Hier sollte ein deutlicher, ggf. systematischer Austausch über unterrichtliche Realisierungen stattfinden. Weitere Fortbildungen zu diesem Bereich werden zur Zeit wahrgenommen.

Folgende Materialien stehen weiterhin zur Ausleihe zur Verfügung:

Materialsammlung des Schulversuchs für die Kl. 7-10

Herget/Scholz, Die etwas andere Aufgabe

Herget/Jahnke/Kroll, Produktive Aufgaben für den Mathematikunterricht in der Sek. I
Matherichtlinien 5/6 und 7-10 (2 Bände, Geometrie und Algebra).

2.1 Standards von Mathematikarbeiten

1. Benutzung von Hilfsmitteln

a) Formelsammlung

In den gymnasialen Klassen 9 und 10 wird die im Schulverbund abgesprochene Formelsammlung eingesetzt.

b) Einsatz des Taschenrechners

Der Taschenrechner wird laut Lehrplan ab Klasse 7 eingesetzt. Jedoch ist dieser Einsatz in den Klassenarbeiten nicht verpflichtend. Mischformen sind hierbei möglich (z.B. 20 Min. ohne Rechner und auf einem 2. Blatt den Rest der Zeit mit Taschenrechner; Arbeit komplett ohne Taschenrechner).

Grundfertigkeiten sollten auch ohne Taschenrechner abgetestet werden.

Äußere Form von Mathematikarbeiten

Für die Schüler der GSM gelten folgende

Regeln für Mathematikarbeiten

- *Du musst kariertes Papier mit Rand benutzen.*
- *Du darfst nicht mit Bleistift schreiben und benutze bitte blaue oder schwarze Farbe.*
- *Die Arbeit beginnt mit einer Überschrift (Arbeit Nr. ..., Datum, Name).*
- *Trenne die Aufgaben sauber und nummeriere sie deutlich.*
- *Achte auf saubere Schreibweise. Unterstreiche Ergebnisse, benutze für längere Bruchstriche ein Lineal usw. .*
- *Rechne untereinander.*
- *Zu jeder Aufgabe sollte ein nachvollziehbarer Rechenansatz zu sehen sein. Die einfache Angabe des Ergebnisses genügt in der Regel nicht.*
- *Vermeide die falsche Setzung von Gleichheitszeichen.*
- *Nebenrechnungen gehören auf das Rechenblatt und müssen als solche kenntlich gemacht werden. Für aufwendigere Nebenrechnungen oder um etwas auszuprobieren kannst du ein Schmierblatt benutzen. Bitte schreibe aber immer die Nummer der Aufgabe mit dazu und gib das Blatt mit ab.*
- *Für Aufgaben, in denen Größen vorkommen, gilt: Im Ansatz der Aufgabe sollten und im Ergebnis müssen die Maßeinheiten enthalten sein. Innerhalb der Rechnung kann darauf verzichtet werden. In G-Zweig ist die durchgehende Verwendung von Maßeinheiten erwünscht.*
- *Runde Ergebnisse sinnvoll; d.h. wähle eine Genauigkeit, die dem jeweiligen Sachverhalt angemessen ist.*
- *Zu jeder Textaufgabe gehört ein Antwortsatz.*
- *Zeichnungen musst du mit einem gespitzten Bleistift und ggf. mit Geodreieck, Zirkel usw. anfertigen.*
- *In der Geometrie darf die Abweichung in der Regel nicht mehr als 1° bzw. 1mm betragen.*
- *Wenn du gegen die Regeln verstößt, können dir Punkte abgezogen werden!*
- *Die Arbeiten werden mit Unterschriften und Berichtigungen in eine Mappe geheftet.*

2.2 Bewertung für Klassenarbeiten

Etwa die Hälfte der erreichbaren Punktzahl ist eine 4-. Die Abstände für die Noten 2, 3 und 4 sollten möglichst gleichförmig verteilt werden. Die Hälfte dieses Abstandes sollte dann noch die Note 1 erbringen. Dies entspricht folgendem Schema:

Note / Prozent

1 - 95

2 - 80

3 - 65

4 - 50

5 - 25

6 unter 25

Angleichungen nach Schwierigkeitsgrad der Arbeit bzw. Leistungsfähigkeit der jeweiligen Lerngruppe sind möglich.

2.3 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 5 - Förderstufe
 anhand von Mathematik Sekundo (für differenzierende Schulformen) - Schroedel-Verlag

Seite im Schülerbuch Mathematik Sekundo - Schroedel-Verlag	Thema der Unterrichtssequenz	Inhaltsfelder/Inhalte	Kompetenzbereiche/ Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen
Thema: Festigung der Inhalte aus dem Grundschulbereich Leitidee: Zahl und Operation			
6 - 28	Zahlen und Daten	Zahlen - Vergleichen und Ordnen - Zehnersystem/große Zahlen - Runden und Darstellen am Zahlenstrahl - andere Zahlensysteme	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostest S.28			

Thema: Rechnen mit natürlichen Zahlen Leitideen: Zahl und Operation, Größen und Messen Zeit: 9 Wochen			
S. 29 - 36	Addition und Subtraktion natürlicher Zahlen im Kopf	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten und Rechengesetze für natürliche Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus. Problemlösen - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem.
S. 37 - 46	Schriftliche Addition und Subtraktion natürlicher Zahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten für natürliche Zahlen	Die Lernenden Kommunizieren - beschreiben Vorgehensweisen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus, - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen, - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem, reflektieren Lösungswege. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle, - eben für mathematische Modelle typische Realsituationen an,
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostest S. 46			

S. 63 - 79	Multiplikation und Division natürlicher Zahlen im Kopf	<p>Operationen und ihre Eigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundrechenarten und Rechengesetze für natürliche Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen <p>Umgang mit Größen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschlagsrechnungen 	<p>Die Lernenden</p> <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus. <p>Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen.
S. 80 - 94	Schriftliche Multiplikation und Division natürlicher Zahlen	<p>Operationen und ihre Eigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundrechenarten für natürliche Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen 	<p>Die Lernenden</p> <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien. <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus, - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole. <p>Problemlösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen. <p>Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle, - eben für mathematische Modelle typische Realsituationen an.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostest S. 94			

Thema: Rechnen mit Größen			
Leitideen: Größen und Messen, Funktionaler Zusammenhang, Raum und Form			
Zeit: 7 Wochen			
S. 125 - 132	Längen	Umgang mit Größen - Größenvorstellungen - Repräsentanten und Schätzungen - Umrechnungen von Größen - Vorsilben von Einheiten Messvorgänge - Länge - Umfang	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck.
S. 134 - 138	Massen	Umgang mit Größen - Größenvorstellungen - Repräsentanten und Schätzungen - Umrechnungen von Größen - Vorsilben von Einheiten Messvorgänge - Masse / Gewichte	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole.
S. 124 - 125	Geld	Umgang mit Größen - Größenvorstellungen - Repräsentanten - Umrechnungen von Größen Messvorgänge - Währung / Geld	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen.
S. 141 - 144	Zeit	Umgang mit Größen - Größenvorstellungen - Repräsentanten und Schätzungen - Umrechnungen von Größen Messvorgänge - Zeitspanne	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen.

Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnosetest S. 152

Grundbegriffe der Geometrie Leitidee: Raum und Form Zeit: 7 Wochen			
S. 95 - 101 S. 115 - 119	Linien und Vier- ecksarten	Ebene Figuren - Grundfiguren (z.B. Quadrat, Rechteck) -Konstruktion von Figuren und Mustern Beziehungen zwischen Geo- metrischen Objekten - Fachbegriffe Gerade, Strecke, parallel, senkrecht, Abstand	Die Lernenden Darstellen - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel.
S. 103 - 106	Koordinatensystem	Ebene Figuren - Kartesisches Koordinatensys- tem im ersten Quadranten	Die Lernenden Darstellen - entwickeln Darstellungen, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen.
S. 110 - 114	Achsensymmetrie	Ebene Figuren - Konstruktion von Figuren und Mustern Symmetrieeigenschaften (Ach- sensymmetrie von Grundfigu- ren) Beziehungen zwischen Geo- metrischen Objekten - Bewegungen von Figuren: Spiegelung	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Argumentieren - beschreiben, vergleichen und bewerten unterschiedliche Verfah- ren, Lösungswege und Argumentationen.

Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnosetest S. 122			
S. 47 - 56	Körper und ihre Netze	<p>Körper</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkörper (Quader, Würfel) - Modelle und Netze der Grundkörper 	<p>Die Lernenden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar, - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen.
S. 153 - 173	Umfang und Flächeninhalt	<p>Ebene Figuren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammengesetzte Flächen <p>Umgang mit Größen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Größenvorstellungen - Einheitsquadrat - Repräsentanten und Schätzungen - Umrechnung von Größen - Vorsilben von Einheiten - Flächeninhalt von Quadrat und Rechteck <p>Zuordnungen und ihre Darstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundvorstellung zu Zuordnungen von Größen - Darstellung der Zuordnungen 	<p>Die Lernenden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Vorgehensweisen.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnosetest S. 62 , S. 174			

2.4 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 6 - Förderstufe
 anhand von Mathematik Sekundo (für differenzierende Schulformen) - Schroedel-Verlag

Seite im Schülerbuch Mathematik Sekundo - Schroedel-Verlag	Thema der Unterrichtssequenz	Inhaltsfelder/Inhalte	Kompetenzbereiche/ Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen
Thema: Teilbarkeit Leitidee: Zahl und Operation Zeit: 3 Wochen			
S. 16 - 17	Vielfache, Teiler und Primzahlen	Zahlen - Teiler und Vielfache	Die Lernenden Argumentieren - hinterfragen und verdeutlichen mathematische Sachverhalte und überprüfen diese, - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an.
S. 18 - 21	Größte gemeinsame Teiler (ggT) und kleinste gemeinsame Vielfache (kgV), Teilbarkeit	Zahlen - gemeinsame Teiler und gemeinsame Vielfache	Die Lernenden Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Aufgaben S. 21			

Thema: Brüche Leitidee: Zahl und Operationen Zeit: 4 Wochen			
S. 29 - 40	Brüche im Alltag Und erstes Rechnen mit Brüchen mit gleichem Nenner	Zahlen - Brüche als Teil eines Ganzen, als Teil mehrerer Ganzer und als Maßzahl Operationen und ihre Eigenschaften - Grundaufgaben der Bruchrechnung	Die Lernenden Darstellen - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar. Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen, - beschreiben Vorgehensweisen. Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an, - beschreiben, vergleichen und bewerten unterschiedliche Verfahren, Lösungswege und Argumentationen.
S. 127 - 133	Erweitern und Kürzen von Brüchen	Zahlen - Vergleichen, Ordnen von gebrochenen Zahlen (gewöhnliche Brüche)	Die Lernenden Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungs-ideen. Modellieren - interpretieren im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und überprüfen sie.
S. 136 - 13	Brüche am Zahlenstrahl	Zahlen - Vergleichen, Ordnen von gebrochenen Zahlen (gewöhnliche Brüche) - Darstellungen (Zahlenstrahl)	Die Lernenden Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Problemlösen - interpretieren im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und überprüfen sie.

Thema: Rechnen mit Brüchen Leitidee: Zahl und Operationen Zeit: 6 Wochen			
S. 139 - 148	Addition und Subtraktion von ungleichnamigen Brüchen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten und Rechengesetze für gebrochene Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen - Grundaufgaben der Bruchrechnung	Die Lernenden Problemlösen - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das lösende Problem, - reflektieren Lösungswege.
S. 76 - 81 S. 172 - 178	Multiplikation und Division von Brüchen mit/durch natürliche Zahlen Multiplikation und Division von Brüchen mit/durch natürliche Zahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten und Rechengesetze für gebrochene Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen - Grundaufgaben der Bruchrechnung	Die Lernenden Argumentieren - beschreiben, vergleichen und bewerten unterschiedliche Verfahren, Lösungswege und Argumentationen. Kommunizieren - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen, - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das lösende Problem, - reflektieren Lösungswege.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostest S. 52 / S. 96 / S. 150			

Thema: Geometrie in der Ebene Leitidee: Größen und Messen , Raum und Form Zeit: 3 Wochen			
S. 53 - 64	Winkel und Kreis	Messvorgänge - Winkel Ebene Figuren - Grundfiguren (Kreis) - Konstruktion von Figuren	Die Lernenden Darstellen - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel. Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an.
S. 65 - 66	Achsen Spiegelung	Beziehungen zwischen Geometrischen Objekten - Bewegungen von Figuren: Spiegelung	Die Lernenden Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnosetest S. 74			

Thema: Dezimalzahlen Leitidee: Zahl und Operation Zeit: 6 Wochen			
S. 41 - 44	Dezimalzahlen	Zahlen - Dezimalbrüche (abbrechend) - Vergleichen, Ordnen von gebrochenen Zahlen (Dezimalbrüche) -Darstellungen (Zahlenstrahl) - Runden von Dezimalbrüchen	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Modellieren - arbeiten innerhalb des gewählten mathematischen Modells.
S. 45 - 51	Addition und Subtraktion von Dezimalzahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten für gebrochene Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen	Die Lernenden Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus. Problemlösen - entnehmen einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten.
S. 82 - 92 S. 179 - 190	Multiplikation und Division von Dezimalzahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten für gebrochene Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen	Die Lernenden Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus. Problemlösen - entnehmen einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostetest S. 52 / S. 96 / S. 150 / S. 191			

Thema: Geometrische Körper Leitidee: Größen und Messen, Raum und Form Zeit: 4 Wochen			
S. 107 - 109	Körper und ihre Eigenschaften	Körper - Grundkörper (Quader und Würfel) - Modelle, Schrägbilder und Netze der Grundkörper	Die Lernenden Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S. 111	Oberflächeninhalt des Quaders	Messvorgänge - Oberflächeninhalt der Grundkörper Körper - Grundkörper (Quader und Würfel) und zusammengesetzte Körper - Beschreibung von Oberflächeninhalt der Grundkörper	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S. 112 - 125	Volumen	Umgang mit Größen - Einheitswürfel Messvorgänge - Volumen der Grundkörper Körper - Grundkörper (Quader und Würfel) und zusammengesetzte Körper - Beschreibung von Volumen der Grundkörper	Die Lernenden Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle, - interpretieren im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und überprüfen sie.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Diagnostest S. 126			

2.5 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 7 - Realschule

anhand von Mathematik heute 7 - Schroedel-Verlag

Seite im Schülerbuch	Thema der Unterrichtssequenz	Inhaltsfelder/Inhalte	Kompetenzbereiche/ Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen
Thema: Wiederholung und Festigung der Inhalte aus dem vorhergehenden Jahrgang			
S. 237 - 239	Wiederholung der Bruchrechnung	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten und Rechengesetze für gebrochene Zahlen - Strategien zum vorteilhaften Rechnen - Grundaufgaben der Bruchrechnung	Die Lernenden Argumentieren - beschreiben, vergleichen und bewerten unterschiedliche Verfahren, Lösungswege und Argumentationen. Kommunizieren - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen, - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das lösende Problem, - reflektieren Lösungswege.
S. 240 - 241	Messen und Zeichnen eines Winkels	Messvorgänge - Winkel	Die Lernenden Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel.

Thema: Zuordnungen Leitidee: Funktionaler Zusammenhang Zeit: 4 Wochen			
S. 6 - 16	Zuordnungen und	Zuordnungen und ihre Darstel-	Die Lernenden

	ihre Beschreibung	lungen - Darstellung von Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form	Darstellen - erstellen differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen und wechseln zwischen ihnen.
S. 17 - 30	Proportionale Zuordnungen	Zuordnungen und ihre Darstellungen - Proportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften - Dreisatzmethoden - Darstellung der proportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. Modellieren - arbeiten innerhalb eines gewählten mathematischen Modells, - interpretieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und modifizieren ggf. das verwendete Modell, - geben für mathematische Modelle typische Realsituationen an.
S. 31 - 41	Antiproportionale Zuordnungen	Zuordnungen und ihre Darstellungen - Antiproportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften - Dreisatzmethoden - Darstellung der antiproportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form	Die Lernenden Modellieren - übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Übungen S. 42 - 44 / Bist Du fit? S. 45			

Thema: Rationale Zahlen Leitidee: Zahl und Operation Zeit: 4 Wochen			
S. 48 - 62	Ordnen und Vergleichen rationaler Zahlen	Zahlen: - Rationalen Zahlen - Vergleichen und Ordnen von	Die Lernenden Darstellen - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt

		rationalen Zahlen Orientierung im zweidimensionalen Koordinatensystem	wieder und stellen sie sachgerecht dar, - entwickeln Darstellungen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole.
S. 63 - 77 S. 95 - 103	Addition und Subtraktion von rationalen Zahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen. Modellieren - arbeiten innerhalb eines gewählten mathematischen Modells,
S. 78 - 92 S. 95 - 103	Multiplikation und Division von rationalen Zahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Bist Du fit? S. 104 - 105			

Thema: Geometrische Grundkonstruktionen Leitidee: Größen und Messen, Raum und Form Zeit: 4 Wochen			
S. 110 - 115	Winkelarten und -konstruktionen	Umgang mit Größen - Winkelsätze an Geradenkreuzungen Ebene Figuren - Konstruktionen mit Zeichengeräten	Die Lernenden Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen - nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und

		räten	Geodreieck und Zirkel. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen.
S.133 - 142	Konstruieren von geometrischen Bewegungen	Ebene Figuren - Konstruktionen mit Zeichengeräten - Symmetrieeigenschaften von Figuren Beziehungen zwischen geometrischen Objekten - Fachbegriffe (Symmetrie)	Die Lernenden Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen, -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle.
S. 143 - 156	Besondere Linien bei Dreiecken	Ebene Figuren - Grundfiguren (Dreieck, Kreis) - Konstruktionen mit Zeichengeräten Beziehungen zwischen geometrischen Objekten - Satz des Thales	Die Lernenden Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck und Zirkel. Problemlösen - erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen. Modellieren - übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Übungen S. 157 - 158 / Bist du fit? S. 159			

Thema: Prozentrechnung Leitidee: Zahl und Operation, Daten und Zufall Zeit: 4 Wochen			
S. 162 - 165	Anteile und Prozente	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundaufgaben der Prozentrechnung Statistische Erhebungen und ihre Auswertung - Darstellung von Daten in Diagrammen (z.B. Kreisdiagramm)	Die Lernenden Kommunizieren - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien. Modellieren - entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen, - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S. 166 - 183	Grundaufgaben der Prozentrechnung	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundaufgaben der Prozentrechnung	Die Lernenden Modellieren - entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Übungen zu den Grundaufgaben S. 174 - 175			

Thema: Konstruktion von Dreiecken Leitidee: Raum und Form Zeit: 4 Wochen			
S. 124 - 127	Dreieckskonstruktionen - sss und sws	Ebene Figuren - Konstruktion mit Zeichengeräten Beziehungen zwischen geometrischen Objekten - Fachbegriffe (Kongruenz)	Die Lernenden Kommunizieren - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien.
S. 128 - 129	Dreieckskonstruktion - Ssw	Ebene Figuren - Konstruktion mit Zeichengeräten	Die Lernenden Darstellen - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar. Kommunizieren - präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S. 129 - 130	Dreieckskonstruktionen - wsw und sww	Ebene Figuren - Konstruktion mit Zeichengeräten	Die Lernenden Problemlösen - wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Übungen S. 131 - 132			

Thema: Beschreibende Statistik
Leitidee: Daten und Zufall

Zeit: 3 Wochen			
S. 184 - 191	Besondere Werte einer Datenmenge	Statistische Erhebungen und ihre Auswertung - Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen	Die Lernenden Darstellen - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese.
S. 192 - 200	Vergleichen von Datenmengen	Statistische Erhebungen und ihre Auswertung - Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen - Lage- und Streumaße	Die Lernenden Darstellen - erstellen differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen und wechseln zwischen ihnen.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Bist du fit? S. 201			
Thema: Terme und einfache Gleichungen Leitidee: Zahl und Operation; Funktionaler Zusammenhang Zeit: 4 Wochen			
S.204 - 209	Terme	Operationen und ihre Eigenschaften - Terme und Variable	Die Lernenden Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren bewusst zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S.210 - 218	Termumformungen	Operationen und ihre Eigenschaften - Terme und Variable	Die Lernenden Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren bewusst zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle.
S.219 - 229	Einfache Gleichungen	Funktionen und Gleichungen - Lösen von linearen Gleichungen - Vergleich des Vorgehens beim Lösen von linearen Gleichungen	Die Lernenden Modellieren - interpretieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und modifizieren ggf. das verwendete Modell, - bewerten das gewählte Modell.
Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Kapitels: Vermischte Übungen S. 23 - 231 / Bist Du fit? S. 232 / Bist du topfit?			

Festigung der inhaltlichen Kompetenzen des Schuljahres: Bist du topfit? S. 233 - 236

2.6 8. Schuljahr Stoffverteilungsplan zum neuen Kerncurriculum

Mathematik heute 8

1 Zeitraum	2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	3 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	4 Mathematik heute 8	5 Klassenarbeit
------------	--	---	----------------------	-----------------

1 Zeitraum	2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	3 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangsstufen 7/8	4 Mathematik heute 8	5 Klassenarbeit
	<p>Darstellen erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar entwickeln Darstellungen</p> <p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch, setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Zahlen rationale Zahlen Operationen und ihre Eigenschaften Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen Terme und Variablen Funktionen und Gleichungen Lösen von linearen Gleichungen Vergleich des Vorgehens beim Lösen von linearen Gleichungen</p>	<p>Kapitel 1 Gleichungen und Ungleichungen</p> <p>1 Auflösen und Setzen einer Klammer 2 Umformen von Gleichungen 3 Anwendungen von Gleichungen (4 Ungleichungen) 5 Zwei Klammern in einem Produkt - Binomische Formeln 6 Umformen von Formeln 7 Vermischte Übungen</p>	

1 Zeitraum	2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	3 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangsstufen 7/8	4 Mathematik heute 8	5 Klassenarbeit
	<p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <p>übersetzen in Sachzusammenhängen</p> <p>Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole</p> <p>führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch</p> <p>setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein</p> <p>Werkzeuge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dynamische Geometriesoftware - Tabellenkalkulationssoftware <p>Problemlösen</p> <p>erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen</p> <p>wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Ebene Figuren</p> <p>Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen)</p> <p>Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware</p> <p>Symmetrieeigenschaften von Figuren</p> <p>Kartesisches Koordinatensystem in allen vier Quadranten</p> <p>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</p> <p>Fachbegriffe (Symmetrie)</p> <p>Umgang mit Größen</p> <p>Zusammengesetzte Figuren</p> <p>Winkelsummensatz</p>	<p>Kapitel 2 Vierecke</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Achsenspiegelung - Achsensymmetrie 2 Punktspiegelung - Punktsymmetrie 3. Vierecke - Innenwinkelsatz 4. Achsensymmetrische und punktsymmetrische Vierecke 5. Vermischete Übungen 	

1 Zeitraum	2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	3 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangsstufen 7/8	4 Mathematik heute 8	5 Klassenarbeit
	<p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage) Argumentieren (alle, siehe Anlage) Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen - dynamische Geometriesoftware - Tabellenkalkulationssoftware Problemlösen erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Ebene Figuren Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen) Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware Symmetrieeigenschaften von Figuren Kartesisches Koordinatensystem in allen vier Quadranten Beziehungen zwischen geometrischen Objekten Fachbegriffe (Höhe) Umgang mit Größen Zusammengesetzte Figuren Messvorgänge Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen</p>	<p>Kapitel 3 Umfang und Flächeninhalt von Vielecken</p> <p>1 Flächeninhalt und Umfang des Parallelogramms 2 Flächeninhalt und Umfang des Dreiecks 3 Flächeninhalt und Umfang des Trapezes 4 Flächeninhalt von Vielecken 5. Vermischte Übungen</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
			Basiswissen	
	<p>Darstellen erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar entwickeln Darstellungen</p> <p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole</p> <p>führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch</p> <p>Problemlösen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Zahlen rationale Zahlen</p> <p>Operationen und ihre Eigenschaften Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen</p> <p>Klammern, Binome Terme und Variablen</p>	<p>Kapitel 1 Rechnen mit Termen</p> <p>Auftaktseite: Rechtecke legen</p> <p>1 Ausmultiplizieren. Ausklammern</p> <p>2 Multiplizieren von Summen</p> <p>3 Binomische Formeln</p> <p>4 Faktorisieren mit binomischen Formeln</p> <p>Üben • Anwenden • Nachdenken</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Darstellen erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar entwickeln Darstellungen</p> <p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch, setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Zahlen rationale Zahlen Operationen und ihre Eigenschaften Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im bereich der rationalen Zahlen Klammern, Binome Terme und Variablen Funktionen und Gleichungen Lösen von linearen Gleichungen Vergleich des Vorgehens beim Lösen von linearen Gleichungen Lösen von Ungleichungen</p>	<p>Kapitel 2 Gleichungen und Ungleichungen</p> <p>Auftaktseite: Geht alles immer?</p> <p>1 Gleichungen mit Klammern 2 Ungleichungen 3 Formeln</p> <p>Üben • Anwenden • Nachdenken</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Kommunizieren beschreiben Vorgehensweisen vergleichen, diskutieren und bewerten unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen</p> <p>Argumentieren begründen mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren und überprüfen diese äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an setzen mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein - Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - dynamische Geometriesoftware</p> <p>- Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen</p>	<p>Ebene Figuren Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen) Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware Symmetrieeigenschaften von Figuren Beziehungen zwischen geometrischen Objekten Fachbegriffe (Symmetrie) Umgang mit Größen Zusammengesetzte Figuren Winkelsummensatz</p>	<p>Kapitel 3 Vierecke. Auftaktseite: Vierecke legen und bewegen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Achsenspiegelung 2 Haus der Vierecke 3 Vierecke. Winkelsumme 4 Vierecke konstruieren 5 Regelmäßige Vierecke <p>Üben • Anwenden • Nachdenken</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage) Argumentieren (alle, siehe Anlage) Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen - dynamische Geometriesoftware - Tabellenkalkulationssoftware Problemlösen erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Ebene Figuren Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen) Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware Symmetrieeigenschaften von Figuren Kartesisches Koordinatensystem in allen vier Quadranten Beziehungen zwischen geometrischen Objekten Fachbegriffe (Symmetrie) Umgang mit Größen Zusammengesetzte Figuren Winkelsummensatz Messvorgänge Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen</p>	<p>Kapitel 4 Umfang und Flächeninhalt Auftaktseite: Figuren und Flächen 1 Quadrat und Rechteck 2 Parallelogramm und Raute 3 Dreieck 4 Trapez 5 Vielecke Üben • Anwenden • Nachdenken</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren begründen mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren und überprüfen diese äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an setzen mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung vollziehen mathematische Argumentationen nach, bewerten sie und begründen sachgerecht</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein</p> <p>Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen - Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Modellieren</p>	<p>Umgang mit dem Zufall</p> <p>Zweistufige Zufallsexperimente</p> <p>Baumdiagramme</p> <p>Pfadregeln</p>	<p>Kapitel 5 Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> <p>1 Zufallsversuch und Wahrscheinlichkeit</p> <p>2 Wahrscheinlichkeit und relative Häufigkeit</p> <p>3. Mehrstufige Zufallsversuche</p> <p>4 Pfadregel und Summenregel</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangsstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Darstellen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen - Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungsideen, interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem, reflektieren Lösungen</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Zahlen</p> <p>Rationale Zahlen</p> <p>Operationen und ihre Eigenschaften</p> <p>Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen</p> <p>Grundaufgaben der Prozent- und Zinsrechnung</p> <p>Prozentrechnung mit erhöhtem und vermindertem Grundwert</p>	<p>Kapitel 6 Prozent- und Zinsrechnung</p> <p>1 Prozentrechnung - Grundaufgaben (2 Promillerechnung)</p> <p>3 rozentuale Veränderung des Grundwertes</p> <p>4 Grundaufgaben der Zinsrechnung</p> <p>(5 Zinsen über mehrere Jahre)</p> <p>(6 Darlehen und Ratenkauf)</p> <p>7 Vermischte Übungen</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Darstellen erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar, Kommunizieren beschreiben Vorgehensweisen präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrundeliegenden Überlegungen und Strategien verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen Argumentieren äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an setzen mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig ein Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen - dynamische Geometriesoftware - Tabellenkalkulationssoftware</p>	<p>Ebene Figuren Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen) Körper Grundkörper (Prisma) Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma Modelle, Schrägbilder und Netzte bekannter Körper</p>	<p>Kapitel 7 Prismen 1 Prisma - Netz und Schrägbilder 2 Größe und Oberfläche des Prismas 3 Volumen eines Prismas 4 Vermischte Übungen</p>	

6 Zeitraum	7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 8 (siehe Anlage) <i>Die Lernenden...</i>	8 Schwerpunktsetzungen in den Inhaltsfeldern der Jahrgangsstufen 7/8	9 Schnittpunkt 8	10 Klassenarbeit
	<p>Darstellen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Kommunizieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Argumentieren (alle, siehe Anlage)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen stellen einfache Sachzusammenhänge durch Funktionen dar nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich ein</p> <p>Werkzeuge: - Standardfunktionen des Taschenrechners - Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Problemlösen (alle, siehe Anlage)</p> <p>Modellieren (alle, siehe Anlage)</p>	<p>Zahlen rationale Zahlen Orientierung im zweidimensionalen Koordinatensystem Operationen und ihre Eigenschaften Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen Zuordnungen und ihre Darstellungen Proportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften Darstellungen der proportionale Zuordnungen in graphischer Form Funktionen und lineare Gleichungen Lineare Funktionen und ihre Gleichungen</p>	<p>Kapitel 8 Funktionen - Lineare Funktionen</p> <p>1 Funktionen als eindeutige Zuordnung 2 Proportionale Funktionen 3 Lineare Funktionen (4 Antiproportionale Zuordnungen) 5 Vermischte Übungen</p>	

(Anlage) Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Darstellen

erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar,
entwickeln Darstellungen,
verwenden differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen und wechseln zwischen ihnen,

vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese

Kommunizieren

beschreiben Vorgehensweisen

vergleichen, diskutieren und bewerten unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht, präsentieren, erläutern und überprüfen Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien, verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen

Argumentieren

begründen mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren und überprüfen diese, äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an, setzen mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung, vollziehen mathematische Argumentationen nach, bewerten sie und begründen sachgerecht

Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen

stellen einfache Sachzusammenhänge durch Funktionen dar,

übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole,

nutzen Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge,,

führen Lösungs- und Kontrollverfahren durch,

setzen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich ein - Werkzeuge:

- Standardfunktionen des Taschenrechners - Formelsammlungen
- dynamische Geometriesoftware - Tabellenkalkulationssoftware
- Funktionenplotter

Problemlösen

erfassen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen, formulieren diese in eigenen Worten und entwickeln Lösungs-ideen,

wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an,

nutzen unterschiedliche Darstellungsformen und Verfahrensweisen zur Problemlösung

entnehmen einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten,

interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem,

reflektieren Lösungen

Modellieren

entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen,

übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle,

arbeiten innerhalb des gewählten mathematischen Modells

interpretieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation und modifizieren ggf. das verwendete Modell,

bewerten das gewählte Modell,

geben für mathematische Modelle typische Realsituationen an

2.7 Kompetenzraster Mathematik - Hauptschule

	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Leitidee Zahl	Ich kann Bruchzahlen und Dezimalzahlen addieren und subtrahieren.	Ich kann rationale Zahlen darstellen, vergleichen und mit ihnen rechnen.	Ich kann Zahlen der Situation angemessen darstellen, auch mit Zehnerpotenzen.	
	Ich kann Bruchzahlen und Dezimalzahlen multiplizieren und dividieren.		Ich kann Quadratwurzeln in Sachzusammenhängen nutzen.	
Leitidee Messen	Ich kann Winkel messen, zeichnen und nach bestimmten Eigenschaften unterscheiden.	Ich kann den Flächeninhalt und den Umfang von Dreiecken, Parallelogrammen und Trapezen bestimmen.	Ich kann an Beispielen den Zusammenhang zwischen Rechenoperationen (z.B. Potenzieren) und deren Umkehrungen erklären und nutzen.	Ich kann trigonometrische Beziehungen zum Lösen von Problemen und zum Bestimmen von geometrischen Größen nutzen.
	Ich kann den Flächeninhalt und	Ich kann das Volumen und den	Ich kann an Körpern (wie	

	den Umfang von einfachen Figuren bestimmen. Ich kann die Einheiten situationsgerecht auswählen.	Oberflächeninhalt von Prismen sowie daraus zusammengesetzten Körpern bestimmen.	Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel) Berechnungen von geometrischen Größen durchführen.	
	Ich kann das Volumen und den Oberflächeninhalt von einfachen Körpern bestimmen. Ich kann die Einheiten situationsgerecht auswählen.	Ich kann Berechnungen am Kreis durchführen.	Ich kann das Volumen und den Oberflächeninhalt von spitzen Körpern und der Kugel bestimmen	
		Ich kann das Volumen und den Oberflächeninhalt von Zylindern bestimmen.		
Leitidee Raum und Form	Ich kann geometrische Figuren und Körper in der Umwelt erkennen, benennen und beschreiben.	Ich kann Körper nach bestimmten Eigenschaften beschreiben und unterscheiden.	Ich kann Vierecke konstruieren und nach bestimmten Eigenschaften unterscheiden.	Ich kann Eigenschaften und Beziehungen zwischen geometrischen Objekten (wie Symmetrie, Kongruenz, Ähnlichkeit) zum Problemlösen nutzen.
	Ich kann Körpernetze von Quadern entwerfen und diese Körper herstellen.	Ich kann Körpernetze und Schrägbilder von Prismen zeichnen und Körpermodelle herstellen.		
	Ich kann symmetrische Figuren und Muster erken-	Ich kann Dreiecke konstruieren und nach bestimmten	Ich kann Eigenschaften und Beziehungen zwi-	

	nen und erstellen.		schen geometrischen Objekten (wie Symmetrie, Kongruenz, Ähnlichkeit) beschreiben und begründen	
	Ich kann ebene Figuren zeichnen und nach bestimmten Eigenschaften beschreiben, unterscheiden und ordnen.	Eigenschaften unterscheiden.		
Leitidee Funktionaler Zusammenhang	Ich kann Tabellen und Diagramme lesen oder selbst erstellen und dabei Beziehungen beschreiben.	Ich kann Gleichungen durch (systematisches) Probieren lösen.	Ich kann mit Maßstäben situationsgerecht arbeiten.	Ich kann funktionale Zusammenhänge analysieren, interpretieren und unterschiedlich darstellen.
	Ich kann einfache Beziehungen im Koordinatensystem erkennen, darstellen und beschreiben.	Ich kann Situationen und Vorgänge tabellarisch, grafisch und sprachlich darstellen und untersuchen.		
	Ich kann Situationen und Vorgänge tabellarisch und grafisch darstellen.	Ich kann Situationen und Vorgänge mit Hilfe von Gleichungen und Termen beschreiben.	Ich kann Geraden im Koordinatensystem darstellen, beschreiben und unterscheiden, auch bezogen auf Sachsituationen.	Ich kann lineare und quadratische Funktionen auch in Anwendungssituationen untersuchen.
	Ich kann Dreisatzaufgaben lösen und dabei	Ich kann lineare Gleichungen lösen.		Ich kann quadratische Gleichungen und

	<p>proportionale und antiproportionale Zuordnungen erkennen und unterscheiden.</p> <p>Ich kann die Prozentrechnung sachgerecht anwenden.</p>			<p>lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen lösen.</p>
<p>Leitidee Daten und Zufall</p>	<p>Ich kann Daten aus meiner Lebenswelt sammeln, darstellen und auswerten sowie Grafiken aus meiner Lebenswelt auswerten.</p>	<p>Ich kann die Wahrscheinlichkeit bei einstufigen Zufallsversuchen bestimmen.</p>	<p>Ich kann Datenerhebungen planen, durchführen und auswerten und dabei statistische Kennwerte verwenden. Ich kann vorgegebene Datenerhebungen unter verschiedenen Gesichtspunkten auswerten.</p>	<p>Ich kann statistische Darstellungen analysieren und Manipulationen erkennen.</p>
		<p>Ich kann mit systematischem Zählen die Anzahl von Möglichkeiten bestimmen.</p>	<p>Ich kann Aussagen über den Ausgang einfacher Zufallsexperimente machen und diese Aussagen überprüfen. Ich kann zweistufige Zufallsversuche mit Hilfe von Baumdiagrammen darstellen.</p>	
		<p>Ich kann absolute</p>	<p>Ich kann Wahrschein-</p>	

		und relative Häufigkeiten im Umgang mit Daten und Zufallsversuchen nutzen.	lichkeiten von Zufallsexperimenten experimentell und rechnerisch bestimmen. Ich kann die Pfadregeln zur Problembeschreibung und -lösung verwenden, auch bei mehrstufigen (mehr als zweistufigen) Zufallsexperimenten.	
--	--	--	--	--

2.8 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 7 - Hauptschule anhand von Mathematik 7 - Denken und Rechnen (blau) - Westermann

Woche	1	3 Inhaltsfelder 4	5 Kompetenzbereich	2 Seite	Titel des Kapitels und der Lerneinheit
				6	1 Brüche
1-2	Zahl und Operation - Vergleichen, Ordnen und Runden von positiven rationalen Zahlen	Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern Modellieren Mathematisieren einfache Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen		7 14 - 29	1 Brüche - Wdh. Darstellung von Brüchen - Brüche herstellen und berechnen - Erweitern und Kürzen - Brüche vergleichen 2 Brüche addieren und subtrahieren - Addition und Subtraktion von ungleichnamigen Brüchen 3 Brüche multiplizieren - Wdh. Vervielfachen und Multiplikation

				<p>4 Brüche dividieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wdh. Division <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit
--	--	--	--	---

			8	2 Zahlen - Dezimalbrüche
1-2	<p>Zahl und Operation</p> <ul style="list-style-type: none"> - positive rationale Zahlen - Vergleichen, Ordnen und Runden von positiven rationalen Zahlen 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Problemlösen</p> <p>Erkunden Muster und Beziehungen bei Zahlen untersuchen und Vermutungen aufstellen</p>	30-42	<p>1 Zusammenhang Bruch - Dezimalbruch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wdh. der Zusammengehörigkeit von Bruch und Dezimalbruch <p>2 Rechnen mit Dezimalzahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wdh. Addition und Subtraktion, Multiplikation - Teilen von Dezimalzahlen <p>3 Dividieren durch Dezimalzahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Division nach Verschieben des Kommas <p>4 Umgang mit Dezimalbrüchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sinnvolles Runden <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit

			9	10 3 Dreiecke, Vierecke, Vielecke
6	<p>Größen und Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Winkelsummensatz bei Dreiecken und Vierecken - Konstruktionen mit Zeichengeräten <p>Raum und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen) - Symmetrieeigenschaften von Figuren 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen</p> <p>Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung</p>	11 43 - 64	<p>Lückenlos</p> <ul style="list-style-type: none"> - geometrische Formen im Alltag <p>1 Winkelsumme im Dreieck</p> <ul style="list-style-type: none"> - Winkelsumme im Dreieck, Dreiecksarten <p>2 Konstruieren von Dreiecken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konstruktionsmethoden SSS, WSW, SWS <p>3 Vierecksformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wdh. Vierecke, - Haus der Vierecke <p>4 Winkelsumme im Vieleck</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wdh. Winkelsumme im Dreieck - Winkelsumme im Viereck <p>5 Winkeleigenschaften</p>

	- Achsen- und Punktsymmetrie als Beziehungen zwischen geometrischen Objekten	eines Problems Werkzeuge Erkunden Geometriesoftware zum Erkunden inner- und äußerer Zusammenhänge nutzen		- Winkel schätzen und benennen können 6 Winkelbeziehungen - Scheitelwinkel, Wechselwinkel, Stufenwinkel, Nebenwinkel erkennen und anwenden <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen, - Übungen zur Klassenarbeit 12
--	--	--	--	--

			13	4 Zuordnungen
5	<p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proportionale und antiproportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften - Dreisatzmethoden - Darstellung der proportionalen und antiproportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form <p>Daten und Zufall</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Lesen Informationen aus mathematischhaltigen Darstellungen ziehen</p> <p>Problemlösen</p> <p>Lösen verschieden Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Reflektieren Ergebnisse durch Plausibilitätsüberlegungen, Überschlagsrechnungen oder Skizzen überprüfen und bewerten; Lösungswege auf Richtigkeit und Schlüssigkeit überprüfen</p> <p>Modellieren</p> <p>Mathematisieren einfache Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen</p> <p>Validieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation überprüfen</p> <p>Realisieren einem mathematischen Modell eine passende Realsituation zuordnen</p>	66-76	<p>1 Zuordnungen und ihre Darstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang verschiedener Größen in Schaubildern und im Koordinatensystem darstellen, Zuordnungen im Alltag <p>2 Proportionale Zuordnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - je mehr desto mehr - Berechnung von Wertepaaren <p>3 Dreisatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen mit dem Zweisatz bzw. Dreisatz - Gegenüberstellen von Darstellung mit Wertetabelle, Schaubild und Rechnung <p>4 Umgekehrt proportionale Zuordnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je mehr desto weniger - Berechnung von Wertepaaren <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit

			14	5 Flächeninhalte
6	<p>Raum und Form - Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez)</p> <p>Größen und Messen - Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Parallelogramm, Trapez zusammengesetzte Figuren</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Problemlösen Erkunden Muster und Beziehungen bei Figuren untersuchen und Vermutungen aufstellen Lösen bei einem Problem die Möglichkeit mehrerer Lösungen oder Lösungswege überprüfen; verschiedene Darstellungen zur Problemlösung nutzen</p>	77-88	<p>Figuren legen - Tangram und Nagelbrett 1 Flächenvergleich - Flächenvergleich durch Zerlegung 2 Längen- und Flächeneinheiten - Wdh. der Umwandlungszahlen bei Längen und Flächen 3 Flächeninhalt von Rechteck und Quadrat - Wdh. der Formeln für die Flächeninhaltsberechnungen 4 Flächeninhalt von Parallelogrammen - Formel für den Flächeninhalt und Berechnungen 5 Flächeninhalt von Trapezen - Formel für den Flächeninhalt und Berechnungen 6 Flächeninhalt von Dreiecken - Formel für den Flächeninhalt und Berechnungen <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>

			15	6 Prozentrechnen
5	<p>Zahl und Operation - Grundaufgaben der Prozent- und Zinsrechnung - Darstellung (Kreisdiagramm)</p> <p>Daten und Zufall - Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Begründen mathematisches Wissen für Begründungen nutzen (auch in mehrschrittigen Argumentationen)</p>	89-106	<p>Reale Situationen - Prozentangaben im Alltag 1 Prozente - Begriffsbildung - Umrechnung in Brüche und Dezimalzahlen 2 Prozentrechnen - Prozentsatz, Prozentwert, Grundwert - Berechnung mit Hilfe des Dreisatzes - Einsatz des Taschenrechners 3 Prozente darstellen</p>

		<p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Tabellenkalkulation zum Erkunden inner- und äußerma- thematischer Zusammen- hänge nutzen</p> <p>Berechnen den Taschenrechner benutzen</p>		<p>- Tabellen, Säulen- und Streifendiagramm</p> <p>- Zeichnen von Kreisdiagrammen</p> <p><i>4 Prozentrechnen im Alltag</i></p> <p>- <i>Rabatt, Skonto, Mehrwertsteuer</i></p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <p>- <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>
--	--	--	--	--

			16	7 Negative Zahlen
6	<p>Zahl und Operation</p> <p>- Rationale Zahlen</p> <p>- Vergleichen, Ordnen und Runden von rationalen Zahlen</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Problemlösen</p> <p>Erkunden Muster und Beziehungen bei Zahlen untersuchen und Vermutungen aufstellen</p> <p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Tabellenkalkulation zum Erkunden inner- und äußerma- thematischer Zusammenhänge nutzen</p>	107-114	<p>1 Positive und negative Zahlen</p> <p>- einfache Anwendungsaufgaben zu negativen Zahlen lösen</p> <p><i>Guthaben-Schulden-Spiel</i></p> <p>- <i>mit negativen Zahlen arbeiten</i></p> <p>- <i>intuitive Einführung von Addition und Subtraktion</i></p> <p>2 Rechnen mit positiven und negativen Zahlen</p> <p>- Addieren von ganzen Zahlen, Subtrahieren von ganzen Zahlen</p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <p>- <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>

			17	8 Rauminhalt und Oberfläche
3	<p>Raum und Form</p> <p>- Grundkörper (Prisma)</p> <p>- Beschreibung von Volumen</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen</p>	115-124	<p>1 Rauminhalt des Quaders</p> <p>- Volumen , Experimentieren mit dem Volumen</p> <p>2 Oberflächeninhalt des Quaders</p>

	und - Oberflächeninhalt beim Prisma	<p>Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Vernetzen Ober- und Unterbegriffe an- geben und Beispiele und Gegenbeispiele anführen</p> <p>als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen</p> <p>Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems;</p> <p>verschieden Darstellungen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Geometriesoftware zum Erkunden inner- und außermathematischer Zusammenhänge nutzen</p>		<p>- Netz und Oberflächeninhalt, Verpackungen</p> <p>3 Prisma</p> <p>- Begriff, Eigenschaften</p> <p>4 Rauminhalt und Oberfläche des Prismas</p> <p>- Volumen, Mantel und Oberfläche</p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <p>- <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>
--	-------------------------------------	--	--	---

			18	9 Terme und Gleichungen
3	<p>Zahl und Operation</p> <p>- Terme und Variable</p> <p>Größen und Messen</p> <p>- Umfang von Dreieck, Parallelogramm und Trapez</p>	<p>Problemlösen</p> <p>Lösen verschiedene Darstellungen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Modellieren</p> <p>Mathematisieren einfache Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen</p> <p>Validieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen</p>	125-136	<p>1 Terme mit Variablen</p> <p>- Wdh. Begriffsbildung Terme und Variablen</p> <p>2 Terme aufstellen und berechnen</p> <p>- Terme mit Platzhaltern aufstellen und berechnen</p> <p>3 Terme vereinfachen</p> <p>- Zusammenfassen von gleichartigen Gliedern</p> <p>4 Gleichungen lösen</p> <p>- Lösen durch Umformen</p> <p>- Probe</p> <p>5 Gleichungen aufstellen und lösen</p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p>

		gen über das Modell Realisieren Mo- si-	an der Realsituation prüfen und ggf. verändern einem mathematischen modell eine passende Real- tuation zuordnen		- <i>Wiederholungen, Vertiefungen</i> - <i>Übungen zur Klassenarbeit</i>
--	--	--	--	--	---

				19	Prüfe dein Wissen
				143- 162	- Brüche, Prozentrechnen, Knobeln - Prismen - Terme und Gleichungen - Sachrechnen Training - Zahlen, Größen, Schaubilder - Zuordnungen - Dreiecke und Vierecke

Die hier angegebene Reihenfolge der Inhalte ist nicht maßgeblich!

2.9 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 8 - Hauptschule

Woche	-	-	S e i t e	Titel des Kapitels und der Lerneinheit
	Inhaltsfelder	Kompetenzbereich		

			-	Training
				- Sicherung der mathematischen Grundbildung - mit Mathematik experimentieren

-				1 Prozent- und Zinsrechnen
4	<p>Zahl und Operation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundaufgaben zu Prozent- und Zinsrechnung - Darstellung (Kreis-, Streifendiagramm) <p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreisatzmethoden 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Begründen mathematisches Wissen für Begründungen nutzen (auch in mehrschrittigen Argumentationen)</p> <p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Tabellenkalkulation zum Erkunden inner- und äußerlicher Zusammenhänge nutzen</p> <p>Berechnen den Taschenrechner benutzen</p>	13-40	<p>1 Prozentrechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Begriffe Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert - Dreisatz <p>2 Verminderter und vermehrter Grundwert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berechnung mit Hilfe des Dreisatzes - Promille <p>3 Zinsrechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zinsrechnung als besondere Form der Prozentrechnung <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit

-				2 Rationale Zahlen
4	<p>Zahl und Operation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rationale Zahlen - Vergleichen, Ordnen und Runden von rationalen Zahlen 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Problemlösen</p> <p>Erkunden Muster und Beziehungen bei Zahlen untersuchen und Vermutungen aufstellen</p>	41-58	<p>Geld regiert die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlungsmittel, Wechselkurse, Kreditkarten <p>1 Rationale Zahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbildung, Plus-Minus-Spiel ■ <i>Thema: Kontoführung</i> - rationale Zahlen in der Praxis <p>2 Rationale Zahlen addieren und subtrahieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Kurzschreibweise <p>3 Rationale Zahlen multiplizieren und dividieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multiplikation und Division mit unterschiedlichen Vorzeichen <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p>

				- Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit
--	--	--	--	---

				-	- 3 Dreiecke, Vierecke, Vielecke
4	<p>Raum und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfiguren: Parallelogramm, Trapez, Drachen - Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware - Achsen- und Punktsymmetrie als Beziehungen zwischen geometrischen Objekten <p>Größen und Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Parallelogramm, Trapez 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen</p> <p>Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems; verschieden Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Geometriesoftware zum Erkunden inner- und äußerer thematischer Zusammenhänge nutzen</p>	59-70	<p>Symmetrie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geometrie von Spielfeldern 1 Flächeninhalt von Dreiecken und Vierecken - Wiederholung Dreieck, Parallelogramm, Trapez 2 Flächeninhalt von Vielecken - Zerlegung in bekannte Figuren ■ Thema: Vieleck Deutschland - Flächenbestimmung durch Auslegen mit bekannten Formen 3 Konstruieren von Dreiecken und Vierecken - SSS, WSW, SWS - Konstruktion von Vierecken 5 Symmetrie - Achsenspiegelung - Drehung - Punktspiegelung - Verschiebung - Parkette <p>Üben - Wiederholen, Test</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit 	

				-	4 Zuordnungen
3	<p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proportionale und antiproportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften - Darstellung der proportionalen 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Lesen Informationen aus einfachen mathematischen Darstellungen ziehen</p>	71-84	<p>1 Proportionale Zuordnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung des Begriffs <p>2 Umgekehrt proportionale Zuordnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung <p>3 Dichte</p>	

	<p>len und antiproportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form</p>	<p>Problemlösen Lösen verschieden Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen Reflektieren Ergebnisse durch Plausibilitätsüberlegungen, Überschlagsrechnungen oder Skizzen überprüfen und bewerten; Lösungswege auf Richtigkeit und Schlüssigkeit überprüfen</p> <p>Modellieren Mathematisieren einfache Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Validieren die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation überprüfen und ggf. das Modell verändern Realisieren einem mathematischen Modell eine passende Realsituation zuordnen</p>	<p>- Umgang mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten</p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen - Übungen zur Klassenarbeit</p>
--	--	---	--

			<p>- 5 Kreise, Dreiecke und Vierecke</p>
5	<p>Raum und Form - Grundfigur Kreis - Konstruktionen mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern Vernetzen Ober- und Unterbegriffe an geben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen Problemlösen</p>	<p>- 1 Wiederholung Flächen- und Umfangsberechnung Dreieck und Vierecke - 8 5- - Umgang mit Formeln 9 2 Kreisumfang 9 - Kreiszahl π 3 Kreisfläche - Erarbeitung der Formel 4 Besondere Kreise am Dreieck (optional) - Umkreis und Inkreis - Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende, Seitenhalbierende</p>

		Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems Werkzeuge (optional) Erkunden Geometriesoftware zum Er- kunden inner- und au- ßerma- thematischer Zusam- men hänge nutzen		<i>Optional: Mathematische Reise: Zeichnen mit Geometriesoftware</i> - Zeichnen mit dynamischer Geometriesoftware Üben - Wiederholen, Test - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit
--	--	--	--	--

-				6 Terme und Gleichungen
5	Zahl und Operation - Terme und Variable	<p>Problemlösen Lösen verschieden Darstel- lungs- lungen zur Prob- lemlösung nutzen</p> <p>Modellieren Mathematisieren einfache Realsitua- tionen in mathematische Mo- delle</p> <p>Validieren übersetzen Mo- die im mathematischen gen dell gewonnenen Lösun- über- an der Realsituation das Modell prüfen und ggf. Realisieren verändern Mo- einem mathematischen den dell eine passende Real- situation zuord-</p>	100- 116	<p>1 Terme mit Variablen - Variablen, Wert eines Terms - Vereinfachen von Termen 2 Gleichungen lösen - Umformen von Gleichungen, Probe ■ <i>Thema: Urlaub am Chiemsee</i> - Terme und Gleichungen in der Praxis 3 Terme und Gleichungen mit Klammern - Terme mit Klammern auflösen, Gleichungen mit Klammern lösen 4 Formeln - Umstellen von Formeln - Berechnungen Üben - Wiederholen, Test - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</p>

-				7 Prismen und Zylinder
---	--	--	--	-------------------------------

5	<p>Raum und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkörper Prisma - Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma - Modelle, Schrägbilder und Netze bekannter Körper <p>Größen und Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma - Zusammengesetzte Figuren 	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern</p> <p>Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen</p> <p>Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems; verschieden Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Werkzeuge</p> <p>Erkunden Geometriesoftware zum Erkunden inner- und äußerer Zusammenhänge nutzen</p>	117-131	<p>1 Schrägbilder und Netze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quader und Prismen <p>2 Zylinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konstruktion mit Hilfe von Ellipsen <p>3 Rauminhalt von Zylindern und Prismen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kantenlängen, Grundfläche - Volumen von Säulen <p>4 Oberflächeninhalt von Zylindern und Prismen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herleitung aus Grundfläche und Mantelfläche <p>5 Zusammengesetzte Körper</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zerlegung in bekannte Körper, Berechnungen <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit
---	--	---	---------	--

-				8 Statistik
3	<p>Daten und Zufall</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Lesen Informationen aus einfachen mathematischen Darstellungen ziehen, sie strukturieren und bewerten</p> <p>Kommunizieren Lösungswege, Argumentationen und Darstellungen vergleichen und bewerten</p>	132-139	<p>1 Zufallsversuche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführen eigener Zufallsversuche <p>2 Absolute und relative Häufigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbildung <p>3 Daten vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer Umfrage <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit

		Werkzeuge Berechnen den Taschenrechner nutzen		
--	--	---	--	--

-

-

Prüfe Dein Wissen

				<ul style="list-style-type: none"> - Daten und Zufall - Terme und Gleichungen - Quader und Prismen - Schätzen und Überschlagen - Zuordnungen/ Sachaufgaben
--	--	--	--	---

- Die hier angegebene Reihenfolge der Inhalte ist nicht maßgeblich!

2.10 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 9 - Hauptschule
 anhand von Mathematik 9 - Denken und Rechnen (blau) - Westermann

Woche	- - Inhaltsfelder -	- Kompetenzbereich	- S ei t e	Titel des Kapitels und der Lerneinheit
-------	---------------------------	--------------------	---------------------	--

-

Training

				- Sicherung der mathematischen Grundbildung
--	--	--	--	---

-

Eignungstest

				<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf Eignungstests bei Vorstellungsgesprächen - Beispielaufgaben zum Trainieren
--	--	--	--	--

-

-

1 Wurzeln und Potenzen

	Zahl und Operation - Quadratzahl - Potenzbegriff - Berechnen von überschauba-	Argumentieren/Kommunizieren Kommunizieren Überprüfen und bewerten Problem- bearbeitungen	- 7 - 1 8	1 Quadratzahlen und Quadratwurzeln - Berechnung von Quadratzahlen- und wurzeln mit dem Taschenrechner 2 Kubikwurzeln
--	--	---	-----------------	--

	<p>ren Potenzen - Rechnen mit überschaubaren Potenzen, insbesondere Quadratwurzeln</p>	<p>Werkzeuge/ Medien verwenden Berechnen Wählen ein geeignete Werkzeug aus und nutzen es Recherchieren Nutzen selbständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung</p>	<p>- Oberflächen-, Volumen- und Kantenlängenberechnung von Würfeln 3 Potenzen - Begriffsbildung und Anwendung 4 Zehnerpotenzen - Zehnerpotenzschreibweise - Umwandeln in eine Zehnerpotenz - Darstellung sehr kleiner und sehr großer Zahlen mit Hilfe von Zehnerpotenzen</p> <p><i>Üben - Wiederholen, Test</i> - <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p> <p>-</p>
--	--	---	--

-
-

- **2 Satz des Pythagoras**

	<p>Raum und Form - Konstruktion von Dreiecken - Satz des Pythagoras mit anschaulich geometrischen Beweis</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen Begründen Nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten Kommunizieren Überprüfen und bewerten Problembearbeitungen Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen Erkunden Zerlegen Probleme in</p>	<p>19 - 26</p>	<p>Legespiele - das chinesische Tangramspiel und andere spielerische Zerlegungen 1 Satz des Pythagoras - Längen-, Winkel- und Flächeninhaltsberechnung bei Dreiecken und Vierecken <i>Thema: Pythagoras am Bau</i> - <i>der Satz des Pythagoras für die Winkelberechnung, genaue Planung und Materialbeschaffung am Bau</i> 2 Zusammengesetzte Flächen - Zerlegung in einzelne Flächen (Dreiecke, Vierecke) - Berechnung des Flächeninhalts und Umfangs <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>
--	--	---	--------------------	--

		<p>Teilprobleme Lösen Wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an Reflektieren Vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie</p>		
--	--	---	--	--

				3 Ebene Figuren
	<p>Raum und Form - Konstruktion von Dreiecken</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen Begründen Nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten Kommunizieren Überprüfen und bewerten Problembearbeitungen Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen</p> <p>Problemlösen Erkunden Zerlegen Probleme in Teilprobleme Lösen Wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an Reflektieren Vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie</p>	<p>27 - 41</p>	<p>1 Dreiecke - Vierecken - Klassifizierung, Konstruktion, Längen- und Winkelberechnung 2 Dreiecke und Vierecke berechnen - Flächeninhalts- und Umfangsberechnung an ausgewählten Figuren / Sachaufgaben 3 Zusammengesetzte Flächen - Zerlegung in einzelne Flächen (Dreiecke, Vierecke) - Berechnung des Flächeninhalts und Umfangs 4 Ähnliche Figuren - Vergrößern und Verkleinern einer Figur - Berechnung des Längenverhältnisses zwischen den Strecken der Bild- und Originalfigur 5 Umfang und Flächeninhalt Kreis - Berechnung und ihrer Umkehrung <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - <i>Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</i></p>

-

4 Prozent- und Promillerechnen

--	--	--	--	--

	<p>Zahl und Operation - Prozentrechnen mit erhöhtem und vermindertem Grundwert</p>	<p>Argumentieren/Kommunizieren Lesen Ziehen Informationen aus einfachen authentischen Texten und mathematischen Darstellungen, analysieren und beurteilen die Aussagen</p> <p>Modellieren Mathematisieren Übersetzen Realsituationen, auch exponentielle Wachstumsprozesse (Zinseszins) in mathematische Modelle (Tabellen und Graphen) Bewerten Vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation</p> <p>Werkzeuge/ Medien verwenden Berechnen Wählen ein geeignetes Werkzeug aus und nutzen es Recherchieren Nutzen selbständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung Erkunden Nutzen eine Tabellenkalkulation zum Erkunden inner- und außermathematischer Zusammenhänge Nutzen Sammeln und Ordnen von Informationen aus Zeitungen und Prospekten und dem Internet Nutzen Erstellen von Diagrammen und Tabellen mit dem Computer</p>	<p>42 - 55</p>	<p>1 Prozentrechnen - Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert mithilfe der Prozentformel berechnen - Sachaufgaben <i>Thema: Diagramme am PC</i> - Berechnen des Prozentsatzes mit Tabellenkalkulationsmodellen</p> <p>2 Vermehrter und verminderter Grundwert - Berechnen von prozentualen Preiserhöhungen - Mehrwertsteuer <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</p>
--	---	--	--------------------	--

-
-

-

			-	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der mathematischen Grundbildung - Quadratwurzeln - Längenberechnung - Natürliche Zahlen und Potenzschreibweise - Dezimalzahlen und Bruchzahlen - Zinssatzberechnung - Vernetzung verschiedener mathematischer Themen
--	--	--	---	--

- **5 Rechnen mit rationale Zahlen**

4	Zahl und Operation <ul style="list-style-type: none"> - Rationale Zahlen - Vergleichen, Ordnen und Runden von rationalen Zahlen 	Argumentieren/Kommunizieren Verbalisieren Arbeitsschritte bei einfachen mathematischen Verfahren mit eigenen Worten und Fachbegriffen erläutern Problemlösen Erkunden Muster und Beziehungen bei Zahlen untersuchen und Vermutungen aufstellen	41-58	1 Rationale Zahlen addieren und subtrahieren <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Kurzschreibweise 2 Rationale Zahlen multiplizieren und dividieren <ul style="list-style-type: none"> - Multiplikation und Division mit unterschiedlichen Vorzeichen <i>Üben - Wiederholen, Test</i> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit
---	---	---	-------	---

- **6 Körper**

	Raum und Form <ul style="list-style-type: none"> - Grundkörper (Pyramide, Kegel, Kugel) - Körper aus der Technik und der Lebensumwelt - Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt bei Pyramide, Kegel, Kugel) - Modelle, . Schrägbilder und Netze bekannter Körper 	Argumentieren/Kommunizieren Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen Verbalisieren Erläutern geeigneten Fachbegriffen Problemlösen Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit		1 Geometrische Körper <ul style="list-style-type: none"> - Klassifizierung geometrischer Körper - Netze, Seiten und Kanten erkunden - Schrägbilder zeichnen von Pyramide und Kegel <i>Thema: Ansichten</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vorder-, Seiten-, und Draufsicht auf geometrische Körper - Dreitafelprojektion 2 Volumen und Oberfläche von Säulen und Prismen <ul style="list-style-type: none"> - Berechnung stellenweise mit Hilfe des Satzes des Pythagoras 3 Volumen von Pyramide und Kegel
--	---	---	--	--

		<p>Werkzeuge/ Medien verwenden Erkunden Basteln von Körpern, Freihandzeichen</p>	<p>- Herleitung mithilfe eines Versuches der Formel zur Volumenberechnung 3 Oberflächeninhalt von Pyramide und Kegel - Herleitung der Formel zur Oberflächenberechnung - Begriffe Mantel und Oberfläche 4 Volumen und Oberfläche der Kugel - Einführung der Formel zur Oberflächenberechnung 5 Zusammengesetzte Körper - Volumenberechnung durch Zerlegung in Teilkörper oder Ergänzung zu einem bekannten geometrischen Körper <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klas- senarbeit</p>
--	--	--	--

		7 Gleichungen und Formeln	
	<p>Funktionaler Zusammenhang - Lösen von einfachen linearen Gleichungen (formal, inhaltlich, systematisches Probieren) - Vergleich des Vorgehens beim Lösen von einfachen linearen Gleichungen</p>	<p>Problemlösen Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems Reflektieren Vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie</p> <p>Modellieren Mathematisieren einfache Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Validieren Überprüfen die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation und verändern ggf. das Modell Realisieren Ordne einem mathema-</p>	<p>103 - 118</p> <p>1 Terme mit Klammern - Multiplizieren eines (Klammer-)Terms mit einer Variablen - Ausklammern - Multiplikation von zwei Klammertermen 2 Gleichungen mit Klammern - Lösen von linearen Gleichungen <i>Thema: Lesen und Lösen</i> - Textaufgaben lösen - Modellieren 3 Mit Formeln rechnen - Prozentrechnung - Flächenberechnung - Körperberechnung <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit</p>

		tischen Modell eine passende Realsituation		
--	--	--	--	--

-
-

				8 Funktionale Zusammenhänge
	Funktionaler Zusammenhang - Grundvorstellungen zu nicht-proportionalen funktionalen Zusammenhängen - Darstellung der Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer oder graphischer Form	Argumentieren/Kommunizieren Vernetzen Ober- und Unterbegriffe angeben und Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg anführen Verbalisieren Erläutern geeigneten Fachbegriffen Problemlösen Lösen Planung und Beschreibung der Vorgehensweise zur Lösung eines Problems mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit Werkzeuge/ Medien verwenden Erkunden Basteln von Körpern, Freihandzeichen	119 - 138	1 Proportionale Zuordnungen - Proportionale Zuordnungen durch Dreisatz, Tabellen und Graphen <i>Thema: Dichte</i> - Berechnung der Dichte mithilfe einer Formel - Berechnung der Dichte von Gegenständen aus dem Alltag 2 Antiproportionale Zuordnungen - Antiproportionale Zuordnungen durch Dreisatz, Tabellen und Graphen <i>Thema: Die Mischung macht's</i> - Berechnung von Anteilen und Mischungsverhältnissen 3 Zuordnungen im Alltag - Sachaufgaben lösen <i>Üben - Wiederholen, Test</i> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit

-
-
-

				Training Abschlussprüfung
				- Terme und Gleichungen - Quader und Prismen - Schätzen und Überschlagen - Zuordnungen/ Sachaufgaben - Daten und Zufall

				- vertiefte und vernetzte Aufgaben
--	--	--	--	------------------------------------

- Die hier angegebene Reihenfolge der Inhalte ist nicht maßgeblich!

2.11 Stoffverteilungsplan für Klasse 10 Hauptschule

Denken und Rechnen 10 (rot) Westermann

Wochen- anzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
3	Kapitel 1: Potenzen und Wachstum 1 Potenzen - Begriffe - Addieren und Subtrahieren von Potenzen - Multiplikation und Division von Potenzen mit gleicher Basis - Potenzen mit negativen Exponenten 2 Wurzeln - Kubikwurzel - vierte und höhere Wurzeln - Wurzelterme als Potenz mit Bruch im Exponent 3 Wachstumsprozesse - Exponentielles Wachstum - Wachstumsfaktor - exponentielle Abnahme - Darstellungsformen von exponentiellem Wachstum - Abgrenzung zu linearem Wachstum Üben - Wiederholen, Test - Wiederholung und Vernetzung der Themen	10-34	Arithmetik/Algebra - mit Zahlen und Symbolen umgehen Darstellen - lesen und schreiben Zahlen in Zehnerpotenz-Schreibweise und erläutern die Potenzschreibweise mit ganzzahligen Exponenten Operieren - wenden das Berechnen der Quadratwurzel als Umkehrung des Quadrierens und das Radizieren als Umkehren des Potenzierens an sie berechnen und überschlagen Quadratwurzeln einfacher Zahlen im Kopf - rechnen mit Potenzen mit natürlichen Exponenten, auch unter Anwendung der Potenzgesetze Funktionen - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden Anwenden - grenzen lineares und quadratisches Wachstum an Beispielen gegeneinander	Modellieren - Modelle erstellen und nutzen Mathematisieren - übersetzen Realsituationen, auch exponentielle Wachstumsprozesse, in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen) Validieren - vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation Werkzeuge - Medien und Werkzeuge verwenden Erkunden - nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation, Geometriesoftware) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme

Wochenanzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
	- Vertiefung - Übung für die Klassenarbeit		ab	
12	<p>Kapitel 2: Funktionaler Zusammenhang</p> <p>1 Terme und Gleichungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klammern bei Summen und Differenzen - Klammern bei Produktion - Binomische Formeln - Äquivalenzumformungen bei linearen Gleichungen <p>2 Lineare Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lineare Funktionen, Steigung, y-Achsenabschnitt - Zeichnen von Funktionen und Punktprobe - Ablesen einer Funktionsgleichung aus einem Schaubild <p>3 Lineare Gleichungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lineare Gleichungssysteme zeichnerisch lösen - Gleichsetzungsverfahren - Einsetzungsverfahren <p>4 Quadratische Funktionen $y = \dots$</p> <p>Quadratische Funktionen kennen lernen, Scheitelpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Normalparabel zeichnen - Zusammenhang Wertetabelle Schaubild herstellen 	<p>35-52</p> <p>87-108</p> <p>109-121</p>	<p>Funktionen - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Funktionen (lineare, quadratische, Sinusfunktion) mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und in Termen dar, wechseln zwischen diesen Darstellungen und benennen ihre Vor- und Nachteile <p>Interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Parameter der Termdarstellungen von linearen und quadratischen Funktionen in der grafischen Darstellung und nutzen dies in Anwendungssituationen <p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden lineare und quadratische Funktionen zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen an <p>Arithmetik/Algebra - mit Zahlen und Symbolen umgehen</p> <p>Operieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - lösen lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen sowohl durch Probieren 	<p>Argumentieren/Kommunizieren - kommunizieren, präsentieren und argumentieren</p> <p>Verbalisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen <p>Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Problembearbeitungen in vorbereiteten Vorträgen - präsentieren Lösungswege in kurzen, vorbereiteten Beiträgen <p>Vernetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Begriffe und Verfahren miteinander in Beziehung (z. B. Gleichungen und Graphen, Gleichungssysteme und Graphen) <p>Begründen</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten <p>Problem lösen - Problem erfassen, erkunden und lösen</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - zerlegen Probleme in Teilprobleme

Wochenanzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> - Parabeln der Form $y = ax^2$ In y-Richtung verschobene Parabeln - Anzahl der Nullstellen bestimmen 5 Quadratische Gleichungen - Rein-quadratische Gleichungen lösen mithilfe von Äquivalenzumformungen und mithilfe eines Schaubilds 6 Die pq-Formel - Normalform einer gemischt-quadratischen Gleichung - Die pq-Formel als Lösungsformel für gemischtquadratische Gleichungen - Zeichnerische Lösung von gemischt-quadratischen Gleichungen - Anzahl der Lösungen Üben - Wiederholen, Test - Wiederholung und Vernetzung der Themen - Vertiefung - Übung für die Klassenarbeit 		<p>als auch algebraisch und grafisch und nutzen die Probe als Rechenkontrolle und erläutern die Lösungen</p> <p>_ lösen einfache quadratische Gleichungen</p> <p>_ fassen einfache Terme zusammen, multiplizieren sie aus und faktorisieren Terme mit einem einfachen Faktor; sie nutzen binomische Formeln als Rechenstrategie</p> <p>Anwenden</p> <p>_ verwenden ihre Kenntnisse über lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen zur Lösung inner- und außermathematischer Probleme</p> <p>_ verwenden ihre Kenntnisse über quadratische Gleichungen zum Lösen inner- und außermathematischer Probleme</p> <p>_ verwenden ihre Kenntnisse über rationale Zahlen und einfacher linearer Gleichungen zur Lösung außermathematischer Probleme</p>	<p>Lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie <p>Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie <p>Modellieren - Modelle erstellen und nutzen</p> <p>Mathematisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Graphen) <p>Validieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation
3	<p>Kapitel 3: Prozent- und Zinsrechnung</p> <p>1 Prozentrechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozentaufgaben lösen mithilfe der Prozentformel 	123 - 144	<p>Funktionen - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden</p> <p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden lineare, quadratische und exponentielle Funktionen (Zinseszins) zur 	<p>Modellieren - Modelle erstellen und nutzen</p> <p>Mathematisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - übersetzen Realsituationen, auch exponentielle Wachstumsprozesse

Wochenanzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> - Berechnen von Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert - Verminderter und Vermehrter Grundwert - Prozentrechnen mit dem Wachstumsfaktor 2 Zinsrechnen - Jahres-, Monats- und Tageszinsen berechnen mithilfe der Formel - Zinseszinsformel angelehnt an die Wachstumsformel - Anwendung Ratenkredit Üben - Wiederholen, Test - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit 		<p>Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen an</p> <ul style="list-style-type: none"> - berechnen Prozentsatz und Grundwert in Realsituationen (auch Zinsrechnung) 	<ul style="list-style-type: none"> (Zinseszins), in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen) Validieren - vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation Argumentieren/Kommunizieren - kommunizieren, präsentieren und argumentieren Lesen - ziehen Informationen aus einfachen authentischen Texten (z.B. Zeitungsberichten) und mathematischen Darstellungen, analysieren und beurteilen die Aussagen Werkzeuge - Medien und Werkzeuge verwenden Erkunden -nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation, Geometriesoftware) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme Berechnen -wählen ein geeignetes Werkzeug („Bleistift und Papier“, Taschenrechner, Geometriesoftware, Tabellenkalkulation) aus und nutzen es Recherchieren

Wochen- anzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
				-nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung
2-4	<p>Kapitel 4: Daten und Zufall</p> <p>1 Daten analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der wichtigsten Kennwerte aus der Statistik - Klasseneinteilung bei großen Datenmengen - Beurteilung von Aussagen <p>2 Wahrscheinlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses - Einstufige Zufallsversuche - Mehrstufige Zufallsversuche - Abschätzung von Wahrscheinlichkeiten mithilfe der relativen Häufigkeit <p>Üben - Wiederholen, Test</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung und Vernetzung der Themen - Vertiefung - Übung für die Klassenarbeit 	171-187	<p>Stochastik - mit Daten und Zufall arbeiten</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - veranschaulichen ein- und zweistufige Zufallsexperimente mit Hilfe von Baumdiagrammen - planen statistische Erhebungen, nutzen Methoden der Erfassung und Darstellung von Daten (Kreis-diagramme) und bewerten diese Darstellung kritisch. - bestimmen relative Häufigkeiten und Mittelwerte (arithmetische Mittel, Median) und interpretieren diese. - Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe von Baumdiagrammen und Pfadregeln, nutzen Häufigkeiten zum Schätzen von Wahrscheinlichkeiten zur Vorhersage von Häufigkeiten <p>Beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren grafische statistische Darstellungen kritisch und erkennen Manipulationen 	<p>Werkzeuge - Medien und Werkzeuge verwenden</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation, Geometriesoftware) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme <p>Berechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wählen ein geeignetes Werkzeug („Bleistift und Papier“, Taschenrechner, Geometriesoftware, Tabellenkalkulation) aus und nutzen es <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wählen geeignete Medien für die Dokumentation und Präsentation aus <p>Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung <p>Problem lösen - Problem erfassen, erkunden und lösen</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - zerlegen Probleme in Teilprobleme <p>Lösen</p>

Wochen- anzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
				<ul style="list-style-type: none"> - wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie Reflektieren - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie
3-4	<p>Kapitel 5: Trigonometrie</p> <p>1 Ähnliche Dreiecke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Ähnlichkeit - Seitenbezeichnung im rechtwinkligen Dreieck: Gegenkathete, Ankathete, Hypotenuse <p>2 Sinus und Kosinus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition von Sinus und Kosinus - Anwendungsaufgaben - Berechnen von Winkeln in rechtwinkligen Dreiecken mit dem Taschenrechner - Sinus und Kosinus im Einheitskreis ablesen <p>3 Tangens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition Tangens - Anwendung von trigonometrischen Berechnungen an ausgewählten Beispielen <p>4 Allgemeine Dreiecke</p> <ul style="list-style-type: none"> - trigonometrische Berechnungen im allgemeinen Dreieck 	155-170	<p>Geometrie - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen</p> <p>Konstruieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergrößern und verkleinern einfache Figuren maßstabsgetreu <p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - berechnen geometrische Größen und verwenden den Satz des Pythagoras, Ähnlichkeitsbeziehungen und die Definitionen von Sinus, Kosinus und Tangens <p>Funktionen - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Funktionen (lineare, quadratische, Sinusfunktion) mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und in Termen dar, wechseln zwischen diesen Darstellungen und benennen ihre Vor- und Nachteile 	<p>Problem lösen - Problem erfassen, erkunden und lösen</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - zerlegen Probleme in Teilprobleme <p>Lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie Reflektieren - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie <p>Modellieren - Modelle erstellen und nutzen</p> <p>Mathematisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - übersetzen Realsituationen, auch exponentielle Wachstumsprozesse, in mathematische Modelle (Tabellen, Graphen) <p>Validieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten verschie-

Wochen- anzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> - Zerlegen durch Einzeichnen der Höhe - Sinus- und Kosinussatz - Anwendungsaufgaben Üben - Wiederholen, Test - Wiederholung und Vernetzung der Themen - Vertiefung - Übung für die Klassenarbeit 			dene mathematische Modelle für eine Realsituation
3	<p>Kapitel 6: Flächen und Körper</p> <p>1 Zusammengesetzte Flächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zerlegung und Ergänzung als Methode - verschiedene Teilflächen erkennen und berechnen - Anwendungen aus dem Alltag - Trigonometrie anwenden <p>2 Körper und Netze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netze erkennen und zeichnen - Netze von Pyramide, Quader, Kegel... <p>3 Körper berechnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Volumenformeln <p>4 Volumen und Oberfläche der Kugel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berechnung und Anwendung <p>5 Zusammengesetzte Körper</p>	53-86	<p>Geometrie - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen</p> <p>Erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen und charakterisieren Körper (Prismen, Zylinder, Pyramiden, Kegel, Kugeln) und identifizieren sie in ihrer Umwelt <p>Konstruieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - skizzieren Schrägbilder, entwerfen Netze von Zylindern, Pyramiden und Kegeln und stellen die Körper her - vergrößern und verkleinern einfache Figuren maßstabsgetreu <p>Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> - schätzen und bestimmen Umfänge und Flächeninhalte von Kreisen und zusammengesetzten Flächen sowie Oberflächen und Volumina von Zylindern, Pyra- 	<p>Problem lösen - Problem erfassen, erkunden und lösen</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - zerlegen Probleme in Teilprobleme <p>Lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie <p>Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie <p>Werkzeuge - Medien und Werkzeuge verwenden</p> <p>Erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation, Geometriesoft-

Wochen- anzahl	Inhalte Denken und Rechnen 10	Seite	Kernlehrplan Mathematik	
			inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> - Zerlegung oder Ergänzung als Methode - Verschiedene Teilkörper erkennen und berechnen - Anwendungen aus dem Alltag - Trigonometrie anwenden Üben - Wiederholen, Test <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Vertiefungen, Übungen zur Klassenarbeit 		miden, Kegeln und Kugeln Anwenden <ul style="list-style-type: none"> - berechnen geometrische Größen und verwenden den Satz des Pythagoras, Ähnlichkeitsbeziehungen und die Definitionen von Sinus, Kosinus und Tangens 	ware) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme Berechnen <ul style="list-style-type: none"> - wählen ein geeignetes Werkzeug („Bleistift und Papier“, Taschenrechner, Geometriesoftware, Tabellenkalkulation) aus und nutzen es
3	Training Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf die zentrale Abschlussprüfung nach Klasse 10 - gemischte einfache Aufgaben zu allen Leitideen - Wahlpflichtaufgaben - Vorbereitung auf die zentrale Abschlussprüfung nach Klasse 10 - komplexe, vernetzte Aufgaben 	188-192	<ul style="list-style-type: none"> - funktionale Zusammenhänge in Anwendungssituationen mathematisch erfassen, darstellen, interpretieren und berechnen - Wege zur Lösung komplexer Sachaufgaben begründen und die Berechnung ausführen - Fragestellungen aus unterschiedlichen Sachgebieten mithilfe von Formeln lösen - Wurzeln - Prozent-, Zinsrechnung - Flächen und Körper - Diagramme lesen und zeichnen 	

2.12 Die Bildungsstandards Mathematik und ihre Umsetzung in der Klasse 5 - Gymnasium
 anhand von "Elemente der Mathematik" - Schroedel-Verlag

Seite im Schülerbuch Elemente der Mathematik Schroedel	Thema der Unterrichtsssequenz	Inhaltsfelder/Inhalte	Kompetenzbereiche/ Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen
Thema: Festigung der Inhalte aus dem Grundschulbereich Leitidee: Zahl und Operation Zeit: 15 Wochen			
7 - 52	Natürliche Zahlen und Größen	Zahlen - Darstellen von Daten (Säulen-, Stab und Bilddiagramme - Große Zahlen, Stellentafel - Römische Zahlen - Größen für Längen (Maßstab), Gewichte, Zeit und Geld - Größenvorstellungen - Repräsentanten und Schätzungen - Umrechnungen von Größen - Vorsilben von Einheiten -Vertiefende Aufgaben (Üben von Textverständnis, Schätzen, Mathematisieren)	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. Problemlösen -wenden heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme an. Modellieren - entnehmen Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen.

Thema: Rechnen mit natürlichen Zahlen Leitideen: Zahl und Operation Zeit: 18 Wochen			
S. 53 - 117	Rechnen mit natürlichen Zahlen	Operationen und ihre Eigenschaften - Grundrechenarten für natürliche Zahlen	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen.

		<ul style="list-style-type: none"> - Terme (Begriff; Aufstellen) - Einfache Gleichungen - Variable (Begriff; Belegung) - Rechengesetze - schriftliche Rechenverfahren, insbesondere Division mit mehrstelligen Divisoren - Strategien zum vorteilhaften Rechnen - Rechnen mit Größen - Vertiefende Aufgaben (Üben von Textverständnis, Schätzen, Mathematisieren) 	<p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. - beschreiben Vorgehensweisen. - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus, - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole. <p>Argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an. <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen Lösungs- und Kontrollverfahren aus. <p>Problemlösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - übersetzen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle, - eben für mathematische Modelle typische Realsituationen an, - interpretieren Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem, reflektieren Lösungswege. -
--	--	---	--

Thema: Körper und Figuren Leitideen: Raum und Form; Größen und Messen Zeit: 8 Wochen			
S. 119-183	Geometrische Grundbegriffe	<ul style="list-style-type: none"> - Körper, Ecken und Kanten erkennen und unterscheiden - Koordinatensystem (1. Quadrant) - Vierecke (Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Raute, Trapez, Drachenviereck) - Zeichnen mit Bleistift und Lineal (Geodreieck) - Punkt, Strecke, Halbgerade, Gerade 	<p>Die Lernenden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck. - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole. - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese,

		<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zwischen Geraden (senkrecht, parallel) - Unterschied zwischen Senkrecht und Lotrecht) - Kreise (Grundbegriffe, Zeichenübungen) - Winkel (Grundbegriffe, Messen und Zeichnen) 	<ul style="list-style-type: none"> - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen
--	--	---	--

Thema: Flächen- und Rauminhalte Leitideen: Raum und Form; Größen und Messen Zeit: 3 Wochen			
S. 119-183	Einführung von und Rechnen mit Flächen- und Raummaßen	<ul style="list-style-type: none"> - Flächenvergleich - Flächeninhalt und Umfang des Rechtecks - Anwendung von Formeln - Maßeinheiten von Flächen kennenlernen und umrechnen - Mit Größen für Flächeninhalten rechnen ; Sachaufgaben - Volumenvergleich - Rauminhalt und Oberfläche des Quaders - Anwendung von Formeln - Maßeinheiten von Volumen kennenlernen und umrechnen - Mit Größen für Volumeninhalten rechnen ; Sachaufgaben - Kreise (Grundbegriffe, Zeichenübungen) - Vertiefende Aufgaben (Üben von Textverständnis, Schätzen, Mathematisieren) 	<p>Die Lernenden</p> <p>Darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder und stellen sie sachgerecht dar, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese. <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> -nutzen angemessen die Werkzeugkiste mit Messgeräten, Lineal und Geodreieck. - übersetzen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt und verwenden geeignete Symbole. - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen- verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen.

Teilbarkeit und Brüche Leitidee: Zahl und Operation Zeit: 7 Wochen			
S. 233-259	Teiler und Vielfache Einführung des Begriffs "Bruch"	<ul style="list-style-type: none"> - Teiler / Teilmenge - Vielfache / Vielfachenemenge - Mengenschreibweise - Teilbarkeitsregeln - Primzahlen - Primfaktorzerlegung - ggT und kgV - Aufgaben zur Vertiefung - Einführung Bruch - Bruchdarstellungen 	Die Lernenden Darstellen - verwenden unterschiedliche Darstellungsformen und beschreiben Beziehungen zwischen ihnen. - vergleichen Darstellungen miteinander und bewerten diese, Kommunizieren - verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen. Argumentieren - äußern begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellen Vergleiche an.

2.13 7. Schuljahr Stoffverteilungsplan zum neuen Kerncurriculum

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Darstellen erstellen differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen und wechseln zwischen ihnen Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen einfache Sachzusammenhänge durch Funktionen darstellen</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> proportionale und antiproportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften Dreisatzmethoden Darstellung der proportionalen und antiproportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und graphischer Form</p>	<p>Kapitel 1 Zuordnungen und Dreisatz</p> <p>1 Tabelle und Graph einer Zuordnung 2 Proportionale Zuordnungen 3 Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen 4 Antiproportionale Zuordnungen 5 Quotientengleichheit - Proportionalitätsfaktor 6 Produktgleichheit 7 Vermischte Übungen 8 Aufgaben zur Vertiefung</p>	

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Kommunizieren verwenden die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen</p> <p>Problemlösen einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren (LE 9)</p> <p>Lösungswege reflektieren (LE 9)</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen entnehmen Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundaufgaben der Prozent- und Zinsrechnung Prozentrechnen mit erhöhtem und vermindertem Grundwert</p>	<p>Kapitel 2 Prozente, Zinsen</p> <p>1 Prozentuale Änderung</p> <p>2 Vermischte Übungen zur Prozentrechnung</p> <p>3 Zinsen für ein Jahr</p> <p>4 Zinsen für beliebige Zeitspannen</p> <p>5 Aufgaben zur Vertiefung</p>	

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sachgerecht darstellen</p> <p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich einsetzen (dynamische Geometrie-Software)</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Haus der Vierecke Konstruktion mit Zeichengeräten und dynamischer Geometriesoftware Symmetrieeigenschaften von Figuren <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Fachbegriffe (Kongruenz)</p>	<p>Kapitel 3 Dreiecke und Vierecke</p> <p>1 Dreieckskonstruktionen und Kongruenzsätze 2 Konstruktion aus Teildreiecken 3 Anwendung der Kongruenzsätze beim Beweisen 4 Viereckskonstruktionen</p> <p>5 Satz des Thales (6 Kreis und Gerade, Umfangswinkelsatz, Ordnen von Vierecken)</p>	

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Kommunizieren unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen</p> <p>Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen</p>	<p>Zahlen und Operationen <i>Zahlen</i> Rationale Zahlen Darstellungen (Zahlengerade, Dezimalbrüche) Vergleichen, Ordnen und Runden von rationalen Zahlen Orientierung im zweidimensionalen Koordinatensystem <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen Terme und Variable Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Kartesisches Koordinatensystem in allen vier Quadranten</p>	<p>Kapitel 4 Rationale Zahlen</p> <p>1 Negative Zahlen</p> <p>2 Koordinatensystem,</p> <p>3 Anordnung und Betrag</p> <p>4 Beschreibung von Änderungen mit rationalen Zahlen</p> <p>5 Addieren rationaler Zahlen</p> <p>6 Subtrahieren rationaler Zahlen</p> <p>7 Multiplizieren rationaler Zahlen</p> <p>8 Dividieren rationaler Zahlen</p> <p>9 Vermischte Übungen zu den Grundrechenarten</p> <p>10 Rechengesetze</p> <p>11 Berechnen von Termen</p> <p>12 Zahlbereiche</p> <p>13 Aufgaben zur Vertiefung</p>	

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Argumentieren mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren begründen und diese überprüfen begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung setzen mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Reelle Zahlen (die Zahl π als Proportionalitätsfaktor) Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Kreis) <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Satz des Thales Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Flächeninhalt und Umfang vom Kreis</p>	<p>Kapitel 5 Kreis</p> <p>1 Umfang 2 Flächeninhalt 3 Vermischte Übungen 4 Kreisausschnitt und Kreisbogen</p>	
	<p>Darstellen Darstellungen entwickeln Darstellungen miteinander vergleichen und bewerten</p>	<p>Daten und Zufall <i>statistische Erhebungen und ihre Auswertung</i> Darstellung von Daten in Diagrammen (Boxplot, Säulendiagramm, Kreisdiagramm) und Tabellen Lage- und Streumaße</p>	<p>Kapitel 6 Daten und beschreibende Statistik</p> <p>1 Erhebung von Daten 2 Arithmetisches Mittel 3 Zentralwert und Modalwert 4. Bildliche Darstellung von Daten -: Manipulation mit Statistik</p>	

Zeitraum	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Klasse 7	Anmerkungen
	<p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache übersetzen und umgekehrt und geeignete Symbole verwenden (LE 4) Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen Problemlösen einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zulösende Problem interpretieren</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Terme und Variable Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen Gleichungen</p>	<p>Kapitel 7 Terme und Gleichungen</p> <p>1 Aufstellen von Termen - Formeln 2 Aufbau eines Terms 3 Termumformungen 4 Lösen von Gleichungen und Ungleichungen durch Probieren 5 Lösen von Gleichungen und Ungleichungen durch Umformung 6 Modellieren - Anwenden von Gleichungen 7 Aufgaben zur Vertiefung</p>	

2.14 Stoffverteilung 8G

Elemente der Mathematik 8

	<p>Problemlösen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln unterschiedliche Verfahrensweisen und Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen Ergebnisse mit Blick auf das zu lö-</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen Gleichungen Lösen von Ungleichungen</p>	<p>Kapitel 1 Terme, Gleichungen und Ungleichungen</p> <p>1 Terme mit mehreren Variablen 2 Termumformungen -Addieren und Subtrahieren 3 Multiplizieren und Dividieren von Produkten 4 Lösen von Gleichungen</p>	
		<p>Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 9/10</p>		

		Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen 2x2-Gleichungssystemen		
	Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Problemlösen heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme anwenden	Raum und Form <i>Körper</i> Grundkörper (Prisma, Kreiszyylinder) Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma und beim Kreiszyylinder Modelle, Schrägbilder und Netze bekannter Körper	Kapitel 2 Prismen und Zylinder 1 Prismen - Netz und Schrägbilder 2 Volumen von Prismen 3 Zylinder 4 Aufgaben zur Vertiefung	

	<p>Darstellen differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen erstellen und zwischen ihnen wechseln Darstellungen miteinander vergleichen und diese bewerten Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen einfache Zusammenhänge durch Funktionen darstellen Modellieren Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen. innerhalb des gewählten mathematischen Modells arbeiten die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und ggf. das verwendete Modell modifizieren</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang Zuordnungen und ihre Darstellungen Lösen von linearen Gleichungen Lineare Funktionen und ihre Eigenschaften Lösen von Ungleichungen</p>	<p>Kapitel 3 Lineare Funktionen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Eindeutige Zuordnungen - Funktionen 2 Proportionale Funktionen 3 Lineare Funktionen und ihre Graphen 4 Nullstellen linearer Funktionen 5 Vermischte Übungen 6 Antiproportionale Zuordnungen 7 Aufgaben zur Vertiefung 	
--	---	--	---	--

	<p>Problemlösen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln unterschiedliche Verfahrensweisen und Darstellungsformen zur Problemlösung nutzen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang Funktionen und Gleichungen Lösen von linearen Gleichungen Lösen von Ungleichungen</p>	<p>Kapitel 4 Systeme linearer Gleichungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Lineare Gleichungen mit zwei Variablen 2 Systeme linearer Gleichungen -- Graphisches Lösungsverfahren 3 Gleichsetzungsverfahren 4 Einsetzungsverfahren 5 Additionsverfahren 6 Modellieren mit LGS 7 Systeme mit mehr als zwei Variablen 8 Aufgaben zur Vertiefung 	
	<p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich einsetzen (Taschenrechner) Problemlösen geeignete heuristische Hilfsmittel, Strategien und Prinzipien zum Problemlösen auswählen und anwenden, Lösungswege bewerten unterschiedliche Darstellungsformen und Verfahrensweisen zur Problemlösung nutzen</p>	<p>Zahl und Operation Zahlen Reelle Zahlen (Wurzeln) Vergleichen, Ordnen und Runden von reellen Zahlen Operationen und ihre Eigenschaften Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der reellen Zahlen</p>	<p>Kapitel 5 Quadratwurzeln - Reelle Zahlen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Quadratwurzeln 2 Reelle Zahlen 3 Zusammenhang zwischen Wurzelziehen und Quadrieren 4 Rechenregeln 5 Umformen von Wurzeltremen 6 Überblick über die reellen Zahlen 7 Aufgaben zur Vertiefung 	

	<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben unterschiedliche Lösungswege vorstellen, erläutern, vergleichen und bewerten Überlegungen, Lösungswege bzw. Ergebnisse dokumentieren, adres- satengerecht darstellen und, auch unter Nutzung geeigneter Medien, präsentieren</p> <p>Argumentieren mathematische Aussagen und Ver- fahren analysieren, erläutern und, auch durch mehrschrittige Argu- mentationsketten, begründen mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p>	<p>Raum und Form Beziehungen zwischen geometri- schen Objekten Satz des Pythagoras und seine Um- kehrung einschließlich exemplari- scher vollständiger Beweise</p>	<p>Kapitel 6 Der Satz des Pythago- ras</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Satz des -Pythagoras 2 Berechnen von Stre- ckenlängen 3 Umkehrung des Satzes von Pythagoras 4 Höhensatz und Kathe- tensatz 5 Aufgaben zur Vertiefung 	
--	--	--	--	--

	<p>Darstellen Beziehungen zwischen verschiedenen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln Problemlösen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln Problemstellungen die relevanten Größen entnehmen und die Abhängigkeit zwischen ihnen beschreiben Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren</p>	<p>Raum und Form Beziehungen zwischen geometrischen Objekten Ähnlichkeit, zentrische Streckung, Strahlensätze</p>	<p>Kapitel 7 Zentrische Streckung - Strahlensätze</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Zentrische Streckung - Eigenschaften 2 Ähnliche Figuren 3 Ähnlichkeitssätze für Dreiecke 4 Strahlensätze 5 Berechnung von Längen mithilfe der Strahlensätze 6 Umkehrung des 1. Strahlensatzes 7 Aufgaben zur Vertiefung 	
--	--	---	---	--

3 Naturwissenschaften

Die naturwissenschaftlichen Fächer werden an der Gesamtschule Melsungen alltagsnah bzw. aktuell und phänomenorientiert gestaltet. Somit werden gesellschaftsrelevante Themen mit in die Inhalte eingebunden. Dabei werden aber wissenschaftliche Aspekte und geschichtliche Aspekte der Naturwissenschaften genutzt, um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeitsweise in den Naturwissenschaften zu geben und die Bedeutung in unserer Gesellschaft zu verdeutlichen.

Es werden neben den fachspezifischen Betrachtungsweisen der Fächer auch fachübergreifend Inhalte genutzt, um Problemstellungen oder Phänomene zu deuten und zu interpretieren. Daher arbeiten diese Fächer eng miteinander und kooperieren in der zeitlichen Wahl der Inhalte und angestrebten Kompetenzen.

Weiterhin sind die Kolleginnen und Kollegen im ständigen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schulen. Es wird so ein nahtloser Übergang nach dem Abschluss der Sekundarstufe I ermöglicht. Dafür sind Übergangsprofile in den Fächern erstellt worden.

Schwerpunktsetzung in den Naturwissenschaften:

- Einsatz von interaktiven Medien zur Unterstützung des Unterrichts (z.B. ActivBoard)
- Nutzung neuer Medien im Rahmen von Recherchen (richtiger Einsatz des Mediums „Internet“)
- Verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Chemikalien, Organismen und Gerätschaften bei Experimenten, Haushalt und Umwelt
- Eigenständige Planung und Durchführung von Versuchen, Auswertung und Präsentieren von Versuchsergebnissen (Tabellen, Graphiken)
- Sichere Anwendung der Fachsprache
- Diagramme sachgerecht beschreiben können sowie aus Messwerten Diagramme erstellen können
- Kooperation mit der Firma B|Braun Melsungen AG im Rahmen der Kinder- und Jugendwoche
- Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Unterrichts im Rahmen von Fortbildungen (z.B. Teilnahme am Projekt „Kompetenzorientiertes Unterrichten in Mathematik und Naturwissenschaften“)
- Kooperation und ständiger Kontakt mit weiterführenden Schulen

Fachbereich Biologie:

- Arbeit mit dem Mikroskop als wichtiges Arbeitsmittel in der Biologie
- Skizzieren von beobachteten Objekten und Präparaten
- Erkennen von Gesundheits- und Umweltgefährdungen
- Erkennen von Körpermerkmalen als eine Anpassung an den Lebensraum eines Organismus
- Durchführung von einfachen Bestimmungsübungen mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln und Bildbänden (Exkursionen)

Fachbereich Chemie

Fachbereich Physik

- Arbeit mit Experimentiermaterialien für Schülerinnen und Schüler.
- Erstellen und Diskutieren von Diagrammen aus eigenen Messwerten.
- Hypothesen Aufstellen und durch ein Experiment ggf. Schülerexperiment belegen oder widerlegen.
- Entwickeln von Theorien und Modellen und diese in Beziehung setzten zu Alltagserfahrungen.
- Kooperation mit dem Fachbereichen Physik und Psychologie der Universität Kassel.
- Mathematisierung von physikalischen Phänomenen und Theorien.
- Exkursionen zu Ausstellungen und Museen mit physikalischen Bezügen (Experiminta, Phae-no, etc.)
- Selbstständiges Durchführen von Hausexperimenten.

3.1 Biologie

3.1.1 Kompetenzcurriculum Biologie / Gymnasium 5. Klasse

Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: <i>Basiskonzept System</i>			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> - beschreiben unmittelbar erfahrbare Strukturen, Phänomene und Vorgänge auf der Basis von Beobachtungen - beobachten, beschreiben und ordnen Objekte mit biologischer Relevanz nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien - leiten aus Alltagsbeobachtungen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab</p> <p>Kommunikation <i>Arbeiten mit Quellen</i> - entnehmen schwerpunktbezogen aus Texten, Tabellen, Schaubildern und weiteren Medien die darin enthaltenen Informationen <i>Kommunizieren, argumentieren</i> - formulieren themenbezogene Beiträge und geben Beiträge anderer sachgerecht wieder <i>Dokumentieren, präsentieren</i> - stellen Arbeitsergebnisse in übersichtlicher Form dar - referieren schriftlich und mündlich mit Strukturierungshilfen zu biologi-</p>	<p>Grundlagen der Naturwissenschaft Biologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfung an Sachkunde-Themen der Grundschule - Definition von „Biologie“ - Wissenschaftspropädeutik - Erschließungsfelder - Was ist ein Lebewesen? - Vergleichen und Ordnen: Pflanzen, Tiere, Pilze 	8	

<p>schen Themen <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - verwenden bekannte Fachbegriffe in korrektem Zusammenhang</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i> - setzen Alltagserscheinungen mit naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Verbindung - vergleichen eigene Vorstellungen mit neuen Sachverhalten</p>			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p>Wechselwirkungen in Ökosystemen; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
<p>Kompetenz</p>	<p>Inhalt</p>	<p>Bezug zum Lehrbuch</p>	<p>Methodik</p>
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> - beschreiben unmittelbar erfahrbare Strukturen, Phänomene und Vorgänge auf der Basis von Beobachtungen - beobachten, beschreiben und ordnen Objekte mit biologischer Relevanz nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien (einschl. kriteriengeleitetem Vergleichen) - leiten aus Alltagsbeobachtungen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab - zeichnen und beschreiben Strukturen auf makroskopischer Ebene - leiten aus Alltagsbeobachtungen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab <i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i> - planen einfache Experimente bestehend aus Versuch und Kontrollversuch, führen diese durch und variieren dabei zielgerichtet nur eine Versuchsbedingung (einfaktorielle Untersuchung) - werten Beobachtungen bezogen auf die Fragestellung aus</p>	<p>Körperbau und Lebensweise der Säugetiere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungen am Hund, Abgrenzen verschiedener Verhaltensweisen - Bedeutung von Mimik und Gestik - Vergleich des Jagdverhaltens: Hund - Katze - Paarungsverhalten - Artgerechte Haltung - Skelett, Muskeln, andere Organsysteme - eine Bestandsaufnahme (Hund) - Art der Nahrung und Bau der Verdauungsorgane im Vergleich: Hund - Rind (Nahrung, Gebiss, Verdauungsorgane, Symbiose) 	<p>14-16, 18-23, 25, 32-33, 40-41</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - nennen einfache Fehlerquellen beim Experimentieren - beachten Regeln beim Experimentieren <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Modelle ein, um fachliche Fragen zu klären - stellen Sachverhalte und einfache dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen dar - beschreiben und vergleichen Modelle und Originale <p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren themenbezogen in Quellen - entnehmen schwerpunktbezogen aus Texten, Tabellen, Schaubildern und weiteren Medien die darin enthaltenen Informationen - erkennen fehlende Informationen und nutzen Informationsquellen zur Recherche <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren themenbezogene Beiträge und geben Beiträge anderer sachgerecht wieder - beschreiben den Zusammenhang zwischen Methoden und Arbeitsergebnissen <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Arbeitsergebnisse in übersichtlicher Form dar - veranschaulichen Sachverhalte mit schematischen Darstellungen und Diagrammen - referieren schriftlich und mündlich mit Strukturierungshilfen zu biologischen Themen - beschreiben Abbildungen und stellen selbst Skizzen her <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - beschreiben Sachverhalte mit Schemazeichnungen - erklären Fachbegriffe mit Hilfe der Alltagssprache - verwenden bekannte Fachbegriffe in korrektem Zusammenhang 			
---	--	--	--

<p>Bewertung <i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i> - unterscheiden zwischen Fakten und Meinungen - vertreten Standpunkte und reflektieren Einwände <i>Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i> - formulieren themenbezogene Standpunkte und begründen sie - nennen und begründen einfache Regeln des Naturschutzes</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i> - setzen Alltagserscheinungen mit naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Verbindung - vergleichen eigene Vorstellungen mit neuen Sachverhalten <i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i> - betrachten einen Sachverhalt aus der Sicht unterschiedlicher Konzepte</p>			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p>Stoffwechsel</p> <p>und Regelmechanismen; <i>Basiskonzept: System</i></p> <p>Funktionsteilung im Organismus; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
<p>Kompetenz</p>	<p>Inhalt</p>	<p>Bezug zum Lehrbuch</p>	<p>Methodik</p>
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> - beschreiben unmittelbar erfahrbare Strukturen, Phänomene und Vorgänge auf der Basis von Beobachtungen - beobachten, beschreiben und ordnen Objekte mit biologischer Relevanz nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien - leiten aus Alltagsbeobachtungen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab <i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i></p>	<p>Mensch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsmöglichkeiten des Körpers - Bau und Funktion des Bewegungsapparates - Zusammenwirken der Elemente: Skelett, Gelenke, Muskeln, Sehnen, Bänder; Haltungsschäden - Nahrungsmittelgruppen, Nährstoffe einfache Nachweise - Gesundheitsvorsorge durch ausgewogene Er- 	<p>136-140, 142-143, 145, 150, 155, 158-161, 163-165, 170-171, 173</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - planen einfache Experimente bestehend aus Versuch und Kontrollversuch, führen diese durch und variieren dabei zielgerichtet nur eine Versuchsbedingung (infaktorielle Untersuchung) - werten Beobachtungen bezogen auf die Fragestellung aus - nennen einfache Fehlerquellen beim Experimentieren - beachten Regeln beim Experimentieren <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Modelle ein, um fachliche Fragen zu klären - stellen Sachverhalte und einfache dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen dar - beschreiben und vergleichen Modelle und Originale <p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entnehmen schwerpunktbezogen aus Texten, Tabellen, Schaubildern und weiteren Medien die darin enthaltenen Informationen - den Zusammenhang zwischen Methode und Arbeitsergebnissen <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren themenbezogene Beiträge und geben Beiträge anderer sachgerecht wieder <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Arbeitsergebnisse in übersichtlicher Form dar <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - erklären Fachbegriffe mit Hilfe der Alltagssprache - verwenden bekannte Fachbegriffe in korrektem Zusammenhang <p>Bewertung</p> <p><i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten Standpunkte und reflektieren Einwände - bewerten Lebensweisen unter gesundheitlichen und ökologischen Aspekten 	<p>nahrung (Fette, Mineral- salze, Vitamine)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahrung dient der Energiegewinnung für Bewegung, Wachstum, Stoffaustausch - Nahrungsaufnahme und -verarbeitung auf dem Verdauungsweg - Aufnahme der verdauten Stoffe in das Blut - Veränderung der Atemluft zwischen Ein- und Ausatmen - Weg der Atemluft - Oberflächenvergrößerung - Unterschiede zwischen sauerstoffreichem und sauerstoffarmem Blut - Schäden durch Staub und Rauchen - Bau und Funktion des Herzens, Lungen- und Körperkreislauf - Pulsfrequenz 		
---	---	--	--

Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i> - setzen Alltagserscheinungen mit naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Verbindung - vergleichen eigene Vorstellungen mit neuen Sachverhalten <i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i> - betrachten einen Sachverhalt aus der Sicht unterschiedlicher Konzepte			
---	--	--	--

1) Vereinheitlichung der Kompetenzorientierung in den Fächern Biologie, Chemie und Physik (Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen - Entwurf, Seiten 25ff.)

1. Erkenntnisgewinnung:

1.1. Beobachten, beschreiben, vergleichen 1.2. Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren
1.3. Arbeiten mit Modellen

2. Kommunikation:

2.1. Arbeiten mit Quellen 2.2. Kommunizieren, argumentieren 2.3. Dokumentieren, präsentieren
2.4. Verwenden von Fach- und Symbolsprache

3. Bewertung:

3.1. Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen 3.2. Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft 3.3. Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage für gesellschaftliche Partizipation

4. Nutzung fachlicher Konzepte:

4.1. Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten 4.2. Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten 4.3. Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten

3.1.2 Kompetenzcurriculum Biologie / Gymnasium 6. Klasse

Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Sexualität des Menschen; Basiskonzept: Entwicklung			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> - beschreiben unmittelbar erfahrbare Strukturen, Phänomene und Vorgänge auf der Basis von Beobachtungen - beobachten, beschreiben und ordnen Objekte mit biologischer Relevanz nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien - leiten aus Alltagsbeobachtun-	Sexualität des Menschen - Geschlechtsmerkmale - Veränderungen in der Pubertät - Zeugung, Empfängnis - Pränatale Entwicklung (Gefahren für das ungeborene Leben) - Schwangerschaft und Geburt - Geburtenplanung - Sexueller Missbrauch	184, 186-190, 191, 192-198	

<p>gen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab <i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i> - werten Beobachtungen bezogen auf die Fragestellung aus <i>Arbeiten mit Modellen</i> - setzen Modelle ein, um fachliche Fragen zu klären - stellen Sachverhalte und einfache dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen dar - beschreiben und vergleichen Modelle und Originale</p> <p>Kommunikation <i>Arbeiten mit Quellen</i> - recherchieren themenbezogen in Quellen - entnehmen schwerpunktbezogen aus Texten, Tabellen, Schaubildern und weiteren Medien die darin enthaltenen Informationen <i>Kommunizieren, argumentieren</i> - formulieren themenbezogene Beiträge und geben Beiträge anderer sachgerecht wieder <i>Dokumentieren, präsentieren</i> - stellen Arbeitsergebnisse in übersichtlicher Form dar <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - beschreiben Sachverhalte mit Schemazeichnungen - verwenden bekannte Fachbegriffe in korrektem Zusammenhang.</p> <p>Bewertung <i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i> - vertreten Standpunkte und reflektieren Einwände - bewerten Lebensweisen unter gesundheitlichen und ökologischen Aspekten <i>Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i></p>			
--	--	--	--

<p>- formulieren themenbezogene Standpunkte und begründen sie</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <p>- setzen Alltagserscheinungen mit naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Verbindung</p> <p>- vergleichen eigene Vorstellungen mit neuen Sachverhalten</p>			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept Struktur und Funktion</i></p> <p style="text-align: right;">Vielfalt, Veränderung und Abstammung von Lebewesen; <i>Basiskonzept Entwicklung</i></p>			
<p>Kompetenz</p>	<p>Inhalt</p>	<p>Bezug zum Lehrbuch</p>	<p>Methodik</p>
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <p>- beschreiben unmittelbar erfahrbare Strukturen, Phänomene und Vorgänge auf der Basis von Beobachtungen</p> <p>- beobachten, beschreiben und ordnen Objekte mit biologischer Relevanz nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien (kriteriengeleitetes Vergleichen)</p> <p>- leiten aus Alltagsbeobachtungen und deren Beschreibungen biologische Fragen und Probleme ab</p> <p>- zeichnen und beschreiben Strukturen auf makroskopischer Ebene</p> <p><i>Planen, untersuchen, auswerten, experimentieren</i></p> <p>- äußern Vermutungen zu biologischen Fragestellungen, die mit naturwissenschaftlichen Untersuchungen beantwortet werden können</p> <p>- fertigen fachlich gegliederte Protokolle an</p> <p>- werten Beobachtungen bezogen</p>	<p>Evolution - Lebewesen sind an ihren Lebensraum angepasst: Reptilien</p> <ul style="list-style-type: none"> - an Temperatur, wechselwarme Tiere - Regulationsmöglichkeiten der Körpertemperatur, andere abiotische Faktoren, Verbreitungsgebiete - Eizahl, Brutpflege, Metamorphose - Überwinterung - Vergleich eines Organsystems von Säuger, Vogel (oder Fisch) und Reptil (oder Amphibie) - Evolutionsentwicklung vom Wasser zum Land 	<p>100-103, 106-107</p>	

<p>auf die Fragestellung aus</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennen einfache Fehlerquellen beim Experimentieren - beachten Regeln beim Experimentieren <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Modelle ein, um fachliche Fragen zu klären - beschreiben und vergleichen Modelle und Originale <p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren themenbezogen in Quellen, - entnehmen schwerpunktbezogen aus Texten, Tabellen, Schaubildern und weiteren Medien die darin enthaltenen Informationen <p><i>Kommunizieren, Argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren themenbezogene Beiträge und geben Beiträge anderer sachgerecht wieder - beschreiben den Zusammenhang zwischen Methoden und Arbeitsergebnissen <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Arbeitsergebnisse in übersichtlicher Form dar <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - beschreiben Sachverhalte mit Schemazeichnungen - erklären Fachbegriffe mit Hilfe der Alltagssprache - verwenden bekannte Fachbegriffe in korrektem Zusammenhang <p>Nutzung fachlicher Konzepte</p> <p><i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Alltagserscheinungen mit naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Verbindung - vergleichen eigene Vorstellungen mit neuen Sachverhalten 			
--	--	--	--

3.1.3 Kompetenzcurriculum Biologie / Gymnasium 7. Klasse

mäß KC: Funktionsteilung im Organismus; *Basiskonzept: System*

Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> – beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche – ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse – beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen – leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab – zeichnen und beschreiben Strukturen <i>Planen, Untersuchen, auswerten, interpretieren</i> – führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht – interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen – unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung</p> <p>Kommunikation <i>Arbeit mit Quellen</i> – recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen – unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <i>Kommunizieren, argumentieren</i> – kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig – diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i> – unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache – beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache</p>	<p>Bauplan einer Blütenpflanze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organe einer Blütenpflanze - Einfache Bestimmungsübungen z.B. an Bäumen (kann zu einem Projekt ausgeweitet werden) - Organe einer Blütenpflanze - Wasser- und Mineralsalzaufnahme - Wassertransport, Transpiration 	<p>28, 40, 42, 58, 96, 99</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - übertragen idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte - erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten - strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen - erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie - ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her - erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge <p><i>Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen an - wenden aus Kontexten erworbenes Fachwissen in neuen Kontexten an - erklären neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven 			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p style="text-align: right;">Fortpflanzung und Entwicklung; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i></p>			
Kompetenz	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche - ordnen und systematisieren Beob- 	<p>Lebenszyklus einer Blütenpflanze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbauplan einer Blüte - Funktion der Blüten- 	46, 50, 52	

<p>bachtungen und Erkenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen - leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab - zeichnen und beschreiben Strukturen <i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i> - interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen - unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung <i>Arbeiten mit Modellen</i> - wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an - unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene <p>Kommunikation <i>Arbeit mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen - unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <i>Kommunizieren, argumentieren</i> - kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig <i>Dokumentieren, präsentieren</i> - erläutern Originale oder naturgetreue Abbildung mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache - erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von</i></p>	<p>bestandteile</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestäubung, Anpasstheit Blüte – Insekt - Befruchtung, Samen- und Fruchtbildung - Organismus 		
--	---	--	--

<p><i>Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten - strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her - erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge 			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p>Funktions- teilung im Organismus; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
Kompetenz	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche - ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse - beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen <p><i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen - erörtern die Genauigkeit von Untersuchungsergebnissen <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen geeignete Modelle, um fachliche Fragen zu klären - wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an - prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen - unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene <p>Kommunikation <i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren und argumentieren 	<p>Zellen und Gewebe – Einführung in die Mikroskopie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Bau des Mikroskops, Handhabung, Funktionsweise - Bilder bei unterschiedlicher Beleuchtung und Tiefenschärfe - Schnittdicke richtig vornehmen, Erkennen von Luftblasen - Objekte: z.B. Zwiebelhäutchen (Rote Zwiebel), Wasserpest oder Moosblättchen, Anfertigen einfacher Zeichnungen der untersuchten Präparate (Zellwand, Plasma, Chloroplasten, Zellkern, Vakuole) - Entwickeln einer Modellvorstellung vom räumlichen Zellaufbau - Modelleinsatz 	<p>16-18, 28, 30</p>	

<p>fachlich korrekt und folgerichtig <i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Originale oder naturgetreue Abbildung mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache - erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten - strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen - erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie - ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her - erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Zellen der Mundschleimhaut - Handhabung des Mikroskops - Anfertigen einfacher Präparate und einfacher Zeichnungen - Aus mikroskopischen Bildern und Modellen eine Vorstellung zum räumlichen Bau der Zelle entwickeln - Wechseln der Betrachtungsebenen von Organellen bis zum Organismus 		
--	---	--	--

<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Stoffwechsel und Regelmechanismen; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
Kompetenz	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche - ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse - zeichnen und beschreiben Strukturen 	<p>Fotosynthese und Zellatmung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachweisreaktionen für Stärke und Sauerstoff - Fotosyntheseaktivität in Abhängigkeit von z.B. Temperatur und 	<p>8-9, 12, 26, 66, 70, 72, 75-77, 80</p>	

<p><i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragestellungen, leiten Hypothesen ab, die mit Untersuchungen oder Experimenten verifiziert bzw. falsifiziert werden - führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht - interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen, auch durch Mathematisierung, erörtern die Genauigkeit von Untersuchungsergebnissen - beachten Sicherheits- und Umweltaspekte beim Experimentieren - unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung <p>Kommunikation</p> <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig - diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert, auch als Team - präsentieren Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - übertragen idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte - erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Bewertung</p> <p><i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und interesselgeleiteten Aussagen andererseits 	<p>Kohlenstoffdioxid-Zufuhr (z.B. gruppenteilig Experimente und Auswerten der Versuchsprotokolle von Mitschülern, fertige Grafiken deuten); ergänzt durch Filme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Speicherung der Nährstoffe z.B. in Knospen, Wurzelstöcken, Knollen oder Samen - Nachweisreaktionen für Glucose, Stärke, Fett und Eiweiß - Nachweisreaktion für Kohlenstoffdioxid als Demonstration - Durchführen einfacher Experimente in Gruppenarbeit - Durchführen einfacher Nachweisreaktionen in Gruppenarbeit - Variation abiotischer Faktoren - Vergleichen und Auswertung der gruppenteilig erzielten Ergebnisse, Erörterung der Fehlerquellen - Anfertigung und Deutung von grafischen Darstellungen der Versuchsergebnisse - Beurteilung der Aussagekraft der Versuchsergebnisse - Präsentation der Versuchsergebnisse vor der Klasse - Gegenüberstellung entsprechender Simulationen (Programme zum Stoffwechsel) - Schematisieren 		
---	--	--	--

<p><i>Abwägen von und bewerten Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Risiken und Konsequenzen der eigenen Lebensweise und der anderer Menschen in sozialer Verantwortung - bewerten Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens - beurteilen lokale und globale Auswirkungen menschlicher Handlung auf die Umwelt - erörtern Alternativen und Strategien einer umwelt- und naturverträglichen Lebensweise im Sinne der Nachhaltigkeit <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her - erklären naturwiss. Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge 	<p>von Stoffkreisläufen</p>		
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Wechselwirkungen in Ökosystemen, Stoffwechsel und Regelmechanismen; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
<p>Kompetenz</p>	<p>Inhalt</p>	<p>Bezug zum Lehrbuch</p>	<p>Methodik</p>
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche - ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse - leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab <p><i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren die- 	<p>Ökosystem Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Waldes - Stockwerke des Waldes einschl. Lebewesen, z.B. Insekten - Exkursionen - Einfache Vegetationsaufnahme und Fang von Wirbellosen, Benennung anhand von Abbildungen - Lebewesen im Spreu 	<p>90, 105, 110, 116, 120, 122, 127</p>	

<p>se fachgerecht</p> <p>Kommunikation <i>Arbeit mit Quellen</i> - recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen - unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i> - unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache - erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte <i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i> - analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten - strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen - erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie - ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i> - verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her - erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Räuber – Beute; Parasit – Wirt; - Symbiose (ein Beispiel ausführlich) - Produzenten, Konsumenten, Destruenten - Chemische Nachweise oder Temperatur oder Beleuchtungsstärkemessung - Anregungen zur Mitarbeit bei Biotop- und Artenschutz - Wasserhaushalt, -reservoir; Einfluss auf das Klima 		
---	---	--	--

3.1.4 Kompetenzcurriculum Biologie / Gymnasium 9. Klasse

<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i> Stoffwechsel und Regelmechanismen; <i>Basiskonzept: System</i> Funktionsteilung im Organismus; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i> • entwickeln Fragestellungen und leiten Hypothesen ab, die</p>	<p>Aufnahme und Verarbeitung von Informationen: Auge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von mikroskopischen Schnitten, Model- 	<p>19-21, 23-28, 42, 49</p>	

<p>mit Untersuchungen oder Experimenten falsifiziert bzw. verifiziert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht • interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen, auch durch Mathematisierung, erörtern die Genauigkeit von Untersuchungsergebnissen • beachten Sicherheits- und Umweltaspekte beim Experimentieren • unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen geeignete Modelle, um fachliche Fragen zu klären • wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an • analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen • prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen • unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene <p>Bewertung</p> <p><i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und Interessen geleiteten Aussagen andererseits • beurteilen die Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Anwendungsbereiche und Berufsfelder • zeigen an lebensweltbezo- 	<p>len, realen Objekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strahlengang (Bezug zur 7. Klasse Physik), Akkommodation - Fehlsichtigkeiten und deren Korrektur - Funktion der Irisblende - Feinbau der Netzhaut, Bedeutung von Stäbchen und Zapfen für das Hell- / Dunkelsehen, Bedeutung des Rhodopsins - das Farbsehen und die Sehschärfe - Mögliche Ursachen und Prophylaxe von Verletzungen - Infektionen und sonstigen Veränderungen - Aufgabenverteilung im Großhirn 		
--	---	--	--

<p>genen Fragestellungen die Chancen und Grenzen naturwissenschaftlicher Sichtweisen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen <p><i>Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Risiken und Konsequenzen der eigenen Lebensweise und der anderer Menschen in sozialer Verantwortung • bewerten Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens • urteilen kriteriengeleitet auf der Grundlage von Informationen und fällen Entscheidungen • beurteilen lokale und globale Auswirkungen menschlicher Handlungen auf die Umwelt <p><i>Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage gesellschaftlicher Partizipation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven mit fachspezifischen Kenntnissen • beurteilen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und daraus abgeleitete Entscheidungsprozesse auf dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und ethischer Zusammenhänge • wägen zwischen Werten und Interessen ab und begründen ihre Entscheidungen. <p>Nutzung fachlicher Konzepte</p>			
---	--	--	--

<p><i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten • strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen • erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie • ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i> • verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her • erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge <p><i>Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen an • wenden aus Kontexten erworbenes Fachwissen in neuen Kontexten an • erklären neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven. 			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i> Informationsfluss im Organismus und zwischen den Organismen; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i> Funktionsteilung im Organismus; <i>Basiskonzept: System</i></p>			
Kompetenz	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben Phänomene und Vorgänge und Versuche • ordnen und systematisieren Beobachtungen und Ergeb- 	<p>Blut und Immunsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sauerstoffbindung des Hämoglobins - Prinzip der Kaskade der Blutgerinnung, Bluterkrankheit - Landsteiner-Experiment, Prinzip d. Blutgruppenbe- 	62, 64-65, 76, 78, 80, 82, 85, 107, 133	

<p>nisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen • leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab • zeichnen und beschreiben von Strukturen <p><i>Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht <p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen • unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig • diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert, auch als Team • präsentieren Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz • referieren zu gesellschafts- oder alltagsrelevanten naturwissenschaftlichen Themen • erläutern Originale oder naturgetreue Abbildungen mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern 	<p>stimmung, Rh-Unverträglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Immunreaktion - Erregertypen - Impfschutz (passive und aktive Immunisierung) - AIDS und Hepatitis B: Entstehung, Übertragungswege, Krankheitsbild und -verlauf, - Umgang mit Infizierten - Risikogruppen, Prophylaxe, Therapie 		
---	---	--	--

<p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache • beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache • übertragen idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte. • erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Nutzung fachlicher Konzepte</p> <p><i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten • strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen • erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie • ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her • erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge <p><i>Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und 			
---	--	--	--

Problemen an <ul style="list-style-type: none"> • wenden aus Kontexten erworbenes Fachwissen in neuen Kontexten an • erklären neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven 			
Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Fortpflanzung und Entwicklung; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i> Sexualität des Menschen; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i> Vielfalt, Veränderung und Abstammung von Lebewesen; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i> Funktionsteilung im Organismus; <i>Basiskonzept: System</i> Stoffwechsel und Regelmechanismen; <i>Basiskonzept: System</i>			
Kompetenz	Inhalt	Bezug zum Lehrbuch	Methodik
Erkenntnisgewinnung <i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben Phänomene und Vorgänge und Versuche • ordnen und systematisieren Beobachtungen und Ergebnisse • beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen • leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab • zeichnen und beschreiben von Strukturen <i>Arbeiten mit Modellen</i> <ul style="list-style-type: none"> • wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an • analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen • prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen • unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene 	Sexualität und Hormone <ul style="list-style-type: none"> - Pubertät - Zyklus der Frau, Regelkreismodell - Schwangerschaft, Geburt - verantwortliche Elternschaft - Schwangerschaftsabbruch - Sexuelle Lebensformen 	25, 52, 93, 98, 102, 105-107, 113	

<p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen • unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig • diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert, auch als Team • präsentieren Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz • erläutern Originale oder naturgetreue Abbildungen mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern <p><i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache, • beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter • Verwendung der Fach- und Symbolsprache, • erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung. <p>Bewertung</p> <p><i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen 			
--	--	--	--

<p>naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und Interessen geleiteten Aussagen andererseits</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Anwendungsbereiche und Berufsfelder, • zeigen an lebensweltbezogenen Fragestellungen die Chancen und Grenzen naturwissenschaftlicher Sichtweisen auf • beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen <i>Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i> • bewerten Risiken und Konsequenzen der eigenen Lebensweise und der anderer Menschen in sozialer Verantwortung • bewerten Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens • urteilen kriteriengeleitet auf der Grundlage von Informationen und fällen Entscheidungen <p><i>Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage gesellschaftlicher Partizipation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven mit fachspezifischen Kenntnissen • beurteilen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und daraus abgeleitete Entscheidungsprozesse auf dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher 			
---	--	--	--

<p>und ethischer Zusammenhänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • wägen zwischen Werten und Interessen ab und begründen ihre Entscheidungen. <p>Nutzung fachlicher Konzepte</p> <p><i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen • erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her • erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge 			
<p>Inhaltsfelder und Basiskonzepte gemäß KC: Biologische Strukturen und ihre Funktion; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p>Informationsfluss im Organismus und zwischen den Organismen; <i>Basiskonzept: Struktur und Funktion</i></p> <p>Fortpflanzung und Entwicklung; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i></p> <p>Vielfalt, Veränderung und Abstammung von Lebewesen; <i>Basiskonzept: Entwicklung</i></p>			
<p>Kompetenz</p>	<p>Inhalt</p>	<p>Bezug zum Lehrbuch</p>	<p>Methodik</p>
<p>Erkenntnisgewinnung</p> <p><i>Beobachten, beschreiben, vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben Phänomene und Vorgänge und Versuche • ordnen und systematisieren Beobachtungen und Ergebnisse • beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch kriteriengeleitetes Vergleichen • leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme 	<p>Vererbung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vererbung von Merkmalen, Mendelgenetik - Dominant: z.B. Kurzfingerigkeit - Rezessiv: z.B. PKU - Mitose - Meiose (in vereinfachter Form) - Trisomie 21 (Down-Syndrom) 	<p>116, 122, 124, 132, 134-139, 144, 146, 149</p>	

<p>me ab</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen und beschreiben von Strukturen <p><i>Arbeiten mit Modellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen geeignete Modelle, um fachliche Fragen zu klären • wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an • analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Hilfe von Modellen • prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen • unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene <p>Kommunikation</p> <p><i>Arbeiten mit Quellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen • unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen <p><i>Kommunizieren, argumentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig • diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten <p><i>Dokumentieren, präsentieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert, auch als Team • präsentieren Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz • referieren zu gesellschafts- oder alltagsrelevanten naturwissenschaftlichen Themen • erläutern Originale oder naturgetreue Abbildungen mit Zeichnungen oder idealtypi- 			
---	--	--	--

<p>schen Bildern <i>Verwenden von Fach- und Symbolsprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache • beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache • übertragen idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte. • erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung <p>Bewertung <i>Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und Interessen geleiteten Aussagen andererseits • beurteilen die Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Anwendungsbereiche und Berufsfelder, • zeigen an lebensweltbezogenen Fragestellungen die Chancen und Grenzen naturwissenschaftlicher Sichtweisen auf • beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen <p><i>Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Risiken und Konsequenzen der eigenen Le- 			
--	--	--	--

<p>bensweise und der anderer Menschen in sozialer Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens • urteilen kriteriengeleitet auf der Grundlage von Informationen und fällen Entscheidungen • beurteilen lokale und globale Auswirkungen menschlicher Handlungen auf die Umwelt • erörtern Alternativen und Strategien einer umwelt- und naturverträglichen Lebensweise im Sinne der Nachhaltigkeit <p><i>Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage gesellschaftlicher Partizipation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven mit fachspezifischen Kenntnissen • beurteilen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und daraus abgeleitete Entscheidungsprozesse auf dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und ethischer Zusammenhänge • wägen zwischen Werten und Interessen ab und begründen ihre Entscheidungen <p>Nutzung fachlicher Konzepte</p> <p><i>Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten • strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen • erkennen in spezifischen 			
--	--	--	--

<p>wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu <p><i>Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her, • erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge <p><i>Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen an • wenden aus Kontexten erworbenes Fachwissen in neuen Kontexten an • erklären neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven. 			
--	--	--	--

3.1.5 Übergangprofil G8

Neben dem sehr allgemein gehaltenen Anschlussprofil sind als Konkretisierung folgende in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse für eine erfolgreiche Mitarbeit in der gymnasialen Oberstufe zu empfehlen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kenntnisse zur Biologie der Tiere

Den Begriff „Lebewesen“ definieren und anhand von Kennzeichen erkennen

Die Ordnung von Lebewesen (Reiche der Biologie)

Säugetiere

Verhalten von Tieren am Beispiel des Hundes und der Katze

Haltung von Tieren

Innerer Bau (Organsysteme)

Verdauung des Hundes (im Vergleich zum Rind)

Evolution - Lebewesen sind an ihre Umgebung angepasst (Vögel)

Angepasstheit an die Temperatur

Leichtbauweise des Vogelkörpers

Bau und Funktion der Feder

Wanderung und Orientierung

Flug, Orientierung beim Vogelzug, Überwinterung

Evolution

Vergleich eines Organsystems von Säuger, Vogel (oder Fisch) und Reptil (oder Amphibie)

Evolutionentwicklung vom Wasser zum Land

Der Mensch

Bewegungsapparat und das Zusammenwirken der einzelnen Elemente
Verdauung und Nährstoffe als die Grundlage des Stoffwechsels
 Falsche bzw. richtige Ernährung
Zusammenspiel der Atmungsorgane und des Herz-Kreislaufsystems
 Salutogenese (z.B. Rauchen)
 Sauerstoffbindung des Hämoglobins, Blutgerinnung, AB0-System, Rh-
Unverträglichkeit
 Immunabwehr
 Immunreaktionen auf Viren und Bakterien (Prionen), Immunisierung
 AIDS und Hepatitis B als konkrete Beispiele
 Sexualerziehung
 Geschlechtsmerkmale, Pubertät, Zeugung, Entwicklung, Schwangerschaft/Geburt,
Geburtenplanung und Verhütung, sexueller Missbrauch
 Hormonelle Steuerung des weiblichen Zyklus und der Keimzellenentwicklung,
Schwangerschaftsabbruch und rechtliche Vorgaben
Aufnahme und Verarbeitung von Informationen
 Bau des Auges am Modell (Realobjekt)
 Akkommodation, Fehlsichtigkeit, Adaptation
 Die Netzhaut
 Aufbau der Netzhaut, Farbsehen, Funktion des Rhodopsins
 Schutz des Auges (Schutzeinrichtungen)
 Informationsverarbeitung
 Bau der Nervenzelle, ZNS, Reiz-Reaktions-Mechanismus, Reflexe (Arten)

Vererbung

 Erbgänge einfacher Merkmale (Down-Syndrom)
 Dominante und rezessive Erbgänge (nach Mendel und Stammbäumen)
 auch Erbkrankheiten
 Das Karyogramm des Menschen
 Geschlechtszellenbildung in Bezug der Chromosomenverteilung (Mitose, Meiose) auch bei
krankhaften Fehlverteilungen (Down-Syndrom)

Bau von Pflanzen

 Organe einer Blütenpflanze
 Grundbauplan einer Blüte und deren Funktionen (Bestäubung und Fruchtbildung)
 Funktion von Wurzel, Spross und Blatt
 Wasser und Mineralsalzaufnahme (Osmose)
 Wassertransport
 Transpiration (Diffusion)

Zellen und Gewebe

 Pflanzenzellen im Gewebeverband (rote Küchenzwiebel und Wasserpest)
 Zeichnungen erstellen
 räumliches Zellmodell
 Mundschleimhautzellen als Beispiel für tierische Zellen

Fotosynthese und Zellatmung

 Voraussetzungen und Produkte der Fotosynthese experimentell erarbeiten
 Pflanzen benötigen Licht, Kohlenstoffdioxid und Wasser (Nachweismethoden)
 Pflanzen produzieren Sauerstoff und Zucker bzw. Stärke (Nachweismethoden)
 Entwicklung der Wortgleichung für die Fotosynthese
 Bedeutung der Fotosynthese im Hinblick auf den Stoffwechsel von Organismen (Zellat-
mung)

Ökosystem Wald

 Formen des Waldes und Einordnung in Stockwerke mit den entsprechenden Lebewesen
 Beziehungen im Ökosystem Wald (biotische Faktoren)

Nahrungsketten und Nahrungsnetz (Produzenten, Konsumenten, Destruenten)
Exemplarische Betrachtung von biotischen und abiotischen Faktoren

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Gefahrstoffsymbole kennen
- Sicherheitsregeln beim Experimentieren anwenden
- Verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Chemikalien, Organismen und Gerätschaften im Experimentierraum, Haushalt und Umwelt
- Eigenständige Planung und Durchführung von Versuchen, Auswertung und Präsentieren der Versuchsergebnisse (Tabellen, Graphiken)
- Erstellen von Versuchsprotokollen
- Sichere Anwendung der Fachsprache
- Diagramme sachgerecht beschreiben können sowie aus Messwerten Diagramme erstellen können
- Anfertigen von Präparaten zur mikroskopischen Untersuchung
- Skizzieren von beobachteten Objekten
- Erkennen von Gesundheits- und Umweltgefährdungen
- Adäquater Umgang mit Modellen und Präparaten
- Erkennen von Körpermerkmalen als eine Anpassung an den Lebensraum eines Organismus
- Durchführung von einfachen Bestimmungsübungen mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln und Bildbänden

3.2 Physik

Kompetenzraster

3.2.1 7 Klasse Gymnasium

Inhaltsfeld	A2
Lichtquellen	Ich kann den Unterschied zwischen den verschiedenen Arten von Lichtquellen.
Lichtausbreitung	Ich kann die Lichtausbreitung bei lichtdurchlässigen, lichtundurchlässigen und lichtdurchschiehenden Körpern erklären. Ich kann das Strahlenmodell des Lichts in Zeichnungen anwenden. Ich kenne die Größe der Lichtgeschwindigkeit.
Schatten	Ich kann die Begriffe Kernschatten und Halbschatten unterscheiden und ihre Entstehung erklären.
Mond und Sonne	Ich kenne die Mondphasen und ihre Entstehung. Ich kenne die Arten von Mond- und Sonnenfinsternis und die jeweilige Stellung von Sonne, Erde und Mond in diesen speziellen Fällen zueinander.
Reflexion	Ich kenne die Gesetzmäßigkeiten einer Reflexion eines Lichtstrahl an einer spiegelnden Fläche. Ich kenne die Begriffe einfallender Strahl, Lot und reflektierter Strahl und kann sie sowohl zeichnerisch als im Versuch verwenden.
Spiegelbilder	Ich kann die Lage eines Spiegelbildes erklären und zeichnerisch bestimmen.
	Ich kann die Bildentstehung am Hohl- und Wölbspiegel erklären. Ich kenne die Begriffe konvex und konkav und kann sie zuordnen.
Lichtbrechung	Ich kenne den Unterschied der Lichtbrechung bei optisch dichtem und optisch dünnerem Medien und kann sie zeichnerisch darstellen.
Brechungsgesetz	Ich kenne die Begriffe einfallender Strahl, Lot, gebrochener Strahl, Einfallswinkel und Reflexionswinkel. Ich kann das Brechungsgesetz anwenden: Ich kann den Strahlenverlauf beim Übergang vom optisch dünnerem in das optisch dichtere Medium und umgekehrt zeichnerisch darstellen.
Totalreflexion	Ich kann die Entstehung der Totalreflexion mit Hilfe des Grenzwinkels erklären und zeichnerisch darstellen.
Anwendungen	Ich kenne wichtige Anwendungen der Totalreflexion im Alltag
Linsen	Ich kenne den Unterschied zwischen konkav und konvex Linsen und kann den jeweiligen Strahlenverlauf erklären und zeichnerisch darstellen.
Bilder durch Linsen	Ich kenne die Begriffe, Gegenstandsgröße, Gegenstandsweite, Bildgröße und Bildweite und kann sie in Zeichnungen anwenden. Ich kann mit Hilfe der Hauptstrahlen die Bilder bei konvexen Linsen konstruieren.
Anwendungen von Linsen	Ich kenne die Anwendungen von Linsen bei optischen Geräten wie einer Lupe und Brille.

	Ich kann die Größenveränderung durch unterschiedliche Sehwinkel bei der Lupe erklären.
Farbspektrum	Ich kenne die Farberlegung beim Prisma. Anwendung: Regenbogen
	Ich kenne die Reihenfolge der Farben im Spektrum
Fakultativ	Ich kann die Entstehung von Körperfarben erklären

Gymnasium Klasse 7

Inhaltsfeld: Magnetismus,

Inhaltsfeld/Schwerpunkt	Kompetenz - A2	Versuche/Anwendung
Magnetismus Wechselwirkung	A1: Die Bezeichnung und Farben für Süd- und Nordpol eines Magneten kann ich beschreiben. Ich kenne die Regeln für die Anziehende und Abstoßende Wirkung von Magneten.	
Feldlinien der Magneten	Ich kann die Magnetfeldlinien von verschiedenen Magneten zeichnen und weiß, dass sie vom Südpol zum Nordpol laufen und senkrecht auf der Magnetoberfläche stehen.	Feldlinien mit Magnet und Eisenspäne zeigen.
Magnetisierung Modell der Elementarmagnete	Ich kann die Magnetisierung eines Eisennagels mithilfe des Modells der Elementarmagnete erläutern.	Verkleinern von Magneten. Erhitzen eines Magneten (Zerstörung!)
Erdmagnetfeld	Ich kann die Begriffe des Magnetismus auf das Erdmagnetfeld übertragen.	

Inhaltsfeld: Elektrizitätslehre

Inhaltsfeld/Schwerpunkt	Kompetenz - A1	Versuche/Anwendung
Stromkreis	Ich kenne das Konzept des geschlossenen Stromkreises und kann es auf einfache Schaltungen übertragen.	
Leiter /Isolator	Ich kenne den Unterschied zwischen Leitern und Nichtleitern und kann dies experimentell nachweisen und Anwendungen benennen.	SuS-Versuch
Wirkungen des elektrischen Stroms	Ich kenne die verschiedenen Wirkungen des elektrischen Stroms (Lichtwirkung, Wärmewirkung, magnetische Wirkung) und kann jeweils Anwendungen angeben (Elektromagnet, Schmelzsicherung, Bimetallschalter, Glühbirne).	Gefahren des el. Stroms
UND/ODER Schaltungen (Reihen/Parallelschaltungen)	Ich kann die Unterschiede der Schaltungen erläutern und Anwendungsbeispiel benennen.	Haustürklingen, Lichterkette.

Ladungsbegriff	Ich kenne die zwei Arten der elektrischer Ladung und ihre Gesetzmäßigkeit von Anziehung und Abstoßung und kenne die Möglichkeit des Nachweises durch ein Elektroskop. Ich kann mithilfe einer Glimmlampe den elektrischen Ladungszustand eines Körpers bestimmen.	Elektroskop, Luftballone, Glimmlampe.
Stromstärke	Ich kann den Begriff der elektrischen Stromstärke mithilfe eines passenden Modells erläutern. Ich kann mit der Formel $I = Q/t$ Berechnungen durchführen.	Schülerstromstärke, Wasserkreislaufmodell, Teilchenmodell.
Spannung	Ich kenne die Begriffe Stromstärke und Spannung und kann ihre Unterschiede erklären und mit bei einer Schaltung messen.	Spannung als Antrieb (Potentialdifferenz).
Elektrisches Feld	Ich kenne das elektrische Feld bei einem Plattenkondensator.	Plattenkondensator mit Wattebällchen, Bandgenerator mit Fadenwedel.
Elektrischer Widerstand	Ich kann den elektrischen Widerstand mit der Formel $R = U/I$ berechnen und die Kennlinie in einem U-I-Diagramm einzeichnen und erläutern. Ich kann die Abhängigkeit des elektrischen Widerstandes von seiner Material, Länge, Querschnittsfläche und Temperatur mit passenden Modellen erläutern.	Kennlinie bei einer Glühlampe und Konstantan.
Ohmsches Gesetz	Ich kenne das Ohmsche Gesetz und die Bedingungen und Materialien bei denen es gilt (bei Konstantan und bei Eisendraht in Wasser).	

Inhaltsfeld Wärmelehre

Schwerpunkt A1

Thermometer

Temperaturmessung Ich kann den Aufbau eines Flüssigkeitsthermometers beschreiben und kenne die Fixpunkte der Celsius-Skala. Ich kenne die drei Temperaturskalen (Celsius, Kelvin, Fahrenheit) und ihre jeweiligen Fixpunkte. Verschiedene Arten von Thermometern kann ich benennen z.B. das Bimetallthermometer.

Ergänzung: Ich kann vorgegebene Temperaturen in andere Temperaturskalen umrechnen.

Volumen und Längenausdehnung Ich kann den Zusammenhang zwischen Volumen und Längenänderung bei Erwärmung und Abkühlung an Beispielen von verschiedenen Stoffen erkennen und erklären.

Anomalie des Wassers Ich kann die Anomalie des Wassers erläutern und Anhand von Beispielen aus der Umwelt (Teich, Eisberg) erklären.

Aggregatzustände Ich kann die drei Aggregatzustände erkennen und benennen und kann die Übergänge erläutern.

Teilchenmodell Ich kann die drei Aggregatzustände mithilfe des Teilchenmodells erläutern und die Unterschiede erklären.

Energieübertragung

Wärmetransport Ich kenne die drei Arten des Wärmetransportes (Wärmeleitung, Wärmemitführung, Wärmestrahlung).

Die Wärmeleitung und Wärmemitführung sowie die Wärmestrahlung und ihre Eigenschaften kann ich mit dem Teilchenmodell erklären und erkennen.

Wärmetransport / Anwendungen Zu jedem Wärmetransport kenne ich ein Beispiele aus der Umwelt.

3.2.2 Klasse 8, 9 Gym.

Inhaltsfeld: Mechanik

Schwerpunkt		Versuche
Geschwindigkeit	Ich kann den Begriff Geschwindigkeit als Quotient von Weg und Zeit erklären. Ich kann Geschwindigkeiten messen, berechnen und graphisch darstellen (t-s-Diagramm ; t-v-Diagramm)	Messen von Geschwindigkeit
	Ich kann die Graphen im t-s und t-v-Diagramm interpretieren.	
Anwendungen	Geschwindigkeiten in Natur und Alltag (Schallgeschwindigkeit, Lichtgeschwindigkeit, Geschwindigkeit bei Tieren).	
Beschleunigung	Ich kann die Begriffe Beschleunigung und Verzögerung anschaulich erklären.	
Kräfte	Ich kann die drei Wirkungen (Verformung, Änderung der Geschwindigkeit, Änderung der Richtung) von Kräften erkennen und beschreiben.	Verformung; Änderung der Geschwindigkeit; Änderung der Richtung
Wirkung der Kraft	Ich kann die drei Punkte angeben, wovon die Wirkung einer Kraft abhängt und mit Beispielen beschreiben. Ich kann Kraft als vektorielle Größe beschreiben.	
Masse und Gewicht	Den Unterschied der Begriffe Masse und Gewichtskraft kann ich beschreiben und die unterschiedlichen Messinstrumente angeben und nutzen.	
Ortsabhängigkeit der Gewichtskraft	Ich kann die unterschiedlichen Gewichtskräfte bei gleicher Masse ortsabhängig berechnen.	
Hooksche Gesetz	Verformung von Körpern. Ich kann die gleichmäßige Ausdehnung einer Feder als Gesetzmäßigkeit beschreiben und Darstellen (s-F-Diagramm). Ich kenne den Proportionalitätsfaktor D als Federkonstante.	SuS-Versuche
Trägheit	Ich kann den Begriff Trägheit der Masse an Beispielen aus dem Alltag erläutern.	
Kraft und Gegenkraft	Ich kann das physikalische Prinzip von Kraft und Gegenkraft an Beispielen aus dem Alltag erklären.	
Zusammenwirkung von Kräften	Ich kann die Vektoraddition von Kräften zeichnerisch darstellen. Ich kann eine gegebene Kraft in zwei Komponenten zerlegen.	
Reibungskräfte	Ich kenne die unterschiedlichen Reibungskräfte (Haft-, Roll-, Gleitreibung) und ihre Abhängigkeiten und kann sie auf Alltagssituationen anwenden.	SuS Versuche

Kraftwandler	Ich kenne Hebel und Flaschenzug als Kraftwandler. Ich kenne die Begriffe einseitiger Hebel, zweiseitiger Hebel, Drehpunkt, Kraftarm und Drehmoment.	
Anwendungen des Hebels	Ich kann bei Alltagsgegenständen den Hebel erkennen und Kräfte berechnen.	Drehmomentsschlüssel, Nussknacker, Schubkarre, usw.
Anwendungen des Flaschenzuges	Ich kann die jeweilige Bedeutung von fester und loser Rolle erläutern und einen Versuchsaufbau dazu herstellen.	Feste und lose Rolle,
	Ich kenne die Bedeutung und den Aufbau eines Flaschenzuges, kann ihn herstellen und in Versuchen anwenden, sowie die notwendigen Größen berechnen.	Flaschenzug
Anwendungen der schiefen Ebene	Ich kenne die Bedeutung einer schiefen Ebene und kann sie in einem Versuch anwenden. Ich kann durch Anwendung eines Kräfteparallelogramms die Hangabtriebskraft und die Normalkraft bestimmen.	Schiefe Ebene
Goldene Regel	Ich kenne die Goldene Regel und kann sie auf Anwendungen übertragen.	

3.3 Chemie

3.3.1 Kompetenzcurriculum Chemie / Gymnasialzweig

Inhaltsfeld 1: Welt der Stoffe - Identifikation und Ordnung von Stoffen			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kenne die Verhaltensweisen für die Arbeit im Labor (Laborordnung) und kenne die Sicherheitsvorkehrungen in den Fachräumen.</p> <p>Ich kann einfache Experimente zur Ermittlung von Stoffeigenschaften durchführen.</p> <p>Ich erkenne die Notwendigkeit, dass die Identifizierung eines Stoffes nur durch mehrere Stoffeigenschaften möglich ist.</p> <p>Ich kann anhand des undifferenzierten Teilchenmodells die Aggregatzustände und die Löslichkeit beschreiben und darstellen</p> <p>Kommunikation: Ich kann in Bezug auf die Identifizierung von Stoffen mittels Stoffeigenschaften die Fachsprache von der Alltagssprache unterscheiden.</p> <p>Ich kann ein Versuchsprotokoll zu einfachen Versuchen erstellen.</p> <p>Ich kann eine Einordnung von Stoffen mithilfe von Nachweisen zu den Stoffeigenschaften erörtern.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln im Umgang mit Chemikalien, Regeln für Schülerübungen, Gefahrensymbole, allgemeine Betriebsanweisungen - Umgang mit dem Gasbrenner und Einrichtungen der Gasversorgung - Aufbau eines Versuchsprotokolls - Experimentelle Ermittlung der Stoffeigenschaften: Aussehen, Geruch, elektr. Leitfähigkeit, Schmelz- und Siedetemperaturen, Löslichkeit (Temperaturabhängigkeit), Brennbarkeit, Dichte, Magnetismus, pH-Wert - Undifferenziertes Teilchenmodell zur Darstellung der Aggregatzustände und der Löslichkeit - Übergänge zwischen den Aggregatzuständen benennen. - Gemeinsame Eigenschaften von Metallen benennen und Steckbriefe zu Metallen anfertigen. 		

Ich erkenne, dass eine Eignung und Auswahl von Stoffen als Werkstoffe durch ihre Stoffeigenschaften bedingt werden.			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 2: Der Mix macht's - Stoffgemische			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann den Unterschied zwischen einem Reinstoff und einem Stoffgemisch beschreiben.</p> <p>Ich kann verschiedene Stoffgemische benennen und homogene und heterogene Stoffgemische unterscheiden.</p> <p>Ich kann Experimente zur Trennung von Stoffgemischen planen und durchführen.</p> <p>Ich kann verschiedene Trennverfahren zur Trennung von Stoffgemischen benennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann die Auswahl bestimmter Trennverfahren zur Trennung eines Stoffgemischs begründen.</p> <p>Ich kann einen selbst geplanten Versuch dokumentieren.</p> <p>Bewertung Ich kann Beziehungen zwischen Misch- und Trennvorgängen und umweltbewusstem Handeln herstellen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann die erworbenen Fachkenntnisse zu Misch- und Trennverfahren exemplarisch auf alltagsrelevante Vorgänge und Produkte anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reinstoffe als Stoffe, die aus nur einer Teilchensorte aufgebaut sind - Stoffgemische (homogen/heterogen): Gemenge, Rauch, Nebel, Legierung, Lösung, Emulsion, Suspension, Gasgemisch, Schaum - Experimente zur Trennung von Stoffgemischen: Auslesen, Sedimentieren und Dekantieren, Sieben, Filtration, Destillation, Eindampfen, Chromatographie, magnetisches Trennen - Mülltrennung oder Kläranlage als alltägliche Anwendung der Trennung von Stoffgemischen, auch im Bezug auf umweltbewusstes Handeln. 		

Inhaltsfeld 3: Verwandlungen - Chemische Reaktion			
Kompetenz	Inhalt	Bezug	Methodik

		Schulbuch	
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann anhand einfacher Experimente erkennen, dass bei chemischen Reaktionen aus vorhandenen Stoffen neue Stoffe mit neuen Eigenschaften entstehen.</p> <p>Ich kann Oxidation und Reduktion als Aufnahme bzw. Abgabe von Sauerstoff bei einer chemischen Reaktion beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand ausgewählter Experimente exotherme und endotherme Reaktionen benennen sowie den Begriff Aktivierungsenergie beschreiben.</p> <p>Ich kann das Gesetz zum Erhalt der Masse anhand eines Experimentes beschreiben.</p> <p>Ich kann die wichtigsten Merkmale von Daltons Atommodell nennen und anhand dieses Modells Elemente und Verbindungen unterscheiden.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache chemische Reaktionen in Wortgleichungen darstellen und einfache Energieschemata zu Reaktionsverläufen zeichnen.</p> <p>Ich kann verschiedene Arten von Korrosionsschutz erläutern.</p> <p>Ich kann Vor- und Nachteile von Wasserstoff als Energieträger erläutern</p> <p>Bewertung Ich kann Verfahren zur Brandbekämpfung anhand des Verbrennungsdreiecks diskutieren und bewerten.</p> <p>Ich kann die Auswirkung von Abgasen für die Umwelt darstellen und folgen für das Handeln</p>	<p>Chemische Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chemische Reaktion als Vorgang, bei dem neue Stoffe entstehen (z.B. Schwefel und Zink) <ul style="list-style-type: none"> o Edukte / Produkte (und deren Stoffeigenschaften) o Energieumsatz (vereinfachtes Energieschema) o Aktivierungsenergie o Aufstellung von Wortgleichungen - Differenziertes Teilchenmodell (Dalton) <ul style="list-style-type: none"> o Merkmale von Atomen o Unterschied zwischen Element und Verbindung o Reaktion als Umordnung von Atomen - Gesetz vom Erhalt der Masse <p>Oxidation und Reduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrennung als Oxidationsreaktion - Die Luft als Stoffgemisch, in dem wir leben (Bestandteile der Luft und deren Eigenschaften und Nachweise). - Bildung von Metall- und Nichtmetalloxiden <ul style="list-style-type: none"> o Umweltbelastung durch Abgase/Sauren Regen - Brandbekämpfung - Vom Erz zum Metall <ul style="list-style-type: none"> o Einführung der Reduktion - Rost- und Rostschutz - Wasserstoff als Energieträger (Eigenschaften, Synthese und Analyse von Wasser) 		

<p>im Alltag ableiten.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann Reaktionsprodukte ausgewählter Reaktionen vorhersagen und eine Einteilung vornehmen (z.B. Oxide, Sulfide).</p>			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 4: Tafel des Wissens - Periodensystem der Elemente				
Kompetenz	Inhalt	Bezug buch	Schul-	Me- thodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann Gemeinsamkeiten der Elemente einer Hauptgruppe nennen.</p> <p>Ich kann die Hauptgruppen und Perioden im Periodensystem der Elemente erkennen und die Lage von Metallen und Nichtmetallen im PSE angeben.</p> <p>Ich kann den Aufbau eines Atoms im Kern-Hülle-Modell beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand der Ordnungs- und Massenzahlen die Anzahl der Protonen, Neutronen und Elektronen bestimmen.</p> <p>Ich kann die Elektronen eines Elements (bis OZ 18) im Schalenmodell anordnen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann Atome im Schalenmodell darstellen.</p> <p>Bewertung: Ich kann die Reaktivität von ausgewählten Elementen abschätzen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund der Stellung im Periodensystem Eigenschaften bzw. Reaktionsverhalten einiger Elemente voraussagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente zu Eigenschaften und Reaktionsverhalten der Elemente einer Hauptgruppe (Alkalimetalle, Erdalkalimetalle, Halogene und/oder Edelgase) - Aufbau des Periodensystems (Hauptgruppen, Perioden, Metalle und Nichtmetalle) - Streuversuch nach Rutherford (Kern-Hülle-Modell) - Bau des Atomkerns (Ordnungs- und Massenzahlen) - Schalenmodell 			

Inhaltsfeld 5: Blick hinter die Kulissen - Aufbau von Stoffen und chemische Bindung

Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann das Bestreben einer „Edelgaskonfiguration“ als Grund für chemische Bindungen nennen.</p> <p>Ich kann die Merkmale für den Aufbau eines Salzes nennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache chemische Reaktionen in Wortgleichungen darstellen.</p> <p>Ich kann ausgewählte Ionen- und Elektronenpaarbindungen im Schalenmodell darstellen und ihre Eigenschaften anhand der Modellvorstellung erklären.</p> <p>Bewertung: Ich kann verschiedene Modelle nach ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und Grenzen von Modellvorstellungen aufzeigen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann anhand der Eigenschaften ausgewählter Verbindungen die Bindungsart nennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wertigkeit von Elementen - Ionenbindung am Beispiel von Kochsalz <ul style="list-style-type: none"> o Verwendung von Kochsalz o Experimentelle Darstellung und Modellvorstellung o Elektrolyse o Ableitung zu Aufbau und Eigenschaften der Salze o Nomenklatur - Elektronenpaarbindung (Lewis-Formel, Oktettregel, Eigenschaften) - Wasser als Dipol, Wasserstoffbrückenbindung - Metallbindung (Eigenschaften) 		

Inhaltsfeld 6: Schatzkiste der Natur - Chemie in Alltag und Technik

Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kenne ausgewählte Säuren und Laugen sowie deren Gefahrenpotential und Verwendungsmöglichkeiten in Haushalt, Natur und Technik.</p> <p>Ich kann durch Experimente Eigenschaften und Wirkweisen von Säuren beschreiben und daraus Verallgemeinerungen zu den jeweiligen Stoffklassen ableiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Säuren aus dem Alltag und deren Gefahrenpotential - Eigenschaften ausgewählter Säuren (z.B. Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Phosphorsäure, Kohlensäure) <ul style="list-style-type: none"> o Wirkung auf Indikatoren, Reaktion mit Kalk und unedlen Metallen, elektrische 		

<p>Ich kann Säuren und Laugen durch die Anwesenheit von H^+ bzw. OH^- Ionen als solche erkennen.</p> <p>Ich kann anhand der pH-Wert-Skala die Stärke von Säuren und Laugen abschätzen und verschiedene Indikatoren als Messmethode anwenden.</p> <p>Ich kann durch Experimente allgemeine Merkmale einer Neutralisation beschreiben und die Produkte der Neutralisation allgemein nennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann Arbeitsergebnisse aus Experimenten erläutern und Verwendungsmöglichkeiten im Alltag und den Gefahren nennen.</p> <p>Bewertung: Ich kann Vor- und Nachteile des Einsatzes ausgewählter Säuren und Laugen im Alltag und in der Technik abwägen und Konsequenzen für mein Handeln ziehen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann ausgewählte Stoffe experimentell in die Stoffgruppen Säuren und Laugen einteilen und deren Eigenschaften und Aufbau verallgemeinern.</p> <p>Ich kann pH-Werte von unbekannte Lösungen mittels einer Titration berechnen/bestimmen.</p> <p>Ich kann über den pH-Wert einer Lösung eine Aussage über die Konzentration der Lösung treffen und umgekehrt.</p>	<p style="text-align: center;">Leitfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chemischer Aufbau von Säuren (H^+-Ionen bzw. H_3O^+-Ionen) - Die Natronlauge als bekannteste Lauge - Chemische Aufbau von Laugen (OH^--Ionen) - pH-Wert und pOH-Wert - Neutralisation als Form der Salzbildung - Die Titration als Analysemethode nutzen - Konzentrationen von Säuren und Laugen 		
--	--	--	--

Inhaltsfeld 7: Magie des Kohlenstoffs - Organische Verbindungen			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
Erkenntnisgewinnung: Ich kann organische Stoffe als	- Experimente zum Erkennen von organischen Ver-		

<p>Kohlenwasserstoff-Verbindungen beschreiben Vorkommen und Verwendung in Natur, Technik und Alltag nennen.</p> <p>Ich kann die Entstehung von Erdöl beschreiben.</p> <p>Ich kann die grundlegende Funktionsweise der fraktionierten Destillation von Erdöl beschreiben und die Verwendungsmöglichkeiten verschiedener Fraktionen nennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache Kohlenwasserstoffe als Strukturformel darstellen als Kugel-Stab-Modell nachbauen.</p> <p>Ich kann die Bedeutung von Erdöl als Energiequelle und Rohstoff an Beispielen erklären.</p> <p>Bewertung: Ich kann die Auswirkung der Energiegewinnung durch fossile Rohstoffe beschreiben und die Vor- und Nachteile von Alternativen dazu erörtern.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund des Aufbaus von Kohlenwasserstoffen einige Eigenschaften voraussagen und deren Nutzung in Alltag und Technik beschreiben.</p>	<p>bindungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modifikationen des Kohlenstoffs - Entstehung und Verwendung von Erdöl <ul style="list-style-type: none"> o Fraktionierte Destillation o Verwendung der Fraktionen - Aufbau von Kohlenwasserstoffen <ul style="list-style-type: none"> o Modelldarstellung von Kohlenwasserstoffen o Eigenschaften und Verwendung der Kohlenwasserstoffe in der homologen Reihe o Van-der-Waals-Kräfte o Oktanzahl im Benzin 		
---	--	--	--

¹⁾ Vereinheitlichung der Kompetenzorientierung in den Fächern Biologie, Chemie und Physik (Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen - Entwurf, Seiten 25ff.)

1. Erkenntnisgewinnung:

1.1. Beobachten, beschreiben, vergleichen 1.2. Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren
1.3. Arbeiten mit Modellen

2. Kommunikation:

2.1. Arbeiten mit Quellen 2.2. Kommunizieren, argumentieren 2.3. Dokumentieren, präsentieren
2.4. Verwenden von Fach- und Symbolsprache

3. Bewertung:

3.1. Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen 3.2. Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft 3.3. Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage für gesellschaftliche Partizipation

4. Nutzung fachlicher Konzepte:

4.1. Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten 4.2. Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten 4.3. Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten

3.3.2 Kompetenzcurriculum Chemie / Realschulzweig

Inhaltsfeld 1: Welt der Stoffe - Identifikation und Ordnung von Stoffen			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug Schulbuch ²⁾	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kenne die Verhaltensweisen für die Arbeit im Labor (Laborordnung) und kenne die Sicherheitsvorkehrungen in den Fachräumen.</p> <p>Ich kann einfache Experimente zur Ermittlung von Stoffeigenschaften durchführen.</p> <p>Ich erkenne die Notwendigkeit, dass die Identifizierung eines Stoffes nur durch mehrere Stoffeigenschaften möglich ist.</p> <p>Ich kann anhand des undifferenzierten Teilchenmodells die Aggregatzustände und die Löslichkeit beschreiben und darstellen</p> <p>Kommunikation: Ich kann in Bezug auf die Identifizierung von Stoffen mittels Stoffeigenschaften die Fachsprache von der Alltagssprache unterscheiden.</p> <p>Ich kann ein Versuchsprotokoll zu einfachen Versuchen erstellen.</p> <p>Ich kann eine Einordnung von Stoffen mithilfe von Nachweisen zu den Stoffeigenschaften erörtern.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich erkenne, dass eine Eignung und Auswahl von Stoffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln im Umgang mit Chemikalien, Regeln für Schülerübungen, Gefahrensymbole, allgemeine Betriebsanweisungen - Umgang mit dem Gasbrenner und Einrichtungen der Gasversorgung - Aufbau eines Versuchsprotokolls - Experimentelle Ermittlung der Stoffeigenschaften: Aussehen, Geruch, elektr. Leitfähigkeit, Schmelz- und Siedetemperaturen, Löslichkeit (Temperaturabhängigkeit), Brennbarkeit, Dichte, Magnetismus, pH-Wert - Undifferenziertes Teilchenmodell zur Darstellung der Aggregatzustände und der Löslichkeit - Übergänge zwischen den Aggregatzuständen benennen. - Gemeinsame Eigenschaften von Metallen benennen und Steckbriefe zu Metallen anfertigen. 	<p>S. 6</p> <p>S. 13</p> <p>---</p> <p>S. 10-12/14-17</p> <p>S. 21-23</p> <p>S. 12</p> <p>S. 18-20</p>	

als Werkstoffe durch ihre Stoffeigenschaften bedingt werden.			
Inhaltsfeld 2: Der Mix macht's - Stoffgemische			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann den Unterschied zwischen einem Reinstoff und einem Stoffgemisch beschreiben.</p> <p>Ich kann verschiedene Stoffgemische benennen und homogene und heterogene Stoffgemische unterscheiden.</p> <p>Ich kann Experimente zur Trennung von Stoffgemischen planen und durchführen.</p> <p>Ich kann verschiedene Trennverfahren zur Trennung von Stoffgemischen benennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann die Auswahl bestimmter Trennverfahren zur Trennung eines Stoffgemischs begründen.</p> <p>Ich kann einen selbst geplanten Versuch dokumentieren.</p> <p>Bewertung Ich kann Beziehungen zwischen Misch- und Trennvorgängen und umweltbewusstem Handeln herstellen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann die erworbenen Fachkenntnisse zu Misch- und Trennverfahren exemplarisch auf alltagsrelevante Vorgänge und Produkte anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reinstoffe als Stoffe, die aus nur einer Teilchensorte aufgebaut sind - Stoffgemische (homogen/heterogen): Gemenge, Rauch, Nebel, Legierung, Lösung, Emulsion, Suspension, Gasgemisch, Schaum - Experimente zur Trennung von Stoffgemischen: Auslesen, Sedimentieren und Dekantieren, Sieben, Filtration, Destillation, Eindampfen, Chromatographie, magnetisches Trennen - Mülltrennung oder Kläranlage als alltägliche Anwendung der Trennung von Stoffgemischen, auch im Bezug auf umweltbewusstes Handeln. 	<p>S. 29/31</p> <p>S. 30-33</p> <p>S. 34-35/40</p> <p>S. 36-37 S. 88-89</p>	

Inhaltsfeld 3: Verwandlungen - Chemische Reaktion

Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann anhand einfacher Experimente erkennen, dass bei chemischen Reaktionen aus vorhandenen Stoffen neue Stoffe mit neuen Eigenschaften entstehen.</p> <p>Ich kann Oxidation und Reduktion als Aufnahme bzw. Abgabe von Sauerstoff bei einer chemischen Reaktion beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand ausgewählter Experimente exotherme und endotherme Reaktionen benennen sowie den Begriff Aktivierungsenergie beschreiben.</p> <p>Ich kann das Gesetz zum Erhalt der Masse anhand eines Experimentes beschreiben.</p> <p>Ich kann die wichtigsten Merkmale von Daltons Atommodell nennen und anhand dieses Modells Elemente und Verbindungen unterscheiden.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache chemische Reaktionen in Wortgleichungen darstellen und einfache Energieschemata zu Reaktionsverläufen zeichnen.</p> <p>Ich kann verschiedene Arten von Korrosionsschutz erläutern.</p> <p>Ich kann Vor- und Nachteile von Wasserstoff als Energieträger erläutern</p> <p>Bewertung Ich kann Verfahren zur Brandbekämpfung anhand des Verbrennungsdreiecks diskutieren und bewerten.</p>	<p>Chemische Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chemische Reaktion als Vorgang, bei dem neue Stoffe entstehen (z.B. Schwefel und Zink) <ul style="list-style-type: none"> o Edukte / Produkte (und deren Stoffeigenschaften) o Energieumsatz (vereinfachtes Energieschema) o Aktivierungsenergie o Aufstellung von Wortgleichungen - Atommodell von Dalton <ul style="list-style-type: none"> o Merkmale von Atomen o Unterschied zwischen Element und Verbindung o Reaktion als Umordnung von Atomen - Gesetz vom Erhalt der Masse <p>Oxidation und Reduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrennung als Oxidationsreaktion - Die Luft als Stoffgemisch, in dem wir leben (Bestandteile der Luft und deren Eigenschaften und Nachweise). - Bildung von Metall- und Nichtmetalloxiden <ul style="list-style-type: none"> o Umweltbelastung durch Abgase/Sauren Regen - Brandbekämpfung - Vom Erz zum Stahl (Hochofen, Stahlherstellung) <ul style="list-style-type: none"> o Einführung der Reduktion - Rost- und Rostschutz - Wasserstoff als Energieträger (Eigenschaften, Synthese und Analyse von Wasser) 	<p>S. 54-55</p> <p>S. 63-64</p> <p>S. 62</p> <p>S. 50-53 S. 48-49</p> <p>S. 50-53/58-59</p> <p>S. 46 S. 72-76</p> <p>S. 60 S. 92-95</p>	

<p>Ich kann die Auswirkung von Abgasen für die Umwelt darstellen und folgen für das Handeln im Alltag ableiten.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann Reaktionsprodukte ausgewählter Reaktionen vorhersagen und eine Einteilung vornehmen (z.B. Oxide, Sulfide).</p>			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 4: Tafel des Wissens - Periodensystem der Elemente			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann Gemeinsamkeiten der Elemente einer Hauptgruppe nennen.</p> <p>Ich kann die Hauptgruppen und Perioden im Periodensystem der Elemente erkennen und die Lage von Metallen und Nichtmetallen im PSE angeben.</p> <p>Ich kann die drei Arten der radioaktiven Strahlung nennen.</p> <p>Ich kann den Aufbau eines Atoms im Kern-Hülle-Modell beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand der Ordnungs- und Massenzahlen die Anzahl der Protonen, Neutronen und Elektronen bestimmen.</p> <p>Ich kann die Elektronen eines Elements (bis OZ 18) im Schalenmodell anordnen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann Atome im Schalenmodell und der vereinfachten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente zu Eigenschaften und Reaktionsverhalten der Elemente einer Hauptgruppe (Alkalimetalle, Erdalkalimetalle oder Halogene) - Aufbau des Periodensystems (Hauptgruppen, Perioden, Metalle und Nichtmetalle) - Radioaktivität <ul style="list-style-type: none"> o Arten der Strahlung o Nutzung von Kernenergie (z.B. Atommüll) - Streuversuch nach Rutherford (Kern-Hülle-Modell) - Bau des Atomkerns (Ordnungs- und Massenzahlen) - Schalenmodell - Lewisschreibweise 	<p>S. 104-105 und S. 108-111</p> <p>S. 115</p> <p>S. 124-125/128</p> <p>S. 124-125</p> <p>S. 126/127</p> <p>S. 130-132</p> <p>S. 130</p>	

<p>Lewisschreibweise darstellen.</p> <p>Bewertung: Ich kann durch Recherchen Nutzen und Risiken der Kernenergie gegenüberstellen und auf aktuelle Debatten beziehen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund der Stellung im Periodensystem Eigenschaften bzw. Reaktionsverhalten einiger Elemente voraussagen.</p>			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 5: Blick hinter die Kulissen - Aufbau von Stoffen und chemische Bindung			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann das Bestreben einer „Edelgaskonfiguration“ als Grund für chemische Bindungen nennen.</p> <p>Ich kann die Merkmale für den Aufbau eines Salzes nennen.</p> <p>Ich kann Redoxvorgänge als Elektronenübergänge beschreiben und an Beispielen anwenden.</p> <p>Kommunikation: Ich kann ausgewählte Ionen- und Elektronenpaarbindungen im Schalenmodell darstellen und ihre Eigenschaften anhand der Modellvorstellung erklären.</p> <p>Bewertung: Ich kann verschiedene Modelle nach ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und Grenzen von Modellvorstellungen aufzeigen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ionenbindung am Beispiel von Kochsalz <ul style="list-style-type: none"> o Verwendung von Kochsalz o Experimentelle Darstellung und Modellvorstellung o Elektrolyse o Ableitung zu Aufbau und Eigenschaften der Salze o Nomenklatur - Elektronenpaarbindung (Lewis-Formel, Oktettregel, Eigenschaften) - Metallbindung (Eigenschaften) - Fällungs- und Spannungsreihe - Erweiterter Redoxbegriff (Elektronenübergänge) - Elektrische Energie aus Batterien (ausgewählte Beispiele) - Galvanik 	<p>S. 136-137, S. 142-143</p> <p>S. 138 S. 140, 178</p> <p>---</p> <p>S. 146-147</p> <p>S. 144 S. 202-203 S. 204 S. 205-207</p> <p>S. 213</p>	

<p>te: Ich kann anhand der Eigenschaften ausgewählter Verbindungen die Bindungsarten nennen.</p> <p>Ich kann die Funktion eines galvanischen Elementes als Redoxreaktion beschreiben.</p>			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 6: Schatzkiste der Natur - Chemie in Alltag und Technik			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kenne ausgewählte Säuren und Laugen sowie deren Gefahrenpotential und Verwendungsmöglichkeiten in Haushalt, Natur und Technik.</p> <p>Ich kann durch Experimente Eigenschaften und Wirkweisen von Säuren beschreiben und daraus Verallgemeinerungen zu den jeweiligen Stoffklassen ableiten.</p> <p>Ich kann Säuren und Laugen durch die Anwesenheit von H^+ bzw. OH^- Ionen als solche erkennen.</p> <p>Ich kann anhand der pH-Wert-Skala die Stärke von Säuren und Laugen abschätzen und verschiedene Indikatoren als Messmethode anwenden.</p> <p>Ich kann durch Experimente allgemeine Merkmale einer Neutralisation beschreiben und die Produkte der Neutralisation allgemein nennen.</p> <p>Ich kann die allgemeinen Formeln der Salzbildung auf konkrete Beispiele anwenden.</p> <p>Kommunikation:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Säuren aus dem Alltag und deren Gefahrenpotential - Eigenschaften ausgewählter Säuren (z.B. Salzsäure, Schwefelsäure) <ul style="list-style-type: none"> o Wirkung auf Indikatoren, Reaktion mit Kalk und unedlen Metallen, elektrische Leitfähigkeit - Chemischer Aufbau von Säuren (H^+-Teilchen) - Die Natronlauge als bekannteste Lauge - Chemische Aufbau von Laugen (OH^--Teilchen) - pH-Wert - Neutralisation als Form der Salzbildung - Die vier Formen der Salzbildung - Nachweisreaktionen (z.B. Chloridnachweis) - Chemische Kreisläufe: Technischer Kalkkreislauf - Wasserhärte - Nitrate als Grundstoff für die Industrie (Herstellung von Sprengstoffen und Mineraldünger) - Düngung (Gesetz vom Minimum, Nitratbelastung) 	<p>S. 158 S. 160-164/166</p> <p>S. 162-164</p> <p>S. 167-169/171 S. 168-169 S. 172-173 S. 174-174 S. 178</p> <p>S. 190/218-219 S. 188 S. 196</p> <p>S. 185/192-193</p>	

<p>Ich kann Arbeitsergebnisse aus Experimenten erläutern und Verwendungsmöglichkeiten im Alltag und den Gefahren nennen.</p> <p>Bewertung: Ich kann Vor- und Nachteile des Einsatzes ausgewählter Säuren und Laugen im Alltag und in der Technik abwägen und Konsequenzen für mein Handeln ziehen.</p> <p>Ich kann am Beispiel des Gebrauchs von Düngemittel Umwelt- und Wirtschaftsinteressen gegenüberstellen und aus verschiedenen Sichtweisen argumentieren.</p> <p>Ich kann aufgrund der Wasserhärte Konsequenzen für den täglichen Umgang mit Leitungswasser ziehen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann ausgewählte Stoffe experimentell in die Stoffgruppen Säuren und Laugen einteilen und deren Eigenschaften und Aufbau verallgemeinern.</p> <p>Ich kann an ausgewählten Beispielen chemische Kreisläufe erkennen und als solche darstellen.</p>			
--	--	--	--

Inhaltsfeld 7: Magie des Kohlenstoffs - Organische Verbindungen			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann organische Stoffe als Kohlenwasserstoffverbindung beschreiben Vorkommen und Verwendung in Natur, Technik und Alltag nennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente zum Erkennen von organischen Verbindungen - Modifikationen des Kohlenstoffs - Entstehung und Verwendung von Erdöl 	<p>S. 254-255</p> <p>S. 230-231</p> <p>S. 240-241</p> <p>S. 257-263</p>	

<p>Ich kann die Entstehung von Erdöl beschreiben.</p> <p>Ich kann die grundlegende Funktionsweise der fraktionierten Destillation von Erdöl beschreiben und die Verwendungsmöglichkeiten verschiedener Fraktionen nennen.</p> <p>Ich kann die Eigenschaften der OH-Gruppe als funktionelle Gruppe beschreiben.</p> <p>Ich kann den allgemeinen Aufbau und die Eigenschaften von ausgewählten Kunststoffen beschreiben.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache Kohlenwasserstoffe als Strukturformel darstellen als Kugel-Stab-Modell nachbauen.</p> <p>Ich kann die Bedeutung von Erdöl als Energiequelle und Rohstoff an Beispielen erklären.</p> <p>Bewertung: Ich kann die Auswirkung der Energiegewinnung durch fossile Rohstoffe beschreiben und die Vor- und Nachteile von Alternativen dazu erörtern.</p> <p>Ich kann die Folgen der Nutzung von Alkohol als Droge mit Daten zum Alkoholkonsum verbinden und bewerten.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund des Aufbaus von Kohlenwasserstoffen einige Eigenschaften voraussagen und deren Nutzung in Alltag und Technik beschreiben.</p> <p>Ich kann bestimmten funktio-</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fraktionierte Destillation ○ Verwendung der Fraktionen - Aufbau von Kohlenwasserstoffen <ul style="list-style-type: none"> ○ Modelldarstellung von Kohlenwasserstoffen ○ Eigenschaften und Verwendung der Kohlenwasserstoffe in der homologen Reihe ○ Oktanzahl im Benzin - Alkohole <ul style="list-style-type: none"> ○ Herstellung, Aufbau und Verwendung von Ethanol ○ Wirkung von Ethanol auf den Körper ○ Weitere Alkohole (OH-Gruppe) - Kunststoffe <ul style="list-style-type: none"> ○ Klassifizierung und Eigenschaften ○ Herstellungsverfahren an Beispielen 	<p>S. 278-280 S. 281 S. 283-284, 286-289 S. 344-347</p>	
---	--	--	--

nellen Gruppen Stoffeigenschaften zuordnen.			
---	--	--	--

¹⁾ Vereinheitlichung der Kompetenzorientierung in den Fächern Biologie, Chemie und Physik (Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen - Entwurf, Seiten 25ff.)

1. Erkenntnisgewinnung:

1.1. Beobachten, beschreiben, vergleichen 1.2. Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren
1.3. Arbeiten mit Modellen

2. Kommunikation:

2.1. Arbeiten mit Quellen 2.2. Kommunizieren, argumentieren 2.3. Dokumentieren, präsentieren
2.4. Verwenden von Fach- und Symbolsprache

3. Bewertung:

3.1. Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen 3.2. Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft 3.3. Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage für gesellschaftliche Partizipation

4. Nutzung fachlicher Konzepte:

4.1. Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten 4.2. Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten 4.3. Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten

²⁾ Blickpunkt Chemie, Schrödel Verlag, Braunschweig 2002

3.3.3 Kompetenzcurriculum Chemie / Hauptschulzweig

Inhaltsfeld 1: Welt der Stoffe - Identifikation und Ordnung von Stoffen (Klasse 8)			
Kompetenz ¹⁾	Inhalt	Bezug Schulbuch ²⁾	Methodik
Erkenntnisgewinnung: Ich kenne die Verhaltensweisen für die Arbeit im Labor (Laborordnung) und kenne die Sicherheitsvorkehrungen in den Fachräumen.	- Regeln im Umgang mit Chemikalien, Regeln für Schülerübungen, Gefahrensymbole, allgemeine Betriebsanweisungen	S. 6 S. 13	
Ich kann einfache Experimente zur Ermittlung von Stoffeigenschaften durchführen.	- Umgang mit dem Gasbrenner und Einrichtungen der Gasversorgung - Aufbau eines Versuchsprotokolls	---	
Ich erkenne die Notwendigkeit, dass die Identifizierung eines Stoffes nur durch mehrere Stoffeigenschaften möglich ist.	- Experimentelle Ermittlung der Stoffeigenschaften: Aussehen, Geruch, elektr. Leitfähigkeit, Schmelz- und Siedetemperaturen, Löslichkeit, Brennbarkeit, Dichte, Magnetismus, pH-Wert	S. 10-12/14-17 S. 21-23 S. 12	
Ich kann anhand des undifferenzierten Teilchenmodells die Aggregatzustände und die Löslichkeit beschreiben und darstellen	- Undifferenziertes Teilchenmodell zur Darstellung der Aggregatzustände und der Löslichkeit	S. 18-20	
Kommunikation:			

<p>Ich kann in Bezug auf die Identifizierung von Stoffen mittels Stoffeigenschaften die Fachsprache von der Alltagssprache unterscheiden.</p> <p>Ich kann ein Versuchsprotokoll zu einfachen Versuchen erstellen.</p> <p>Ich kann eine Einordnung von Stoffen mithilfe von Nachweisen zu den Stoffeigenschaften erörtern.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich erkenne, dass eine Eignung und Auswahl von Stoffen als Werkstoffe durch ihre Stoffeigenschaften bedingt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Übergänge zwischen den Aggregatzuständen benennen. - Gemeinsame Eigenschaften von Metallen benennen und Steckbriefe zu Metallen anfertigen. 		
Inhaltsfeld 2: Der Mix macht's - Stoffgemische (Klasse 8)			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann den Unterschied zwischen einem Reinstoff und einem Stoffgemisch beschreiben.</p> <p>Ich kann verschiedene Stoffgemische benennen.</p> <p>Ich kann Experimente zur Trennung von Stoffgemischen planen und durchführen.</p> <p>Ich kann verschiedene Trennverfahren zur Trennung von Stoffgemischen benennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann die Auswahl bestimmter Trennverfahren zur Trennung eines Stoffgemischs begründen.</p> <p>Ich kann einen selbst geplanten Versuch dokumentieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reinstoffe als Stoffe, die aus nur einer Teilchensorte aufgebaut sind - Stoffgemische: Gemenge, Rauch, Nebel, Legierung, Lösung, Emulsion, Suspension, Gasgemisch, Schaum - Experimente zur Trennung von Stoffgemischen: Auslesen, Sedimentieren und Dekantieren, Sieben, Filtration, Destillation, Eindampfen, Chromatographie, magnetisches Trennen - Mülltrennung oder Kläranlage als alltägliche Anwendung der Trennung von Stoffgemischen, auch im Bezug auf umweltbewusstes Handeln. - Die Luft als Stoffgemisch, 	<p>S. 29/31</p> <p>S. 30-33</p> <p>S. 34-35/40</p> <p>S. 36-37</p> <p>S. 88-89</p> <p>S. 48-49</p>	

<p>Bewertung Ich kann Beziehungen zwischen Misch- und Trennvorgängen und umweltbewusstem Handeln herstellen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann die erworbenen Fachkenntnisse zu Misch- und Trennverfahren exemplarisch auf alltagsrelevante Vorgänge und Produkte anwenden.</p>	<p>in dem wir leben (Bestandteile der Luft und deren Eigenschaften).</p>		
--	--	--	--

Inhaltsfeld 3: Verwandlungen - Chemische Reaktion (Klasse 8)			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann anhand einfacher Experimente erkennen, dass bei chemischen Reaktionen aus vorhandenen Stoffen neue Stoffe mit neuen Eigenschaften entstehen.</p> <p>Ich kann Oxidation und Reduktion als Aufnahme bzw. Abgabe von Sauerstoff bei einer chemischen Reaktion beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand ausgewählter Experimente exotherme und endotherme Reaktionen benennen sowie den Begriff Aktivierungsenergie beschreiben.</p> <p>Ich kann das Gesetz zum Erhalt der Masse anhand eines Experimentes beschreiben.</p> <p>Ich kann die wichtigsten Merkmale von Daltons Atommodell nennen und anhand dieses Modells Elemente und Verbindungen unterscheiden.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache chemische</p>	<p>Chemische Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chemische Reaktion als Vorgang, bei dem neue Stoffe entstehen (z.B. Schwefel und Zink) <ul style="list-style-type: none"> o Edukte / Produkte (und deren Stoffeigenschaften) o Energieumsatz (vereinfachtes Energieschema) o Aktivierungsenergie o Aufstellung von Wortgleichungen - Atommodell von Dalton <ul style="list-style-type: none"> o Merkmale von Atomen o Unterschied zwischen Element und Verbindung o Reaktion als Umordnung von Atomen - Gesetz vom Erhalt der Masse <p>Oxidation und Reduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrennung als Oxidationsreaktion - Bildung von Metall- und Nichtmetalloxiden <ul style="list-style-type: none"> o Umweltbelastung 	<p>S. 54-55</p> <p>S. 63-64</p> <p>S. 62</p> <p>S. 50-53 S. 50-53/58-59</p> <p>S. 46 S. 72-76</p> <p>S. 60 S. 92-95</p>	

<p>Reaktionen in Wortgleichungen darstellen und einfache Energieschemata zu Reaktionsverläufen zeichnen.</p> <p>Ich kann verschiedene Arten von Korrosionsschutz erläutern.</p> <p>Ich kann Vor- und Nachteile von Wasserstoff als Energieträger erläutern.</p> <p>Bewertung Ich kann Verfahren zur Brandbekämpfung anhand des Verbrennungsdreiecks diskutieren und bewerten.</p> <p>Ich kann die Auswirkung von Abgasen für die Umwelt darstellen und folgen für das Handeln im Alltag ableiten.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann Reaktionsprodukte ausgewählter Reaktionen vorhersagen und eine Einteilung vornehmen (z.B. Oxide, Sulfide).</p>	<p>durch Abgase/Sauren Regen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brandbekämpfung - Vom Erz zum Stahl (Hochofen, Stahlherstellung) <ul style="list-style-type: none"> o Einführung der Reduktion - Rost- und Rostschutz - Wasserstoff als Energieträger (Eigenschaften, Synthese und Analyse von Wasser) 		
---	--	--	--

Inhaltsfeld 4: Tafel des Wissens - Periodensystem der Elemente (Klasse 9)			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann Gemeinsamkeiten der Elemente einer Hauptgruppe nennen.</p> <p>Ich kann die Hauptgruppen und Perioden im Periodensystem der Elemente erkennen und die Lage von Metallen und Nichtmetallen im PSE angeben.</p> <p>Ich kann die drei Arten der radioaktiven Strahlung nennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente zu Eigenschaften und Reaktionsverhalten der Elemente einer Hauptgruppe (Alkalimetalle, Erdalkalimetalle oder Halogene) - Formelsprache der Chemiker <ul style="list-style-type: none"> o Elementsymbole o Wertigkeit o Reaktionsgleichungen - Aufbau des Periodensys- 	<p>S. 104-105 und S. 108-111</p> <p>S. 96-97 S. 98 S. 99</p> <p>S. 115</p>	

<p>Ich kann den Aufbau eines Atoms im Kern-Hülle-Modell beschreiben.</p> <p>Ich kann anhand der Ordnungs- und Massenzahlen die Anzahl der Protonen, Neutronen und Elektronen bestimmen.</p> <p>Ich kenne die Bedeutung von Elementensymbolen in der Chemie.</p> <p>Ich kann anhand der Wertigkeit von Elementen einfache Formeln aufstellen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann Atome im Kern-Hülle-Modell darstellen.</p> <p>Bewertung: Ich kann durch Recherchen Nutzen und Risiken der Kernenergie gegenüberstellen und auf aktuelle Debatten beziehen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund der Stellung im Periodensystem Eigenschaften bzw. Reaktionsverhalten einiger Elemente voraussagen.</p>	<p>tems (Hauptgruppen, Perioden, Metalle und Nichtmetalle)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radioaktivität <ul style="list-style-type: none"> o Arten der Strahlung o Nutzung von Kernenergie (z.B. Atommüll) - Streuversuch nach Rutherford (Kern-Hülle-Modell) - Bau des Atomkerns (Ordnungs- und Massenzahlen) 	<p>S. 124-125/128</p> <p>S. 124-125</p> <p>S. 126/127</p>	
--	---	---	--

Inhaltsfeld 5: Blick hinter die Kulissen - Aufbau von Stoffen und chemische Bindung (Klasse 9)			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann die Bildung von Ionen durch den Austausch von Elektronen als Grund für eine chemische Bindung nennen.</p> <p>Ich kann die Merkmale für den Aufbau eines Salzes nennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ionenpaarbindung am Beispiel von Kochsalz <ul style="list-style-type: none"> o Verwendung von Kochsalz o Experimentelle Darstellung und Modellvorstellung o Elektrolyse o Ableitung zu Aufbau und Eigen- 	<p>S. 136-137, S. 142-143</p> <p>S. 138 S. 140, 178</p> <p>S. 146-147 S. 144</p>	

<p>Kommunikation: Ich kann für Ionen- und Elektronenpaarbindungen Beispiele nennen.</p> <p>Bewertung: Ich kann verschiedene Modelle nach ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und Grenzen von Modellvorstellungen aufzeigen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann anhand der Eigenschaften ausgewählter Verbindungen die Bindungsart nennen.</p>	<p style="text-align: center;">schaften der Salze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften der Elektronenpaarbindung und der Metallbindung 		
--	---	--	--

Inhaltsfeld 6: Schatzkiste der Natur - Chemie in Alltag und Technik (Klasse 9)			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kenne ausgewählte Säuren und Laugen sowie deren Gefahrenpotential und Verwendungsmöglichkeiten in Haushalt, Natur und Technik.</p> <p>Ich kann durch Experimente Eigenschaften und Wirkweisen von Säuren beschreiben und daraus Verallgemeinerungen zu den jeweiligen Stoffklassen ableiten.</p> <p>Ich kann Säuren und Laugen durch die Anwesenheit von H^+ bzw. OH^- Ionen als solche erkennen.</p> <p>Ich kann anhand der pH-Wert-Skala die Stärke von Säuren und Laugen abschätzen und Indikatoren als Messinstrumente anwenden.</p> <p>Ich kann durch Experimente allgemeine Merkmale einer Neutralisation beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Säuren aus dem Alltag und deren Gefahrenpotential - Eigenschaften ausgewählter Säuren (z.B. Salzsäure, Schwefelsäure) <ul style="list-style-type: none"> o Wirkung auf Indikatoren, Reaktion mit Kalk und unedlen Metallen, elektrische Leitfähigkeit - Chemischer Aufbau von Säuren (H^+-Teilchen) - Die Natronlauge als bekannteste Lauge - Chemische Aufbau von Laugen (OH^--Teilchen) - pH-Wert - Neutralisation - Chemische Kreisläufe: Technischer Kalkkreislauf - Wasserhärte - Düngung (Gesetz vom Minimum, Nitratbelastung) 	<p>S. 158 S. 160-164/166</p> <p>S. 162-164 S. 167-169/171 S. 168-169 S. 172-173 S. 174-174</p> <p>S. 190/218-219 S. 188 S. 185/192-193</p>	

<p>und die Produkte der Neutralisation allgemein nennen.</p> <p>Kommunikation: Ich kann Arbeitsergebnisse aus Experimenten erläutern und Verwendungsmöglichkeiten im Alltag und den Gefahren nennen.</p> <p>Bewertung: Ich kann Vor- und Nachteile des Einsatzes ausgewählter Säuren und Laugen im Alltag und in der Technik abwägen und Konsequenzen für mein Handeln ziehen.</p> <p>Ich kann am Beispiel des Gebrauchs von Düngemittel Umwelt- und Wirtschaftsinteressen gegenüberstellen und aus verschiedenen Sichtweisen argumentieren.</p> <p>Ich kann aufgrund der Wasserhärte Konsequenzen für den täglichen Umgang mit Leitungswasser ziehen.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann ausgewählte Stoffe experimentell in die Stoffgruppen Säuren und Laugen einteilen und deren Eigenschaften und Aufbau verallgemeinern.</p> <p>Ich kann an ausgewählten Beispielen chemische Kreisläufe erkennen und als solche darstellen.</p>			
---	--	--	--

Inhaltsfeld 7: Magie des Kohlenstoffs - Organische Verbindungen			
Kompetenz	Inhalt	Bezug Schulbuch	Methodik
<p>Erkenntnisgewinnung: Ich kann organische Stoffe als Kohlenwasserstoffverbindung beschreiben Vorkommen und Verwendung in Natur, Technik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente zum Erkennen von organischen Verbindungen - Energiegewinnung 	<p>S. 254-255</p> <p>S. 236-239, 247-249</p>	

<p>und Alltag nennen.</p> <p>Ich kann die Entstehung von Erdöl beschreiben.</p> <p>Ich kann die grundlegende Funktionsweise der fraktionierten Destillation von Erdöl beschreiben und die Verwendungsmöglichkeiten verschiedener Fraktionen nennen.</p> <p>Ich kann die Eigenschaften der OH-Gruppe als funktionelle Gruppe beschreiben.</p> <p>Kommunikation: Ich kann einfache Kohlenwasserstoffe als Strukturformel darstellen als Kugel-Stab-Modell nachbauen.</p> <p>Ich kann die Bedeutung von Erdöl als Energiequelle und Rohstoff an Beispielen erklären.</p> <p>Bewertung: Ich kann die Auswirkung der Energiegewinnung durch fossile Rohstoffe beschreiben und die Vor- und Nachteile von Alternativen dazu erörtern.</p> <p>Ich kann die Folgen der Nutzung von Alkohol als Droge mit Daten zum Alkoholkonsum verbinden und bewerten.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Ich kann aufgrund des Aufbaus von Kohlenwasserstoffen einige Eigenschaften voraussagen und deren Nutzung in Alltag und Technik beschreiben.</p>	<p>durch Erdöl und alternative Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Verwendung von Erdöl <ul style="list-style-type: none"> o Fraktionierte Destillation o Verwendung der Fraktionen - Aufbau von Kohlenwasserstoffen <ul style="list-style-type: none"> o Modelldarstellung von Kohlenwasserstoffen o Eigenschaften und Verwendung der Kohlenwasserstoffe in der homologen Reihe o Oktanzahl im Benzin - Alkohole <ul style="list-style-type: none"> o Herstellung, Aufbau und Verwendung von Ethanol o Wirkung von Ethanol auf den Körper o Weitere Alkohole (OH-Gruppe) - Seifen <ul style="list-style-type: none"> o Seifenherstellung o Waschwirkung von Seifen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunststoffe <ul style="list-style-type: none"> o Klassifizierung und Eigenschaften o Herstellungsverfahren an Beispielen 	<p>S. 240-241</p> <p>S. 257-260</p> <p>S. 262-263</p> <p>S. 278-280 S. 281 S. 283-284, 286-289</p> <p>S.324-325 S. 326-327</p> <p>S. 344-347</p>	
---	---	--	--

¹⁾ Vereinheitlichung der Kompetenzorientierung in den Fächern Biologie, Chemie und Physik (Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen - Entwurf, Seiten 25ff.)

1. Erkenntnisgewinnung:

1.1. Beobachten, beschreiben, vergleichen 1.2. Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren
1.3. Arbeiten mit Modellen

2. Kommunikation:

2.1. Arbeiten mit Quellen 2.2. Kommunizieren, argumentieren 2.3. Dokumentieren, präsentieren
2.4. Verwenden von Fach- und Symbolsprache

3. Bewertung:

3.1. Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen 3.2. Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft 3.3. Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage für gesellschaftliche Partizipation

4. Nutzung fachlicher Konzepte:

4.1. Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten 4.2. Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten 4.3. Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten

2) Blickpunkt Chemie, Schrödel Verlag, Braunschweig 2002

3.3.4 Übergangprofile

Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 9 in die gymnasiale Oberstufe im Fach Chemie

Neben dem sehr allgemein gehaltenen Übergangprofil sind als Konkretisierung folgende in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse für eine erfolgreiche Mit-arbeit in der gymnasialen Oberstufe zu empfehlen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Teilchenmodell und Anwendungen

Aggregatzustände und ihre Übergänge
Lösungen, Löslichkeit
Homogene und heterogene Stoffgemische (Bezeichnungen)
Methoden der Stofftrennung (Destillieren, Filtrieren, Extrahieren...)

Chemische Reaktionen

Unterscheidung von physikalischen Vorgängen und chemischen Reaktionen
Kennzeichen chemischer Reaktionen
Energieumsatz
Diagramme von exo- und endothermen Reaktionen
Aktivierungsenergie, Katalysator
Verbrennungsvorgänge
Gesetz von der Erhaltung der Masse
Oxidation und Reduktion, Redoxreaktionen als Sauerstoffübertragung

Chemische Formeln

Unterscheidung von Atom, Molekül, Atomverband und Formeleinheit
Zweiatomigkeit von Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Halogenen

Atomaufbau

Kern-Hülle-Modell
Schalenmodell und Elektronenverteilung, Tetraederelektronenwolkenmodell
Aufbau des Periodensystems
Gemeinsamkeiten und abgestuftes Verhalten in einer Hauptgruppe
(Bsp. Alkalimetalle und Halogene)

Bindungstypen

- Ionenbindung und -gitter
 - Eigenschaften von Ionenbindungen
 - Lösevorgang von Salzen /Hydratation
- Elektronenpaarbindung
 - Valenzstrichformeln
 - Elektronegativität: unpolare/polare Atombindung
 - Wasser als Dipol

intermolekulare Anziehungskräfte

- Dipol-Dipol- Wechselwirkung
- Wasserstoffbrückenbindung
- Wechselwirkungen zwischen unpolaren Molekülen

saure und alkalische Lösung

- Formeln der wichtigsten anorganischen Säuren (HCl , HNO_3 , H_2SO_4 , H_3PO_4 , H_2CO_3) und ihrer Säureanionen
- Ammoniak, Ätznatron, Ätzkali ,Soda und Löschkalk als Beispiele für Alkalien
- Säure-Base Theorie nach Brönstedt
- pH-Wert Skala, Indikatoren
- verschiedene Möglichkeiten der Salzbildung (Metall+ Nichtmetall, Neutralisation)
- Säure-Base-Titration

Stoffmengenbegriff

- Mol als Mengenangabe
- Molare Masse und Stoffmengenkonzentration

Fossile Brennstoffe

- Erdöl und Erdgas als Energieträger
- Verbrennung von Kohlenwasserstoffen
- Nomenklatur und Isomerie von Kohlenwasserstoffen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Gefahrstoffsymbole kennen
- Sicherheitsregeln beim Experimentieren
- Verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Chemikalien im Labor, Haushalt und Umwelt
- Sachgerechter Umgang mit wichtigen Laborgeräten und Anwendung von verschiedenen Arbeitstechniken (Laborwaage, Gasbrenner, Eigenständige Planung und Durchführung von Versuchen, Auswertung und Darstellung der Versuchsergebnisse (Tabellen, Graphiken)
- Erstellen von Versuchsprotokollen
- Sichere Anwendung der Fachsprache
- Sicherheit im Umgang mit dem Periodensystem
- Aufstellen von Formeln
- Aufstellen von Reaktionsgleichungen
- Diagramme sachgerecht beschreiben können sowie aus Messwerten Diagramme erstellen können

3.3.5 Wahlpflichtunterricht

Wahlpflichtunterricht wird in der Jahrgangsstufe 8 des gymnasialen Bildungsgangs G8 und in den Klassen 9 und 10 der Realschule bzw. des gymnasialen Bildungsgang G9 (auslaufend) angeboten.

Im WPU-Bereich bieten die Naturwissenschaften mindestens einen WPU-Kurs an, der meist fächerübergreifend angelegt ist. Wenn es die personelle Kapazität des Fachbereichs Chemie zulässt, wird ein Kurs mit dem Schwerpunkt Chemie angeboten (z.B. im Schuljahr 2007/2008: Alltagschemie in den Klassen 9 und 10). Die Inhalte dieses Kurses sollten die Unterrichtsthemen vertiefen (z.B. „Metallherstellung und -verarbeitung“ Jg. 9) bzw. zusätzliche Inhalte (z.B. „Duftstoffe“ Jg. 10) altersgerecht aufbereiten. Um auch im WPU-Kurs interessierten Schülerinnen und Schülern das Experimentieren zu ermöglichen, sollten die Kurse auf eine bestimmte Schülerzahl, die der jeweilige Kurslehrer vor Anmeldebeginn festlegt, begrenzt werden.

3.3.6 Projekte und Kooperationen

Kinder- und Jugendwochen

Der Fachbereich kooperiert zurzeit mit der B.Braun Melsungen AG im Rahmen der Kinder- und Jugendwochen, welche die B.Braun Melsungen AG für alle Melsunger Schulen anbietet und gemeinsam mit ihnen vorbereitet. Ziel der Kinder- und Jugendwochen ist es, die Kinder und Jugendlichen ab dem Kindergarten bis zur gymnasialen Oberstufe für Naturwissenschaften zu begeistern. Dazu lädt B.Braun Schülergruppen auf das Betriebsgelände ein und „erforscht“ mit Schülern bestimmte Themengebiete hauptsächlich experimentell. Über den Inhalt erfolgt eine enge Absprache zwischen B.Braun und den Fachbereichen der Schulen.

Präsentationsprüfungen der Klassen 9H und 10R

Im Rahmen der Präsentationsprüfungen, die von den Schülern des Jahrgangs 9H und 10R als teil der Abschlussprüfungen durchgeführt werden, entscheiden sich häufig Schüler für Themen aus dem Bereich Chemie.

„Schule präsentiert sich“

Im Rahmen des Tages der offenen Tür (Schule präsentiert sich) wird mindestens ein Thema aus dem Bereich Chemie zusammen mit Schülern erarbeitet und den Besuchern präsentiert (z.B. Seifenherstellung, Alkohol, ...)

3.3.7 Fortbildungen

In den vergangenen Jahren besuchten die Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen zu den verschiedensten Themen. In der Schule fand zuletzt eine Fortbildung zur Einführung in die Experimentierkästen mit Medizintechnik, welche die Schule bekommen hat, statt.

Die Fortbildungsangebote des IfbZ (Lehrerfortbildungszentrum Chemie am Institut für Didaktik der Chemie) bekommt Herr Reuter per E-Mail und hängt sie zukünftig in der Chemie Vorbereitung aus. Des Weiteren werden auch alle weiteren Fortbildungsangebote zukünftig in der Chemie Vorbereitung ausgehängt.

Fortbildungswünsche werden auf den Fachkonferenzen abgefragt und es wird eine Fortbildungsplanung erstellt, in der Fortbildungen festgehalten werden, die an der Schule oder für einen größeren Kollegenkreis angeboten werden sollen.

4 Deutsch

Allgemein

- Kontinuierliche Arbeit am schuleigenen Kompetenzcurriculum
- Kooperation in Jahrgangsteams
- Kooperation mit den abgebenden Grundschulen im Schulverbund
- Strategisches Ziel 3 (Verringerung der Schulabgänger ohne Abschluss im Hauptschulzweig - intensive Förderung im Fach Deutsch)
- Abstimmung und Kooperation mit der Gymnasialen Oberstufe - hier auch Aktualisierung der Lektüren Jg. 5-10

Lesen

- Lesen lernen und unterstützen mit Lesekisten der Bücherei (Jg. 5-7) und mit Antolin
- Leseförderung nach dem schuleigenen Lesekonzept mit Lesetests und Leseförderstunden
- Autorenlesungen in Kooperation mit der Brückenbuchhandlung
- Buchvorstellungen (auch von externen Fachkräften)
- Kooperation mit der Schülerbücherei und in diesem Rahmen mit der Stadtbücherei Kassel
- Vorlesewettbewerb des Jahrgangs 6
- Vorlesetag

Schreiben

- Rechtschreibförderung integriert in den Unterricht und in separaten Förderkursen
- Schriftschulung
- Zeitschriftenprojekte mit PresseGrosso und Zeitungsprojekte mit der HNA
- „Präsentieren Lernen“ kontinuierlich von Jg. 5 - 10
- Literatur- und Literaturgeschichtsprojekte

Detailliertere Ausführungen zu den einzelnen Punkten sind in den Vorbemerkungen zum Kompetenzcurriculum zu finden.

4.1 Rechtschreibkonzepte

Förderunterricht; Das Konzept der „Rechtschreibwerkstatt“ von N. Sommer-Stumpfenhorst

Schreiben und Rechtschreiben sind integrale Bestandteile eines jeden Unterrichts. In jedem Unterricht wird geschrieben und damit Rechtschreibung angewendet.

Ein zusätzliches Förderangebot findet in den Rechtschreib-Förderkursen im Jahrgang 5 und 6 jeweils zweistündig statt.

Kinder sind verschieden und lernen verschieden. Damit die Kollegen zu Schuljahresbeginn die Möglichkeit haben, die Mädchen und Jungen aus den 4. Klassen in ihrer rechtschriftlichen Kompetenz kennen zu lernen, zu beobachten, haben sich folgende Punkte bewährt:

- Analysetext im Jahrgang 5 (qualitative Auswertung)
- Beobachtungen im Unterricht (Mitschriften, HA, Arbeiten)
- Aktenstudium (LRS?, ärztliche Gutachten?, Hinweise der Kollegen aus der GrS, Rechtschreibkonzept?)
- Teilnahme an außerschulischer Förderung / Nachhilfe?
- Kurzkonferenz zur Auswertung der Beobachtungspunkte
- Information der Eltern über den Rechtschreib-Förderkursangebot

Kursbeginn

Den Kindern werden effiziente Methoden / Techniken vermittelt, um
Texte angemessen orthografisch richtig zu schreiben
Texte rechtschriftlich zu überarbeiten
die Rechtschreibung angemessen zu reflektieren

Die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden wird fortlaufend überprüft.

Im Schuljahr 09/10 gibt es für jeden Jahrgang eine Rechtschreib-Förderstunde.
Damit die Kollegen zu Schuljahresbeginn die Möglichkeit haben, die Schülerinnen und Schüler gerade aus den vierten Klassen in ihrer rechtschriftlichen Kompetenz kennen zu lernen, zu beobachten, haben sich folgende Punkte bewährt.

Analysertext im Jahrgang 5

Die qualitative Auswertung übernehmen Kollegen, die als Schriftsprach-Moderatoren ausgebildet sind.

Beobachtung im Unterricht (Mitschriften, HA, Arbeiten)

Aktenstudium (Deutsch-Noten, Förderpläne, , VOLRR-Anwendung in der Grundschule, Fördermaßnahmen, ärztliche Gutachten?, Fördereinrichtungen?)

Förderdiagnostisch sind folgende Punkte zu erfassen: a) Welche spezifischen Stärken hat das Kind im Rechtschreiben und im Lesen? b) Über welche Lern- und Arbeitstechniken verfügt das Kind? c) Welche Einstellungen zum Lernen und speziell zum Schriftsprachgebrauch weist es auf?

Absprache der Kollegen, welche Kinder (zunächst dringend) in die Förderung aufgenommen werden müssen

Kinder, die bereits eine Fördermaßnahme (TN am Förderkurs, Notenschutz) aus der Grundschule mitbringen, nehmen sofort am Kurs teil. (Welche Vorgaben macht die GrS am Ende!!! der 4. Kl. für uns? Gelten Fördermaßnahmen für uns?)

Information der Eltern über die Teilnahme des Kindes am Rechtschreibförderangebot

Die Kurseröffnung gibt die SL vor.

In der Kopfnotenkonferenz (I. Halbjahr) wird die Fördermaßnahme /werden die Fördermaßnahmen für das kommende Halbjahr festgelegt.

Nachteilsausgleichmaßnahmen (Computer, WB, spez. gestaltete AB) sind Abweichungen von den allg. Grundsätzen zur Leistungsermittlung /-bewertung unbedingt vorzuziehen

Dokumentation: Förderplan (Deutschlehrer)

4.2 Schriftsprachmoderatoren

Frau Hühner und Frau Krämer sind unsere Schriftsprachmoderatoren.

4.3 Schulcurriculum Deutsch

Kompetenzcurricula

Die Kompetenzcurricula des Fachs Deutsch werden in den Fachkonferenzen und angeschlossenen Arbeitsgruppen kontinuierlich weiterbearbeitet.

4.4 Jahrgangsteams

Die Kolleginnen und Kollegen, die in einem Jahrgang parallel eingesetzt sind, arbeiten schulzweigbezogen miteinander und sprechen sich sowohl über Inhalte als auch über Lernkontrollen und weitere Projekte ab. Soweit möglich wird parallel gearbeitet.

4.5 Kooperation mit den Grundschulen und der Oberstufe

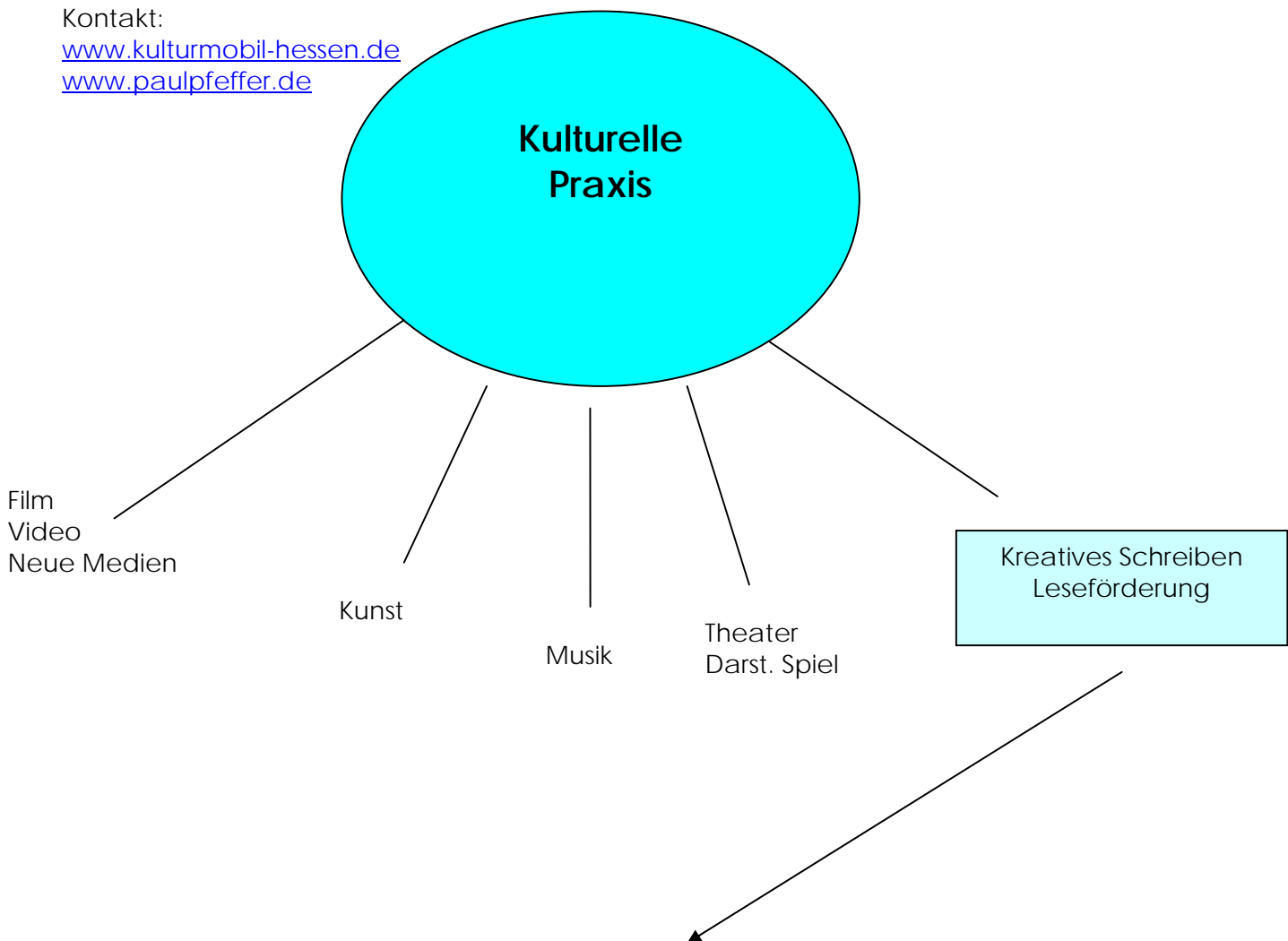
In regelmäßigen Abständen finden Kooperationstreffen von Vertretern des Fachbereichs mit Vertretern der Grundschulen statt. Hier werden Verfahrensweisen, Schwerpunkte, Wünsche und Vorstellungen beider Seiten besprochen, um den Übergang für die Schülerinnen und Schüler möglichst reibungslos zu gestalten. Selbiges gilt auch für die Absprache mit der Oberstufe.

4.6 Lesen in der Schule

Kontakt:

www.kulturmobil-hessen.de

www.paulpfeffer.de



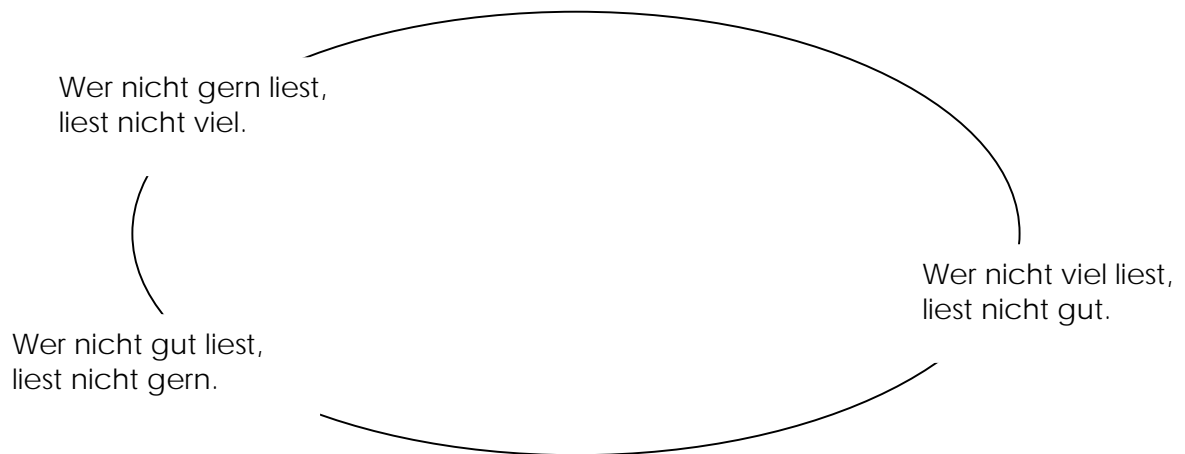
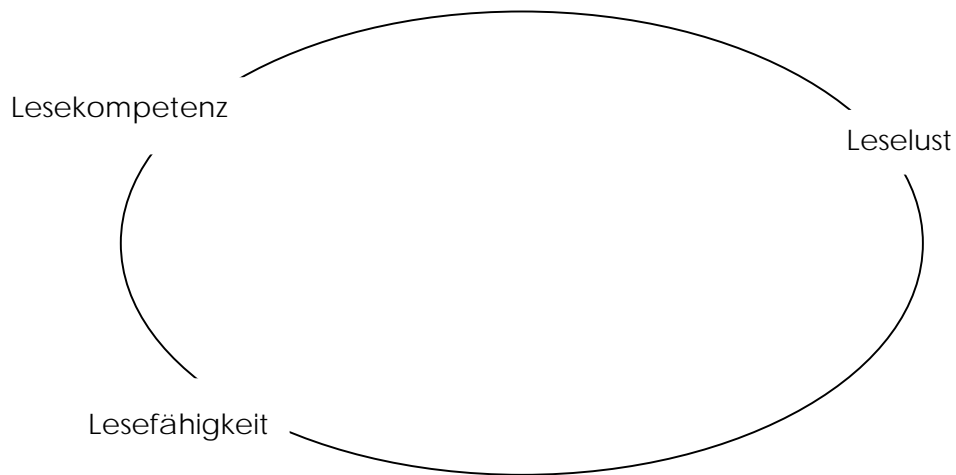
4.7 Lesen in der Schule

Wir sind **Lesevorbilder!**

Wir **produzieren** unsere **Lektüre selber!**

Wir lesen eine **Lektüre mit kreativen Methoden!**

Wie bekommen wir eine **lesefreundliche Schule?**



4.8 Ideen- und Methodenliste

⇒ Texte durch gutes Vorlesen aufwerten

Texte verfremden/verrätseln und enträtseln
 Tonarten üben, Texte zum Klingen bringen

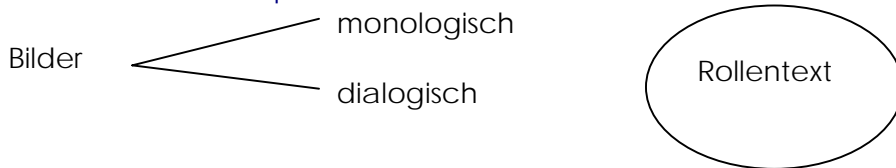
} Vorlesen

⇒ Formvorgaben

Gedicht mit allen Sinnen
 Elfworttext, Haiku
 Akrostichon
 Kurzroman, Kettengeschichte
 Rondell

} Lesestoff
 produzieren

⇒ Schreiben nach Impuls



4.9 Lesekonzept der Gesamtschule Melsungen (11 / 2009)

4.9.1 Lesekompetenz

Was wird bereits durchgeführt?	Was wollen wir tun? Was brauchen wir?
<p>Schulleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an städtischen Lesetagen und Autorenlesungen • Lesenacht • Teilnahme am jährlichen Vorlesewettbewerb des Buchhandels für die 6. Klassen 	
<p>Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellungen • einmal jährlich Durchführung des Frankfurter Lese- und Verständnistests in den Jg. 5 und 6 • separate Leseförderstunden für die Jg. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine zusätzliche Lesestunde für die

<p>5 und 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Stunde gezielte Leseförderung aus dem Deutschkontingent der Klassen 6 (liegen auf Band) • Lesen einer Ganzschrift pro Halbjahr (Lesetagebücher) • Antolin • Zeitschriften- und Zeitungsprojekte 	<p>5./6. Klassen und die 7. - 9. Hauptschulklassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • WPU-Kurs „Lust am Lesen“
<p>Kompetenzen der Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner: Strategisches Ziel II (Frau Stahl) • Förderung der Lese-Rechtschreibschwäche (Frau Krämer und Frau Jungbluth) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen zu den Themen Leseförderung / Diagnostik / Evaluation
<p>Ausstattungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücherkisten • Bücherei • Materialpool im Fachschrank und der Fachbücherei 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines eigenen Lektürekansons ⇒ Differenzierung der Klassenlektüren nach Leseniveau, Altersgruppen
<p>Elternarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderpläne 	

Methoden und Indikatoren der Zielerreichung:

- Bewertung des lauten und sinnverstehenden Lesens u.a. nach:
 1. formaler Richtigkeit
 2. Lesetempo, Leserhythmus
 3. Artikulation
- Bewertung des sinnverstehenden Lesens u.a. durch:
 1. Klassenarbeiten zur Ganzschrift
 2. Lesetests
- Verstärkung der Lesemotivation:
 1. an das Leseniveau angepasste Textauswahl
 2. geschlechtsspezifische Themen (Jungen- und Mädchenbücher)

3. kreative Umsetzung durch handlungsorientierte Unterrichtseinheiten

Verantwortlichkeit:

Jeder Kollege nimmt die anstehenden Aufgaben hinsichtlich der Lesekompetenzförderung in seinem Unterricht eigenverantwortlich wahr. Für die Bereiche Leseförderung und Lese- und Rechtschreibschwäche gibt es Ansprechpartner, die verpflichtet sind, sich um Fortbildungsangebote zu diesen Bereichen zu kümmern und die Kollegen über Veränderungen bzw. neue Erkenntnisse zu informieren.

Den Kontakt und die Rückmeldung zum Staatlichen Schulamt Fritzlar halten Frau Röder und Herr Becker (Fachbereichsleitung Deutsch).

Unser Ziel ist es jede Schülerin und jeden Schüler mit einem ausreichenden Lese- und Textverständnis am Ende seiner Schullaufbahn zu entlassen. Dies ist jedoch nur zu realisieren in Kooperation mit allen anderen Fachbereichen.

4.9.2 Evaluation des Lesekonzeptes der Gesamtschule Melsungen

Befragung des Deutschkollegiums im Zeitraum vom 13.05.08 - 21.05.08 (Fragebogen)

1. Schülerbücherei

- Es wird sehr positiv bewertet, dass nun eine regelmäßige Aufsicht (durch Frau Grote) in der Schülerbücherei vorhanden ist, so dass Schülergruppen dort selbstständig arbeiten können.
- Somit wird die Bücherei nun häufiger in den Unterricht mit einbezogen, vor allem wenn Präsentationen vorbereitet werden oder für Gruppenarbeiten.

Verbesserungsvorschlag: die Einrichtung von Computerarbeitsplätzen in der Bücherei

2. Lesekisten im Jg. 5-7

- In vielen Klassen (vor allem im G-Zweig) werden die Lesekisten sehr gut angenommen.
- Im Hauptschulzweig wird nur relativ geringes Interesse festgestellt.

Idee: zur besseren Einbindung der Lesekisten eine freie Lesezeit (30 Min. od. eine Schulstunde pro Woche) im Deutschunterricht einrichten

3. Feststellung der Lesekompetenz → Förderung für leseschwache Schüler

Zur Feststellung der Lernfortschritte in der Lesekompetenz werden folgende Methoden eingesetzt:

- Fragen zum Text bearbeiten lassen, sinnentnehmendes Lesen
 - Vorlesen, gestaltendes Lesen, Vorlesewettbewerb
 - Beobachtungen im Unterricht (z.B. bezüglich des Umgangs mit Lesestrategien)
- Kompetenztest, Lesetests

Hier wird kritisiert, dass zwar Lesetests zur Einstufung der Lesekompetenz vorgeschrieben werden, aber im Anschluss an die Einstufung/Diagnose keine darauf aufbauende, ausreichende Förderung stattfinden kann. Damit Ergebnisse aus Lesetests oder anderen Diagnoseverfahren (s. Fortbildungswünsche) sinnvoll weiterverarbeitet werden können, würde beispielsweise ein breiteres Förderangebot mit kleineren Lerngruppen benötigt.

Weiterhin ungeklärt ist die Finanzierung der Lesetests.

4. Fortbildungen

Folgende schulinterne Fortbildungen zur Lesekompetenz haben bisher stattgefunden:

Strategisches Ziel 2 - Fortbildung Teil 1 + 2

Textknackerstrategien

Textknackerstrategien für alle Fächer

Es bestehen im Deutschkollegium Fortbildungswünsche zu folgenden Themen:

- Diagnose von Lesekompetenz
- Diagnose und daran angebundene Förderung
- LRS-Förderung
- Förderung der Lesemotivation
- neue Jugendliteratur
- Lesestrategien für literarische Texte

Voraussichtlich zu Beginn des kommenden Schuljahrs wird aufbauend auf diese Wünsche eine weitere Fortbildung angeboten.

Rechtschreibkonzepte

Förderunterricht; Das Konzept der „Rechtschreibwerkstatt“ von N. Sommer-Stumpfenhorst

Schreiben und Rechtschreiben sind integrale Bestandteile eines jeden Unterrichts. In jedem Unterricht wird geschrieben und damit Rechtschreibung angewendet.

Ein zusätzliches Förderangebot findet in den Rechtschreib-Förderkursen im Jahrgang 5 und 6 jeweils zweistündig statt.

Kinder sind verschieden und lernen verschieden. Damit die Kollegen zu Schuljahresbeginn die Möglichkeit haben, die Mädchen und Jungen aus den 4. Klassen in ihrer rechtschriftlichen Kompetenz kennen zu lernen, zu beobachten, haben sich folgende Punkte bewährt:

- Analysetext im Jahrgang 5 (qualitative Auswertung)
- Beobachtungen im Unterricht (Mitschriften, HA, Arbeiten)
- Aktenstudium (LRS?, ärztliche Gutachten?, Hinweise der Kollegen aus der GrS, Rechtschreibkonzept?)
- Teilnahme an außerschulischer Förderung / Nachhilfe?
- Kurzkonferenz zur Auswertung der Beobachtungspunkte
- Information der Eltern über den Rechtschreib-Förderkursangebot
- Kursbeginn

Den Kindern werden effiziente Methoden / Techniken vermittelt, um

- Texte angemessen orthografisch richtig zu schreiben
- Texte rechtschriftlich zu überarbeiten
- die Rechtschreibung angemessen zu reflektieren

Die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden wird fortlaufend überprüft.

Schriftsprachmoderatoren

Frau Hühner und Frau Krämer haben von 2002-2005 an einer dreijährigen Ausbildung zur Schriftsprachmoderatoren teilgenommen.

Aufgabe der Moderatoren ist es,

- Prozesse in Gang zu setzen, die anregen, über den Rechtschreibunterricht nachzudenken und darüber in der Schule ins Gespräch zu kommen
- die Rechtschreibung auf der Basis aktueller Erkenntnisse zu vermitteln
- die Bewertungspraxis zur Findung der Rechtschreibnote kriterienorientiert zu besprechen
- ein schuleigenes Förderkonzept (siehe oben) zu entwickeln und zu praktizieren

4.10 Curriculum „Präsentieren lernen“ im Fach Deutsch, Jahrgangsstufe 5 -10

Jahrgangsstufe	Kompetenzen	Anwendungsbereiche
5/6	<p><i>Basiskompetenzen:</i></p> <p>Vorlesen Sprechtechnik (deutlich/gut betont) Auftreten (Körperhaltung, Blickkontakt) Einfache Formen des Feedbacks</p>	<p>Vorlesen von Hausaufgaben Gedichtvortrag Vorlesestunden (selbstgewählte Texte) Vorlesewettbewerb Vorstellen von Sehenswürdigkeiten (Klassenfahrten)</p>
7/8	<p><i>Kompetenzerweiterung/-ergänzung:</i></p> <p>Aufbau und Gliederung des Vortrags Plakate und Folien gestalten (Kooperation mit Kunstunterricht) Zuhörer einbeziehen und Ergebnisse sichern Zeitrahmen einhalten Feedback geben und annehmen</p>	<p>Buchpräsentationen (auch als Gruppenpräsentationen) Gedichtvortrag Präsentation von Arbeitsergebnissen (auch Gruppenergebnissen) in verschiedenen Fächern</p>
9/10	<p><i>Kompetenzerweiterung/-ergänzung:</i></p> <p>Recherchieren (Büchereien und Internet) Detaillierte und eigenständige Strukturierung der Präsentation Erweiterter Medieneinsatz (z.B. Ton, Film, Power Point, Flipchart usw.) <i>Funktionaler Medieneinsatz</i> Thesepapiere erstellen Präsentationen beurteilen</p>	<p>Gedichtvortrag Präsentation von Arbeitsergebnissen (s.7/8) Praktikumspräsentationen Prüfungsvorbereitung (R und H) Literaturreferat (G)</p>

4.11 Kompetenzraster Deutsch - Gymnasium

Laufende Arbeitsversion vom 16.05.2011 (Exzerpt Bildungsstandards)

Inhaltsfeld	Kompetenzbereich A1 Ende der JG 6	Kompetenzbereich A2 Ende der JG 8	Kompetenzbereich B1 Übergangprofil	Material
Rede- und Gesprächsformen	<ul style="list-style-type: none"> - vorlesen, vortragen Vorlesewettbewerb JG 6, Buchvorstellung, Gedichtvortrag - eigene Sprechakte begründen 	<ul style="list-style-type: none"> - berichten - erklären - vortragen / präsentieren Balladenvortrag - Konfliktgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären - präsentieren - Konfliktgespräch - Diskussion - argumentieren - appellieren 	

	<ul style="list-style-type: none"> konstruktive Kritik und Beurteilung bei Schülerpräsentationen - Gruppengespräch - Schreibgespräch / -konferenz - Höflichkeitsformen (begrüßen, verabschieden, entschuldigen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion - Schreibkonferenz / -gespräch - Argumentieren - vorstellen - bewerben 		
Rede- und Gesprächsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> - sammeln (Stichwortzettel, Plakate) 	<ul style="list-style-type: none"> - strukturieren - aufbereiten (Stichwortzettel, Plakat, Folien) 	<ul style="list-style-type: none"> - aufbereiten (Folien, Präsentationsprogramme) 	
Rede- und Gesprächskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldung geben 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldung geben 		
Schreibformen	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen - anleiten - beschreiben - dokumentieren - zusammenfassen - reimen - fiktionales Erzählen - 	<ul style="list-style-type: none"> - berichten - informieren - argumentieren - dokumentieren - zusammenfassen - konzipieren - fiktionales Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren - appellieren - zusammenfassen - analysieren - erörtern - kommentieren - konzipieren - interpretieren 	
Schreibstrategien		<ul style="list-style-type: none"> - zur Computernutzung befähigen und diese ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - zur Computernutzung befähigen und diese ermöglichen 	
Schreibnormen	<ul style="list-style-type: none"> - Groß- und Kleinschreibung - Silbentrennung - Laut-, Stamm- und grammatisches Prinzip - Korrekturstrategien kennen - Korrekturhilfen nutzen können - eigene und fremde Textproduktionen im Hinblick auf Rechtschreibung und Zeichensetzung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Getrennt- und Zusammenschreibung 		
Text- und Medienformen	<ul style="list-style-type: none"> - Märchen, Fabel, Erzählung - eigenes Märchenbuch, produktionsorientierter Umgang mit Fabeln, Bilder- geschichten, Grusel- geschichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Textfunktion erkennen (erzählend, informierend, argumentierend) - Kinder- / Jugendliteratur - Erzählung - Ballade 	<ul style="list-style-type: none"> - Textfunktion erkennen (erzählend, informierend, argumentierend) - Kinder- / Jugendliteratur - Kurzgeschichte - Parabel 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Textfunktion (beschreibend, anleitend, erzählend, informierend) - Kinder- / Jugendliteratur - lyrische Kleinformen - szenisches Spiel, Kinder- / Jugendtheater - Hörspiel 	<ul style="list-style-type: none"> - szenisches Spiel, Kinder- / Jugendtheater - medienspezifische Formen (Film- / Videosequenzen, E-Mail, SMS) erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lied / Song - Drama (in Auszügen) - medienspezifische Formen (Film- / Videosequenzen) 	
Lese- und Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellen von Schlüsselinformationen - Einprägen von Informationen <i>Besuch der Schülerbibliothek, Informationshefte erstellen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturierung von Text- / Medieninformationen - Einprägen von Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturierung von Text- / Medieninformationen 	
Lesarten und Rezeptionskonventionen	<i>Lexikonnutzung, Internetrecherche (Grundkenntnisse)</i>			
Sprachformen und -strukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter aufgrund von Form und Bedeutungsmerkmalen in verschiedene Wortarten unterteilen (Artikel, Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Präpositionen) - grammatische Kategorien (KNG, Tempus) - Sätze aus Wörtern und Satzgliedern (SPO / adv. Best / Attribut) gebildet (Satzreihe, Satzgefüge) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter aufgrund von Form und Bedeutungsmerkmalen in verschiedene Wortarten unterteilen (Artikel, Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Präpositionen, Adverb, Konjunktion) - grammatische Kategorien (KNG, Zuordnung der Konjunktionen – Aussageweise) - Sätze aus Wörtern und Satzgliedern (SPO, Attribut, Adv. Best.) gebildet (Satzreihe, Satzgefüge) 		
Analyseverfahren				
Sprachnormen				

4.12 Kompetenzcurriculum Deutsch Haupt- und Realschule Gesamtschule Melsungen

Jahrgänge 5 und 6 F

KOMPETENZBEREICHE UND INHALTSFELDER DEUTSCH Kompetenzerwartungen am Ende der Klassen- stufe 6 im Überblick	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND
Sprechen und Zuhören		
Gespräche führen		
Gesprächsregeln für Partner- und Gruppen- gespräche entwickeln und beachten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–19) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ran an die Bücher (S. 130–131) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) - Schelme, Clowns (S. 189– 191) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Auf Gesprächsbeiträge unter Berücksichtigung der Meinungen und Gefühle anderer eingehen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 14–19) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ich und du, du und ich (S. 98–99) - Ran an die Bücher (S. 130–131) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) - Schelme, Clowns (S. 189– 191) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Eigene Gesprächs- beiträge mithilfe elementarer sprachlicher Gestaltungsmittel themen- und hörerorientiert gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13, 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ran an die Bücher (S. 130–131) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Unter Berücksichtigung von Gesprächsstrategien Gesprächsbeiträge für Gesprächssequenzen planen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13, 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ran an die Bücher (S. 130–131) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)
Erlebtes, Erfundenes, Gedanken und Gefühle sowie die persönliche Bedeutung dessen für andere nachvollziehbar in Worte fassen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 10–13) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 30–37) - Mit Tieren leben (S. 54–55, 65–67) - Bei uns zu Haus (S. 78–79) - Ich und du, du und ich (S. 98–99) - Eingeschaltet (S. 140–141) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 10–11) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 30–31, 35–36) - Der Wald (S. 50–51) - Kinder in aller Welt (S. 70–71) - Mädchen – Jungen (S. 90–94) - Unterwegs im Netz (S. 130–131) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–165)
Eigene Standpunkte durch geeignete Beispiele stützen und vertreten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–17) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Eingeschaltet (S. 146–148) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Kinder in aller Welt (S. 85–88) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 136–138)

KOMPETENZBEREICHE UND INHALTSFELDER DEUTSCH Kompetenzerwartungen am Ende der Klassenstufe 6 im Überblick	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND
	– Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169)	– Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Anliegen und Konflikte lösungsorientiert besprechen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 14–17) – Bei uns zu Haus (S. 85) – Eingeschaltet (S. 146–148) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–23) – Kinder in aller Welt (S. 85–88) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Unterwegs im Netz (S. 139–141)
Wirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten anhand von Gesprächssituationen erproben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13, 16–17) – Mit Tieren leben (S. 64) – Eingeschaltet (S. 142–148) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–17) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166)
Im Gespräch Fragen zu Themen und Sachverhalten klären	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–17) – Mit Tieren leben (S. 64) – Bei uns zu Haus (S. 85) – Eingeschaltet (S. 146–148) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–17) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Unterwegs im Netz (S. 136–138) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) – Schelme, Clowns (S. 178–179) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Sich mit anderen über die Organisation und Umsetzung von gruppen- und projektorientierten Arbeiten kriterienorientiert verständigen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 10–11, 16–17) – Bei uns zu Haus (S. 85) – Eingeschaltet (S. 152–153) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Ran an die Bücher (S. 114–117) – Schelme, Clowns (S. 189–191) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Zuhören		
Strukturierte Gesprächsbeiträge zu konkreten Themen und Sachverhalten verfolgen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–19) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Bei uns zu Haus (S. 82–85) – Ran an die Bücher (S. 130–134) – Eingeschaltet (S. 142–145, 152–153) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) – Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Durch Anschlussfragen Verstehen prüfen und Missverständnisse klären	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) – Bei uns zu Haus (S. 82–85) – Ich und du, du und ich (S. 98–99) – Ran an die Bücher (S. 130–134) – Eingeschaltet (S. 142–148, 152–153) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)
Wesentliche Aussagen einfach verständlicher Gesprächsbeiträge wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 16–17) – Bei uns zu Haus (S. 82–85) – Ran an die Bücher (S. 130–134) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
		– Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Vorbereitete Redebeiträge leisten		
An der Standardsprache orientiert verständlich sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Mit Tieren leben (S. 65–67) – Bei uns zu Haus (S. 82–84) – Eingeschaltet (S. 152–153) – Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 98–101) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Zusammenhängend, lebendig und in logischer Abfolge sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Mit Tieren leben (S. 65–67) – Ran an die Bücher (S. 132–134) – Eingeschaltet (S. 152–153) – Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 98–101) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Bekannte und kurze unbekannte Texte zügig und gestaltend vorlesen und vortragen	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Bei uns zu Haus (S. 92–96) – Ran an die Bücher (S. 132–134) – Eingeschaltet (S. 142–145) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 166–169) 	<ul style="list-style-type: none"> – Der Wald (S. 65) – Mädchen – Jungen (S. 98–101) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) – Schelme, Clowns (S. 180–185)
Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bei uns zu Haus (S. 82–84) – Ran an die Bücher (S. 132–134) – Eingeschaltet (S. 152–153) 	<ul style="list-style-type: none"> – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert beobachten und besprechen	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Bei uns zu Haus (S. 82–84) – Ran an die Bücher (S. 132–134) – Eingeschaltet (S. 152–153) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Schelme, Clowns (S. 189–191) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Kriterienorientiert das Rede- und Gesprächsverhalten anderer beobachten und besprechen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Ran an die Bücher (S. 132–134) – Eingeschaltet (S. 142–145) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262, 269–272)
Inhaltsfeld: Sprechen und Zuhören		
Rede- und Gesprächsformen		
Sprechakte: Beschreiben, Berichten, Erklären	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 10–13) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Bei uns zu Haus (S. 78–84) – Ich und du, du und ich (S. 98–99) – Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–17) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–165) – Schelme, Clowns (S. 178–179)
Vorlesen, Vortragen, Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 18–19) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Bei uns zu Haus (S. 82–84) 	<ul style="list-style-type: none"> – Der Wald (S. 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 98–101) – Ran an die Bücher (S. 120–123)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 132–134) - Eingeschaltet (S. 142–145, 152–153) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 166–169) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) - Schelme, Clowns (S. 180–185) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Gruppengespräch, Schreibkonferenz, Konfliktgespräch, Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 14–19) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ran an die Bücher (S. 130–131) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–22) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37) - Kinder in aller Welt (S. 72–81, 85–88) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 114–117) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166) - Schelme, Clowns (S. 189–191) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)
Sprechakte: Begründen, Argumentieren, Appellieren	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 10–11, 14–17) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 85) - Ran an die Bücher (S. 132–134) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–23) - Kinder in aller Welt (S. 85–88) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166)
Handlungsformen: Begrüßen, Verabschieden, Entschuldigen, Vorstellen, Bewerben	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17)
Rede- und Gesprächsstrategien		
Auswahl der Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Bei uns zu Haus (S. 82–84) - Eingeschaltet (S. 152–153) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 98–101) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Gedanklicher Aufbau: Sammeln, Strukturieren, Aufbereiten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Bei uns zu Haus (S. 82–84) - Eingeschaltet (S. 152–153) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 98–101) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Wahl der sprachlichen Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–84) - Eingeschaltet (S. 146–148, 152–153) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94, 98–101) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Körperliche und stimmliche Ausführung: Blickkontakt, Mimik, Gestik, Betonung	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13, 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–84) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
	<ul style="list-style-type: none"> - Ich und du, du und ich (S. 100–101) - Eingeschaltet (S. 146–148, 152–153) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mädchen – Jungen (S. 98–101) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Unterwegs im Netz (S. 139–141) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) - Schelme, Clowns (S. 180– 185, 189–194) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Einsatz technischer Hilfsmittel (Stichwortzettel, Plakat, Folie, Präsentationsprogramme)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Bei uns zu Haus (S. 82–84) - Eingeschaltet (S. 152–153) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 54, 66–68) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Rede- und Gesprächskonventionen		
Zweck/Funktion der Rede- und Gesprächsform erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–17) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–85) - Eingeschaltet (S. 152–153) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Gesprächsvariationen – in Abhängigkeit von Region, Alter, Geschlecht, Milieu – berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> - Bei uns zu Haus (S. 82–85) - Eingeschaltet (S. 142–145) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 92–94)
Aufmerksam zuhören	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–85) - Eingeschaltet (S. 142–148, 152–153) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 166–167) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Inhaltsbezogen sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 16–19) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–85) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–23) - Der Wald (S. 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 120–123) - Unterwegs im Netz (S. 136–141) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)
Im Gespräch Respekt, Empathie, Toleranz, Solidarität zeigen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) - Mit Tieren leben (S. 64) - Bei uns zu Haus (S. 82–85) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17, 21–23) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 92–94)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
		<ul style="list-style-type: none"> – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Unterwegs im Netz (S. 136–141) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233)
Rückmeldungen geben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–13, 16–19) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Mit Tieren leben (S. 64) – Bei uns zu Haus (S. 82–85) – Eingeschaltet (S. 142–145) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 168–169) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–23) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 35–36) – Kinder in aller Welt (S. 72–81) – Mädchen – Jungen (S. 92–94) – Ran an die Bücher (S. 120–123) – Schelme, Clowns (S. 189–191) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–233) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 269–272)
Schreiben		
Texte alleine und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten		
Für andere in gut lesbarer Handschrift schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Ich und du, du und ich (S. 106–109) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 262) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 18–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171) – Schelme, Clowns (S. 186–187) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 263–265)
Flüssig schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 18–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 65) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171)
Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61, 72–74) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Eingeschaltet (S. 152–153) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 262) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 18–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 55, 58–59, 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Ran an die Bücher (S. 114–117) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171) – Schelme, Clowns (S. 186–187)
Die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Ran an die Bücher (S. 124–127) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171) – Schelme, Clowns (S. 186–187)
Den eigenen Schreibprozess mithilfe von	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Schreibstrategien organisieren und strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> (S. 32–37, 42–48) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> (S. 37–39) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Schelme, Clowns (S. 186–187)
Texte zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten Themen aus Schreibhandlungen aufbauen und dabei Textsortenmerkmale beachten	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 12–15, 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Ran an die Bücher (S. 124–127) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 12–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171)
Mit Hilfestellung Informationen und Argumente aus einem oder mehreren Texten zusammenführen und zu einem eigenen Text verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Eingeschaltet (S. 154–155) – Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Der Wald (S. 58–59, 66–68) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Unterwegs im Netz (S. 136–138)
Mit Hilfestellung Schreibwerkzeuge und Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 42–48) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 40–43) – Der Wald (S. 58–59, 65) – Schelme, Clowns (S. 186–187) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Texte mithilfe elementarer sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung gestalten und dadurch Textaussagen hervorheben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) – Werkstatt Sprache (S. 220–221) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157)
Geübte rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Rechtschreibstrategien reflektieren und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Rechtschreibhilfen nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261) 	<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
		– Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Satzzeichen in komplexen Sätzen begründet setzen	– A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Werkstatt Sprache (S. 231–232)	– Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Werkstatt Sprache (S. 230) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern	– A wie Anfang (S. 20–22) – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267)	– Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Texte für andere mittels Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten	– Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) – Zu Texten spielen (S. 200–215)	– Geschichten liegen auf der Straße (S. 40–43) – Der Wald (S. 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Ran an die Bücher (S. 114–117) – Schelme, Clowns (S. 189–194)
Das Schreiben für Lernprozesse nutzen		
Selbst verfasste Notizen zu Themen, Texten und Sachverhalten strukturieren	– A wie Anfang (S. 20–22) – Bei uns zu Haus (S. 80–81, 86–91) – Ran an die Bücher (S. 128–129) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261)	– Miteinander geht es besser! (S. 12–17) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Der Wald (S. 58–59) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–151) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 256–257, 266–268)
Eigene Lern- und Arbeitsprozesse dokumentieren und besprechen	– Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) – Ran an die Bücher (S. 128–129) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261)	– Ran an die Bücher (S. 114–117) – Tierisch menschlich: Fabeln (S. 172–173) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 256–257)
Inhaltsfeld: Schreiben		
Schreibformen		
Kommunikative Schreibhandlungen: Erzählen, Anleiten, Beschreiben, Berichten, Informieren	– Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) – Mit Tieren leben (S. 56–61) – Bei uns zu Haus (S. 86–91) – Eingeschaltet (S. 149–151) – Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187)	– Miteinander geht es besser! (S. 18–26) – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) – Der Wald (S. 52–53, 65) – Kinder in aller Welt (S. 82–84) – Mädchen – Jungen (S. 102–105)
Kommunikative Schreibhandlungen: Argumentieren, Appellieren	– A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) – Mit Tieren leben (S. 72–74)	– Miteinander geht es besser! (S. 21–26) – Der Wald (S. 54, 58–59) – Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Reflexive Schreibhandlungen:	– Mit Tieren leben (S. 56–61)	– Der Wald (S. 58–59)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Dokumentieren, Zusammenfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Bei uns zu Haus (S. 86–91) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Unterwegs im Netz (S. 136–138) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 256–257, 266–268)
Reflexive Schreibhandlungen: Analysieren, Erörtern, Kommentieren, Konzipieren, Interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 42–48) - Eingeschaltet (S. 154–155) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 172–173)
Poetische Schreibhandlungen: Reimen, fiktionales Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) - Ich und du, du und ich (S. 100–101, 106–109) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 164–167) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171) - Schelme, Clowns (S. 186–187)
Schreibstrategien		
Die Schreibstrategie passend zu Schreibanlass und -idee wählen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 14–15, 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) - Bei uns zu Haus (S. 86–91) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171)
Einen Schreibplan erstellen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) - Bei uns zu Haus (S. 86–91) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Mädchen – Jungen (S. 102–105)
Schreiben nach Textmustern	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 12–13) - Ich und du, du und ich (S. 100–101, 106–109) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 164–165) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–26) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 158–159) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171) - Schelme, Clowns (S. 186–187)
Produktiv, kreativ schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–48) - Ich und du, du und ich (S. 100–101, 106–109) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 164–165) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Mädchen – Jungen (S. 95–97, 102–105) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–159) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 170–171)
Prüfend lesen, den Text überarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–52) - Bei uns zu Haus (S. 86–91) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 18–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) - Der Wald (S. 65) - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Mädchen – Jungen (S. 102–105) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Verschiedene Proben und kooperative Arbeitsformen für die Weiterentwicklung von Textvorlagen einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) - Der Wald (S. 65) - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Mädchen – Jungen (S. 102–105) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Zur Textgestaltung und -überarbeitung auf verschiedene Schreibmedien zurückgreifen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 42–48) - Ich und du, du und ich (S. 106–109) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 40–43) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–159) - Werkstatt Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Schreibnormen		
Anwendung der Grundregeln	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255)
Strategien zur Rechtschreibung und sprachlichen Richtigkeit anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Methoden und Strategien zum Finden, Identifizieren und Korrigieren von Fehlern anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 260–261) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 21–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) - Der Wald (S. 65) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Einen Text im Hinblick auf Adressatenbezug, Lesbarkeit, Textsorteneigenschaften und Orthografie beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 20–22) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37, 42–48) - Mit Tieren leben (S. 56–61) - Bei uns zu Haus (S. 86–91) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 18–26) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–43) - Der Wald (S. 65) - Kinder in aller Welt (S. 82–84) - Mädchen – Jungen (S. 102–105) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nicht literarischen Texten und Medien umgehen		
Lese-/Rezeptionserwartungen klären		
Texte/Medien anlassbezogen und interessengeleitet auswählen	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 54–55) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Eingeschaltet (S. 140–161) 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wald (S. 54) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Ran an die Bücher (S. 110–111) - Unterwegs im Netz (S. 130–149)
Aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Mit Tieren leben (S. 54–61) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Eingeschaltet (S. 142–145) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34, 44–48) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167)
Grundlegende Textsorten begründet unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 54–61, 72–74) - Ich und du, du und ich (S. 100–101, 110–114) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 176–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Ran an die Bücher (S. 110–111) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–163) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177) - Schelme, Clowns (S. 178–199)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Texte/Medien rezipieren		
Texte involviert und sinnverstehend lesen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Bei uns zu Haus (S. 92–96) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Eingeschaltet (S. 154–155) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34, 44–48) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 110–111) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Ran an die Bücher (S. 124–131) - Eingeschaltet (S. 154–155) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)
Individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 68–71) - Eingeschaltet (S. 140–141) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34, 44–48) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157)
Zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Eingeschaltet (S. 154–155) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 142–143)
Aussagen mit Textstellen belegen	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Eingeschaltet (S. 154–155) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81)
Sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 54–55) - Ran an die Bücher (S. 135–138) - Eingeschaltet (S. 149–151) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 268–275) 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wald (S. 54, 58–59) - Kinder in aller Welt (S. 70–81) - Mädchen – Jungen (S. 98–101) - Unterwegs im Netz (S. 130–131) - Schelme, Clowns (S. 178–179) - Werkstatt Sprache (S. 207)
Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 65–67) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–163) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 112) - Unterwegs im Netz (S. 142–143)
Zu Texten lebendige Vorstellungen und eigene Gedanken formulieren	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Mit Tieren leben (S. 68–71) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 166–167) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Empfindungen von	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Figuren/Personen in Texten/Medien wahrnehmen und ausdrücken	<ul style="list-style-type: none"> - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Verhalten und Eigenschaften von Figuren/Personen in Texten/Medien beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Handlungszusammenhänge in Texten/Medien beschreiben und hinterfragen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Konflikte und deren Ausgestaltung in Texten aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Eingeschaltet (S. 156–160) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten literarischer Texte unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Eingeschaltet (S. 156–160) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Unterwegs im Netz (S. 130–149)
Die im Text angebotenen Informationen mit literarischem Orientierungswissen in Verbindung setzen	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)
Zu Aussagen eines Textes/Medienangebots Stellung beziehen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Eingeschaltet (S. 146 - 148) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 166)
Mit Texten/Medien produktiv umgehen		
Aus vorgegebenen oder eigenen Ideen Szenen verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ich und du, du und ich (S. 100–101) - Eingeschaltet (S. 156–160) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 170–173) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 139–141) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ich und du, du und ich (S. 100–101) - Eingeschaltet (S. 156–160) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 170–173) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Unterwegs im Netz (S. 139–141) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Texte in andere Darstellungsformen übertragen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Ich und du, du und ich (S. 100–101) - Ran an die Bücher (S. 124–127) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 170–173) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Ran an die Bücher (S. 114–117, 124–125) - Unterwegs im Netz (S. 144–148) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157)
Verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Eingeschaltet (S. 149–151) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 170–173) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 90–91) - Ran an die Bücher (S. 124–128)
Inhaltsfeld: Lesen und Rezipieren		

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Text-/Medienformen		
Die Textfunktion (anleitend, beschreibend, informierend, erzählend, argumentierend) erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Mit Tieren leben (S. 54–61, 72–74) - Ich und du, du und ich (S. 102–103) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Geschichten aus alter Zeit (S. 185–187) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Unterwegs im Netz (S. 142–143)
Die Großformen der Epik unterscheiden: Kinderliteratur, Märchen, Fabel, Erzählung, Kurzgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 54–55) - Bei uns zu Haus (S. 92–96) - Ich und du, du und ich (S. 102–103) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Geschichten aus alter Zeit (S. 176–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Die Großformen der Lyrik unterscheiden: lyrische Kleinformen, Ballade, Lied/Song	<ul style="list-style-type: none"> - Ich und du, du und ich (S. 100–101) - Eingeschaltet (S. 156–160) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 10–11) - Mädchen – Jungen (S. 98–101) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–163)
Die Großformen der Dramatik unterscheiden: szenisches Spiel, Kindertheater, Drama in Auszügen	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 170–173) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 92–94) - Schelme, Clowns (S. 180–185)
Medienspezifische Formen kennen (Hörspiel, Filmsequenzen, E-Mail, SMS)	<ul style="list-style-type: none"> - Ich und du, du und ich (S. 102–103) - Eingeschaltet (S. 140–161) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Mädchen – Jungen (S. 90–91, 98–101) - Ran an die Bücher (S. 113, 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 130–149)
Lese- und Rezeptionsstrategien		
Schlüsselinformationen feststellen	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Eingeschaltet (S. 154–155) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 18–20) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)
Text-/Medieninformationen strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Eingeschaltet (S. 146–148, 154–155) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 18–20) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)
Informationen durch Wiederholungsstrategien einprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Eingeschaltet (S. 154–155) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 18–20) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)
Durch Rezeptionsstrategien unterschiedliche Rezeptionsweisen und -resultate finden	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Eingeschaltet (S. 152–155) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) - Zu Texten spielen (S. 200–215) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 130–149) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 167–169)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Auf die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten der verschiedenen (technischen) Medien zurückgreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 42–48) - Mit Tieren leben (S. 54–55) - Eingeschaltet (S. 149–151) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 268–275) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 40–43) - Der Wald (S. 58–59) - Kinder in aller Welt (S. 70–81) - Mädchen – Jungen (S. 90–91) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Unterwegs im Netz (S. 130–149) - Werkstatt Sprache (S. 207)
Lesarten und Rezeptionskonventionen		
Leseerfahrungen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Mit Tieren leben (S. 56–61, 68–71) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 176–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–20) - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Unterwegs im Netz (S. 142–143) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–163) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177)
Vernetztes Wissen über Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen ausbilden	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 44–48) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177) - Schelme, Clowns (S. 178–199)
Die Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Texten/Medien betrachten	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Eingeschaltet (S. 140–161) - Geschichten aus alter Zeit (S. 178–184) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Unterwegs im Netz (S. 130–149) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–163) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177)
Gattungsmerkmale, Ästhetik, Mehrdeutigkeit von Texten untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Ich und du, du und ich (S. 110–114) - Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) - Geschichten aus alter Zeit (S. 176–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34) - Ran an die Bücher (S. 124–128) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 150–163) - Tierisch menschlich: Fabeln (S. 164–177)
Fiktionalität, Virtualität und Realität unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 23–28) - Ran an die Bücher (S. 120–139) - Eingeschaltet (S. 140–161) 	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander geht es besser! (S. 12–17) - Mädchen – Jungen (S. 95–97) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Unterwegs im Netz (S. 130–149)
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren		
Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden		
Gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - A wie Anfang (S. 18–19) - Eingeschaltet (S. 142–145) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34) - Mädchen – Jungen (S. 95–97)
Den vorhandenen Wortschatz erweitern und gebrauchen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 42–48) - Ich und du, du und ich (S. 106–109, 119) - Eingeschaltet (S. 146–148) - Werkstatt Sprache (S. 222–223, 228–230) 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wald (S. 54) - Unterwegs im Netz (S. 132–133) - Schelme, Clowns (S. 180–185) - Werkstatt Sprache (S. 201–206)
Fremdwörter erkennen und die Aussprache und Schreibung daran ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Tieren leben (S. 72–74) - Bei uns zu Haus (S. 76–77) 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wald (S. 60–64, 66–68) - Kinder in aller Welt (S. 72–81) - Unterwegs im Netz (S. 132–133) - Werkstatt Sprache (S. 207)
Elementare grammatische, lexikalische und textuelle Gestaltungsmittel funktional einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) - Werkstatt Sprache (S. 222–223) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34) - Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157) - Werkstatt Sprache (S. 217–231)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	WORTSTARK 5 (48225) Differenzierende Ausgabe	WORTSTARK 6 (48226) Differenzierende Ausgabe
Mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Ich und du, du und ich (S. 100–101, 106–109) – Eingeschaltet (S. 156–160) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 164–165) – Werkstatt Sprache (S. 228–230) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 37–39) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–159) – Schelme, Clowns (S. 180–185)
Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden		
Grundlegende Fachbegriffe verwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216–237) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–259) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 200–231) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 232–255)
Die regelgerechte Anwendung grammatischer Strukturen überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216–237) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 200–231) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 258–262)
Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 233–234) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 238–240) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216, 228–229) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 236–238, 246–247)
Inhaltsfeld: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren		
Sprachformen und -strukturen		
Wörter aufgrund von Form- und Bedeutungsmerkmalen in verschiedene Wortarten unterteilen	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216–227) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 253–255) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 208–215, 217) – Werkstatt Rechtschreibung (S. 248–251)
Wörter mittels grammatischer Kategorien beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216–227) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 208–215, 217)
Satzbildung aus Wörtern und Satzgliedern kennen, Satzarten unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 233–237) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 217–231)
Sätze durch Mittel der Satz- und Textverflechtung in Beziehung setzen	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Werkstatt Sprache (S. 220–221) 	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 217–231)
Analyseverfahren		
Wörter, Sätze, Texte untersuchen, sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstatt Sprache (S. 216–237) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 40–43) – Werkstatt Sprache (S. 200–231)
Gestaltungsmittel ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) – Geschichten aus alter Zeit (S. 176–199) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34, 40–43) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157)
Gestaltungsmittel im Hinblick auf Funktion und Wirkung beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten zu besonderen Plätzen (S. 32–37) – Alltägliches wird zum Gedicht (S. 162–175) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 265–267) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichten liegen auf der Straße (S. 32–34, 40–43) – Natur und Jahreszeiten im Gedicht (S. 152–157)
Sprachnormen		
Sprachwandel untersuchen, Ursachen des Sprachwandels kennen	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschaltet (S. 142–145) – Geschichten aus alter Zeit (S. 188–191) 	<ul style="list-style-type: none"> – Unterwegs im Netz (S. 132–133) – Schelme, Clowns (S. 180–185)

Jahrgänge 7 H/R und 8 H/R

Die kursiv angezeigten Inhalte sind in der Hauptschule optional und werden nur in geringerer Intensität bearbeitet

Umsetzung der Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder für die Sekundarstufe I in Hessen in wortstark 7 und 8 (Differenzierende Ausgabe)		
Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder Deutsch Kompetenzerwartungen am Ende der Klassen- stufe 8 im Überblick	WORTSTARK 7 (48227) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND	WORTSTARK 8 (48228) Differenzierende Ausgabe ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM SCHÜLERBAND
Sprechen und Zuhören		
Gespräche führen		
Gesprächsregeln in Orientierung an den Gesprächsformen ausdifferenzieren und beachten	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) – Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) – Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) – Gewalt? (S. 94–97) – Gemischte Gefühle (S. 114–116) – Ran an die Bücher (S. 134–136) – Stars und Werbung (S. 163) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) – Familienszenen (S. 32–34) – In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) – Zeitung (S. 139) – Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Auf Gesprächsbeiträge mittels relevanter Begründungen und Erklärungen sowie unter Berücksichtigung der Meinungen und Gefühle anderer eingehen	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) – Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) – Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) – Gewalt? (S. 94–97) – Gemischte Gefühle (S. 114–116) – Ran an die Bücher (S. 134–136) – Stars und Werbung (S. 163) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) – Familienszenen (S. 32–34) – In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) – Zeitung (S. 139) – Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Eigene Gesprächsbeiträge unter Nutzung verschiedener variierender Gestaltungsmittel themen- und hörerorientiert gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) – Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) – Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) – Gewalt? (S. 94–97) – Gemischte Gefühle (S. 114–116) – Ran an die Bücher (S. 134–136) – Stars und Werbung (S. 163) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) – Familienszenen (S. 32–34) – In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) – Zeitung (S. 139) – Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Unter Berücksichtigung von Gesprächsstrategien Gespräche organisieren und strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) – Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) – Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) – Gewalt? (S. 94–97) – Gemischte Gefühle (S. 114–116) – Ran an die Bücher (S. 134–136) – Stars und Werbung (S. 163) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) – Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) – Familienszenen (S. 32–34) – In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) – Zeitung (S. 139) – Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) – Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Erlebtes, Erfundenes, Gedanken und Gefühle sowie die persönliche Bedeutung dessen für andere nachvollziehbar in Worte fassen	<ul style="list-style-type: none"> – In der Schule leben, arbeiten (S. 10–13, 18–19) – Leben im ewigen Eis (S. 30–31) – Alltägliches – Merkwürdiges (S. 52–53, 58–61) – Gewalt? (S. 94–97) – Gemischte Gefühle (S. 112–116) – Ran an die Bücher (S. 132–133) – Stars und Werbung (S. 152–157, 163) – Balladen und Moritaten (S. 172–173) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schön, dass jeder anders ist! (S. 10–11, 16–17, 20–22) – Familienszenen (S. 32–34) – Wasser (S. 50–51) – So isst die Welt (S. 70–71) – In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–93) – Ran an die Bücher (S. 110–111) – Zeitung (S. 130–131) – Traumberufe – Berufsträume (S. 150–153)

Eigene und andere Standpunkte durch relevante Argumente stützen und vertreten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 20–22) - Unsere Umwelt (S. 72–73, 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 132–133) - Stars und Werbung (S. 163) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte (S. 188–191) - Schön, dass jeder anders ist! (S. 10–11, 20–22) - Familienszenen (S. 30–34) - So isst die Welt (S. 70–71, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91, 97–101) - Ran an die Bücher (S. 110–111) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 192–193)
Anliegen und Konflikte lösungsorientiert besprechen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 16–17) - Familienszenen (S. 32–34) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101)
Wirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten bei eigenen Gesprächsbeiträgen beachten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 163) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–22) - Familienszenen (S. 32–34) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Im Gespräch Themen, Sachverhalte und Texte erschließen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 30–31, 37) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 16–17) - Familienszenen (S. 32–34) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 130–131) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 188–191) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Sich mit anderen über die Organisation und Umsetzung von gruppen- und projektorientiertem Arbeiten kriterienorientiert verständigen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 18–19) - Leben im ewigen Eis (S. 37, 42–46) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–34) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Zeitung (S. 130–131)
Zuhören		
Strukturierte Gesprächsbeiträge zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten verfolgen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 84–87) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 161–163) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Durch Anschlussfragen Verstehen prüfen und Missverständnisse klären	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Stars und Werbung (S. 161–163) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175)

	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Wesentliche Aussagen von Gesprächsbeiträgen wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 84–87) - Stars und Werbung (S. 161–163) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Vorbereitete Redebeiträge leisten		
An der Standardsprache orientiert verständlich sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Zusammenhängend, lebendig, in logischer Abfolge sprechen und dabei relevante stützende Details angemessen hervorheben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Texte gestaltend vorlesen und (frei) vortragen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 98–104) - Stars und Werbung (S. 158) - Balladen und Moritaten (S. 177–181) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 50–51) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 208–209)
Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten und eher abstrakten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Stars und Werbung (S. 154–157, 161–162) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Kriterienorientiert das Rede- und Gesprächsverhalten anderer reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 84–87) - Stars und Werbung (S. 161–162) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159)
Inhaltsfeld: Sprechen und Zuhören		
Rede und Gesprächsformen		
Sprechakte: Beschreiben, Berichten, Erklären	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 10–13) - Leben im ewigen Eis (S. 30–31) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 112–113) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 16–17) - Familienszenen (S. 32–34) - Ran an die Bücher (S. 110–111) - Zeitung (S. 139) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Vorlesen, Vortragen, Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 98–104) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139)

	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 154–158, 161–162) - Balladen und Moritaten (S. 177–181) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–201) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 208–209) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Gruppengespräch, Schreibkonferenz, Konfliktgespräch, Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 18–22) - Leben im ewigen Eis (42–46) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 30–34) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 188–191) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Sprechakte: Begründen, Argumentieren, Appellieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 10–11, 14–16, 20–22) - Unsere Umwelt (S. 72–73, 81, 84–87) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 163) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 30–31) - So isst die Welt (S. 70–71, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91, 97–101) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175)
Handlungsformen: Begrüßen, Verabschieden, Entschuldigen, Vorstellen, Bewerben	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Umwelt (S. 76–80, 84–87) 	<ul style="list-style-type: none"> - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159)
Rede- und Gesprächsstrategien		
Auswahl der Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Gedanklicher Aufbau: Sammeln, Strukturieren, Aufbereiten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–81, 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Wahl der sprachlichen Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Körperliche und stimmliche Ausführung: Blickkontakt, Mimik, Gestik, Betonung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 76–81, 84–87) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 154–158) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139)

	<ul style="list-style-type: none"> - Balladen und Moritaten (S. 177–181) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–201) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 198–213) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Einsatz technischer Hilfsmittel (Stichwortzettel, Plakat, Folie, Präsentationsprogramme)	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 278–280) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Rede- und Gesprächskonventionen		
Zweck/Funktion der Rede- und Gesprächsform erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 163) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Gesprächsvariationen – in Abhängigkeit von Region, Alter, Geschlecht, Milieu – berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159)
Aufmerksam zuhören	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 76–81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 161–163) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Inhaltsbezogen sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Unsere Umwelt (S. 81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 161–163) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 188–191) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Im Gespräch Respekt, Empathie, Toleranz, Solidarität zeigen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 20–22) - Leben im ewigen Eis (42–46) - Unsere Umwelt (S. 76–81, 84–87) - Gewalt? (S. 94–97) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 163) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241)
Rückmeldungen geben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 84–87) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 20–22) - Familienszenen (S. 32–34) - Wasser (S. 55–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101)

	<ul style="list-style-type: none"> - Stars und Werbung (S. 163) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 256–257) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 278–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 120–121) - Zeitung (S. 139) - Traumberufe – Berufsträume (S. 156–159) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–241) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Schreiben		
Texte alleine und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten		
Texte lesbar und strukturiert schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Unsere Umwelt (S. 82–83, 88–89) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 251) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Familienszenen (S. 32–39) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Unsere Umwelt (S. 82–83, 88–89) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 134–136) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Familienszenen (S. 32–39) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Den eigenen Schreibprozess mithilfe von Schreibstrategien organisieren und strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten und abstrakten Themen Schreibhandlungen aufbauen und dabei Textsortenmerkmale beachten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Unsere Umwelt (S. 88–89) - Gewalt? (S. 94–97, 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Familienszenen (S. 32–39) - Wasser (S. 52–54) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Informationen und Argumente aus einem oder mehreren Texten zusammenführen und zu einem eigenen Text verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 32–33, 38–41) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Werkstatt Sprache (S. 238–239) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Mit Hilfestellung Schreibwerkzeuge und Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 18–19) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–247) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 62–64) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Texte mithilfe elementarer sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung gestalten und dadurch Textaussagen gewichten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36, 47–49) - Unsere Umwelt (S. 88–89) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Werkstatt Sprache (S. 219, 234–239, 244–245) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 62–64) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Geübte rechtschreibschwierige Wörter normgerecht schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–269) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–263)

Rechtschreibstrategien reflektieren und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 251–255) 	<ul style="list-style-type: none"> - So isst die Welt (S. 76–77) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 243–247)
Satzzeichen in komplexen Sätzen begründet setzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Sprache (S. 240–243) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Gedichte (S. 188–191) - Werkstatt Sprache (S. 234–237)
Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Sprache (S. 219) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 129) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Sprache (S. 218–233)
Texte für andere mittels Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten	<ul style="list-style-type: none"> - Gewalt? (S. 94–97) - Ran an die Bücher (S. 142–143) - Balladen und Moritaten (S. 177–181) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Theater (S. 208–209) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 276–279)
Das Schreiben für Lernprozesse nutzen		
Selbst verfasste und strukturierte Notizen zu Themen, Texten und Sachverhalten verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13, 18–19) - Leben im ewigen Eis (S. 30–33, 42–46) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Gewalt? (S. 94–97) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) - Werkstatt Sprache (S. 219) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 50–51, 55–57) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - Zeitung (S. 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 266–267)
Eigene Lern- und Arbeitsprozesse dokumentieren und reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Umwelt (S. 81) - Ran an die Bücher (S. 140–141) 	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Arbeitstechniken (S. 264–275)
Inhaltsfeld: Schreiben		
Schreibformen		
Kommunikative Schreibhandlungen: Erzählen, Anleiten, Beschreiben, Berichten, Informieren	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Unsere Umwelt (S. 81) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 117–119) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Werkstatt Sprache (S. 219) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 76–77) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Kommunikative Schreibhandlungen: Argumentieren, Appellieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–25) - Leben im ewigen Eis (47–49) - Unsere Umwelt (S. 82–83, 88–89) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 154–157, 161–163) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Wasser (S. 60–61) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124)
Reflexive Schreibhandlungen: Dokumentieren, Zusammenfassen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13) - Leben im ewigen Eis (S. 30–31, 42–46) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Gewalt? (S. 98–104) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 50–51) - So isst die Welt (S. 80–83) - Zeitung (S. 142–145) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 264–265)
Reflexive Schreibhandlungen: Analysieren, Erörtern, Kommentieren, Konzipieren, Interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 140–141) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 62–64) - Zeitung (S. 134–138) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 192–193)
Poetische Schreibhandlungen: Reimen, fiktionales Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 94–97, 105) - Gemischte Gefühle (S. 114–119, 124–127) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39) - Wasser (S. 52–54) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Anekdoten und Kalendergeschichten

	<ul style="list-style-type: none"> - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 206–208) 	<ul style="list-style-type: none"> (S. 181–184) - Gedichte (S. 186–191)
Schreibstrategien		
Die Schreibstrategie passend zu Schreib Anlass und -idee wählen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Unsere Umwelt (S. 88–89) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Familienszenen (S. 42–45) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Einen Schreibplan erstellen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124)
Schreiben nach Textmustern	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 105) - Gemischte Gefühle (S. 117–123) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–54) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Gedichte (S. 186–191)
Produktiv, kreativ schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 94–97, 105) - Gemischte Gefühle (S. 114–127) - Ran an die Bücher (S. 140–141) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 206–208) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 181–184) - Gedichte (S. 186–191)
Prüfend lesen, den Text überarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Sprache (S. 219) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124, 129) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Verschiedene Proben und kooperative Arbeitsformen für die Weiterentwicklung von Textvorlagen einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Sprache (S. 219) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Wissen und Können: Sprache (S. 289–290)
Zur Textgestaltung und -überarbeitung auf verschiedene Schreibmedien zurückgreifen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 18–19) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–247) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 60–61) - Traumberufe – Berufsträume (S. 166–168) - Wissen und Können: Lesen – Texte und Medien (S. 288)
Schreibnormen		
Anwendung der Grundregeln: Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Silbentrennung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Gewalt? (S. 106–107) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 261–267) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 35–39) - Ran an die Bücher (112–117) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 242, 252–257, 259–263)
Strategien zur Rechtschreibung und sprachlichen Richtigkeit anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 251–255) 	<ul style="list-style-type: none"> - So isst die Welt (S. 76–77) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 243–247)
Methoden und Strategien zum Finden, Identifizieren und Korrigieren von Fehlern anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–269) 	<ul style="list-style-type: none"> - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 243–244)
Einen Text im Hinblick auf Adressatenbezug, Lesbarkeit, Textsorteneigenschaften und Orthografie beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Gewalt? (S. 106–107) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Werkstatt Sprache (S. 218–245) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–269) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 122–124, 129) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Sprache (S. 218–237) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–263)
Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nicht literarischen Texten/Medien umgehen		

Lese-/Rezeptionserwartungen klären		
Texte/Medien anlassbezogen und interesselieitet auswählen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 47–49) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Gewalt? (S. 92–93) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 152–171) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 23–26) - Wasser (S. 52–57, 60–61) - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 130–149)
Aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 110–117) - Zeitung (S. 132–138, 142–145) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–185)
Gattungs- und textsortenspezifische Kennzeichen von Texten/Medien beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 92–93) - Gemischte Gefühle (S. 114–116, 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 152–171) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 192–203) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 52–57, 60–64) - So isst die Welt (S. 76–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–96) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 130–149) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–185) - Gedichte (S. 186–197) - Theater (S. 202–207)
Texte/Medien rezipieren		
Texte involviert, flüssig und sinnverstehend lesen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 114–116, 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 78–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–101) - Ran an die Bücher (S. 112–117) - Zeitung (S. 132–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155, 162–165) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–185) - Gedichte (S. 192–193) - Theater (S. 202–207)
Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Strukturelemente, Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 55–57, 60–64) - So isst die Welt (S. 78–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–101) - Ran an die Bücher (S. 112–117) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 192–193) - Theater (S. 202–207) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–274)
Elemente der ästhetischen Text-/Mediengestaltung beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–66) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Ran an die Bücher (S. 148–150) - Stars und Werbung (S. 159–162) - Balladen und Moritaten (S. 177–180) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 52–54, 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93, 97–101) - Zeitung (S. 142–145) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 172–177) - Gedichte (S. 192–193) - Theater (S. 202–207)

Individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–66) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 198–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 55–57, 60–61) - So isst die Welt (S. 78–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Gedichte (S. 192–193)
Zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 148–150) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 76–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–101) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155, 162–165)
Aussagen mit Textstellen belegen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 80–83) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165)
Sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 26–28) - Leben im ewigen Eis (47–49) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 82–83) - Gewalt? (S. 92–93) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Werkstatt Sprache (S. 225) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 248) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–57, 60–61) - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 112–117) - Zeitung (S. 130–131) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 242)
Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten erklären	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 32–33, 38–41) - Gemischte Gefühle (S. 114–116) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 274–277) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–59) - Ran an die Bücher (S. 112–117) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–171, 177) - Gedichte (S. 192–193)
Sich mit anderen über lebendige Vorstellungen, eigene Gedanken und Deutungen zu Texten/Medien verständigen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 60–61) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93, 97–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Gedichte (S. 188–191)
Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/Medien wahrnehmen und differenziert beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–66) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 154–157, 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 35–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 202–207)
Figuren/Personen in Texten/Medien charakterisieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–66) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 35–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Theater (S. 202–207)
Beziehungen zwischen literarischen Figuren untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–66) - Gewalt? (S. 98–104) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 35–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)

	<ul style="list-style-type: none"> - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Theater (S. 202–207)
Verhalten und Handlungsmotive von Figuren/Personen in Texten/Medien beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–66) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 154–157, 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 35–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Theater (S. 202–207)
Handlungszusammenhänge in Texten/ Medien reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57, 62–66) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 154–157, 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 182–185) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–66) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 154–157, 166–168) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101)
Zwischen Wirklichkeit, fiktionalen Welten literarischer Texte und virtuellen Welten in Medien unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16, 26–28) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 152–171) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129)
Die im Text/Medium angebotenen Informationen mit literarischem Orientierungswissen in Verbindung setzen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 67–69) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Balladen und Moritaten (S. 182–190) 	<ul style="list-style-type: none"> - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 142–145) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Zu Aussagen eines Textes/Medienangebots unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, historischer und kultureller Kontexte Stellung beziehen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 67–69) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Mit Texten/Medien produktiv umgehen		
Aus vorgegebenen oder eigenen Ideen Szenen verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57) - Gewalt? (S. 94–97) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Familienszenen (S. 40–41) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 208–209)
Eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57) - Gewalt? (S. 94–97) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Familienszenen (S. 40–41) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 208–209)
Texte in andere Darstellungsformen übertragen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–61) - Gewalt? (S. 94–97) - Ran an die Bücher (S. 140–143, 148–150) - Stars und Werbung (S. 154–157) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Familienszenen (S. 40–41) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 188–191)

	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Theater (S. 208–209)
Verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–61) - Gewalt? (S. 92–93, 105) - Ran an die Bücher (S. 140–143, 148–150) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 200–201) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–57) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Ran an die Bücher (S. 118–119) - Theater (S. 208–209)
Inhaltsfeld: Lesen und Rezipieren		
Text-/Medienformen		
Die Textfunktion (anleitend, beschreibend, informierend, erzählend, argumentierend) erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 32–33, 37) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Ran an die Bücher (S. 144–147) - Stars und Werbung (S. 159–162) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 274–277) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Wasser (S. 55–57, 60–61) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–96) - Zeitung (S. 130–149) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155, 162–165) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Die Großformen der Epik unterscheiden: Kinderliteratur, Märchen, Fabel, Erzählung, Kurzgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Leben im ewigen Eis (S. 38–41) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Gewalt? (S. 94–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 166–168) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–185)
Die Großformen der Lyrik unterscheiden: lyrische Kleinformen, Ballade, Lied/Song	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 17) - Unsere Umwelt (S. 72–75) - Gewalt? (S. 105) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 192–203) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–54) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Gedichte (S. 186–197)
Die Großformen der Dramatik unterscheiden: szenisches Spiel, Kindertheater, Drama in Auszügen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–57) - Gewalt? (S. 94–97) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Theaterspiel kann überraschen und verzaubern (S. 204–217) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Familienszenen (S. 40–41) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 188–191) - Theater (S. 198–213)
Medienspezifische Formen kennen (Hörspiel, Filmsequenzen, E-Mail, SMS)	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (47–49) - Ran an die Bücher (S. 140–143, 148–150) - Stars und Werbung (S. 152–157, 169–170) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Ran an die Bücher (S. 117–119) - Traumberufe – Berufsträume (S. 166–168)
Lese- und Rezeptionsstrategien		
Schlüsselinformationen feststellen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–69) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 274–277) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 16–17) - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–96) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155, 162–165)
Text-/Medieninformationen strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–69) - Unsere Umwelt (S. 76–80) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 80–83) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 275)
Informationen durch Wiederholungsstrategien einprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 62–66) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 80–83)

Durch Rezeptionsstrategien unterschiedliche Rezeptionsweisen und -resultate finden	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 37–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–69) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Stars und Werbung (S. 166–168) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–199) 	<ul style="list-style-type: none"> - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 78–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–101) - Ran an die Bücher (S. 118–119) - Gedichte (S. 192–193) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–274)
Auf die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten der verschiedenen (technischen) Medien zurückgreifen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 47–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 67–69) - Unsere Umwelt (S. 76–80, 82–83) - Gewalt? (S. 92–93) - Stars und Werbung (S. 159–160, 169–170) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 192–193) - Werkstatt Sprache (S. 225) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 246–248) - Methoden und Arbeitstechniken (S. 270–273, 281–284) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–57, 60–61) - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 112–119) - Zeitung (S. 130–149) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 242)
Lesarten und Rezeptionskonventionen		
Leseerfahrungen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 32–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–69) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 159–160) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 192–203) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–17) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 55–57) - So isst die Welt (S. 78–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 130–149) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 170–185) - Gedichte (S. 186–197) - Theater (S. 202–207)
Vernetztes Wissen über Werke, Autorinnen/Autoren, Figuren und Handlungen ausbilden	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 67–69) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - So isst die Welt (S. 78–79) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Die Produktions-/Rezeptionsbedingungen von Texten/Medien betrachten	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 34–36) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 67–69) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 152–171) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–96) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 130–149) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180)
Gattungsmerkmale, Ästhetik, Mehrdeutigkeit von Texten untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–69) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 105) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Balladen und Moritaten (S. 172–191) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 192–203) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 30–45) - Wasser (S. 52–54, 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93, 97–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 134–138) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 178–180) - Gedichte (S. 186–197) - Theater (S. 198–213)
Fiktionalität, Virtualität und Realität unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 14–16) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–69) - Gewalt? (S. 98–104) - Gemischte Gefühle (S. 120–123) - Ran an die Bücher (S. 132–151) - Stars und Werbung (S. 152–171) - Balladen und Moritaten (S. 186–190) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 12–15) - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 78–79) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 94–101) - Ran an die Bücher (S. 110–129) - Zeitung (S. 130–149)
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren		
Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden		

Gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Gewalt? (S. 98–104) - Werkstatt Sprache (S. 226–227) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Werkstatt Sprache (S. 215, 238–239)
Den vorhandenen Wortschatz erweitern und differenziert gebrauchen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 12–13) - Leben im ewigen Eis (47–49) - Stars und Werbung (S. 154–157) - Werkstatt Sprache (S. 224) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 260) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Wasser (S. 52–54, 62–64) - So isst die Welt (S. 70–71, 74–75) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Traumberufe – Berufsträume (S. 154–155) - Werkstatt Sprache (S. 216–217)
Fremdwörter erkennen und die Aussprache und Schreibung daran ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 154–157, 159–160) - Werkstatt Sprache (S. 225) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 260) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 10–11) - So isst die Welt (S. 70–71) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Werkstatt Sprache (S. 218–219) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 250–251)
Grammatische, lexikalische und textuelle Gestaltungsmittel funktional einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 24–25) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 54–61) - Gewalt? (S. 105) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) - Werkstatt Sprache (S. 219, 234–239, 244–245) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–54, 60–61) - So isst die Welt (S. 80–83) - Zeitung (S. 134–138) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 186–187) - Werkstatt Sprache (S. 220–233)
Mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gewalt? (S. 105) - Gemischte Gefühle (S. 117–119) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser (S. 52–54, 60–61) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93) - Anekdoten und Kalendergeschichten (S. 175) - Gedichte (S. 186–187)
Sich mit Funktion und Wirkung medien-spezifischer Sprachgebrauchs kritisch auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (47–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Unsere Umwelt (S. 74–75) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Stars und Werbung (S. 161–162) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–96) - Zeitung (S. 132–133, 142–145)
Zwischen der Inhalts- und Beziehungsebene sprachlichen Handelns unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Werkstatt Sprache (S. 228) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist (S. 18–19) - Theater (S. 210–211)
Sprachliche Varietäten unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Stars und Werbung (S. 161–162) - Balladen und Moritaten (S. 174–176) - Werkstatt Sprache (S. 226–227) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Werkstatt Sprache (S. 215)
Sich mit der historischen Veränderung von Sprache auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Balladen und Moritaten (S. 174–176) - Werkstatt Sprache (S. 226–227) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Werkstatt Sprache (S. 216–217)
Fremdsprachliche Einflüsse reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Stars und Werbung (S. 154–157, 159–160) - Werkstatt Sprache (S. 226–227) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schön, dass jeder anders ist! (S. 10–11) - So isst die Welt (S. 70–71, 74–75) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Werkstatt Sprache (S. 216–217) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 250–251)
Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden		
Grundlegende Fachbegriffe verwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 218–245) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 246–269) - Wissen und Können: Sprache und Rechtschreibung (S. 292–297) 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 214–239) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–263) - Wissen und Können: Sprache und Rechtschreibung (S. 289–295)
Die regelgerechte Anwendung grammatischer Strukturen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22) - Werkstatt Sprache (S. 218–245) - Werkstatt Rechtschreibung (S. 246–269) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Ran an die Bücher (S. 129) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Sprache (S. 222–233) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 240–263)
Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 219, 232) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 252–255) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 102–105) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 252–262) - Wissen und Können: Sprache (S. 289–290)

Inhaltsfeld: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren		
Sprachformen und -strukturen		
Wörter aufgrund von Form- und Bedeutungsmerkmalen in verschiedene Wortarten unterteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 220–223, 229) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 261–264) - Wissen und Können: Sprache (S. 294) 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 220–229) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 252–262) - Wissen und Können: Sprache (S. 291)
Wörter mittels grammatischer Kategorien beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 220–223, 230–231) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 261–264) - Wissen und Können: Sprache (S. 294–295) 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 220–229) - Werkstatt Rechtschreiben (S. 248–249, 252–262) - Wissen und Können: Sprache (S. 291–293)
Satzbildung aus Wörtern und Satzgliedern kennen, Satzarten unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstatt Sprache (S. 232–233) - Wissen und Können: Sprache (S. 295) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Werkstatt Sprache (S. 232–237) - Wissen und Können: Sprache (S. 292–293)
Sätze innerhalb von Texten durch Mittel der Satz- und Textverflechtung in Beziehung setzen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 20–22, 24–25) - Leben im ewigen Eis (S. 34–36, 47–49) - Unsere Umwelt (S. 88–89) - Gemischte Gefühle (S. 124–127) - Ran an die Bücher (S. 134–136) - Werkstatt Sprache (S. 219, 236–237, 244–245) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 42–45) - Wasser (S. 62–64) - So isst die Welt (S. 76–77, 80–83) - Ran an die Bücher (S. 122–124) - Zeitung (S. 134–138, 142–145) - Traumberufe – Berufsträume (S. 162–165) - Werkstatt Sprache (S. 232–233)
Analyseverfahren		
Wörter, Sätze und Texte untersuchen, sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Stars und Werbung (S. 161–162) - Werkstatt Sprache (S. 219, 228) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 32–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 97–101) - Zeitung (S. 132–133, 142–145)
Gestaltungsmittel ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im ewigen Eis (S. 47–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) - Werkstatt Sprache (S. 220–221) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 30–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93, 97–101) - Zeitung (S. 132–133, 142–145) - Gedichte (S. 192–193)
Gestaltungsmittel im Hinblick auf Funktion und Wirkung beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - In der Schule leben, arbeiten (S. 24–25) - Leben im ewigen Eis (S. 47–49) - Alltägliches – Merkwürdiges (S. 58–61) - Gemischte Gefühle (S. 128–130) - Stars und Werbung (S. 161–162) - Gedichte – Bilder aus Worten (S. 194–197) - Werkstatt Sprache (S. 220–221) 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienszenen (S. 30–39, 42–45) - Wasser (S. 60–64) - So isst die Welt (S. 80–83) - In sein – Out sein – Ich sein (S. 92–93, 97–101) - Zeitung (S. 132–133, 140–145) - Gedichte (S. 192–193)
Sprachnormen		
Sprachwandel untersuchen, Ursachen des Sprachwandels kennen und sprach- und medienkritische Diskussionen darüber reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Balladen und Moritaten (S. 174–176) - Werkstatt Sprache (S. 226–227) 	<ul style="list-style-type: none"> - In sein – Out sein – Ich sein (S. 90–91) - Werkstatt Sprache (S. 216–217)

Jahrgänge 9 H/R und 10 H/R

Die kursiv angezeigten Inhalte sind in der 9. Klasse der Hauptschule optional und werden nur in geringerer Intensität bearbeitet. In der 10 H werden in Vorbereitung auf die Realschulabschlussprüfung dieselben Inhalte bearbeitet wie in der 10R.

Die Ausarbeitung der Jahrgänge 9 und 10 ist noch in Arbeit.

5 Musik

5.1 Unsere Schwerpunkte / Ziele

- Praxis- und handlungsorientierte Beschäftigung mit Musik in Unterricht und AGs
- Entwicklung eines persönlichen Verhältnisses zu den vielfältigen musikalischen Ausdrucksweisen (Gesang, Instrumentalspiel, Tanz und Bewegung) und Erscheinungsformen in Unterricht und Ensembles
- Erfahren von Musik als Teil des Selbst- und Weltverständnisses
- Förderung des Urteilsvermögens für künstlerische und ästhetische Erscheinungsformen

2. Der Unterricht / Studentafel

- In den Jahrgangsstufen (5 - 10) und den Schulzweigen (Fö,R, Gy und 9. Klasse H) findet der Musikunterricht einstündig statt. Die Jahrgangsstufen 5/6 erhalten mit dem Angebot der Musikbläserklasse 3 Stunden Musikunterricht (zusätzlich Instrumentalunterricht und Ensemblestunde).
- Musiktheoretische Grundlagen werden an Übungseinheiten, Musikwerken und aktuellen Musikstücken instrumental, gesanglich und handelnd trainiert, umgesetzt und vertieft. In den höheren Klassen ist auch Raum für die eigene Gestaltung von Texten oder für eigene Kompositionen kleiner musikalischer Werke.
- Musik im historischen Umfeld oder unter thematischen Gesichtspunkten wird in abwechslungsreichen Einheiten beleuchtet.
- Die Musiknote setzt sich (in der Regel) aus Mitarbeit im Unterricht, Mappenführung, einem schriftlichen Test und einer kreativen Gestaltungsaufgabe zusammen.

3. Aktivitäten des Fachbereiches

- Teilnahme an regionalen Veranstaltungen (Chorkonzert mit der Musikantengilde, Heimatfest) sowie überregionalen (YouFM Bandcontest)
- Gestaltung schulischer Festakte (Einschulung, Schulgottesdienste, Pausenkonzerte, Verabschiedung der Abgänger)
- Regelmäßig stattfindendes, sehr erfolgreiches Schulkonzert (März) mit den Ensembles, ganzen Klassen und auch einzelnen Solisten in unserer Aula, aber auch an außerschulischen Orten

4. Die AGs

- Bläserprojekt (5-6), Fr. Engelhardt: In Zusammenarbeit mit der Musikschule Schwalm-Eder Nord e.V. erlernen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (klassenübergreifend) ein Blasinstrument und spielen bereits nach wenigen Wochen gemeinsam erste Stücke.
- Schulband (7-10), Fr. Stahl: Einstudierung von aktuellen Songs (Rock/Pop) nach Wünschen und Fähigkeiten der Gruppe
- Schulchor (5-7), Fr. Melsheimer: Ein buntes Programm aus Bewegung und Gesang, das Repertoire reicht von aktuellen Songs über klassische Chormusik bis zu experimentellen Werken.
- Kleines Orchester (7 - 10), Fr. Wannagat: knüpft an die Bläserklasse an, arbeitet am Instrumentalübungsbuch weiter und erarbeitet Musikstücke.

5. Kooperationspartner

- Musikschule Schwalm-Eder Nord e.V. (Melsungen), Austausch mit der Oberstufe, regionale Chöre

5.2 Wahlpflichtunterricht

Im Bereich des Wahlpflichtunterrichtes werden themen- und fächerübergreifende Sinnzusammenhänge angestrebt. Der Unterricht greift vor allem diejenigen musikalischen Erscheinungsformen auf, die unsere heutige Musikkultur wesentlich prägen. Insbesondere werden schülernahe Um-

gangsweisen mit Musik (Hören von Musik und privat selbsttätiges Instrumentalspiel) im Unterricht aufgefangen.

Die Auswahl von musikalischen Erscheinungsformen orientiert sich an der

Relevanz und Repräsentanz für wichtige Bereiche gegenwärtiger Musikkultur

Der gesellschaftlichen Bedeutung in der gegenwärtigen Musikkultur

Der Verwendungsmöglichkeit zum musikalischen Umgang, zu Analyse und Reflexion.

Die Lerninhalte ergeben sich aus dem musikalischen Material.

Musik - AGs

Angeboten werden Schulband, Schulchor und Schulorchester. Ziel der AGs ist es, Schülerinnen und Schüler mit musikalischen Neigungen zu fördern und damit eine schülernahe musikalische schulinterne Kultur zu pflegen. Die einstudierten Stücke werden auf verschiedenen Feiern und Anlässen, wie Aufnahme- und Abschlussfeiern, Weihnachts-, Buß- und Betttaggottesdiensten sowie einem Schulkonzert öffentlich präsentiert. Die Auswahl der Stücke richtet sich nach dem Anlass und bezieht Schülerwünsche dezidiert ein.

5.3 Schulinternes Anforderungsprofil für die Realabschlussprüfung (Präsentation und mündliche Prüfung)

1. Beratung der Schüler/innen zur Vorbereitung der Entscheidung: Präsentation oder mündliche Prüfung

- Die Wahl einer Präsentation oder mündlichen Prüfung richtet sich nach der Schülerpersönlichkeit und dem Thema.
- Auf Grund seiner akustischen und visuellen Darbietungseigenschaft bietet sich das Fach Musik vornehmlich für die Präsentation einer Hausarbeit an.
- Mündliche Prüfungen sind bei geeigneten Themen möglich, sofern sie den Schwerpunkt auf musikgeschichtliche Themen und Komponisten- und Musikerportraits behandeln.

2. Kriterien für die Findung / Ablehnung von Themenvorschlägen

Die Konzeption des vom Fachbereich erarbeiteten Themenkataloges (basierend auf Erfahrungen vorhergehender Realabschlussprüfungen) bietet den Schüler/innen in Bezug auf die konkrete Themenfindung ihrer Präsentation bzw. ihrer mündlichen Prüfung einen offenen, flexiblen Spielraum.

Der Themenkatalog erhebt dabei nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr können jederzeit weitere Themen hinzugefügt werden.

Reine Bandportraits ohne Einbeziehung der Musikgattung werden abgelehnt.

Videos und Musikbeispiele - die der Präsentation einer Musikgattung oder Bandportraits dienen - sollten maximal 2-Minuten-Sequenzen vorstellen.

Ausnahme bildet die Präsentation von Musikwerken, die selbsttätig gespielt und analytisch vorgestellt werden (maximal 5 Minuten).

3. Begleitung der Themenfindung / Aspekte der Beratung

Jedem Schüler wird ein Arbeitspapier zur Vorbereitung seiner/ihrer Präsentation bzw. mündlichen Prüfung an die Hand gegeben und in den Beratungssitzungen ausführlich besprochen (s. Anlage Themenvorschläge Prüfung).

Auf Grundlage des schulinternen Lehrplanes sollen im 1. Halbjahr in der Jahrgangsstufe 10 die Erarbeitung folgender notwendiger Fähigkeiten und Fertigkeiten durchgeführt werden:

Musik hören, über Musik sprechen:

Musikalische Parameter: den Schüler/innen sollen wesentliche Kriterien der konstruktiven Kritikfähigkeit an die Hand gegeben werden um ihre Hausarbeit adäquat vorzubereiten und darzubieten.

Im Bereich der Klassik:

Die Schüler/innen sollen im Unterricht in Partnerarbeit ein Kurzreferat z.B. am Thema „Oper und Musical“ vergleichend fachlich kompetent erarbeiten. In dieser Zeit steht die Lehrkraft auch zur Einzelberatung zur Verfügung.

Medieneinsatz:

Musikalische Parameter werden im Unterricht an Hand von Folien, CD-Player und Videosequenzen, Lernplakaten oder Musikinstrumenten behandelt.

4. Begleitung der Prüfungsvorbereitungen während der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung / Aspekte der Beratung

Während der Vorbereitung ihrer Hausarbeit/mündlichen Prüfung sollen den Prüflingen mindestens drei Beratungsgespräche zur Verfügung gestellt werden.

5. Aspekte des 1. und 2. Beratungsgesprächs

Grundlage der Beratungsgespräche sind inhaltliche Schwerpunkte ihrer gewählten Themen. Die Prüflinge müssen sich bereits beim 1. Beratungsgespräch schriftlich mit ihrem Thema auseinandergesetzt und Schwerpunkte ihrer Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung festgelegt haben.

Die Beratung erfolgt dann im Blick auf wesentliche Inhalte: inhaltliche Gliederung, Klärung von Fachbegriffen, Umfang der Hausarbeit, Findung von Musikbeispielen, Überlegungen zur Methode der Präsentation.

6. Aspekte der Beratung während des 3. Beratungsgesprächs

Hier steht die Behandlung formaler Schwerpunkte im Zentrum. Vornehmlich soll der Einsatz von Medien und das benötigte Zeitmanagement besprochen, geübt und festgelegt werden

5.4 Kompetenzraster Jahrgangsstufe 5/6

Kompetenzen	A1		Material
	Fö	Gym	
Musik machen Singen Musizieren	Ich kenne die Regeln im Umgang mit dem Instrumentarium und das Singen in einer Gruppe.	Ich kenne die Regeln im Umgang mit dem Instrumentarium und das Singen in einer Gruppe.	

	<p>Ich kann mich in die Gruppe singend oder musizierend einfügen.</p> <p>Ich erkenne die Struktur von Musikstücken: Einleitung - Hauptteil - Schluss.</p>	<p>Ich kann mich in die Gruppe singend oder musizierend einfügen.</p> <p>Ich erkenne die Struktur von Musikstücken: Intro-Refrain-Strophe-Bridge-Outro.</p>	
--	---	---	--

Kompetenzen	A1		Material
	Fö	Gym	
<p>Musik erschließen</p> <p>Information</p>	<p>Ich kenne die verschiedenen Noten- und Pausenwerte (Ganze bis Achtel).</p> <p>Ich kann Töne im Notenbild benennen.</p> <p>Ich kann Töne in das Notensystem notieren.</p> <p>Ich kenne das Notensystem einer C-Dur-Tonleiter.</p> <p>Ich kann Musikinstrumente aufgrund ihrer Funktionsweise bestimmten Instrumentengruppen zuordnen.</p> <p>Ich kann in der Kleingruppe / Klasse ein Musikstück im Hinblick auf eine Präsentation zielgerichtet vorbereiten, durchführen und re-</p>	<p>Ich kenne die verschiedenen Noten- und Pausenwerte (Ganze bis Achtel).</p> <p>Ich kann Töne im Notenbild benennen.</p> <p>Ich kann Töne in das Notensystem notieren.</p> <p>Ich kenne die C-Dur-Tonleiter in Halben- und Ganztonschritten.</p> <p>Ich kann Musikinstrumente aufgrund ihrer Funktionsweise bestimmten Instrumentengruppen zuordnen.</p> <p>Ich kann in der Kleingruppe / Klasse ein Musikstück im Hinblick auf eine Präsentation zielgerichtet vorbereiten,</p>	
<p>Kultur</p>			

	flektieren.	durchführen und reflektieren.	
--	-------------	-------------------------------	--

Kompetenzen	A1		Material
	Fö	Gym	
Musik hören	<p>Ich kann mich beim Hören auf einfache Parameter wie Dynamik, Rhythmik, Tempo konzentrieren und diese benennen.</p> <p>Ich kann eine einstimmige Melodie lesend und zeigend in ihrem Verlauf verfolgen.</p> <p>Ich kann mich zu Musik im Takt bewegen und Bewegungsmuster wiedergeben.</p>	<p>Ich kann mich beim Hören auf einfache Parameter wie Dynamik, Rhythmik, Tempo konzentrieren und diese benennen.</p> <p>Ich kann durch Musik ausgelöste Emotionen beschreiben und begründen.</p> <p>Ich kann die Musikinstrumente den jeweiligen Instrumentengruppen zuordnen.</p>	

Kompetenzen	A1		Material
	Fö	Gym	
Musik transformieren	<p>Ich kann mich zu Musik im Takt bewegen und Bewegungsmuster wiedergeben.</p> <p>Ich kann musikalische Inhalte in Bewegung szenisch umsetzen.</p>	<p>Ich kann die Musikinstrumente den jeweiligen Instrumentengruppen zuordnen.</p>	

5.5 Kompetenzraster Jahrgangsstufe 7/8

Kompetenzen	A1		Material
	R	Gym	
Musik machen Singen Musizieren	<p>Ich kann die Instrumente fachgerecht bedienen.</p> <p>Ich kann theoretische Basisgrundlagen (Tonhöhen, Notenwerte) in der Praxis instrumental und gesanglich anwenden.</p> <p>Ich kann beim Musizieren zwischen den Formteilen (Intro, Refrain, Strophe, Bridge, Outro) sicher unterscheiden.</p>		
Musik erschließen Information Kultur	<p>Ich kenne die Noten- und Pausenwerte (inklusive Punktierte, Sechzehntel, Triolen).</p> <p>Ich kann zwischen Ganz- und Halbtonschritten unterscheiden und kenne den Aufbau einer Dur- und Moll- Tonleiter.</p> <p>Ich kann Töne mit Vorzeichen (#, b) im Notenbild erkennen, benennen und notieren.</p> <p>Ich kenne Merkmale von mindestens zwei Epochen (Barock, Klassik, Romantik, 20. Jahrhundert).</p> <p>Ich kenne ein Beispiel aus dem Bereich Programmmusik (z.B. Zauberlehrling).</p>		
Musik hören Ohne Noten Mit Noten	<p>Ich kann hörend Dur und Moll unterscheiden.</p> <p>Ich kann meine Höreindrücke differenziert beschreiben und rhythmische, melodische, harmonische, formale und klangliche Verläufe unterscheiden.</p> <p>Ich kann die einzelnen Stimmen einer Partitur beim Musikhören mitverfolgen und zuordnen.</p>		
Musik transformieren	<p>Ich kann das musikalisch Gehörte in ein Bild übertragen oder graphisch umsetzen.</p> <p>Ich kann musikalische Inhalte koordiniert in Bewegung umsetzen.</p>		

6 Kunst

6.1 Schulprogramm / Kurzprofil des Faches Kunst

1. Fachinhalte

- praktisch-künstlerisches Gestalten als zentraler Arbeitsbereich des Faches, ergänzt durch reflektierende Begegnung mit Bildern, Objekten und anderen gestalteten visuellen Phänomenen (vgl. Kerncurriculum Hessen, Fach Kunst)
- vielfältige Formen gestalterischer Tätigkeit (z.B. Konzipieren, Zeichnen, Malen, Collagieren, Bauen, Formen, digitale und szenische Gestaltung...) sowie schüler-, gesellschafts- und kunstbezogener Themen (vgl. Kompetenzraster/Schulcurriculum Kunst, GSM)

2. Fachliche Ziele

- Förderung von Kreativität und selbst-bewusster gestalterischer Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf ästhetische Erscheinungsformen (vgl. Bildungsstandards Kunst, Hessen)

3. Methoden

- vorwiegend selbstständiges und selbstorganisiertes Arbeiten in individueller oder Team-Arbeit (nach Möglichkeit auch projektorientiert) unter Beratung und Betreuung durch die Lehrperson
- Präsentation von Arbeitsergebnissen vor Mitschüler/innen und der Schulgemeinde

4. Spezielle Arbeitsfelder/Fachprojekte

- Museums- und Ausstellungsbesuche als Erweiterung des Fachunterrichts
- Wahlpflichtkurse im Jahrgang 9 und 10 zu besonderen künstlerischen Schwerpunkten (zurzeit analoge Fotografie im Jahrgang 9 / Jahrgang 10 unbesetzt)
- Klassenbezogene „Kunst-Tage“ als Vertiefung oder Umsetzung eines Projektes
- Unterstützung des Schul-Schwerpunktes „Schule und Gesundheit“ durch Kooperation mit dem Fach Sport anlässlich des Minimarathons Kassel (2012 drei Siegergruppen beim EON-Malwettbewerb zum Minimarathon)
- Kalender „Kunstgalerie“ mit ausgewählten Schülerarbeiten (zurzeit in Evaluation)
- Schulgestaltung/Schulverschönerung (z.B. Bildergalerien im 1. Stock, Schaukasten am Eingang, Wandmalereien, Gestaltung von Allgemeinräumen wie Mensa, Sprechzimmer u.ä.)
- Beratung fachfremd unterrichtender Kolleginnen/Kollegen

6.2 Erster Entwurf eines kompetenzorientierten Unterrichts für das Gymnasium

Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen

Kompetenzbereiche des Faches Kunst:

1. Sehen, Wahrnehmen und Erfahren
2. Planen, Gestalten und Handeln
3. Verstehen, Begreifen und Erklären
4. Sich orientieren, sich definieren und sich zeigen

Inhaltsfelder des Faches Kunst

(Kernbereiche:

a-c = Bilder gestalten / d-f = Bildern reflektierend und erlebend begegnen / g-h = Bilder auf die Lebenswirklichkeit beziehen)

- a) Strategien kreativer und künstlerischer Prozesse der Bilderfindung
- b) Medien, Techniken und Verfahren der Bildgestaltung
- c) Distributions- und Präsentationsformen für Bilder
- d) Ausdrucksmöglichkeiten der Kunst in kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten / Bildbetrachtung
- e) Kunst als Korrelat der Persönlichkeit
- f) Kunstwerk als Form
- g) Standpunkte zu Konfliktfeldern des Erwachsenwerdens
- h) Wahrnehmung der Umwelt
- i) Beziehung zum Mitmenschen

Die Jahrgangsstufe 5

1.

Thema/Lehrplan: Selbstvergewisserung / Farbveränderungen und Farbdifferenzierung

Unterrichtsbeispiel: Licht im Grau der Städte (auch Bildbetrachtung möglich)

Inhaltsfelder: a, b, c, h (ggf. d, f)

Kompetenzen: 1, 2, 3

2.

Thema/Lehrplan: Farbbezeichnung

Unterrichtsbeispiel: Mein Farbkreis/Meine Farbenordnung

Inhaltsfelder: a, b, c, d

Kompetenzen: 1, 2, 3

3.

Thema/Lehrplan: Chaotische Dingphantasien in grafischer Gestaltung / Flächenordnungsprinzipien

Unterrichtsbeispiel: Eine Landschaft mit Fantasietier

Inhaltsfelder: a, b, c

Kompetenzen: 1, 2, 3

4.

Thema/Lehrplan: Chaotische Dingphantasien in grafischer Gestaltung / Formenrepertoire

Unterrichtsbeispiel: Was zu mir gehört - Bildbiografie

Inhaltsfelder: a, b, c, g, h, i

Kompetenzen: 1, 2, 4

5.

Thema/Lehrplan: Plastisches Gestalten

Unterrichtsbeispiel: Masken (auch Werkbetrachtung, Kultur- und Kunstgeschichte)

Inhaltsfelder: a, b, c, d, f, g, i

Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

Die Jahrgangsstufe 6

1.

Thema/Lehrplan: Stimmung, Ausdruck, Phantasie - Farbverwandtschaft und -differenzierung

Unterrichtsbeispiel: Jahreszeiten malen oder collagieren (auch Bildbetrachtung, z.B. Arcrimboldo)

Inhaltsfelder: a, b, c, d, f, h

Kompetenzen: 1, 2, 3

2.

Thema/Lehrplan: Bildabenteuer - Farbauftrag als Ausdrucksmittel

Unterrichtsbeispiel: Vulkanausbruch

Inhaltsfelder: a, b, c, h

Kompetenzen: 1, 2

3.

Thema/Lehrplan: Beobachten und Deuten - Differenzierung der zeichnerischen Spur

Unterrichtsbeispiel: Fabelwesen - Dürers „Rhinozeros“ um- und weitergestalten

Inhaltsfelder: a, b, c, d, f

Kompetenzen: 1, 2, 3

4.

Thema/Lehrplan: Bewegungsdarstellung der zeichnerischen Spur

Unterrichtsbeispiel: Daumenkino

Inhaltsfelder: a, b, c, h, i

Kompetenzen: 1, 2, ggf. 4

5.

Thema/Lehrplan: Menschen- oder Tierfiguren / Vollplastik - Kleinplastik

Unterrichtsbeispiel: Drahtinsekten (auch Werkbetrachtung, z.B. Calder)

Inhaltsfelder: a, b, c, d, f, h

Kompetenzen: 1, 2, 3

Die Jahrgangsstufe 7

1.

Thema/Lehrplan: Die Welt der Dinge / Räumlichkeit und Plastizität (farbiges Gestalten)

Unterrichtsbeispiel: „Haribo-Stilleben“

Inhaltsfelder: a, b, c, h

Kompetenzen: 1, 2, 3

2.

Thema/Lehrplan: Die Welt des Arrangements / Deuten durch Zusammenstellen (farbiges Gestalten)

Unterrichtsbeispiel: Obst, Pflanzen (auch Bildbetrachtung, z.B. Stilleben versch. Epochen)

Inhaltsfelder: a, b, c, d, f, h

Kompetenzen: 1, 2, 3

3.

Thema/Lehrplan: Das Porträt / Zeichnen als Form des Erkundens, Planens, Lernens

Unterrichtsbeispiel: „Mein Mitschüler/Meine Mitschülerin“ (Bleistift-/Kohlezeichnung)

Inhaltsfelder: a, b, c, i

Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

4.

Thema/Lehrplan: Der Star / Grafik als Form signifikanten Ausdrucks

Unterrichtsbeispiel: Plakat für einen neuen Star (auch Plakatanalyse)

Inhaltsfelder: a, b, c, f, g, h, i

Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

5.

Thema/Lehrplan: Architekturphantasien / Modellbau

Unterrichtsbeispiel: Fantastische (Wohn-)Türme

Inhaltsfelder: a, b, c, h, i

Kompetenzen: 2, 3, 4

Die Jahrgangsstufen 8/9

1.

Thema/Lehrplan: Sprache der Körper (Sinnbild und Deutung durch farbiges Gestalten)

Unterrichtsbeispiel: Figuren-Arrangement (in Anlehnung an August Macke)

Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f, i

Kompetenzen: 1, 2, 3

2.

Thema/Lehrplan: Sprache der Körper (Sinnbild und Deutung durch farbiges Gestalten)

Unterrichtsbeispiel: Bildzitate / Aktualisierung von Kunstwerken

Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f, g, h

Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

3.

Thema/Lehrplan: Farbe als Mittel der Verfremdung, Akzentuierung

Unterrichtsbeispiel: Farbsymbolik und Farbausdruck durch Collage

Inhaltsfelder: a, b, c, h

Kompetenzen: 1, 2, 3

4.

Thema/Lehrplan: Gedeutete Räume / Farb- und Luftperspektive
Unterrichtsbeispiel: Landschaften tiefenräumlich gestalten (auch Bildbetrachtungen)
Inhaltsfelder: a, b, c, d, f, h
Kompetenzen: 1, 2, 3

5.

Thema/Lehrplan: Ansichtssachen / Arrangement, Komposition und Kontext (zeichnerisch-grafisches Gestalten)
Unterrichtsbeispiel: Alptraum (Tuschefederzeichnung) (mit Bildbetrachtung, z.B. Goya)
Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f, (ggf. g, i)
Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

6.

Thema/Lehrplan: Arrangement, Komposition, Kontext / Parallel- und Fluchtpunktperspektive
Unterrichtsbeispiel: Glasgefäße plastisch zeichnen und räumlich arrangieren
Inhaltsfelder: a, b, c, h
Kompetenzen: 1, 2, 3

7.

Thema/Lehrplan: Schauplätze und Geschehen / Parallel- und Fluchtpunktperspektive
Unterrichtsbeispiel: Fantastischer Museumsraum (Zentralperspektive)
Inhaltsfelder: a, b, c, g, h
Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

8.

Thema/Lehrplan: Form und Funktion / Idee, Planung, Herstellung eines Designobjektes
Unterrichtsbeispiele: Handys, Kerzenhalter, Eierbecher, Hüte, Schmuck, Möbel...
Inhaltsfelder: a, b, c, g, h
Kompetenzen: 1, 2, 3, 4

9.

Thema/Lehrplan: Umgang mit Kunst
Unterrichtsbeispiel: Bildanalyse und -interpretation (z.B. Kleingruppenpräsentationen)
Inhaltsfelder: d, e, f, i
Kompetenzen: 1, 3, 4

Lerninhalte und Lernziele orientieren sich an den hessischen Lehrplänen, bzw. an den für die GSM modifizierten Schulcurricula. Dabei werden übergeordnete Ziele des Schulprogramms im Unterricht berücksichtigt.

- „Schule und Gesundheit“:

Ernährung, Bewegung, Umwelt, Sucht- und Gewaltprävention sind Teilbereiche, für die sich viele Themen anbieten, die mit bildnerischen Mitteln erarbeitet werden können.

Mit Arbeitsmaterialien und Werkzeugen wird bewusster und verantwortungsvoller Umgang eingeübt. Gesundheitsrisiken erkennen, sowie Unfälle verhindern, umweltgerechte Entsorgung, Mülltrennung und -vermeidung sind dabei selbstverständliche Lerneffekte.

- „Schule ohne Gewalt - Schule gegen Rassismus“:

Toleranz, Respekt, gewaltfreier Umgang, Migration und Integration sind tägliche Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler. Sie sollen sich in der theoretischen und bildnerischen Umsetzung niederschlagen. Soziale Kompetenz wird gefördert und gefordert.

- Das Motto der Schule „leise, langsam, höflich und freundlich“ schlägt sich in den zwei oben genannten Bereichen nieder. Die sich daraus ableitenden Themen unterstützen dieses Motto.

- Umgang mit elektronischen Medien, arbeiten am PC:

Digitale Bildbearbeitung ist Teil des Kunstunterrichts. Bildbearbeitung wird als Eingriff in visuell transportierte Informationen erkannt, an Beispielen werden Manipulation und Wirkung selbst erprobt. Medienkompetenz wird eingeübt und gefestigt.

- Analoge Fotografie:

Der Herstellungsprozess analoger Fotografie wird in der Praxis vermittelt. Die bildnerischen Mittel dieses Mediums werden ausprobiert und auf ihre manipulative Wirkung, z.B. an Collagen überprüft.

- WPU in Jahrgängen 9 und 10 geben Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulzweigen die Möglichkeit gemeinsam an Kunstprojekten zu arbeiten.

- In den WPU Kursen der Förderstufe im Jahrgang 5 sammeln die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen im Arbeiten mit Ton.

- Museums- und Ausstellungsbesuche sind selbstverständliche Erweiterungen des Unterrichts.

- Außenwirkung der Schule durch den Fachbereich Kunst:

Im Schulgebäude wird die Wandgestaltung von Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer vorgenommen.

Klassenräume sollten ebenfalls unter fachlicher Beratung renoviert werden.

Ausstellungskästen und -flächen, Bildergalerien werden gepflegt.

Ein Kalender mit Schülerarbeiten wird unter dem Titel „Kunstgalerie“ hergestellt und vor Weihnachten in der Schule und auf dem Weihnachtsmarkt verkauft.

- Fortbildung:

Grundsätzlich werden Fortbildungen in bildnerischen und gestalterischen Techniken gewünscht, die Angebote müssen aber regional erreichbar sein.

- Projektarbeit und SOL:

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten im Kunstunterricht vorwiegend selbstorganisiert, sie werden von der Lehrperson im Klassenverband und individuell beraten und betreut.

Die Projektarbeit ist für diese Lernform besonders geeignet und soll fester Bestandteil im Fach Kunst sein.

7 Sport

7.1 Kurzübersicht über den Fachbereich Sport:

Derzeit unterrichten 9 Kollegen und Kolleginnen im Fachbereich.
Es stehen folgende Sportstätten zur Verfügung:

1. Stadtsporthalle mit 3 Feldern und Leichtathletikanbau
2. Zweifelderhalle
3. Sporthalle der Gesamtschule mit Gymnastikhalle
4. Hallenbad (25-m-Becken) und beheiztes Freibad (50-m-Becken)
5. Leichtathletikstadion mit Tartanbahn und angrenzendem Hartplatz

Im Schulprogramm verankerte Veranstaltungen / Aktivitäten des Fachbereichs Sport

- Bundesjugendspiele mit Sprint, Sprung, Wurf und Langstrecke in allen Jahrgangsstufen
- Sporttage in den Jahrgängen 5, 7 und 9
- Teilnahme bei Wettkämpfen von „Jugend trainiert für Olympia“ (zur Zeit Handball, Fußball, Gerätturnen, Leichtathletik und Schwimmen)
- Teilnahme am Minimarathon in Kassel mit Schülern aller Jahrgangsstufen
- Bewegungspausen im Unterricht
- Sport-Spiel-Kisten im Jahrgang 5 und 6
- Sportklasse ab dem Jahrgang 5 (Start im Schuljahr 2012/13)
- Teilnahme an Vergleichswettkämpfen
- Talentfördergruppen in den Sportarten Handball und Leichtathletik
- Kooperation mit der Melsunger Turngemeinde 1861 e.V.
- Sportabzeichen im Jahrgang 6
- Schwimmunterricht im Jahrgang 6, sowie Schwimmenlernen für Nicht-Schwimmer
- Laufabzeichen im Jahrgang 5

7.2 Äußere Bedingungen

Die Voraussetzungen für sportliche Aktivitäten in Melsungen sind gut. Die Lage der Schule nahe dem Stadtwald und dem Stadion, direkt neben dem Schwimmbad ist ideal. Die Fulda, die Bahnanbindung nach Kassel und viele Radwege ermöglichen viele sportliche Alternativen.

Stundentafeln

Grundsätzlich werden an der GSM zwei Stunden Sport unterrichtet. Ergänzend sind sportliche Kurse im Rahmen der Mittagsbetreuung angesiedelt.

Es bestehen Talentfördergruppen in den Sportarten Handball und Leichtathletik sowie ein E-Kader im Handball.

Kollegen

An der GSM unterrichten derzeit neun Kollegen das Fach Sport. Hinzu kommen drei Referendare der Schule und zwei Referendare des Oberstufengymnasiums.

Sportstätten

Die GSM nutzt Die eigene Sporthalle, die Stadtsporthalle (3 Felder), das Stadion (Rasenplatz, Kunstrasenplatz, Laufbahn, Sprunggrube, Kugelstoßgrube), das Schwimmbad (25-Meterbahn im Hallenbad und 50-Meterbahn im Freibad) und für einen Turnkurs die Halle der Christian-Bitter-Schule.

Der Neubau einer Zweifelderhalle auf dem Schulgelände ist bereits genehmigt und soll demnächst begonnen werden.

Material

Die materielle Ausstattung des Fachbereiches ist in den meistens Bereichen ausreichend bis befriedigend. Die Ausstattung der genutzten Hallen ist unterschiedlich gut. Einige Großgeräte (Trampoline, Tisch) sind für den Gebrauch nicht mehr zugelassen und müssen ggf. neu angeschafft werden.

Die Ausstattung mit Schultrikots ist mangelhaft. Angebote werden aktuell geprüft.

7.3 Inhalte der Klasse 5 Förderstufe und Gymnasium

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Kompetenzen, z. B.
Themenfeld Laufen, Springen, Werfen Spieleleichtathletik; Laufen : Lauf-ABC; Zeitschätzläufe; „Kann-Läufe“; Pendelstaffel; Sprint- und Startübungen (Startkommando kennen); Werfen mit unterschiedlichen Wurfgeräten; aus der Wurfauslage werfen; Sprung : Sprungbein / Schwungbein; beidbeinige Landung; Springen kreativ	Sachkompetenz Methodenkompetenz
Themenfeld Spielen - Spiele kleine Spiele; Spiel- und „Klassen“regeln erfinden; Minispiele	Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Themenfeld Bewegen an Geräten Zirkusprojekt in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern, Einüben von „Kunststücken“ und Vorführung.	Sozialkompetenz Personalkompetenz
Optional: Themenfeld Bewegungskünste, Gymnastik und Tanz einfache Grundschritte; Entwicklung einer Gruppenkür	Sachkompetenz

Themenfeld Kämpfen nach Regeln Kämpfen mit und um Geräte; Kämpfe um Raumgewinn	Sozialkompetenz Personalkompetenz
Fitness und Gesundheit Kreistraining (Koordination) und ähnliches. Werden jeweils in den Einheiten integriert und sind Inhalt jeder Sportstunde.	Sachkompetenz

7.4 Inhalte der Klasse 6 Förderstufe und Gymnasium

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Kompetenzen, z. B.
Themenfeld Laufen, Springen, Werfen Spielleichtathletik; Laufen : der Tiefstart; „richtig Laufen“; Sprung : Möglichkeiten, hoch zu; Absprungtechnik beim Weitsprung; Wurf : Drehwürfe; der „Impulsschritt“	Sachkompetenz
Themenfeld Spielen - Spiele Minispiele, Rückschlagspiele mit unterschiedlichen Materialien	Sachkompetenz Methodenkompetenz
Themenfeld Bewegen an Geräten Partner- und Gruppenakrobatik; Jonglage; Sichern und Helfen; Rollbewegungen; Übungen zur Körperspannung; Gerätearrangements (Geräteauf-/abbau; Partner- und Gruppenübungen); Sprünge auf und über Geräte, Auf- und Umschwungbewegungen am Reck ; Balancieren auf dem und Schwingen im Barren ; Stütz- und Überschlagbewegungen am Boden ; Absprung und Landung beim Sprung ; Sichern und Helfen; Synchronturnen	Sachkompetenz Sozialkompetenz
Themenfeld Bewegen im Wasser Sportschwimmen in verschiedenen Lagen (vorzugsweise Brust-, Freistil- und Rückenschwimmen), Wasserspringen, Tauchen.	Sachkompetenz, Sozialkompetenz
Themenfeld Kämpfen nach Regeln Partnerkämpfe; Entwickeln einer Kampfplanübersicht, Ringen und Raufen	Sachkompetenz Sozialkompetenz

Fitness und Gesundheit Kreistraining (Kondition)	Methodenkompetenz
Optional: Themenfeld Fahren, Gleiten, Rollen Inlineskating; Fahren und Gleiten auf Schnee	

7.5 Veranstaltungen

Sportliche Veranstaltungen gelten bei vielen Schülern als willkommene Abwechslung im Schulalltag und bieten Möglichkeiten die eigene körperliche Leistungsfähigkeit in ungewohntem Umfeld zu erleben.

Externe Vergleiche

Die sportliche Auseinandersetzung mit anderen Schul- oder Vereinsmannschaften ist eine Möglichkeit, sich als Schülerschaft der GSM zusammen zu tun und dadurch sportliche Erfolge zu erreichen.

Jugend trainiert für Olympia

Grundvoraussetzung für eine Meldung bzw. Teilnahme an einem Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia in einer Sportart ist, dass in den einzelnen Jahrgängen genügend Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stehen, die eine entsprechende Grundlagenausbildung in der zu meldenden Sportart nachweisen.

In der Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen haben sich die Sportarten: Handball, Fußball (Mädchen/Jungen), Leichtathletik, Schwimmen als die Sportarten herauskristallisiert, in denen Schülerinnen und Schüler der GSM schwerpunktmäßig trainieren.

Besondere Berücksichtigung findet die Sportart Handball unter dem Aspekt der Kooperation Handballbund/HKM (Lehrer-/Trainerstelle im Schulverbund).

Vorgehensweise:

- Zu Beginn des Schuljahres werden die Sportarten benannt die besucht werden sollen, gleichfalls die betreuenden Lehrer.
 - Eine Liste der Wettkämpfe wird öffentlich gemacht.
 - Bei der Teilnahme von Mannschaften, die im Rahmen der Mittagsbetreuung von externen Kräften betreut werden, wird ein Sportlehrer oder Lehrer mit Fachkenntnis als Aufsichtsperson benannt.
- Bei der Aufstellung von Mannschaften kann der Rat der ortsansässigen Vereinsbetreuer eingeholt werden.
- Die Schüler trainieren schwerpunktmäßig im Verein, werden bei Mannschaftssportarten im Vorfeld rechtzeitig zusammengeholt um den Wettkampf vorzubereiten.
- Die Eltern erhalten im Vorfeld eine schriftliche Information über die Veranstaltung.
- Wenn im Vorfeld zu ersehen ist, dass eine Mannschaft zu stark dezimiert ist, wird die Meldung zurück genommen.

Handball Jahrgangsturnier in Guxhagen

Seit einigen Jahren richtet die Gesamtschule in Guxhagen ein jährlich ein Handballturnier für die Jahrgangsstufen 5/6 aus. Die Veranstaltung ist beliebt und bietet der Talentfördergruppe die Möglichkeit, sich als Schulmannschaft einzuspielen.

Schulinterne Veranstaltungen

Wettkämpfe zwischen Schülern oder Klassen bieten die Möglichkeit, das eigene Leistungsvermögen unter Wettkampfbedingungen zu erleben. Bei Mannschaftswettbewerben besteht die Chance, sich als Team zu präsentieren und dadurch erfolgreich zu sein.

Bundesjugendspiele

Nach den Vorgaben des Kultusministeriums werden die Bundesjugendspiele einmal im Schuljahr durchgeführt. Die Sportkollegen sind mit der diesjährigen Durchführung an nur einem Tag nicht zufrieden. Vorschläge für eine zukünftige Regelung werden der Schulleitung nach der nächsten Fachkonferenz vorgelegt.

Jahrgangswettkämpfe

Nach dem Schwimmbadumbau ist wieder die Durchführung eines Schwimmtages für die Jahrgangsstufe 6 vorgesehen.

Für die Jahrgangsstufe 5 findet in diesem Jahr ein Sporttag mit den Schwerpunkten „Werfen und Fangen“ und „Gemeinsam Spielen“ statt.

Weitere Jahrgangswettkämpfe sind vorgesehen.

7.6 Planungen

Mögliche Vorhaben:

Bewegungsangebote im Unterricht und in den Pausen könnten durch attraktive Sportveranstaltungen, wie Vergleichskämpfe mit anderen Schulen, Sportliche Vorführungen, wie Tänze, Akrobatik oder Übungen im Turnen oder Ropeskipping, einen Tag der Bewegung, einen Spendenlauf oder ähnliches ergänzt werden, denn bei nahezu jedem Sportereignis entsteht bei Zuschauern der Wunsch nach eigener Aktivität. Dabei kann auch die Transparenz sportlicher Leistungen durch die Präsentation von Ergebnissen, Urkunden oder Pokalen unterstützend wirken. Denkbar wäre auch eine öffentliche Liste für Bestleistungen in der Leichtathletik.

Eine weitere Veränderung steht zum Schuljahr 2009/10 bei dem WPU-System im Jahrgang 9/10 an, da die Gymnasialklassen des Bildungsganges G8 nicht mehr daran beteiligt werden, sondern als Klasse im Sportunterricht auf die gymnasiale Oberstufe vorbereitet werden.

Mit dem Neubau der Turnhalle wird sicherlich auch die dritte Sportstunde in den Stundenplan der entsprechenden Klassen aufgenommen.

8 GL

8.1 Fachbereich GL - Schwerpunkte

8.2 Lernbereich Gesellschaftslehre im Hauptschulzweig

Bildung des Lernbereichs Gesellschaftslehre nach §6 (2) Hessisches Schulgesetz im Hauptschulzweig der Gesamtschule Melsungen

Der Fachbereich beantragt die Bildung des Lernbereichs Gesellschaftslehre aus den Fächern Geschichte, Erdkunde sowie Politik und Wirtschaft im Hauptschulzweig der Gesamtschule Melsungen. Der Lernbereich ist von einer Lehrkraft zu unterrichten und die Bewertung erfolgt zusammengefasst als „Lernbereich Gesellschaftslehre“.

Das Schulcurriculum des Fachbereichs Gesellschaftslehre für den Hauptschulzweig bleibt zunächst gültig.

Dieser Antrag wurde von der Gesamtkonferenz für gut befunden und genehmigt.

8.3 Schul-Curriculum

Schulcurriculum der Gesamtschule Melsungen			
		Hauptschule (ab Klasse 7 Schuljahr 2007/2008)	Realschule (ab Klasse 7 Schuljahr 2008/2009)
Klasse 5	Geschichte	Von den Jägern und Sammlern zu den Ackerbauern	
	Erdkunde	Deutschland - Ein Land mitten in Europa	
		Freizeitverhalten und Tourismus verändern Landschaften	
	PoWi	Schule gestalten	
Klasse 6	Geschichte	Ägypten / Römer	
	Erdkunde	Kinder der Welt	
		Vom Umwelt nicht nur reden	
	PoWi	Warum fliehen Menschen?	
Klasse 7	Geschichte	<i>Mittelalter</i>	<i>Mittelalter</i>
		Eine neue Zeit bricht an (Kolumbus, Luther, Galileo)	Judenverfolgung und Kreuzzüge
			Zeitenwende (Renaissance, Weltbild, Fugger)
	Erdkunde	Die Erde im Überblick	<i>Wetter und Klima</i>
		Unberechenbarer Planet Erde	<i>Vegetationszonen und Klimawandel</i>
		<i>Vom Wetter zum Klima, Klima- und Vegetationszonen</i>	Topografischer Schwerpunkt Afrika (Entwicklungsland)
		Topografischer Schwerpunkt Asien	unter der Lupe und Migration)

	PoWi	Leben in der Familie	Familie
		Jugend im Rechtsstaat (Verhütung)	Jugend und Recht Suchtgefährdung
			Mobbing in der Schule
Klasse 8	Geschichte	<i>Absolutismus und Französische Revolution</i>	<i>Absolutismus</i>
		Industrielle Revolution	<i>Französische Revolution</i>
		Nationalismus, Imperialismus, 1. Weltkrieg	
	Erdkunde	Europa - Geeinter Kontinent?	Stadt und Umland
		Ein Entwicklungsland unter der Lupe	Unberechenbarer Planet Erde
		Topografischer Schwerpunkt Afrika	Topografischer Schwerpunkt Nord- und Südamerika
	PoWi	<i>Gemeinde</i>	<i>Gemeinde und Umweltschutz</i>
		Hessen	Gleichberechtigung und Menschenrechte
		Medienerziehung	Jugend in der Gesellschaft
		Sucht und Drogen	
		Hauptschule	Realschule
Klasse 9	Geschichte	Weimarer Republik	Industrialisierung
		Nationalsozialismus	Deutsche Revolution und die Einheit Deutschlands
		Europa im Aufbruch	Imperialismus bis zu Ausbruch des 1. Weltkriegs
	Erdkunde	<i>Ballungsraum - Probleme und Chancen</i>	<i>Ballungsräume</i>
		Weltweite Netze	Strukturwandel in Deutschland
		<i>Zukunft der Menschheit</i>	<i>Menschheit ohne Zukunft / Zukunft der Menschheit</i>
		Topografischer Schwerpunkt Amerika	Topografischer Schwerpunkt Asien
	PoWi	<i>Politische Ordnung der BRD</i>	<i>Parlamentarische Demokratie</i>

		Marktwirtschaft	Massenmedien im Wandel
		Menschenrechte und Friedenssicherung	Arbeit in der Informationsgesellschaft
			Soziale Frage in der BRD
Klasse 10	Geschichte		Weimarer Republik
			Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg
			Eine Welt im Aufbruch (Nachkriegszeit bis heute)
	Erdkunde		Europa - Ein geeinter Kontinent
			Großmächte nach dem Ost-West-Konflikt
			Weltweite Netze und Internationalisierung
	PoWi		Wirtschaftsordnung (Soz. Marktwirtschaft, Tarifparteien)
			Europa (Europäische Union)
			Friedenssicherung / Eine Welt
<i>kursiv:</i> Jahrgangsgleiche Themen in der Haupt- und Realschule.			

9 Englisch

1. Allgemeine Informationen

- es finden regelm. Koordinationskonferenzen mit den Grundschulen und mit der GOS statt, um alle Seiten für typische Schwierigkeiten zu sensibilisieren und um verbindliche Absprachen zu treffen

2. Besondere Arbeitsschwerpunkte

- kommunikative Kompetenzen bilden den Schwerpunkt des Unterrichtes
- freies Sprechen wird regelm. trainiert (Leitsatz: „Message before accuracy“)
- es werden authentische Gesprächssituationen geschaffen (z. B. Interviews Bahnhof; Flughafen)

3. Fördermaßnahmen

- Einrichtung Förderkurse nach Bedarf für alle Jahrgangsstufen und Bildungsgänge
- leistungsstarke SchülerInnen werden durch Zusatzangebote besonders gefördert und können so das PET- Sprachzertifikat nach einjähriger Vorbereitung erlangen (WPU- Unterricht)
- Realschüler erhalten auf Wunsch zusätzlich Englischunterricht zur Vorbereitung auf die GOS
- Realschüler werden auf die Abschlussprüfungen vorbereitet (Kurse)
- ein Pool mit umfangreichem Fördermaterial steht allen zur Verfügung

4. Projekte

- Kursangebote während der Projektwoche: SchülerInnen benennen Themen an denen sie arbeiten wollen (Grammatikkurs, Podcast...)
- die Fahrt nach London bietet die Möglichkeit, in die Landeskunde einzutauchen und das Sprachkönnen in authentischen Situationen anzuwenden (Sprachpraxis)

6. Kooperation

- Kooperationspartner ist der hvv zur Durchführung von Cambridge Sprachzertifikaten (B1)

7. Erfolge

- zunehmende Anzahl an Schülern, die das PET- Sprachzertifikat erwerben wollen
- viele erhalten das Prädikat “pass with merit“
- Realschüler haben nach der 10R die GOS besucht und dort ihr Abitur erfolgreich abgelegt
- SchülerInnen, die von der GSM zur GOS gewechselt haben, konnten dort ihre schulischen Leistungen behaupten bzw. steigern
- ein unterschiedlicher Leistungsstand von G8 und G9 SchülerInnen konnte an der GOS nicht festgestellt werden

9.1 Leistungsbewertung

Leitziel des Fachbereichs ist, für die Schülerinnen und Schüler eine optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen bzw. einen problemfreien Übergang in die Klasse 11 der GOS si-

herzustellen. In Zusammenarbeit mit der FaKo Englisch der GSS wurden Grundlagen erarbeitet, Leistungsparameter festgelegt und in einem mehrjährigen Durchlauf erprobt. Turnusmäßig werden die Kriterien nach 2 Jahren überprüft und neu definiert. Der aktuelle Diskussionsstand zur Leistungsbewertung ist nachfolgend aufgeführt. Ziel ist die Anpassung der Notenwerte an die neue Tabelle der Oberstufe und die Standards der KMK.

Stand: 11/2005

Fehlerquotient in %

Sekundarstufe Klassen 8, 9 und 10

	1	2	3	4	5	6
10G	-1,3	-2,5	-3,7	-4,9	-6,5	ab 6,6
9G	-1,5	-2,8	-4,1	-5,4	-7,1	ab 7,2
10R	-1,7	-3,3	-5,2	-6,8	-8,4	ab 8,5
9R	-1,9	-3,4	-5,3	-6,9	-8,5	ab 8,6
8G	-1,7	-3,0	-4,3	-5,6	-7,3	ab 7,4
8R	-2,0	-3,6	-5,6	-7,2	-8,8	ab 8,9

In der SEK I steht die Orientierung an der Sprachrichtigkeit an erster Stelle. Abweichungen sind abhängig von der Aufgabenstellung durch produktive bzw. reproduktive Anteile und/oder differenzierte bzw. oberflächliche Inhalte möglich.

Für Textarbeiten gelten folgende Mindestwortzahlen, für die eine Toleranz von 10% eingeräumt wird (bei 45 Min Bearbeitungszeit, bei fremden Texten entsprechend mehr Bearbeitungszeit).

10G 450 Wörter

9G 400

10R 350

9R 300

8G 300

8R 250 Wörter

Bei nicht erreichter Mindestwortzahl erfolgt ein Abzug bei der Gesamtnote

Tabelle FQ Englisch Oberstufe

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
FQ Grundkurs	0,9	1,3	1,7	2,1	2,5	2,9	3,3	3,7	4,1	4,5	4,9	5,3	5,7	6,1	6,5	Ab 6,6
Jeweils bis																
Leistungskurs	0,7	1,0	1,3	1,6	1,9	2,3	2,6	2,9	3,2	3,5	3,8	4,1	4,4	4,7	5,0	Ab 5,1

Der Fehlerquotient errechnet sich nach der Formel: $\frac{\text{Fehlerzahl} * 100}{\text{Anzahl der Wörter}}$

Anzahl der Wörter

Fehlgewichtung:

Halber Fehler:

Orthografische Fehler ohne Bedeutungsveränderung

Präpositionsfehler, wenn kein konkreter Bedeutungswandel eintritt

Ganzer Fehler:

Bedeutungsändernde orthografische Fehler - man/men, your/you`re, than/then

Wortfehler
Wortstellung
Konstruktionsfehler
Grammatikfehler (incl. Artikel, Pluralbildung und s/of- Genitiv)
Ausdrucksfehler

Anderthalb Fehler:
Bei sinnentstellenden Verstößen gegen elementare Regeln

Wiederholungsfehler:
Wiederholungsfehler werden bei exakter Wiederholung im gleichen Wort nicht als Fehler gewertet.
Bei durchgängiger Wiederholung (z.B. Tempus, 3. Person Singular-s): Beim ersten Auftreten als ganzer Fehler, bei wiederholtem Auftreten jeweils als halber Fehler zu gewichten.
(Neubewertung bei neuer Aufgabenstellung)

Bei Arbeiten, auf die eine Bewertung nach FQ nicht vorgenommen werden kann, gilt:

Bis 5% - 1 bis 20% -2 bis 35% -3 bis 50% -4 bis 75% -5 ab 76% -6

9.2 Vorlesewettbewerb in den Förderstufenklassen

Ein Vorlesewettbewerb für den Jahrgang 5 und 6 wird von vielen Kollegen begrüßt. Die Entscheidung zur Durchführung allerdings Bedarf u. a. der Zustimmung der FaKo Englisch. Einigkeit besteht darin, einen Wettbewerb getrennt nach Kursen durchzuführen. Eine Vorbereitung, die teilweise im Englischunterricht stattfände und durch Heimarbeit ergänzt würde, wäre denkbar.

9.3 Bilingualer Unterricht

2004:

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 wurde in den beiden Gymnasialklassen ein modulares BiLi-Konzept erprobt: Erdkundliche Einheiten werden in der Fremdsprache gelehrt und kommuniziert. Eine Evaluation wird in 2004 notwendig werden, um über eine Fortsetzung zu entscheiden.

2006: Das Projekt wird nicht fortgesetzt, weil eine kontinuierliche Lehrerversorgung nicht garantiert werden kann. In Absprache mit EK, Ge, PoWi können Themen wie Vulkanismus, Kontinentaldrift, Erdbeben etc. in der FSP behandelt werden.

9.4 Sprachzertifikat (PET)

Ergänzung Schulprogramm (von der FaKo am 14.4.08 und am 16.11.2009 abgestimmt)

Sprachzertifikat (PET)

Die Gesamtschule Melsungen bietet interessierten Schülerinnen und Schülern seit 2003 die Teilnahme an einer Prüfung an, die zum Erwerb des PET-Sprachzertifikates (Preliminary English Test) führt. Dieses wird durch die University of Cambridge vergeben.

Es wird im Jahrgang 9 und 10 je ein Kurs angeboten. Beide Vorbereitungskurse sind zweistündig im Rahmen des WPU- Unterrichtes organisiert und stark frequentiert. Sie sind inhaltlich genau auf das Anforderungsprofil Leseverstehen (reading comprehension), Grammatik (language skills), Hörverstehen (listening comprehension) und Sprechen (speaking) ausgerichtet. Insbesondere wird in die-

sem Kurs die Fähigkeit des freien Sprechens in unterschiedlichsten Situationen trainiert. Die Teilnahme an der Prüfung ist nicht verpflichtend, die entstehenden Kosten sind von den Teilnehmern in Höhe von ca. 100,00 € selbst zu tragen.

Die Prüfung findet in der Regel Anfang Juni statt, nach ca. 8 Wochen können die Ergebnisse über eine Geheimnummer individuell abgerufen werden. Es wird das Prädikat „passed“ oder „passed with merit“ vergeben. Die Erfolgsquote ist sehr hoch, die Anzahl von Realschülerinnen und Realschülern, die an diesem Kurs teilnehmen und auch die Prüfung erfolgreich ablegen, ist deutlich angestiegen. Durch die insgesamt große Teilnehmerzahl findet die Prüfung mittlerweile in den Räumlichkeiten der Gesamtschule Melsungen statt. „Supervisor“ und „Invigilator“ kommen aus dem Kollegium, für die Abnahme der mündlichen Prüfung reisen „native speaker“ an.

Seit Juni 2009 hat die Cambridge University ihr Verfahren zur Vergabe der Sprachzertifikate modifiziert. Bislang war es so, dass Kandidaten mit der Beurteilung „narrow fail“ durchgefallen waren. Seit der letzten Prüfung wurde eben jenen Kandidaten der nächst niedrigere „level of language proficiency“, A 2, durch ein Zertifikat attestiert. Das führte und führt zu einer deutlich gesteigerten Motivation aller Beteiligten, die sich insbesondere auch in den stetig steigenden Teilnehmerzahlen ausdrückt. Diese Neuregelung ebnet zunehmend Realschülern den Weg in die anspruchsvolle Prüfung. So versteht sich dieser Kurs auch als zusätzlicher Förderunterricht im Hinblick auf eine Fortsetzung ihrer Laufbahn in der Gymnasialen Oberstufe.

Bei weiterhin wachsendem Interesse muss zukünftig über die Einrichtung eines zweiten Kurses in der Jahrgangsstufe 9 nachgedacht werden.

9.5 Koordinationsgespräche mit den Grundschulen

Seit zwei Jahren befindet sich der Fachbereich Englisch in einem aktiven Dialog mit den Grundschulen des Schulverbundes. Diese Zusammenkünfte dienen der Klärung von didaktischen wie methodischen Fragestellungen, die an der Schnittstelle zwischen Grundschulen und weiterführender Schule aufgeworfen werden und der Klärung bedürfen. Um die Inhalte beider Institutionen besser zu verzahnen und zu koordinieren, formulierten abgebende wie aufnehmende Kolleginnen und Kollegen ein Anforderungsprofil, das als realistisch hinsichtlich der Umsetzbarkeit eingestuft wird. Dabei wird die jeweils andere Seite für mögliche Problemfelder sensibilisiert.

Folgende Vereinbarungen wurde getroffen.

Die Ängste vieler Eltern, dass ihre Kinder in den Grundschulen unzureichend auf den Bildungsgang der verkürzten gymnasialen Schulzeit (G 8) vorbereitet wurden und werden, erweisen sich als unbegründet.

9.6 Eintritt der Jahrgangsstufe 9(Gym 8) in die Qualifikationsphase der Oberstufe

Seit einigen Jahren schon beobachtet die Gesamtschule Melsungen die weitere Leistungsentwicklung ihrer Absolventen innerhalb der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe. Die akribischen Analysen zeigen, dass durch den an der GSM etablierten, sehr anspruchsvollen Fehlerquotient ein Übergang in die Jahrgangsstufe 11 ohne Einbrüche möglich war und ist. Die Statistik offenbart, dass in vielen Fällen sogar eine weitere Leistungssteigerung erfolgte.

Auf der Basis dieser Erkenntnisse hat die Fachkonferenz Englisch beschlossen, den Fehlerquotienten der Jahrgangsstufe 10 Gym unverändert auf die zukünftige Jahrgangsstufe 9 Gym ab dem zweiten Halbjahr zu übertragen. Bisherige Erfahrungswerte lassen vermuten, dass hierdurch keine Überforderung entsteht, sondern vielmehr eine Chance, sich frühzeitig auf das Anforderungsprofil der Oberstufe vorzubereiten. Dieses System wird im Schuljahr 2010/2011 in die Erprobungsphase ein-treten.

9.7 Anschaffung von Lektüren

Die FaKo Englisch plant zukünftig für den Gymnasialen Bildungsgang pro Jahrgang (5 bis 9) eine Lektüre im Umfang eines Klassensatzes anzuschaffen. Erste Erprobungen haben ein großes Interesse aufgezeigt. Eine Verbindung zum Lehrwerk entsteht durch die Synchronisation von Charakteren aus Lehrwerk und Lektüre. Da die Geldmittel limitiert sind, können nicht alle Jahrgänge zeitgleich mit Lektüren ausgestattet werden.

9.8 Materialpool

Kolleginnen und Kollegen sprechen sich dafür aus, einen Materialpool zu erstellen, der einen schnellen und themenspezifischen Zugriff auf entsprechendes Material, nach Jahrgängen und Bildungsgängen geordnet, ermöglicht. Dieser Pool besteht sowohl als elektronische Version, als auch aus konventionellen Ordnern mit Kopien. Auf diese Weise kann z. B. besser situativ auf Unterrichtsausfall reagiert werden.

9.9 Kompetenzcurriculum

10 Französisch

Französisch wird an der GSM als zweite Fremdsprache angeboten. Sie kann im Gymnasialzweig in der Klasse sechs gewählt werden und wird in jedem Jahrgang bis zur Klasse neun mit vier Stunden unterrichtet. Im Realschulzweig wird Französisch von Klasse sieben bis Klasse zehn angeboten, im ersten Lernjahr mit fünf, danach mit vier und in den letzten beiden Klassen mit je drei Stunden Unterricht. Französisch in der Realschule ist besonders für die Schülerinnen und Schüler wichtig, die nach der 10. Klasse in die gymnasiale Oberstufe wechseln möchten, da man für das allgemeine Abitur eine zweite Fremdsprache belegen muss.

Im Unterricht arbeiten wir mit den Lehrwerken Aplus! nouvelle édition (Gym) und A toi! (R). Dies wird durch zusätzliche Materialien, z.B. aus Zeitschriften, Internet oder durch Lektüren ergänzt. Je weiter die fremdsprachliche Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern entwickelt ist, desto mehr treten vom Lehrwerk losgelöste Materialien in den Vordergrund.

Im Mittelpunkt des Französischlernens steht die Kommunikative Kompetenz: die Schülerinnen und Schüler sollen Französisch sprechen lernen, damit sie z.B. in Frankreich problemlos kommunizieren können.

Neben einer intensiven Wortschatzarbeit vor allem zu alltagsrelevanten Themen (siehe unten), ist eine grundlegende Grammatikerarbeitung notwendig. Diese ist in kommunikative Situationen eingebettet.

Unterstützend arbeiten die Schülerinnen und Schüler regelmäßig mit Hörtexten, um möglichst oft die französische Sprache zu hören und anschließend beim Lesen ihre eigene Aussprache trainieren zu können. Die benötigten Lernstrategien werden anhand konkreter Aufgabenstellungen erlernt und erprobt.

Bis zum Ende der Mittelstufenzeit sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, verschiedene längere Texte selbst zu schreiben. Neben Inhaltsangaben oder persönlichen Kommentaren gehören auch das Verfassen von Sachtexten oder z.B. Bewerbungsschreiben und formellen Briefen in diesen Bereich.

Inhaltliche Themen des Französischunterrichts:

- Familie, Lebensumstände, Gesellschaft
- örtliche Umgebung, Deutschland, Europa
- Frankreich und seine Regionen
- deutsch-französische Geschichte und Europa
- Vorlieben, Freizeitgestaltung, Hobbys
- Schule und Beruf
- moderne Medien

In Ergänzung zum Regelunterricht werden weitere Französischkurse angeboten:

- Förderkurs Französisch: Zusätzlicher jahrgangsübergreifender Förderunterricht im Nachmittagsangebot.
- Sprachzertifikat Delf: Zweistündiger Kurs im Wahlunterricht am Vormittag, der auf die Zertifikatsprüfung vorbereitet, die an der Schule abgelegt werden kann. Die Prüfung ist je nach Lernstand auf unterschiedlichen Niveaustufen möglich.

Für unsere Französischlerner bieten wir zwei Möglichkeiten an, einen an einem Aufenthalt in Frankreich teilzunehmen

- Schulpartnerschaft und Austausch mit dem Collège Françoise Dolto in Reichshoffen.
- Bewerbung für ein Voltaire-Stipendium für Frankreich
- Schüleraustausch über die Geschwister-Scholl-Schule nach Dreux

10.1 Kompetenzraster - Mittlerer Schulabschluss (MSA) Französisch Zweite Fremdsprache

Kompetenzen	Thema	Grammatik	Wortschatz	Differenzierung
<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen - im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen - das Wesentliche aus Hörtexten und audiovisuellen Materialien entnehmen - Filmen folgen, deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen werden 	<p>Égoïstes, les jeunes? (p. 60 - 61)</p> <p>„Arrivé en Allemagne“ p. 77,5 + 6 Des quatre coins du monde (5, Approches)</p> <p>Qu'est-ce que tu fais plus tard? (2, Approches)</p> <p>Film: „Être et avoir“</p>	<p>Wdh.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das conditionnel - des irrealen Bedingungssatz - die Verneinung - die direkten und indirekten Objektpronomen <p>Eine Berufsbezeichnung für beide Geschlechter</p>	<p>3 Wohlfahrtsorganisationen werden vorgestellt</p> <p>Frankophone Länder kennenlernen (p.147-148)</p> <p>Themenwortschatz „Berufe“ (Reaktivierung Berufsbezeichnungen)</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen - Vorschriften, Beschreibungen und Anleitungen verstehen - Texte gezielt nach Informationen durchsuchen - Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen - wesentliche Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen - in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erfassen. 	<p>Passions sur Internet (1,1)</p> <p>„S’engager - mais pour qui et pour quoi?“ (3, Approches)</p> <p>Voltaire et Frédéric (4,1)</p> <p>Relations de star (p. 58 -59)</p> <p>- Relations de star - Bernard Friot : « Histoires pressés » (wahlweise Kurzgeschichten Lektüreheft)</p> <p>- Passions sur Internet (1,1)</p> <p>- Les goûts et les couleurs (4,3)</p>	<p>Vivre Verneining „personnene“, „rien ne“</p> <p>recevoir</p> <p>Inversionsfrage</p> <p>(résumer un texte)</p> <p>Wahlweise : gérondif, futur simple, conditionnel présent</p> <p>Vivre Verneining „personnene“, „rien ne“ Passiv (rezeptiv)</p>	<p>p. 125 - 126</p> <p>über soziales Engagement sprechen (p.134-135)</p> <p>p.144</p> <p>p. 125 - 126</p> <p>p 146 - 147</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. adressatengerechten Formulierungen herstellen - Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen - Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren - zu den Standpunkten anderer Stel- 	<p>Fais comme moi (1,2)</p> <p>Passions sur Internet (1,1)</p> <p>« Pauvre type » (chansons p. 93)</p> <p>Les parents et vous (organiser un débat) (1,4)</p> <p>Les parents et vous (organiser un débat) (1,4)</p>	<p>Subjonctif: Bildung und Gebrauch nach „il faut que“ und „vouloir que“</p> <p>Wdh: Fragen mit est-ce que Siehe oben</p>	<p>p. 127</p> <p>p. 128 - 129</p> <p>siehe oben</p>	

<p>lung nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten. 				
<ul style="list-style-type: none"> – eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder einen Film zu vertrauten Themen vorstellen – Personen, Gegenstände und Vorgänge des Alltags differenzierter beschreiben – für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben – Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse ausführlich versprachlichen – einen Vortrag zu einem vertrauten Thema weitgehend frei halten 	<p>Comment vois-tu l'avenir du monde? (2,4)</p> <p>De Toulouse à Hambourg (4,2)</p> <p>Scènes de tous les jours (1,approches)</p> <p>Des tuteurs pour les sixièmes (1,3)</p>	<p>Wdh :</p> <ul style="list-style-type: none"> - futur simple - Komparativ des Adjektivs - Pronomen y + en - plus-que parfait - Verneinung ne..ni..ni <p>Wdh : Verb + Präposition + Infinitiv</p>	<p>p. 145 - 146</p> <p>p. 125</p> <p>p. 127-128</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben und Gründe für Handlungen angeben – Texte zu Themen aus ihren Interessensgebieten verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Des quatre coins du monde (5, Approches) - Visiter und ville : Liège - Dites-moi quel est mon pays ? (5,2) 	<p>gérondif</p> <p>Relativpronomen « dont », indirekte Rede der Vergangenheit</p>	<p>p. 147+148</p> <p>p. 148 + 149</p> <p>p. 149-150</p> <p>p. 142</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - Adressaten bezogenen Mitteilungen, Informationen und Gedanken zu Sachthemen darlegen - standardisierte Briefe und E-Mails formulieren - mit einfachen Mitteln eine selbst erlebte oder erfundene Geschichte erzählen - Gegenstände und Personen in ihren wesentlichen Merkmalen beschreiben und charakterisieren - inhaltlich unkomplizierte Texte zusammenfassen - sich adressatengerecht vorstellen - zu vertrauten Themen Stellung nehmen - einen Lebenslauf verfassen 	<p>- La guerre et la paix (4, Approches)</p> <p>Entraînement à l'examen (p. 22-23)</p> <p>- Le discours nuancé de Zebda (3,4)</p> <p>- Azouz Begag</p> <p>Une menuisère allemande en France (2,2)</p>	<p>Wdh :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angleichung der Adjektive - der Relativesatz - das passé composé <p>„mise en relief“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demonstrativpronomen - Fragepronomen <p>quel</p> <p>Passé composé, imparfait</p> <p>Komparativ des Adjektivs</p>	<p>p. 140-141</p> <p>p.137- 139</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen - wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Ziel- 	<p>Voltaire et Frédéric II (4,1)</p> <p>S.120 -124</p>	<p>Inversionsfrage</p> <p>Französische Landeskunde in deutscher Sprache</p>		

sprache übertragen				
<ul style="list-style-type: none"> – kulturelles Wissen sprachhandlungsleitend einsetzen – Unsicherheit beim Verstehen aushalten – Möglichkeiten suchen Verstehenslücken zu kompensieren – Sensibilität für andere Werte, Einstellungen, Normen und Gebräuche angemessen zeigen – ihren Standpunkt altersgemäß und ihrer fremdsprachlichen Kompetenz entsprechend darlegen und auf Kritik eingehen – ihre mehrsprachige Kompetenz erfolgreich einsetzen 	<p>La guerre et la paix (4, Approches)</p> <p>Comment vois-tu l'avenir du monde? (2,4)</p>	<p>Fuur simple Komperativ Indirekte Rede</p>	<p>Themenwortschatz zur deutsch-französischen Geschichte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen – Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen – selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen In- 				

<p>puts, z. B. von Wortschatz, anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - unbekannte lexikalische Einheiten durch Ableitung von bekanntem Vokabular sinngemäß verstehen oder selbstständig aus dem Zusammenhang erschließen - sprachliche Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen - angemessene kompensatorische Strategien anwenden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten - zweisprachige Wörterbücher selbstständig nutzen 				
<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Hör- und Lesestrategien (globales, detailliertes, selektives und kombiniertes Hören und Lesen) aufgabenbezogen auf verschiedene Textsorten anwenden - Informationen entnehmen und zur Aufbereitung nutzen - Wertvorstellungen gewinnen - eine persönliche Wertschätzung formulieren 	<p>Chansons: „Reggea DOM-TOM“ (p. 92) „Pauvre type“ (p. 93)</p> <p>Mon avenir professionnel (2,1) Fais comme moi (1,2)</p>	<p>Futur simple, realer Bedingungssatz</p>	<p>Kolonialismus</p> <p>Themenwortschatz Beruf (p. 129 - 132)</p>	

– Die Lernenden können Präsentationen zu vertrauten Themen in der Fremdsprache durchführen, wobei sie inhaltlich angemessene Präsentationstechniken einsetzen	Mon avenir professionnel (2,1) Relations de star (p. 58/59)	Futur simple, realer Bedingungssatz	Themenwortschatz Beruf (p. 129 - 1329)	Je serai le père le plus cool du monde (2,3)
---	--	-------------------------------------	--	--

10.2 Kompetenzraster Französisch Klassenstufe 8 Realschule - Réalités 2

Verstehen	Sprechen	Schreiben	Wortschatz	Landeskunde	Grammatik
<ul style="list-style-type: none"> -Fahrpläne U-Bahn - Fernsehprogramme - Telefongespräche - Wegbeschreibungen -Gespräche, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind -CD Aufnahmen zum Lehrwerk -Liedertexte - Wetterbericht -Erklärung einer U-Bahn Route - Inhaltsangaben v. Filmen/Büchern -Briefe/e-mails/ Blogs zu Alltagsthemen -einfache Rezepte -leichte authentische, 	<ul style="list-style-type: none"> -über Fähigkeiten/Hobbies -Person beschreiben -Tagesablauf schildern -über Gefühle -Alltagsgespräche dolmetschen -über Schule in Frankr./ Deutschl. -über die Vergangenh. -eigene Meinung äußern -Ratschläge geben -ü. Freundschaft/ Konflikte -Wünsche äußern -Vorschläge machen -eine Sendung vorstellen -sagen, woher man kommt, welche Sprache man spricht 	<ul style="list-style-type: none"> -e-mails/Brief -Geschichte zusammenfassen -Notizen machen -Tagesablauf - Film/Fernsehsendung vorstellen -einfaches Rezept -Einkaufsliste -einfaches Gedicht -Bildergeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundwortschatz f. Alltagssituationen aktiv, nicht unbedingt rechtsschreibsicher 	<ul style="list-style-type: none"> -orientieren in der U-Bahn - Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele in Nantes / Bretagne kennen - frz. Essgewohnheiten kennen -frz. Persönlichkeiten (Stars/Schriftsteller) kennen -frz. Filme / Comics / Bücher kennen 	<ul style="list-style-type: none"> -indir. Rede / Frage -unverb. Personalpronomen - Demonstrativbegleiter -passé composé avoir + être - du, de la, de l' des - Quel/le/s - Relativsatz mit qui, que, où - Ordnungszahlen - Zahlen über 100 / 1000 - indir. Objektpron. lui / leur / me / te / nous / vous - Adjektive auf -eux - ne .. rien ..plus ...jamais ..personne - Inversionsfrage -Adjektive -Komparativ -Superlativ

literarische Texte -leichte Arti- kel aus Ju- gendzeitschr. -authentische Comics -franz. Zeug- nis					-tout -refl. Verben Präsens
--	--	--	--	--	-----------------------------------

10.3 Vergleichsarbeiten 8R/G

10.4 Anforderungen der Sek II

Die Arbeit im FU bereitet auf die Anforderungen der Sekundarstufe II vor und beinhaltet die folgenden Arbeitsmethoden:

Sozialformen

- Frontalunterricht
- Einzelarbeit
- Gruppen- und Partnerarbeit

Lerntechniken

- Wochenplanarbeit
- Benutzen von Wörterbuch / Referenzgrammatik
- Passives Beherrschen der Lautschrift
- Verstehen von Arbeitsanweisungen
- Fehler erkennen und korrigieren
- Präsentation von Arbeitsergebnissen

Medienkompetenz

- Nutzen der modernen Informationstechnologien
- Planvolle Auswertung der so gefundenen Materialien

Kommunikative Fertigkeiten und Inhalte im Umgang mit Texten:

Texte verstehen, zusammenfassen, erschließen, strukturieren
(Buchtexte, Filme, CD, Internet)

- Mind - mapping (filet de mots)
- Scanning (Überfliegen des Textes, Sammeln erster Merkmale)
- Bedeutungserschließung von Lexik
 - a) durch Analogieschlüsse
 - b) durch Wortbildungselemente
 - c) mit Hilfe des Kontextes

- Nutzen von Leseerwartungen
- Brainstorming
- Brainwriting
- Einbeziehen fächerübergreifender Informationen aus Geschichte und Geografie
- Clustering (nach Merkmalen ordnen)
- Drafting (Erstellen eines Entwurfs)
- Résumé

- Auswertung von Fakten und Details, Zahlen, Statistiken

Texte subjektiv deuten

Emotionen ausdrücken

Den eigenen Standpunkt vertreten und begründen (analyse, commentaire)

Umgang mit Texten

Erzählen

Gestalten (auch mediengestützt)

Rollenspiele, szenische Darstellungen

Sketche, Szenen selbst verfassen

Verfassen von Briefen, E-mails, Gedichten

- Interviews erstellen

- Vortragen

- Präsentieren

10.5 Gymnasialer Bildungsgang

2. Fremdsprache

Um das Ziel der kommunikativen Fähigkeit (mündlich und schriftlich) zu erreichen, muss zu Beginn der 2. Fremdsprache der Spracherwerb, d.h. die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse, im Vordergrund stehen. Der Einstieg erfolgt über reines Hörverstehen im situativen Kontext (Schule, Schulhof, Klassenzimmer, Schüler, Schulmaterialien etc).

Im weiteren Spracherwerbsprozess soll zunehmend Wert auf differenzierte Auseinandersetzung mit Sach- und Landeskundethemen gelegt werden. Kommunikative Fertigkeiten bleiben auch hier grundlegend. Methoden und Lerntechniken werden ständig erweitert.

10.5.1 Französisch in der Klasse 6 G

1. Pflicht

Es werden die 7 Unités des Band 1 bearbeitet.

2a. Fakultative Themen

- „Le rap de Manon“ - Lied als einfache Semantisierungshilfe für die „objets de classe“ und das „français en classe“ (nach Unité 1)
- „La chanson de l’alphabet“ sowie „Le jeu de l’alphabet“ (nach Unité 2)
- „Le cirque des animaux“ (Lied) sowie „Chaminou“ (Gedicht) (nach Unité 3)
- „Rachid et les allumettes“ (Teil 1 und 2), einen längeren narrativen Text erschließen als Einstieg in das Lesen von Lektüren (nach Unité 4 bzw. 5)
- „La cigale et la fourmi“, „Au fil des saisons“: Gedichte lesen und lernen (nach Unité 6)
- „Prendre le métro“ als Vertiefung der Kenntnisse über Lyon (nach Unité 7)

2b. Fakultative Unités

- Unité Supplémentaire à la carte
- Unité Révision : Enfin les vacances

3. Fertigkeiten am Ende des Schuljahres

a) Die Schüler/innen hören und können:

- einen kurzen Dialog, ein Interview oder eine kurze Geschichte verstehen;
- Telefonnummern, Preise, die Uhrzeit verstehen

- verstehen, wenn jemand über seine Pläne spricht
- verstehen, wenn jemand über seine Schule spricht
- Fragen über sich, seine Interessen, seine Familie, seine Freunde verstehen
- Arbeitsanweisungen verstehen
- jemanden verstehen, der über seine Interessen spricht
- ein Telefongespräch führen

b) Die Schüler/innen sprechen und können:

- jemanden begrüßen
- sich verabschieden
- sich und ihre Familie vorstellen
- sich mit jemandem verabreden
- sagen, wie es ihnen geht
- ein kurzes Einkaufsgespräch auf dem Markt oder in der Bäckerei führen
- sagen, dass sie Durst / Hunger haben
- sagen, was sie (nicht) mögen
- jemanden nach seinem Namen / Wohnort / Befinden / Hobbys und Interessen fragen
- etwas zum Essen und Trinken bestellen

c) Die Schüler/innen schreiben und können:

- ihren Namen und ihre Adresse auf einen Coupon eintragen
- eine Einladungskarte schreiben
- einen Einkaufszettel schreiben
- das französische Alphabet mit den Sonderzeichen
- eine E-Mail schreiben
- ihren Stundenplan aufschreiben
- ein Fax an ein Fremdenverkehrsamt schreiben und Prospekte und Informationen über eine Stadt / eine Region anfordern

d) Die Schüler/innen lesen und können:

- einen Stundenplan verstehen
- Arbeitsanweisungen in ihrem Buch und in ihrem Arbeitsheft verstehen
- Wörter und kurze Sätze auf Plakaten oder in Zeitschriften verstehen
- eine E-Mail verstehen
- in einem Buch etwas nachschlagen
- ein Rezept verstehen

e) Die Schüler/innen erkunden Frankreich und die Franzosen. Sie:

- kennen einige französische Städte und Flüsse
- können fragen, wo sich eine Stadt, ein Dorf, ein Viertel befindet
- kennen die Namen einiger französischer Persönlichkeiten und wissen, warum sie bekannt sind
- haben etwas über Lyon und seine Umgebung erfahren

4) Leistungsmessung

Die Autoren des Lehrwerks „À plus“ bieten Vorlagen an, die auf Inhalte und Progression des Lehrwerks abgestimmt sind und alle 4 Fertigkeiten thematisieren. Sie können auch in abgewandelter Form eingesetzt werden.

Es wird mit dem Lehrwerk Découvertes (série bleue 2005) gearbeitet. Der 1. Band integriert alle für diese Jahrgangsstufe vorgesehenen Lehrinhalte in Bezug auf

Kommunikative Fertigkeiten
 Inhalte
 Sprachliche Kenntnisse
 Methoden und Lerntechniken

Fakultative Unterrichtsinhalte / Aufgaben

- Grammatik : Vorziehen - des Teilungsartikels
 - der Inversionsfrage
 - einiger reflexiver Verben (se promener, se lever etc.)
- Methoden : Vorbereitung auf Austausch
- Inhalte : Urlaubsregionen
- Interkulturelles Lernen : Vergleich - des deutschen und des französischen Schulsystems
 - der Zahlen in Frankreich und Belgien.

10.6 Kerncurriculum Ende Klasse 7

1. Interkulturelle Kompetenz

a. Savoir

Die Schülerinnen und Schüler kennen die kulturspezifische Prägung des Französischen im Bereich - des Wortschatzes (z. B. le café, le surveillant) - des Diskursverhaltens (Interaktionsregeln, nonverbale Elemente)	Alle Bände von À plus! enthalten eine ausführliche chronologische Wortschatzliste, mit vielen landeskundlich relevanten Hinweisen: À plus! 1, S. 146-190 À plus! 2, S. 152-197
---	--

b. Savoir être

Die Schülerinnen und Schüler ... - zeigen Bereitschaft, sich auf Gegebenheiten der frankophonen Welt einzulassen (z. B. faire la bise, le petit déjeuner, au collège/ au lycée). - zeigen Offenheit, Toleranz und Verständnis in der Begegnung und Auseinandersetzung mit kultureller Fremdheit (cuisine française). - entwickeln Bereitschaft, die eigene kulturelle Sichtweise kritisch zu hinterfragen (z.B. la vie de famille, l'immigration).	- Begrüßung: À plus! 1, S. 10 und S. 147 - Frühstück: À plus! 2, S. 59 - Collège/Lycée: À plus! 1, Unité 2 und 6; À plus! 2, Unité 4; - Französische Küche, Gerichte in Frankreich: À plus! 1, S. 77, À plus! 2, S. 48, - Vie de famille: À plus! 1, Unité 3,
---	---

c. Savoir comprendre

Die Schülerinnen und Schüler...	- Kulturelle Besonderheiten:
---------------------------------	------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> - nehmen kulturelle Differenz bewusst wahr, indem sie eigen und fremdkulturelle Gegebenheiten erkennen, benennen und miteinander vergleichen (z. B. la laïcité, le quota de la musique francophone à la radio, le passé colonial). - erkennen Vorurteile und Klischees bewusst und reflektieren diese (z. B. romantisiertes Bild des Franzosen mit Baguette, Baskenmütze und Rotwein). - entwickeln Verständnis für Fremdkulturelles. - erweitern oder revidieren ggfs. ihren eigenen Standpunkt. 	<p>À plus! 1: Les fêtes en France À plus! 2: Le passé colonial</p>
--	---

d. Savoir faire

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen ihr sprachliches und soziokulturelles Wissen aktiv und produktiv in simulierten oder realen Begegnungssituationen - verwenden wirksame Strategien zur Anbahnung, Aufrechterhaltung und Bewältigung von realen oder simulierten interkulturellen Kommunikationssituationen. - zeigen in realen oder simulierten Situationen durch verbales und nonverbales Verhalten, dass kulturspezifische Konventionen und Regeln des Zielsprachenlandes bekannt sind und zur Verständigung genutzt werden können. 	<p>À plus! 1, S. 47 (Telefongespräch) À plus! 2, Projet (Unités 1-6, z. B. S. 25, Ex. 9)</p>
--	---

2. Kommunikative Fähigkeiten

a. Hör- und Hör-/Sehverstehen

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 verstehen die Schülerinnen und Schüler einfache Äußerungen, die sich auf ihnen bekannte Aspekte des centre d'intérêts beziehen, sofern langsam und deutlich gesprochen und dabei Standardsprache verwendet wird. (A2)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - folgen dem weitgehend einsprachigen Unterricht (z. B. Arbeitsaufträge ausführen, auf elementare Fragen antworten und einfache Erklärungen verstehen). - folgen kurzen Gesprächen, die sich auf ihr persönliches Umfeld beziehen. - entnehmen einfachen didaktisierten Hörtexten nach bestimmten Vorgaben einzelne 	<p>Die Arbeitsanweisungen werden zunehmend einsprachig formuliert.</p> <p>À plus! 1, Le français en classe, S. 140 À plus! 2, Indications pour les exercices, S. 142</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurzen Gesprächen folgen: z. B. À plus! 1, S. 64 z. B. À plus! 2, S. 47, Ex. 2 - Hörtexten Informationen entnehmen: z. B. À plus! 1 S. 77, Ex. 4; S. 50, Ex. 5; S. 86, Ex. 4; S. 89, Ex. 7; S. 95, Ex. 1; S. 108, Ex. 2. z. B. À plus! 2, S. 31, Ex. 4; S. 47, Ex. 2; S. 51, Ex. 7; S. 57, Ex. 4; S. 108, Ex. 4 - Filmsequenzen verstehen:
--	---

Informationen (z. B. grille d'écoute, vrai / faux / pas dans le texte, mots clés). - verstehen einfache Filmsequenzen global, wenn diese entsprechend vorentlastet sind (z. B. filet de mots).	Ciné Junior 1 und 2 mit Kopiervorlagen
---	--

b. Leseverstehen

Am Ende von Schuljahrgang 7 verstehen die Schülerinnen und Schüler didaktisierte und einfache authentische Texte, die sich inhaltlich auf das centre d'intérêts beziehen. (A 2) Die Schülerinnen und Schüler ... - verstehen einfache schriftliche Arbeitsanweisungen in der Zielsprache. - verstehen kurze, einfache persönliche Korrespondenz (z. B. lettre, e-mail). - verstehen gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen (z. B. panneau de signalisation, plaque de rue, avertissement). - finden Einzelinformationen in einfachen Alltagstexten auf (z. B. affiche, prospectus, recette, horaire). - verstehen global einfache literarische Kurztexte (z. B. bande dessinée, album, petites histoires, chanson, poème) und didaktisierte Texte (z. B. geeignete Lehrbuchtexte).	- Die Arbeitsanweisungen werden ab Band 2 einsprachig formuliert. À plus! 1, Le français en classe, S. 140 À plus! 2, Indications pour les exercices, S. 142 - Korrespondenz À plus! 1, S. 45 (Mail); À plus! 2, S. 15 (Brief) - Zeichen, Schilder À plus! 1, S. 89, S. 101, S. 114 À plus! 2, S. 19, S. 25 - Alltagstexte À plus! 1, S. 19, S. 35, S. 60, S. 75, S. 77, S. 95, S. 114 À plus! 2, alle France en direct in jeder Unité des Schülerbuchs und Carnets (z. B. S. 40, 58, 78, 109) sowie z. B. S. 48, S. 102 Weitere Kurztexte unter der Rubrik La France en direct im jeweiligen Carnet. - Literarische Kurztexte: À plus! 1, z. B. S. 67 u.82-83 (Kurzgeschichten), S. 98-99 (poèmes und chansons), S. 113 (poème) À plus! 2, S. 43 und 60-61 (Biographie), S. 62 (chanson), S. 95 (Kurzgedichte), S. 112 und S. 128 (chansons), S. 129 ff. (Erzählung). Weitere Lektüren unter der Rubrik Lecture im jeweiligen Carnet.
--	---

c. Sprechen - Interaktives Sprechen

Am Ende von Schuljahrgang 7 bewältigen die Schülerinnen und Schüler mit einem oder mehreren Partnern vertraute Kommunikationssituationen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht, die sich inhaltlich auf das centre d'intérêts beziehen. (A1+) Die Schülerinnen und Schüler ... - nehmen in einfacher Form am discours en classe teil. - holen einfache Sachinformationen ein und geben sie weiter. - drücken Vorlieben und Abneigungen aus - treffen Vereinbarungen	Alle Qu'est-ce qu'on dit in den Repères der jeweiligen Unité, z. B. À plus! 1, S. 21 - Klassenraum-Französisch: À plus! 1, Le français en classe, S. 140 - Einfache Sachinformationen: À plus! 1, S. 72 (Einkaufsgespräch) À plus! 2, S. 51 (Wegbeschreibung) - Vorlieben/Abneigungen: À plus! 1, Unité 4 / 1 À plus! 2, Unité 1 / Approches - Vereinbarungen treffen À plus! 1, S. 65, Ex. 5 À plus! 2, Unité 1/1 (Programm planen)
--	--

d. Sprechen - Zusammenhängendes Sprechen

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 sprechen die Schülerinnen und Schüler in kurzen, einfachen Sätzen (Kurzvortrag) über Aspekte des centre d'intérêts. (A2)</p> <p>Die Schülerinnen und ...</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen sich und andere Personen vor.- beschreiben Situationen.- geben einfache Informationen weiter.- sprechen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen.- berichten über vergangene, gegenwärtige und zukünftige Ereignisse.	<ul style="list-style-type: none">- sich und andere vorstellen <p>À plus! 1, S. 13, S. 15, S. 65</p> <p>À plus! 2, S. 11</p> <ul style="list-style-type: none">- Situationen beschreiben: <p>À plus! 1, S. 44, Ex. 6</p> <p>À plus! 2, S. 31, Ex. 7</p> <ul style="list-style-type: none">- über Alltagsbeschäftigungen sprechen: <p>À plus! 1, S. 97, Ex. 8 (Tagesablauf)</p> <p>À plus! 2, S. 34, Ex. 5</p> <ul style="list-style-type: none">- über vergangene, gegenwärtige und zukünftige Ereignisse berichten <p>À plus! 1, z. B. S. 91, Ex. 3c, S. 96, Ex. 5b (Zukunft)</p> <p>À plus! 2, z. B. S. 104, Ex. 5b (Vergangenheit)</p>
---	---

e. Schreiben

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 verfassen die Schülerinnen und Schüler kurze, zusammenhängende Texte zu Themen des centre d'intérêts. (A1+)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- verfassen kurze Mitteilungen (z. B. texto, note).- schreiben einfache Texte über sich und andere (z. B. petite description, carte postale, e-mail, lettre, journal, blog)- verfassen einfache Texte zu Bildern und Bildfolgen.- schreiben Dialoge zur Vorbereitung der szenischen Umsetzung.- schreiben Geschichten zu Ende- verfassen kurze Gedichte.	<ul style="list-style-type: none">- kurze Mitteilungen/Notizen <p>À plus! 1, S. 19 Ex. 6; S. 46, Ex. 7; S. 54, Ex. 1c, S. 108, Ex. 3</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache Texte: <p>À plus! 1, S. 56, Ex. 8; S. 81, Ex. 9</p> <p>À plus! 2, S. 17, Ex. 7; S. 109, Ex. 7b, S. 122</p> <ul style="list-style-type: none">- Texte zu Bildern <p>À plus! 1, S. 44, Ex. 6</p> <p>À plus! 2, S. 51, Ex. 8</p> <ul style="list-style-type: none">- Dialoge zum szenischen Spiel <p>À plus! 1, S. 31, Ex. 9; S. 72, Ex. 8; S. 77</p> <p>À plus! 2, S. 67, Ex. 7; S. 108, Ex. 5; Projet «Bienvenue à __» in jeder Unité - Geschichten</p> <p>À plus! 2, S. 47, Ex. 1b; S. 70, Ex. 7</p> <ul style="list-style-type: none">- Gedichte <p>À plus! 1, S. 49, Ex. 4; S. 51, Ex. 3; S. 56, Ex. 7</p> <p>À plus! 2, S. 89, Ex. 5b, S. 99, Ex. 7</p>
--	--

f. Sprachmittlung

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 übertragen die Schülerinnen und Schüler einfache Informationen und Sachverhalte aus dem centre d'intérêts (A2)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- geben Informationen aus kurzen Alltagsgesprächen auf Deutsch sinngemäß wieder.- geben die Kernaussagen aus kurzen, einfach strukturierten Alltagstexten auf Deutsch sinngemäß wieder.- übertragen einfache Anweisungen in die jeweils andere Sprache.- übertragen einzelne, einfache Informatio-	<ul style="list-style-type: none">- Informationen und Kernaussagen auf Deutsch wiedergeben: <p>À plus! 1, S. 60, S. 96, Ex. 6; S. 97, Ex. 9; S. 107, Ex. 1</p> <p>À plus! 2, S. 40, Ex. 2; S. 48, Ex. 7b, S. 78, Ex. 9; S. 82, Ex. 1</p> <ul style="list-style-type: none">- Anweisungen und einfache Fragestellungen übertragen: <p>À plus! 1, S. 135, Ex. 18</p> <p>À plus! 2, S. 17, Ex. 6; S. 57, Ex. 2; S. 108, Ex. 4</p>
---	--

<p>nen aus kurzen, nicht linearen Texten (z. B. horaire, conditions d'entrée, affiche, dépliant, brochure d'information, calendrier des manifestations) in die jeweils andere Sprache.</p> <p>- übertragen einfache Fragestellungen und Informationen in simulierten und realen geübten Begegnungssituationen (z.B. au camping, au supermarché, au restaurant) in die andere Sprache.</p>	
---	--

g. Verfügung über sprachliche Mittel - Wortschatz

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 verfügen die Schülerinnen und Schüler aktiv über einen Basiswortschatz, um elementare Kommunikationsbedürfnisse bezogen auf das centre d'intérêts zu bewältigen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Wörter und Redemittel an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich und andere Personen global zu beschreiben. - Gefühle auszudrücken. - Vorschläge zu machen. - zeitliche und räumliche Sachverhalte darzustellen (z. B. d'abord, ensuite, devant, derrière). - Aussagen und Sachverhalte zu verknüpfen und einfache kausale Beziehungen herzustellen (z. B. mais, parce que). - Vorlieben und Abneigungen auszudrücken (z. B. j'aime, je déteste). 	<ul style="list-style-type: none"> - Personen: À plus! 1: S. 13, Ex. 3; S. 19 Ex. 6; S. 21, Ex. 1; S. 38-39, Ex. 2; S. 47, Ex. 1; S. 49, Ex. 1; S. 56, Ex. 8 À plus! 2: S. 17, Ex. 7; S. 21, Ex. 1; S. 42, Ex. 8; S. 73, Ex. 8 - Gefühle: À plus! 1: S. 54, Ex. 1; S. 55, Ex. 5; S. 62, Ex. 1; S. 65, Ex. 5 À plus! 2: S. 36, Ex. 1; S. 38, Ex. 1 - Vorschläge: À plus! 1: S. 41, Ex. 5; S. 43, Ex. 5; S. 58, Ex. 4; S. 62, Ex. 1 À plus! 2: S. 66, Ex. 4 - Zeitliche Sachverhalte: À plus! 1: S. 42, Ex. 1; S. 84, Ex. 1; 2, 3; S. 93, Ex. 1; S. 95, Ex. 2; S. 97, Ex. 9; S. 107 À plus! 2: S. 34, Ex. 5; S. 36, Ex. 5; S. 104, Ex. 4;5 - Räumliche Sachverhalte: À plus! 1: S. 27, Ex. 1;2; S. 28, Ex. 3;4,5; S. 32, Ex. 1; S. 33, Ex. 7; S. 43, Ex. 3; S. 47, Ex. 1 À plus! 2: S. 25, Ex. 10; S. 51, Ex. 7;8; S. 55, Ex. 1b - Kausale Beziehungen: À plus! 1: S. 90, Ex. 1; S. 92, Ex. 6; S. 93, Ex. 1;3 À plus! 2: S. 14, Ex. 7; S. 76, Ex. 3b - Vorlieben und Abneigungen: À plus! 1: S. 54, Ex. 1; S. 55, Ex. 5; S. 62, Ex. 1; S. S. 102; 109, Ex. 8 À plus! 2: S. 11, Ex. 1; S. 86, Ex. 5; S. 90, Ex. 1; S. 94, Ex. 7
--	---

h. Verfügung über sprachliche Mittel - Aussprache und Intonation

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 reproduzieren die Schülerinnen und Schüler grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster (Frage,</p>	<p>À plus! 1 und 2: Alle Texte liegen als Audiodokument vor. Die Schülerinnen und Schüler imitieren die Aussprache der Muttersprache-</p>
--	---

Aussage, Befehl).	ler. Übungen zu Frage, Aussage: 16, Ex. 7; 22, Ex. 6 Übungen zur Aussprache: S.11, Ex. 3; S. 13, Ex. 5; S. 16, Ex. 8; S. 19, Ex. 5; S. 24, Ex. 3; S. 30, Ex. 3; S. 44, Ex. 7; S. 56, Ex. 6; S. 59, Ex. 7, Ex. À plus! 2 S. 13, Ex. 3; S. 19, Ex. 2; S. 51, Ex. 7; S. 54, Ex. 7; S. 69, Ex. 2; S. 108, Ex. 4 Lieder und Gedichte zur Förderung von Aussprache und Intonation: S. 23, S. 36, S. 51, S. 98; S. 113, Ex. À plus! 2 S. 62; S. 89; S. 112
-------------------	---

i. Verfügung über sprachliche Mittel - Grammatik

<p>Am Ende von Schuljahrgang 7 verstehen und verwenden die Schülerinnen und Schüler frequente elementare Strukturen und Satzmuster, die in Alltagssituationen zur Verständigung erforderlich sind. Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bezeichnen und beschreiben Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten in einfacher Form (Singular und Plural der Nomen, Hilfsverben avoir, être, aller, regelmäßige Verben auf -er, -der und -ir und häufig gebrauchte unregelmäßige Verben, Subjektpronomen, direkte und indirekte Objektpronomen, Adjektive, Präpositionen, Konjunktionen - stellen Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, vergangen und zukünftig dar (présent, passé composé mit accord bei être, futur composé). - erfragen Informationen (Fragen mit est-ce que; Fragewörter, (z. B. qui, que, où, quand, pourquoi); indirekte Frage (il veut savoir si). - benutzen die indirekte Rede (il dit que). - drücken Aufforderungen und Bitten aus (Frage als Aufforderung, impératif). - verwenden Modalverben. - verneinen und schränken Aussagen ein (ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... pas encore, ne ... personne). - drücken Besitzverhältnisse aus (adjectif possessif). - geben Mengen an (unbestimmter Artikel, Zahlen, Teilungsartikel, partitives de). - bilden Relativsätze mit qui, que und/oder où. 	<p>Singular und Plural der Nomen: À plus! 1: S. 18, Ex. 2; S. 19, Ex. 6; S. 21, Ex. 2; S. 22, Ex. 3; S. 24, Ex. 1,2,3; S. 26, Ex. 3,4,5; S. 27, Ex. 2; S. 28, Ex. 5; S. 32, Ex. 2,3 être: S. 16, Ex. 4; S. 18, Ex. 1; S. 22, Ex. 5; S. 27, Ex. 2; S. 28, Ex. 4,5; S. 33, Ex. 5 avoir: S. 45, Ex. 2; 46, Ex. 4; S. 48, Ex. 4 aller: S. 74, Ex. 4; S. 79, Ex. 4 Verben auf -er: S. 42, Ex. 1, S. 43, Ex. 5; S. 44, Ex. 6,8; S. 48, Ex. 4 Verben auf -dre: S. 88, Ex. 4; S. 91, Ex. 3,4; S. 94, Ex. 5 Verben auf -ir: S. 103, Ex.5; S.111, Ex. 3 andere unregelmäßige Verben: pouvoir, Ex. vouloir: S. 55, Ex. 3,4, S. 63, Ex.3 faire: S.58, Ex.3,4,5; S.63,Ex. 3 COD: S. 103, Ex. 3; S. 106, Ex. 3,4; S. 111, Ex. 4 COI: À plus 2, S. 63, Ex. 3,4; S. 65, Ex. 1; S. 66, Ex. 4; S. 74, Ex. 2 futur composé: À plus! 1 S. 91, Ex. 2, 3 passé composé: À plus! 2 S. 29, Ex. 1, 2, 3, 4 Fragen: z.B. mit Est-ce que? Qu'est-ce que? Oú est-ce que? À plus! 1 S. 46, Ex.3 Indirekte Frage im Präsens: z.B. À plus! 2 S. 17, Ex. 5,6 Indirekte Rede im Präsens: z.B. À plus! 2 S. 13, Ex. 4 Aufforderung: z.B. À plus! 1 S. 41, Ex. 5 Modalverben, z.B. pouvoir, Ex. vouloir: À plus! 1 S. 55, Ex. 3 Verneinung: z.B. À plus! 1 S. 53,Ex.1,3,4 Besitzverhältnisse: z.B. À plus! 1 S. 59, Ex. 5,6 Mengenangaben, z.B. partitives de: À plus!</p>
---	---

	1 S. 77, Ex. 5 Relativsätze: z.B. À plus! 1 S. 53, Ex. 4, S. 54, Ex. 5,6,8
--	---

j. Verfügung über sprachliche Mittel - Orthografie

Am Ende von Schuljahrgang 7 schreiben die Schülerinnen und Schüler die ihnen bekannten Wörter und kurze Sätze weitgehend korrekt. Sie verwenden sprachtypische Sonderzeichen und beachten die grundlegenden Regeln zur Groß- und Kleinschreibung.	À plus! 1: S. 34, Ex. 2; S. 36 unten À plus! 2: S. 23, Ex. 2,3
---	---

3. Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang sowie ihrer Spracherwerbsstufe entsprechend über fachspezifische und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden. Sie wenden ein vielseitiges Repertoire von Strategien sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert - auch im Bereich der Neuen Technologien - mit zunehmender Selbstständigkeit an. Sie nutzen hierzu auch die methodischen Kompetenzen aus anderen Fächern entsprechend dem schuleigenen Methodenkonzept.	À plus! 1: Rubrik Apprendre à apprendre zur Erläuterung von Strategien und Methoden (Tipps) S. 20 sich im Buch zurechtfinden; S. 35 und S. 97 einen Text verstehen; S. 50 Verben lernen; S. 66 und S. 113 Vokabeln lernen; S. 81 Gespräche verstehen À plus! 2: Rubrik Apprendre à apprendre zur Erläuterung von Strategien und Methoden (Tipps) S. 25 Gespräche verstehen; S. 42 Fehlerkorrektur; S. 59 Umschreiben; S. 78 Texte entschlüsseln; S. 94 Vokabeln lernen; S. 109 Grammatik wiederholen
---	---

a. Methodenkompetenzen für die rezeptiven Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich an den Prinzipien der folgenden Methode, die auf produktionsorientierten und kreativen Vorgehensweisen im Umgang mit Texten basiert: avant-pendant-après la lecture oder l'écoute oder le visionnement.	Lecture: À plus! 1: S. 15, Ex. 1; S. 29, Ex. 2; S. 35, Ex. 7 (Methode); S. 54, Ex. 1; S. 60, Ex. 1; S. 102, Ex. 1; S. 103, Ex. 3; S. 97, Ex. 9 (Methode) À plus! 2: S. 13, Ex. 2; S. 29, Ex. 1; S. 32, Ex. 1; S. 44, Ex. 1; S. 47, Ex. 1; S. 50, Ex. 1 S. 78, Ex. 8 (Methode); S. 101, Ex. 1 L'écoute: À plus! 1: S. 29, Ex. 1; S. 86, Ex. 4; S. 89, Ex. 7; S. 95, Ex. 1; S. 107, Ex. 1; S. 108, Ex. 2; S. 112, Ex. 1 À plus! 2: S. 10, Ex. 3; S. 12, Ex. 1; S. 23, Ex. 1; S. 25, Ex. 11 (Methode); S. 30, Ex. 1; S. 31, Ex. 4; S. 40, Ex. 1; S. 52, Ex. 1; S. 62, Ex. 1,2
---	---

b. rezeptiven Fertigkeiten - Hörverstehen und Hör-/ Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler ... - aktivieren ihr Vorwissen (Weltwissen über Sachverhalte und zum situativen Kontext).	- Vorwissen aktivieren: À plus! 1: S. 86, Ex. 4; S. 89, Ex. 7a; À plus! 2: S. 23, Ex. 1; S. 31, Ex. 4;
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - setzen Techniken der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme ein (z. B. Auswertung visueller Impulse, Dekodierung über Schlüsselbegriffe, Schließen von Verständnislücken durch Hypothesenbildung und Verifizierung). - fertigen Notizen an (zur Strukturierung oder als Gedächtnisstütze). 	<ul style="list-style-type: none"> - globale, selektive und detaillierte Informationsentnahme: À plus! 1: S. 89, Ex. 7b; À plus! 2: S. 10, Ex. 3; S. 12, Ex. 1;
--	--

c. rezeptiven Fertigkeiten - Leseverstehen

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktivieren ihr Vorwissen. - erschließen die Textsorte anhand formaler und visueller Merkmale - wenden zum Erfassen der Textaussage Erschließungsstrategien an (z. B. zur Worterschließung, zur Syntax). - überwinden das Wort-für-Wort-Lesen, um mehr und mehr in Sinneinheiten zu lesen. - erfassen Informationen und/oder Inhalte aus Texten ganzheitlich. - markieren, strukturieren, gliedern und ordnen Informationen aus Texten. - schließen Verständnislücken durch Hypothesenbildung und Verifizierung. - nutzen ein Vokabelverzeichnis / Wörterbuch und andere Informationsquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Textsorten: À plus! 1: S. 60, Ex. 1; - Erschließungsstrategien: À plus! 1: S. 35, Ex. 7; À plus! 2: S. 32, Ex. 1; - globale, selektive und detaillierte Informationsentnahme: À plus! 1: S. 15, Ex. 1; À plus! 2: S. 13, Ex. 2; - markieren, strukturieren, gliedern und ordnen von Informationen aus Texten: À plus! 1: S. 29, Ex. 2; À plus! 2: S. 29, Ex. 1 - Vokabelverzeichnis , Ex. Wörterbuch: À plus! 1: S. 102, Ex. 1; À plus! 2: S. 44, Ex. 1; S. 78, Ex. 8;
---	--

d. Methodenkompetenzen für die produktiven Fertigkeiten

<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden Strategien und Arbeitstechniken, die den Prozess der Planung, der Konstruktion, der Rekonstruktion und der Produktion von mündlichen und schriftlichen Texten in der Fremdsprache vorbereiten, unterstützen und überprüfen.</p>	<p>s. Apprendre à Apprendre in jeder Unité von À plus! 1-2</p>
---	--

e. produktiven Fertigkeiten - Sprechen

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - reden nach Modell (z. B. Lehrervorbild, CD). - verwenden flexibel memorisierte, habitualisierte Bausteine und Redemittel, u. a. aus Minimaldialogen. - bereiten das Sprechen mit Hilfe von schriftlichen Notizen vor (Fixierung des Dialogs, Ausformulierung der Rolle). - nutzen visuelle oder verbale Hilfen (z. B. Bilder, Notizen). - nutzen Kompensations- und Reparaturstrategien (z. B. Gestik, Mimik, Umschreibung, Nachfrage, um Hilfe bitten). 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialogtexte vor allem in Band 1 und 2 - Redemittellisten: Quest-ce qu'on dit? in den Repères der Schülerbücher À plus! 1-5 - Dialoge vorbereiten: z. B. À plus! 1, S. 31, Ex. 9; À plus! 2, S. 67, Ex. 6 - Kompensationsstrategien nutzen: z. B. À plus! 2, S. 59, Ex. 12 (Apprendre à apprendre)
--	--

f. produktiven Fertigkeiten - Schreiben

<p>Die Schülerinnen und Schüler führen die Schritte des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) zunehmend selbstständig durch. Sie nutzen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bekannte Modelle als Vorlage für eigene Texte. - eigene Ideen und Assoziationen, die sie in der Fremdsprache skizzieren, dann strukturieren und in einen Text umsetzen. - ein Vokabelverzeichnis / Wörterbuch und andere Informationsquellen. - eigene Stichwörter, um ihren Text zu planen. - ihre Kenntnisse über die Kriterien zur formalen Gestaltung der Textsorte. - ihre Kenntnisse zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von eigenen und fremden Texten (z. B. anhand inhaltlicher und textformaler Kriterienkataloge sowie persönlicher Fehlerlisten). 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle nutzen: z. B. À plus! 1, S. 56, Ex. 7b, À plus! 2, S. 99, Ex. 7 - Vokabelverzeichnis nutzen: z. B. À plus! 1, S. 20, Ex. 9 (Apprendre à apprendre) - Fehlerlisten: Anleitungen zur Fehlerkorrektur in À plus! 2, S. 42, Ex. 10 (Wie du Fehler selbst korrigieren kannst),
--	---

g. produktiven Fertigkeiten - Sprachmittlung

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen ihr Wissen über kulturspezifische Gegebenheiten - wenden Strategien zur rezeptiven und produktiven Sprachverarbeitung an. - wandeln komplexe Strukturen in einfache Strukturen um. - wenden Kompensationsstrategien an (z. B. Umschreibung). - setzen Mimik und Gestik ein. - fragen nach. 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Kernaussagen auf Deutsch wiedergeben: À plus! 1, S. 60, S. 96, Ex. 6; S. 97, Ex. 9; S. 107, Ex. 1 À plus! 2, S. 40, Ex. 2; S. 48, Ex. 7b, S. 78, Ex. 9; S. 82, Ex. 1 - Anweisungen und einfache Fragestellungen übertragen: À plus! 1, S. 135, Ex. 18 À plus! 2, S. 17, Ex. 6; S. 57, Ex. 2; S. 108, Ex. 4
--	---

h. produktiven Fertigkeiten - Sprachliche Mittel

<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen methodisches und sprachliches Vorwissen aus der Muttersprache und der ersten Fremdsprache auf die zweite Fremdsprache. Sie verwenden mit zunehmender Selbstständigkeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken und Strategien zur Wortschließung. Sie nutzen dazu ... • Bilder, den Kontext und ihr Weltwissen. • ihren potenziellen Wortschatz (Muttersprache, internationale Fremdwörter oder bereits erlernte Fremdsprachen). • ihre Kenntnisse der Wortbildung (z. B. Präfix, Suffix). und ihr Wissen zum Erkennen von Wortfamilien. 	<p>Worterschließung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder, Kontext, Weltwissen: À plus! 1 (Wie du einen französischen Text verstehen kannst, S. 97, Ex. 9) - potenziellen Wortschatz: À plus! 1, (Wie du einen französischen Text verstehen kannst, S. 35, Ex. 7) <p>In À plus! 1 und À plus! 2, wiederkehrende Rubrik: Vocabulaire.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz strukturieren: z. B. die À plus! 2, S. 57, Ex. 1 - Wortfamilien, Ex. Kollokationen: z. B. À plus! 2, S. 51, Ex. 6 - Redemittel ordnen: z. B. À plus! 2, S. 105 1b
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf Wortfamilien im Vokabular Wörterbücher und andere Informationsquellen. - Techniken und Strategien zur Strukturierung und Systematisierung des Wortschatzes. Sie ... • strukturieren ihren Wortschatz nach Sach- oder Wortfeldern. • stellen Wortfamilien und Kollokationsfelder zusammen. • ordnen Redemittel nach Sprechintentionen. - Techniken und Strategien zur Dokumentation, zum Einprägen und Memorieren von Wortschatz. Sie ... • dokumentieren ihre Wortschatzkenntnisse (z. B. classeur, affiche). • verwenden Mnemotechniken (z. B. pense-bête, devise, rime, poème, mot-image, bon ami). • lernen in Gegensatzpaaren. • lernen in kontextuellen und thematischen Zusammenhängen. • lernen mit Lernsoftware. - Techniken und Strategien zur Orthografie • schreiben Wörter und kürzere Texte ab. • üben im Eigen- und Partnerdiktat (z. B. la boîte à dictée). • prüfen und sichern ihre Rechtschreibung z. B. durch den Einsatz von Nachschlagewerken und von Rechtschreibprogrammen der Textverarbeitungssysteme. - Techniken und Strategien zur Aussprache und Intonation. Sie ... • üben imitierend nach sprachlichem Vorbild (z. B. Lehrkraft, CD, DVD). • übertragen Aussprache- und Intonationsregeln auf neue Wörter und Redewendungen. - Techniken und Strategien zur Grammatik. Sie ... • erkennen sprachimmanente und sprachübergreifende Prinzipien. • formulieren grammatische Regeln in eigenen Worten und stellen sie z. B. in Schaubildern dar. • reflektieren und kategorisieren ihre grammatischen Verstöße. • schlagen in einer Grammatik nach. • nutzen Lernprogramme, auch computer-gestützt (Verlage, Internet). 	<p>Techniken zum Einprägen und Memorieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - À plus! 1, Apprendre à apprendre: Wie du Vokabeln effektiver lernen kannst (1) und (2), S. 66, Ex. 10 und S. 113, Ex. 8 - zahlreiche Ausspracheübungen (Écouter et répéter) in À plus! 1 <p>In jeder Unité aller Bände von À plus! gibt es Découvrir-Übungen, die den Schüler zum selbstständigen Entdecken grammatischer Regeln anleiten.</p> <p>Darüber hinaus:</p> <p>À plus! 2, Apprendre à apprendre (Wie du sinnvoll Grammatik wiederholen kannst), S. 109, Ex. 9</p>
--	---

i. Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

<p>Des Weiteren setzen die Schülerinnen und Schüler Methoden zum selbstständigen und kooperativen Sprachenlernen Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vereinbaren Arbeitsziele & -verfahren. - sichten und wählen Material aus. - gestalten eine Präsentation. - gestalten Projekte aktiv mit (z. B. Schüleraustausch, eTwinning, dt-frz. Tag, Tour de français, Schreibwerkstatt, Vorlesewettbewerb). 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt: z.B. À plus! 2: S. 25, Ex. 9 (Theaterstück planen, schreiben und aufführen) - Portfolio: À plus! 1: S. 35, Ex. 6; S. 67, Ex. 3 À plus! 2: S. 43, Ex. 1; S. 70, Ex. 7
--	--

10.7 Kerncurriculum Ende Klasse 9

4. Interkulturelle Kompetenz

e. Savoir

<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die kulturspezifische Prägung des Französischen im Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Wortschatzes (z. B. le café, le surveillant) - des Diskursverhaltens (Interaktionsregeln, nonverbale Elemente) 	<p>À plus! 3, S. 150-187 À plus! 4 cycle court, S. 117-148</p>
---	--

f. Savoir être

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen Bereitschaft, sich auf Gegebenheiten der frankophonen Welt einzulassen (z. B. faire la bise, le petit déjeuner, au collège/ au lycée). - zeigen Offenheit, Toleranz und Verständnis in der Begegnung und Auseinandersetzung mit kultureller Fremdheit (cuisine française). - entwickeln Bereitschaft, die eigene kulturelle Sichtweise kritisch zu hinterfragen (z.B. la vie de famille, l'immigration). 	<ul style="list-style-type: none"> - Collège/Lycée : À plus! 3, Unité 5, À plus! 5 cycle court, Dossier 2/2 - Französische Küche, Gerichte in Frankreich: À plus! 4 cycle court, S. 91, - Vie de famille: À plus! 3, Unité 3 - Immigration: À plus! 4 cycle court, Dossier 3
---	--

g. Savoir comprendre

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen kulturelle Differenz bewusst wahr, indem sie eigen und fremdkulturelle Gegebenheiten erkennen, benennen und miteinander vergleichen (z. B. la laïcité, le quota de la musique francophone à la radio, le passé colonial). - erkennen Vorurteile und Klischees bewusst und reflektieren diese (z. B. romantisierendes Bild des Franzosen mit Baguette, Baskenmütze und Rotwein). - übernehmen in Simulationen fremdkultu- 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle Besonderheiten: À plus! 3: Les médias; Le passé colonial (Le Québec) À plus! 4 cycle court: Le passé colonial (Le Maghreb / L'Afrique francophone); société d'aujourd'hui - Vorurteile/Klischees: À plus! 4 cycle court, Dossier 2/3 - Relations franco-allemandes: À plus! 4 cycle court, Dossier 2
--	---

<p>rell gepragte Perspektiven, um eine kritische Distanz zur eigenen Position zu entwickeln (z. B. la publicité, les relations franco-allemandes)</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Verständnis für Fremdkulturelles. - erweitern oder revidieren ggfs. ihren eigenen Standpunkt. 	
---	--

h. Savoir faire

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen ihr sprachliches und soziokulturelles Wissen aktiv und produktiv in simulierten oder realen Begegnungssituationen - verwenden wirksame Strategien zur Anbahnung, Aufrechterhaltung und Bewältigung von realen oder simulierten interkulturellen Kommunikationssituationen. - zeigen in realen oder simulierten Situationen durch verbales und nonverbales Verhalten, dass kulturspezifische Konventionen und Regeln des Zielsprachenlandes bekannt sind und zur Verständigung genutzt werden können. 	<p>À plus! 3, Unité 5 Ex. 1; S 80ff. À plus! 4 cycle court, Dossier 2/3, z. B. S. 45</p>
---	--

5. Kommunikative Fähigkeiten

a. Hör- und Hör-/Sehverstehen

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 verstehen die Schülerinnen und Schüler die Hauptaspekte von Gesprächen, Hör- und Hör-, Sehtexten zu ihnen bekannten Aspekten des centre d'intérêts, wenn Standardsprache verwendet wird. (A2+)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - folgen dem einsprachigen Unterricht und reagieren angemessen. - folgen Alltagsgesprächen. - verstehen die Hauptaspekte authentischer Hörtexte (z. B. interview, sondage, chanson, actualités à la radio). - folgen Filmsequenzen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird (z. B. clip vidéo, spot publicitaire, actualités). 	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsgesprächen folgen: z. B. À plus! 3, S. 17 Ex. 6; S. 50 Ex. 4 oder S. 89 Ex. 6 z. B. À plus! 4 cycle court - authentische Texte verstehen: z. B. À plus! 3, S. 28, Unité Révision z. B. À plus! 4 cycle court, S. 30, S. 75, S. 93 - Reportagen, Filmauszuge und Videoclips in Ciné Junior 3 und Ciné Junior 4/5.
---	---

b. Leseverstehen

Am Ende von Schuljahrgang 9 verstehen die	- Korrespondenz:
---	------------------

<p>Schülerinnen und Schüler zunehmend komplexe authentische Texte, die die Bereiche des centre d'intérêts aufgreifen. (B1) Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstehen komplexere schriftliche Aufgabenstellungen in der Zielsprache. - verstehen private Korrespondenz (z. B. lettre, e-mail, texto), die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht. - entnehmen kurzen Sachtexten Informationen (z. B. brochure, prospectus, recette, dépliant, site internet). - verstehen die Argumentation in jugendgemäßen authentischen Texten (z. B. article de presse pour la jeunesse, site internet). - folgen dem Handlungsverlauf in kürzeren literarischen Texten (z. B. histoire brève, extrait, roman photo, poème, chanson) und entnehmen Informationen zu Personen, Handlungen und Gefühlen. - verstehen umfangreichere Lektüren global. 	<p>À plus! 3, S. 80 (Mail) À plus! 4 cycle court, S. 53, S. 84-85 (Brief)</p> <p>- Sachtexte und jugendgemäße authentische: Alle France en direct in jeder Unité der Schülerbücher und der Carnets (z. B. À plus! 3 (SB), S. 27, S. 42 und S. 60, À plus! 4 cycle court, S. 29)</p> <p>- Literarische Texte und Lektüren: À plus! 3, S. 28-29 (chansons und poèmes), S. 60 (chanson), S. 77 (Auszug aus Jugendroman), À plus! 4 cycle court S. 30-31 (BD und chanson), S. 75 und 93 (chansons)</p> <p>Weitere Lektüren unter der Rubrik Lecture im jeweiligen Carnet.</p>
---	---

c. Sprechen - Interaktives Sprechen

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 bewältigen die Schülerinnen und Schüler - auch mit frankophonen Muttersprachlern - Kommunikationssituationen, sofern sich diese inhaltlich auf das centre d'intérêts beziehen. Sie äußern und erfragen persönliche Standpunkte und Meinungen. (A2+) Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren im Rahmen des discours en classe miteinander. - führen Alltagsgespräche. - machen Vorschläge und reagieren begründet auf Vorschläge. - drücken Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit aus und reagieren auf entsprechende Gefühlsäußerungen. 	<p>- Alltagsgespräche: À plus! 3, z. B. S. 11 (über sich sprechen), S. 53 (über Freundschaft reden), sowie die neue Übungsrubrik Conversation (z. B. S. 7) À plus! 4 cycle court, s. die Übungsrubriken Jeu de rôle und Discussion, z. B. S. 20 (über eigene Gewohnheiten sprechen), S. 41 (sich über gemeinsame Aktivitäten verständigen)</p> <p>- Vorschläge: À plus! 3, z. B. Unité 1/3. À plus! 4 cycle court, Unité 1/3.</p> <p>- Gefühle ausdrücken: À plus! 3, z. B. S. 50 und 51 (Streitgespräche) À plus! 4 cycle court, z. B. S. 45 (Streitgespräch) sowie die zahlreichen Commentaire-Aufgaben in jeder Unité</p>
---	--

d. Sprechen - Zusammenhängendes Sprechen

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 stellen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und Sachverhalte dar, die sich auf das centre d'intérêts beziehen. Sie fassen ferner Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes in einfacher Form zusammen. (B1) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>- Textinhalte wiedergeben: À plus! 3, z. B. S. 80, Ex. 1; S. 99, Ex. 2 À plus! 4 cycle court, z. B. S. 35, Ex. 1a, S. 60, Ex. 2a</p> <p>- Beschreibungen, Berichte: À plus! 3, z. B. S. 75, Ex. 5; S. 82, Ex. 7b À plus! 4 cycle court, S. 42, Ex. 1</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - geben Textinhalte wieder, indem sie die einzelnen Aussagen linear aneinanderreihen. - formulieren zu verschiedenen Themen unkomplizierte Beschreibungen oder Berichte. - sprechen über Pläne, Hoffnungen und Ziele. - tragen Arbeitsergebnisse vor. - geben die Handlung eines Textes (z. B. article de journal, interview, film) wieder und reagieren darauf. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsergebnisse vortragen: À plus! 4 cycle court insbes. Dossier 2/4 (Präsentationen vorbereiten und vortragen) - Handlungen wiedergeben: À plus! 3, z. B. S. 71 (die Handlung eines Filmes, eines Buches wiedergeben)
--	--

e. Schreiben

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 verfassen die Schülerinnen und Schüler umfangreichere, zusammenhängende Texte zu Themen des centre d'intérêts. (A2+)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren persönliche und formale Briefe und E-Mails adressatengerecht und legen dabei konkrete Anliegen, Erlebnisse und Emotionen dar. - formulieren in Briefen und E-Mails persönliche Reaktionen auf Artikel und verfassen Leserbriefe. - schreiben kurze sachorientierte Berichte (z. B. rapport sur l'échange scolaire pour le site internet de leur école, journal intime). - fassen einzelne Inhalte eines Textes zusammen (résumé). - beschreiben fiktive und reale Personen und stellen deren Handlungsmotive dar. - schreiben kreative Texte basierend auf der Ausgangsgeschichte und im Rahmen der Aufgabenstellung (z. B. Gedichte). 	<ul style="list-style-type: none"> - Briefe und E-Mails: À plus! 3, S. 95, Ex. 1b À plus! 4 cycle court, S. 41, Ex. 12, S. 27, Ex. 5 - persönliche Reaktionen À plus! 3, S. 48, Ex. 7; À plus! 4 cycle court, S. 45, Ex. 10, S. 63, Ex. 1c - Berichte À plus! 4 cycle court, S. 51, Ex. 1 - Zusammenfassungen: À plus! 3, S. 17, Ex. 5; S. 42, Ex. 9 - Personenbeschreibungen: À plus! 3, S. 41, Ex. 6; S. 43 - kreative Texte: À plus! 3, S. 77 À plus! 4 cycle court, S. 87, Ex. 6b
---	---

f. Sprachmittlung

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 übertragen die Schülerinnen und Schüler Äußerungen aus vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie die grundlegenden Aussagen aus klar strukturierten Texten in die jeweils andere Sprache. (B1)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - übertragen einfache Informationen / Sachverhalte aus mündlichen Äußerungen in Alltagssituationen (z. B. échange scolaire, correspondance par e-mail / forum) in die jeweils andere Sprache. - übertragen einzelne Informationen aus Texten zu ihnen vertrauten Themen in die 	<p>Sprachmittlungsübungen sind ab Band 3 mit einem besonderen Symbol versehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus mündlichen Äußerungen übertragen: À plus! 3, S. 13, Ex. 3; S. 40, Ex. 1b, S. 58, Ex.9, S. 88, Ex. 2. À plus! 4 cycle court, S. 53, Ex. 6a, S. 64, Ex. 4b - Informationen aus Texten übertragen: À plus! 3, S. 42, Ex. 8; S. 64, Ex. 4 À plus! 4 cycle court,, S. 83, Ex. 6
---	--

jeweils andere Sprache.	
-------------------------	--

g. Verfügung über sprachliche Mittel - Wortschatz

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 verfügen die Schülerinnen und Schüler aktiv über einen erweiterten Basiswortschatz, um allgemeine und individuelle Kommunikationsbedürfnisse bezogen auf das centre d'intérêts zu bewältigen. Sie unterscheiden zwischen code oral und code écrit.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Wörter und Redemittel an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none">- sich und andere Personen detailliert zu beschreiben.- Gefühle und persönliche Wertungen differenziert auszudrücken.- zeitliche und kausale Zusammenhänge darzustellen (z. B. durch connecteurs, conjonctions und mots charnières).- Stellung zu nehmen und in begrenztem Rahmen zu argumentieren.- sich über verschiedene Texte (z. B. film, chanson, BD, article de journal) zu äußern.	<ul style="list-style-type: none">- Code oral , Ex. code écrit: À plus! 4 cycle court S. 63, Ex. 2; S. 64, Ex. 3;4; S. 68, Ex. 1; S. 70, Ex. 1- Personen: À plus! 3 S.41, Ex. 6; 42, Ex. 7;8; S. 43; S. 67, Ex. 6 À plus! 4 S. 37, Ex. 6; S. 55;- Gefühle und persönliche Wertungen: À plus! 3 S. 22, Ex. 1; 72, Ex. 1; À plus! 4 cycle court S. 49, Ex. 1; S. 100- Zeitliche und kausale Zusammenhänge: À plus! 3 S. 34, Ex. 3; S. 36, Ex. 7; 39, Ex. 5;6; 41, Ex. 5; S. 56, Ex. 2; À plus! 4 cycle court S. 49, Ex. 1- Stellung nehmen: À plus! 3 S. 134, S. 84, Ex. 2; À plus! 4 cycle court S. 11, Ex. 1c, S. 35, Ex. 1; S. 40, Ex. 2c; S. 43, Ex. 2; S. 100- verschiedene Texte À plus! 3: S. 72, Ex. 1; Stadtplan: S. 24, Ex. 1; Flyer: S. 27, Ex. 10, S. 62, S. 64, Lieder: S. 28, Ex. -29, S. 60, Gedichte: S. 29, Bilder: S. 43, BD: S. 56, Rezept: S. 61, Lektüre: S. 77, Statistiken: S. 91 À plus! 4 cycle court: Bilder: S. 26, Ex. 1; S. 29, Ex. 12; S. 87, Ex. 6; Liedertexte: S. 74, Ex. 10,11; Statistiken: S. 86, Ex. 2; Webseite: S. 29, Ex. 12; Briefe: S. 78-79, Ex. 1; Märchen: S. 82; Rezept: 91, Ex. 7
--	---

h. Verfügung über sprachliche Mittel - Aussprache und Intonation

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 verwenden die Schülerinnen und Schüler Aussprache- und Intonationsmuster zunehmend korrekt und setzen diese ihren Sprechabsichten gemäß ein. Ihre Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines Akzents verstanden zu werden.</p>	<p>À plus! 3</p> <p>Alle Texte liegen als Audiodokument vor. Die Schülerinnen und Schüler imitieren die Aussprache der Muttersprachler. Zusätzliche Hördokumente laden zum Hören und Imitieren ein. Zahlreichen Übungen zum Sprechen ist eine Hörphase vorgeschaltet, die direkt die Aussprache der Schüler/innen fördert:</p> <p>S.11, Ex. 2; S. 13, Ex. 3; S. 16, Ex. 1; S. 24, Ex. 1; S. 46, Ex. 5; S. 50, Ex. 4; S. 52, Ex. 2; S. 56, Ex. 1; S. 58, Ex. 1; S. 70, Ex. 3</p> <p>Lieder zur Förderung von Aussprache und Intonation: S. 28, S. 60</p> <p>À plus! 4 cycle court : Alle Texte liegen als Audiodokument vor. Die Schülerinnen und Schüler imitieren die Aussprache der Mut-</p>
---	--

	<p>tersprachler. Zusätzliche Hördokumente laden zum Hören und Imitieren ein. Zahlreichen Übungen zum Sprechen ist eine Hörphase vorgeschaltet, die direkt die Aussprache der Schüler/innen fördert: S. 37, Ex. 5; S. 80, Ex. 3; 90, Ex. 3;4 Lieder zur Förderung von Aussprache und Intonation: S. 31, S. 75, S. 93</p>
--	---

i. Verfügung über sprachliche Mittel - Grammatik

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 wenden die Schülerinnen und Schüler die zuvor erworbenen elementaren Strukturen zunehmend sicher und treffend an. Sie erweitern ihr Repertoire an grammatischen Strukturen, die sie weitgehend intentions- und situationsangemessen sowie zunehmend differenziert einsetzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten (weitere Adjektive, Adverbien). - verwenden Pronomen und Begleiter (unverbundene Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Reflexivpronomen, Adverbialpronomen). - bilden Relativsätze. - stellen Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, vergangen und zukünftig dar (présent, passé composé, imparfait, plus-que-parfait, futur simple / composé, conditionnel présent der regelmäßigen und reflexiven Verben sowie weiterer häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben). - erkennen das passé simple. - stellen Vorgänge als gleichzeitig (être en train de) oder vorzeitig dar (après avoir, avant de, être + participe passé, venir de faire qc). - erfragen Informationen und geben sie weiter (Fragen, Satz verkürzende Infinitivkonstruktionen, mise en relief). - verneinen und schränken Aussagen ein (personne ... ne, rien ... ne; ne ... ni ... ni). - formulieren Vergleiche (comme, plus ... que, moins ... que, aussi ... que). - drücken Gefühle aus (z. B. je suis content, e de; je suis content, e que + subjonctif). - äußern Aufforderungen und Bitten, Wünsche und Willen oder Befürchtungen und drücken ihren Willen aus (impératif, condi- 	<ul style="list-style-type: none"> - Adjektive, Adverbien: À plus! 3, Unité 1, Ex. 1, 1, Ex. 2, 1, Ex. 3 - Adverbialpronomen: À plus! 3, Unité 1, Ex. 3 - Personalpronomen: À plus! 3, Unité 4, Ex. 1 - Demonstrativpronomen: À plus! 3 - unverbundene Personalpronomen: À plus! 4 cycle court, Dossier, 2, Ex. 3 - Relativsätze: À plus! 3, Unité 4, Ex. 3, À plus! 4 cycle court, Dossier, 2, Ex. 3 - plus-que-parfait: À plus! 3, Unité 6, Ex. 2 - futur simple: À plus! 3, Unité 5, Ex. 1 - conditionnel: À plus! 4 cycle court, Dossier, 1, Ex. 1 und 1, Ex. 3 - discours indirect, Zeitenfolge - passé simple (rezeptiv): À plus! 4 cycle court, Dossier, 4, Ex. 2 - Gleichzeitigkeit: À plus! 3, Unité 6, Ex. 1 - Vorzeitigkeit: À plus! 3, Unité 6, Ex. 1, À plus! 4 cycle court, Dossier, 4, Ex. 1 - Infinitivkonstruktionen: À plus! 3, Unité 2 und 4, Ex. 2 - Verneinungen: À plus! 4 cycle court, Dossier, 1, Ex. 1 - Vergleiche: À plus! 3, Unité 1, Ex. 2, 1, Ex. 3 - subjonctif: À plus! 3, Unité 3, Ex. 1, À plus! 4 cycle court, Dossier, 3, Ex. 1, 3, Ex. 2 - Bedingungssätze: À plus! 3, Unité 5, Ex. 2, À plus! 4 cycle court, Dossier, 1, Ex. 3
--	--

<p>tionnel, subjonctif). - stellen Sachverhalte als möglich dar (conditionnel, subjonctif). - formulieren eine Annahme, Hypothese oder Bedingung in einfacher Form (conditionnel, Bedingungssätze).</p>	
---	--

j. Verfügung über sprachliche Mittel - Orthografie

<p>Am Ende von Schuljahrgang 9 beherrschen die Schülerinnen und Schüler die Orthografie ihres aktiven Wortschatzes weitgehend korrekt. Die Rechtschreibung ist durchgängig exakt genug um die Lesbarkeit der Texte zu gewährleisten.</p>	<p>À plus! 3: S. 64, Ex. 2 À plus! 4 cycle court: S. 70, Ex. 2, S. 74, Ex. 11</p>
--	--

6. Methodenkompetenzen

<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang sowie ihrer Spracherwerbsstufe entsprechend über fachspezifische und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden. Sie wenden ein vielseitiges Repertoire von Strategien sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert - auch im Bereich der Neuen Technologien - mit zunehmender Selbstständigkeit an. Sie nutzen hierzu auch die methodischen Kompetenzen aus anderen Fächern entsprechend dem schuleigenen Methodenkonzept.</p>	<p>À plus! 3: Rubrik Méthodes et stratégies zur Erläuterung von Strategien und Methoden (Tipps) S. 27 Prendre des notes; S. 42 Faire un résumé; S. 59 und S. 104 Utiliser un dictionnaire; S. 76 Présenter; S. 91 Apprendre le genre des noms À plus! 4 cycle court: Rubrik Méthodes et stratégies zur Erläuterung von Strategien und Methoden (Tipps): S. 14 Discuter; S. 23 Comprendre un texte; S. 48 Préparer un exposé; S. 73 Faire des recherches; S. 92 Utiliser un dictionnaire</p>
--	---

a. Methodenkompetenzen für die rezeptiven Fertigkeiten

<p>Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich an den Prinzipien der folgenden Methode, die auf produktionsorientierten und kreativen Vorgehensweisen im Umgang mit Texten basiert: avant-pendant-après la lecture oder l'écoute oder le visionnement.</p>	<p>À plus! 3: S. 27, Ex. 11 (Methode); und viele weitere Übungen S. 27, Ex. 10; S. 30, Ex. 1; S. 68, Ex. 1; S. 69, Ex. 2 etc. À plus! 4 cycle court: S. 23, Ex. 4,5,6,7 (Methode); S. 42, Ex. 1 À plus! 3: viele Übungen, z.B. S. 46, Ex. 5; S. 50, Ex. 4; S. 83, Ex. 1 À plus! 4 cycle court: S. 26, Ex. 1; S. 51, Ex. 1; S. 70, Ex. 1 etc.</p>
--	--

b. rezeptiven Fertigkeiten - Hörverstehen und Hör-/ Sehverstehen

<p>Die Schülerinnen und Schüler ... - aktivieren ihr Vorwissen (Weltwissen über Sachverhalte und zum situativen Kontext). - setzen Techniken der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme ein (z. B. Auswertung visueller Impulse, Dekodierung über Schlüsselbegriffe, Schließen</p>	<p>À plus! 3: S. 83, Ex. 1; À plus! 4 cycle court: S. 70, Ex. 1; À plus! 3: S. 50, Ex. 4; À plus! 4 cycle court: S. 51, Ex. 1; À plus! 3: S. 46, Ex. 5; À plus! 4 cycle court: S. 26, Ex. 1</p>
---	--

<p>von Verständnislücken durch Hypothesenbildung und Verifizierung).</p> <ul style="list-style-type: none"> - fertigen Notizen an (zur Strukturierung oder als Gedächtnisstütze). - nutzen in mehrfach kodierten Texten (z. B. chanson, pièce radiophonique, séquence de film, actualités à la télé) das Zusammenspiel von Sprache, Bild und / oder Ton / Musik. 	
--	--

c. rezeptiven Fertigkeiten - Leseverstehen

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktivieren ihr Vorwissen. - erschließen die Textsorte anhand formaler und visueller Merkmale - wenden zum Erfassen der Textaussage Erschließungsstrategien an (z. B. zur Worterschließung, zur Syntax). - setzen Strategien der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme ein: la lecture de survol (Skimming), la lecture de repérage (Scanning), la lecture d'écramage (kursorisches Lesen) und la lecture d'approfondissement (analytisches Lesen). - überwinden das Wort-für-Wort-Lesen, um mehr und mehr in Sinneinheiten zu lesen. - erfassen Informationen und/oder Inhalte aus Texten ganzheitlich. - markieren, strukturieren, gliedern und ordnen Informationen aus Texten. - schließen Verständnislücken durch Hypothesenbildung und Verifizierung. - nutzen ein Vokabelverzeichnis / Wörterbuch und andere Informationsquellen. - erstellen selbst Fragen an den Text. 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwissen aktivieren: À plus! 3 S. 30, Ex. 1; S. 68, Ex. 1; À plus! 4 cycle court: S. 42, Ex. 1; S. 76, Ex. 1; - Textsorten: À plus! 3 S. 27, Ex. 10; S. 68, Ex. 1; - Erschließungsstrategien: À plus! 3 S. 30, Ex. 1; À plus! 4 cycle court S. 58, Ex. 1 - globale, selektive und detaillierte Informationsentnahme: À plus! 3 S. 69, Ex. 2; - Vokabelverzeichnis, Ex. Wörterbuch: À plus! 1: S. 102, Ex. 1; À plus! 2: S. 44, Ex. 1; S. 78, Ex. 8; À plus! 4 cycle court S. 82, Ex. 1
---	---

d. Methodenkompetenzen für die produktiven Fertigkeiten

<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden Strategien und Arbeitstechniken, die den Prozess der Planung, der Konstruktion, der Rekonstruktion und der Produktion von mündlichen und schriftlichen Texten in der Fremdsprache vorbereiten, unterstützen und überprüfen.</p>	<p>Méthodes et stratégies in À plus! 3- À plus! 4</p>
---	---

e. produktiven Fertigkeiten - Sprechen

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - reden nach Modell (z. B. Lehrervorbild, CD). - verwenden flexibel memorisierte, habitualisierte Bausteine und Redemittel, u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> - Redemittellisten: Quest-ce qu'on dit? in den Repères der Schülerbücher À plus! 1-5 - Dialoge vorbereiten: - visuelle Hilfen nutzen: z. B. À plus! 4 cycle court, S. 14, Ex. 9 und
--	---

<p>aus Minimaldialogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - bereiten das Sprechen mit Hilfe von schriftlichen Notizen vor (Fixierung des Dialogs, Ausformulierung der Rolle). - nutzen visuelle oder verbale Hilfen (z. B. Bilder, Notizen). - nutzen Kompensations- und Reparaturstrategien (z. B. Gestik, Mimik, Umschreibung, Nachfrage, um Hilfe bitten). 	10 (Comment se préparer à une discussion)
---	---

f. produktiven Fertigkeiten - Schreiben

<p>Die Schülerinnen und Schüler führen die Schritte des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) zunehmend selbstständig durch. Sie nutzen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bekannte Modelle als Vorlage für eigene Texte. - eigene Ideen und Assoziationen, die sie in der Fremdsprache skizzieren, dann strukturieren und in einen Text umsetzen. - ein Vokabelverzeichnis / Wörterbuch und andere Informationsquellen. - eigene Stichwörter, um ihren Text zu planen. - ihre Kenntnisse über die Kriterien zur formalen Gestaltung der Textsorte. - ihr Wissen über die Kongruenz zwischen Sprachregister und Adressat. - die Ergebnisse der vorausgegangenen Analyse des Ausgangstextes. - ihre Kenntnisse zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von eigenen und fremden Texten (z. B. anhand inhaltlicher und textformaler Kriterienkataloge sowie persönlicher Fehlerlisten). 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle nutzen: z. B. À plus! 1, S. 56, Ex. 7b, À plus! 2, S. 99, Ex. 7 - Ideen strukturieren: z. B. À plus! 3, S. 79, Ex. 4 - Vokabelverzeichnis nutzen: z. B. À plus! 1, S. 20, Ex. 9 (Apprendre à apprendre) - Wörterbuch u. a. nutzen: systematische Einführung in die Benutzung des Wörterbuchs und anderer Quellen ab À plus! 3 (z. B. S. 59, Ex. 12 und S. 104, Ex. 9) - Stichwörter nutzen: z. B. À plus! 5 cycle court, Dossier 1, Ex. 1, S. 14 Ex. 9 - Kenntnisse über Gestaltung, Ex. den Adressaten eines Textes: z. B. À plus! 4 cycle court, Dossier, 2, Ex. 4 (Comment préparer un exposé), À plus! 5 cycle court, Dossier, 1, Ex. 2, S. 20 - Fehlerlisten: Anleitungen zur Fehlerkorrektur in À plus! 2, S. 42, Ex. 10 (Wie du Fehler selbst korrigieren kannst),
--	---

g. produktiven Fertigkeiten - Sprachmittlung

<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen ihr Wissen über kulturspezifische Gegebenheiten - wenden Strategien zur rezeptiven und produktiven Sprachverarbeitung an. - wandeln komplexe Strukturen in einfache Strukturen um. - wenden Kompensationsstrategien an (z. B. Umschreibung). - setzen Mimik und Gestik ein. - fragen nach. 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus mündlichen Äußerungen übertragen: À plus! 3, S. 13, Ex. 3; S. 40, Ex. 1b, S. 58, Ex. 9, S. 88, Ex. 2. À plus! 4 cycle court, S. 53, Ex. 6a, S. 64, Ex. 5b - Informationen aus Texten übertragen: À plus! 3, S. 42, Ex. 8; S. 64, Ex. 4 À plus! 4 cycle court,, S. 83, Ex. 6
--	--

h. produktiven Fertigkeiten - Sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler übertragen	Worterschließung durch:
---	-------------------------

<p>methodisches und sprachliches Vorwissen aus der Muttersprache und der ersten Fremdsprache auf die zweite Fremdsprache. Sie verwenden mit zunehmender Selbstständigkeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken und Strategien zur Worterschließung. Sie nutzen dazu ... <ul style="list-style-type: none"> • Bilder, den Kontext und ihr Weltwissen. • ihren potenziellen Wortschatz (Muttersprache, internationale Fremdwörter oder bereits erlernte Fremdsprachen). • ihre Kenntnisse der Wortbildung (z. B. Präfix, Suffix). und ihr Wissen zum Erkennen von Wortfamilien. • Hinweise auf Wortfamilien im Vokabular Wörterbücher und andere Informationsquellen. - Techniken und Strategien zur Strukturierung und Systematisierung des Wortschatzes. Sie ... <ul style="list-style-type: none"> • strukturieren ihren Wortschatz nach Sach- oder Wortfeldern. • stellen Wortfamilien und Kollokationsfelder zusammen. • ordnen Redemittel nach Sprechintentionen. - Techniken und Strategien zur Dokumentation, zum Einprägen und Memorieren von Wortschatz. Sie ... <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren ihre Wortschatzkenntnisse (z. B. classeur, affiche). • verwenden Mnemotechniken (z. B. pense-bête, devise, rime, poème, mot-image, bon ami). • lernen in Gegensatzpaaren. • lernen in kontextuellen und thematischen Zusammenhängen. • lernen mit Lernsoftware. - Techniken und Strategien zur Orthografie <ul style="list-style-type: none"> • schreiben Wörter und kürzere Texte ab. • üben im Eigen- und Partnerdiktat (z. B. la boîte à dictée). • prüfen und sichern ihre Rechtschreibung z. B. durch den Einsatz von Nachschlagewerken und von Rechtschreibprogrammen der Textverarbeitungssysteme. - Techniken und Strategien zur Aussprache und Intonation. Sie ... <ul style="list-style-type: none"> • üben imitierend nach sprachlichem Vorbild (z. B. Lehrkraft, CD, DVD). • übertragen Aussprache- und Intonationsregeln auf neue Wörter und Redewendungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortbildung: À plus! 3, z. B. Annexe S. 133 oder À plus! 4 cycle court, Annexe, S. 98) - Hinweise auf Wortfamilien: s. Chronologische Wortliste der Schülerbücher Ab À plus! 3 wiederkehrende Rubrik Vocabulaire et expression.
---	---

<p>- Techniken und Strategien zur Grammatik. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen sprachimmanente und sprachübergreifende Prinzipien. • formulieren grammatische Regeln in eigenen Worten und stellen sie z. B. in Schaubildern dar. • reflektieren und kategorisieren ihre grammatischen Verstöße. • schlagen in einer Grammatik nach. • nutzen Lernprogramme, auch computer-gestützt (Verlage, Internet). 	
---	--

i. Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

<p>Des Weiteren setzen die Schülerinnen und Schüler Methoden zum selbstständigen und kooperativen Sprachenlernen (z. B. Europäisches Portfolio der Sprachen) ein. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vereinbaren Arbeitsziele und -verfahren. - sichten und wählen Material aus. - gestalten eine Präsentation. - gestalten Projekte aktiv mit (z. B. Schüleraustausch, eTwinning, deutsch-französischer Tag, Tour de français, Schreibwerkstatt, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Vorlesewettbewerb). 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsziele und -verfahren vereinbaren, Material sichten und auswählen, eine Präsentation gestalten: z.B. À plus! 4 cycle court: S. 48, Ex. 6-7 - Portfolio: À plus! 3: S. 48, Ex. 7; S. 75, Ex. 6 À plus! 4 cycle court: S. 67, Ex. 7; S. 81, Ex. 9
---	---

10.8 Minimalkatalog der grammatischen Anforderungen beim Übergang in die Sek II

1. unbest:Artikel, Demonstrativpronomen, Possessivpronomen mit Angleichung an Substantiv
2. Teilungsartikel
3. Adjektiv: Angleichung u. Stellung
4. das verbundenen Personalpronomen u. Reflexivpronomen mit ihrer Stellung
 - a) beim konjugierten Verb
 - b) beim Infinitiv
 - c) Kombination zweier Pronomina (dazu <y> und <en>)
 - d) Imperativ und Pronomen
5. das unverbundene Personalpronomen
6. Relativpronomen <qui,que>
7. substantivisches Determinativpronomen

8. Verneinung : ne + pas / plus / rien / jamais / personne / aucun , ni ... ni , pas non plus, pas du tout

9. Verben auf - er, -re, -ir

dazu : être, avoir, faire, dire, aller, voir, savoir, pouvoir, falloir, vouloir, venir, prendre,

croire, mettre, devoir, comprendre, connaître, partir, tenir, sortir

in : a) Präsens

b) Imparfait

c) Passé Composé (auch die Verben mit < être>, davon < descendre, monter, sortir> auch mit <avoir>

d) Futur simple und futur proche

e) Conditionnel présent

f) Passiv in passé composé, imparfait, futur simple

g) Gérondif

10. Imparfait

a) Situationsbeschreibung

Passé composé

b) aufeinander folgende Handlungen

c)

Im Verlauf befindlicher Vorgang, zu dem ein neu einsetzender Vorgang in Beziehung tritt.

11. Subjonctif présent nach : il faut que , pour que, avant que, vouloir que, avoir peur que

12. Konstruktionen mit <que> und folgendem Indikativ : je crois que, parce que, pendant que, depuis que , après que

13. Konditionalsätze : Si tu m'écris, je te répondrai. Si vous preniez le train, vous iriez plus vite.

14. Fragekonstruktionen a) durch Intonation

b) durch Inversion bei pronominalem Subjekt und bei nominalem, wenn kein weiterer Satzteil folgt

c) <qu'est-ce qui, qui est-ce qui , est-ce que> bei pronominalem und substantivischen Subjekt

15. Vergleich und Steigerung

a) (beaucoup) plus joli que

“ moins “ “

“ aussi “ “

b) meilleur que

mieux que

c) le plus grand

16. Betonung :

< c'est qui> , < c'est que>

17. < tout>

18. Wichtige Infinitivkonstruktionen

< aller, pouvoir, falloir, espérer, vouloir, préférer, devoir, venir , aimer, il vaut mieux faire qc.>

< essayer, demander, prier, finir, venir, décider, oublier, permettre, se dépêcher, avoir peur , avoir envie, être obligé de faire qc.>

< aider, commencer, apprendre, tenir, réussir, avoir, se mettre à faire qc.>

10.9 Leistungsbewertung

Leitziel dieses Fachbereiches ist es, für die Schülerinnen und Schüler einen problemfreien Übergang in die GOS sicherzustellen. In Zusammenarbeit mit der Fako Französisch der GSS wurden Grundlagen erarbeitet, Leistungsparameter festgelegt und in einem mehrjährigen Durchlauf erprobt. Die Kriterien werden turnusmäßig überprüft und ggf. neu definiert. Der aktuelle Diskussionsstandpunkt zur Leistungsbewertung ist nachfolgend aufgeführt. Ziel ist die Anpassung an die Standards der KMK.

Bewertung und Beurteilung schriftlicher Arbeiten im Fach Französisch

Die Fehlergewichtung und der Fehlerindex orientieren sich an denen der Jahrgangsstufe 11.

Fehlergewichtung

Die Fehlergewichtung geht vom Primat der gesprochenen Sprache aus.

0,5 Fehlerpunkte:

Nicht sinntragende Akzentfehler (Verwechslung v. Accent grave u. accent aigu; accent circonflexe, cédille, tréma)

sinntragende Akzente

Orthographiefehler ohne Bedeutungsveränderung (par exemple, littérature, professeur u.ä.)

accord : die Gewichtung als halber Fehler orientiert sich an der mündlichen Kommunikation (la voiture bleu, les enfants malade, je veut, il faisais)

Weglassen von <<ne>> bei Verneinung

1 Fehlerpunkt :

alle ausspracherelevanten lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Fehler (la petit fille, la lettre que j'ai écrit)

nicht ausspracherelevante Fehler bei Verwechslung von participe passé und Infinitiv
wiederholtes fehlerhaftes Springen zwischen Tempusebenen innerhalb eines Arbeitsschrittes (résumé, commentaire) - z.B. häufiger Wechsel von Gegenwart in Vergangenheit.

1,5 Fehlerpunkte :

- sinnentstellende Konstruktionsfehler (ils trouvent des informations que se passent les mêmes choses qu'aux ...)

zwei Fehler in demselben Zusammenhang : eine ganzheitliche Struktur wird zweimal verletzt (il as recevu, si les parents serait contents)

Wiederholungsfehler werden nur bei demselben Wort als solche gewertet.

Wenn besondere grammatische Schwerpunkte abgeprüft werden, können insbesondere in den Jahrgängen 7 - 9 auch nur 0,5 oder 1 Fehlerpunkt statt 1 oder 1,5 Fehlerpunkte angerechnet werden.

Textarbeiten

a) Verfahrensweise beim Zählen der Wörter

Bei lexikalischen Einheiten und grammatischen Strukturen zählt jede Komponente :

Rez-de-chaussée = 3, grand-mère = 2 , qu'est-ce que c'est = 6.

b) Fehlerindex

Der Fehlerindex errechnet sich nach der Formel :
$$\frac{\text{Fehlerzahl} \times 100}{\text{Wortzahl}}$$

10.10 Fehlerindex Jahrgang 10 G

	1			2			3			4			5		6
2	2,7	3,4	4,1	4,8	5,5	6,2	6,9	7,6	8,3	9	9,7	10,4	11,1	11,8	12,5

Der Fehlerindex wird grundsätzlich bei allen Textarbeiten angewandt. Bei besonderen Aufgabensstellungen entscheidet die Fachkonferenz über die Bewertung.

Bei Bewertung für Arbeiten, auf die kein Fehlerindex angewendet werden kann gilt in der Regel:

- Bis 5% = 1
- bis 20% = 2
- bis 35% = 3
- bis 50% = 4
- bis 75% = 5
- ab 76% = 6

10.11 Französisch als 2. Fremdsprache, Französisch in der Realschule

Das Lehrwerk

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 ist das neue vierbändige Lehrwerk „Réalités - Nouvelle édition“ des Cornelson-Verlags eingeführt worden. Es ist das Equivalent zum Lehrwerk „À plus“, das im Gymnasialzweig in G8 ab Klasse 6 eingesetzt wird.

Die Schüler/innen arbeiten obligatorisch mit Schülerbuch und „Carnet d'activités“ (wahlweise ergänzt durch eine CD) . Fakultativ können Grammatikheft und Vokabeltaschenbuch herangezogen werden. Zum Einsatz kommen darüber hinaus CDs, „Fiches de travail“ und Folien. Nach den Unités 3, 5 und 8 besteht die Möglichkeit des Lernens an jeweils 12 Stationen. Der/dem Unterrichtenden stehen ein Handbuch für den Unterricht, verschiedene CD-Rom, Onlinedienst und verschiedene Materialien zur Landeskunde zur Verfügung.

Lexik und Grammatik entsprechen den Anforderungen und der Progression, wie sie der Stoffplan des Hessischen Kultusministeriums für die Realschule vorgibt.

Die mit DELF gekennzeichneten Übungen bereiten systematisch auf die DELF-Zertifikate vor, die standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt sind.

Das Schülerbuch

In jeder Unité werden die vier Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) in unterschiedlichen Sozialformen geübt.

Das Ende jeder Unité bilden die „Répères“-Seiten, in denen Redemittel und grammatische Strukturen der Unité zusammengefasst sind. Die Fragen auf diesen Seiten regen die Schüler/innen zur kontrastiven Betrachtung des Deutschen und Französischen und zur Regelfindung an. Sofern mit dem Grammatikheft gearbeitet wird, bieten die Übungen der „Répères“ den Schüler/innen auch die Möglichkeit selbständig zu überprüfen, ob sie den Stoff beherrschen, denn die Antworten auf Fragen und die Lösungen finden sie im Grammatikheft.

Zwei fakultative Teile zwischen zwei Unités bieten zusätzliches Material:

1) „Pratiques et révisions“ bietet eine zusätzliche Sammlung von Übungen (Wiederholungsübungen, kreative Aufgabenstellungen, Recherche-Aufgaben, Text- und Hörverstehensübungen, Anregungen zur Projektarbeit und Bewusstmachung von Lern- und Arbeitstechniken).

2) Mit den Texten der „Entractes“ wird die Gelegenheit geboten, Wortschatz zu verschiedenen alltagsrelevanten Themen einzuführen, längere erzählende Texte zu erschließen und mit dem kreativen Schreiben schon früh zu beginnen.

Das „Carnet d'activités“

Es bietet ein vielfältiges Übungsangebot zum Einprägen, Wiederholen, Spielen, aber auch die Möglichkeit zur Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung durch die Schüler. Es ermöglicht, auf unterschiedliche Voraussetzungen oder Lerntempi der Schüler/innen einzugehen. Mit Tandemübungen können Strukturen in Partnerarbeit eingeübt werden. „Double-V“ sind Rate- und Lernspiele für zwei Schüler/innen, die eine affektive Haltung zum Sprachmaterial ermöglichen.

Am Ende jeder Unité bietet der „Bilan autocorrectif“ die Gelegenheit, den Stand der Kenntnisse einzuschätzen und ihn am Ende des Carnet im „Mon premier portfolio de français“ zu dokumentieren. Dieses Portfolio gibt den Überblick über die am Ende des Lernjahres zu beherrschenden Fertigkeiten.

10.11.1 Französisch in der Klasse 7

1. Pflicht

Es werden die 9 Unités des Band 1 bearbeitet.

2. Fakultative Themen

- „Le rap de Manon“ - Lied als einfache Semantisierungshilfe für die „objets de classe“ und das „français en classe“ (nach Unité 1)
- „La chanson de l'alphabet“ sowie „Le jeu de l'alphabet“ (nach Unité 2)
- „Une ville, c'est la vie“ (Lied) (nach Unité 3)
- „Le cirque des animaux“ (Lied) sowie „Chaminou“ (Gedicht) (nach Unité 5)
- „Rachid et les allumettes“ (Teil 1 und 2), ein längerer narrativer Text als Einstieg in das Lesen von Lektüren (nach Unité 6)
- „Prendre le métro“ sowie „Les magasins“ als Vertiefung der Kenntnisse über Lyon (nach Unité 7)
- „Poème pour Céline“ Initiierung eigener Gedichte (nach Unité 8)
- „La chanson des catastrophes“ zur Vertiefung des Futur composé (nach Unité 9)

3. Fertigkeiten am Ende des Schuljahres

a) Die Schüler/innen hören und können:

- einen kurzen Dialog, ein Interview oder eine kurze Geschichte verstehen;
- Telefonnummern, Preise, die Uhrzeit verstehen
- verstehen, wenn jemand über seine Pläne spricht
- Fragen über sich, ihre Interessen, ihre Familie, ihre Freunde verstehen
- Arbeitsanweisungen verstehen
- jemanden verstehen, der über seine Interessen spricht
- ein Telefongespräch führen

b) Die Schüler/innen sprechen und können:

- jemanden begrüßen
- sich verabschieden
- sich und ihre Familie vorstellen
- sich mit jemandem verabreden
- sagen, wie es ihnen geht
- ein kurzes Einkaufsgespräch auf dem Markt oder in der Bäckerei führen
- sagen, dass sie Durst / Hunger haben
- sagen, was sie (nicht) mögen
- jemanden nach seinem Namen / Wohnort / Befinden / Hobbies und Interessen fragen
- etwas zum Essen und Trinken bestellen

c) Die Schüler/innen schreiben und können:

- ihren Namen und ihre Adresse auf einen Coupon eintragen
- eine Einladungskarte schreiben
- einen Einkaufszettel schreiben
- das französische Alphabet mit den Sonderzeichen
- eine E-Mail schreiben
- ihren Stundenplan aufschreiben
- ein Fax an ein Fremdenverkehrsamt schreiben und Prospekte und Informationen über eine Stadt / eine Region anfordern

d) Die Schüler/innen lesen und können:

- einen Stundenplan verstehen
- Arbeitsanweisungen in ihrem Buch und in ihrem Arbeitsheft verstehen
- Wörter und kurze Sätze auf Plakaten oder in Zeitschriften verstehen
- eine E-Mail verstehen
- in einem Buch etwas nachschlagen
- ein Rezept verstehen

e) Die Schüler/innen erkunden Frankreich und die Franzosen. Sie:

- kennen einige französische Städte und Flüsse
- können fragen, wo sich eine Stadt, ein Dorf, ein Viertel befindet
- kennen die Namen einiger französischer Persönlichkeiten und wissen, warum sie bekannt sind
- haben etwas über Lyon und seine Umgebung erfahren

4) Leistungsmessung

Die Autoren des Lehrwerks „Réalités“ bieten Vorlagen an, die auf Inhalte und Progression des Lehrwerks abgestimmt sind und alle 4 Fertigkeiten thematisieren. Sie können auch in abgewandelter Form eingesetzt werden.

10.11.2 Französisch in der Klasse 8

1. Pflicht

Es werden die 6 Unités des Band 2 bearbeitet.

2. Fakultative Themen

- Nates et sa région - Landeskunde (nach Unité 1)
- La vie de Jules Verne - 1 (Lektüre) (nach Unité 2)

- La vie de Jules Verne - 2 (Lektüre) (nach Unité 3)
- Okapi : Non à la violence - authentisches Dokument Jugendzeitschrift (nach Unité 4)
- Bernard Friot : Petite annonce (Lektüre) (nach Unité 5)
- Voyage en Bretagne - Landeskunde (nach Unité 6)

3. Fertigkeiten am Ende des Schuljahres

a) Die Schüler/innen hören und können:

- Auskünfte über Abfahrt- und Ankunftszeiten eines Zuges verstehen
- verstehen, was eingekauft werden soll
- eine Wegbeschreibung verstehen
- einen Wetterbericht verstehen
- die Angaben einer Verkäuferin zu Kleidungsstücken verstehen
- eine Personenbeschreibung verstehen
- ein Telefongespräch führen
- das Thema eines kurzen Gesprächs verstehen, auch wenn sie nicht alle Wörter kennen
- CD- oder Kassettenaufnahmen zum Lehrwerk folgen

b) Die Schüler/innen sprechen und können:

- sagen, was sie (nicht) gerne haben und (nicht) gerne tun und jemanden dazu befragen
- Vorschläge machen
- ihre Meinung äußern
- über Ereignisse in der Vergangenheit sprechen
- über das Wetter reden
- über ihr Befinden sprechen und jemanden fragen, wie er sich fühlt
- nach dem Weg fragen und einen Weg erklären
- über ihre Leistungen in verschiedenen Schulfächern sprechen
- jemandem zum Geburtstag gratulieren
- sagen, wann sie geboren sind
- über Mode sprechen
- telefonisch ein Zimmer reservieren
- nach der Bedeutung eines französischen Wortes fragen
sagen, dass sie etwas (nicht) verstanden haben

c) Die Schüler/innen lesen und können:

- einen Brief oder eine E-Mail verstehen, wenn jemand über sich und seine Umgebung berichtet
- ein Austauschprogramm verstehen
- ein einfaches Rezept verstehen
- ein französisches Schulzeugnis entschlüsseln
- sich über Freizeitaktivitäten äußern
- einen Text mit Hilfe von Schlüsselwörtern erschließen
- mit Hilfe einer Beschreibung jemanden identifizieren
- wichtige Computerbegriffe entschlüsseln
- Texte, die sie selbst geschrieben haben, selbst korrigieren

d) Die Schüler/innen schreiben und können:

- ein Programm für einen Schulaustausch auf Französisch erstellen
- einen Text über die Sehenswürdigkeiten ihres Wohnortes schreiben
- sich, ihre Familie, ihre Freunde, ihre Stadt in einem Brief vorstellen
- ihre Meinung über Themen wie z. B. Schule, Mode, Gewalt, Umwelt äußern
- eine Einkaufsliste zusammenstellen
- ein leichtes Rezept aufschreiben
- eine Person beschreiben
- die Haupteigenschaften einer Person schildern

Sie wissen, wie man einen Brief beginnt und beendet.

e) Die Schüler/innen erkunden Frankreich und die Franzosen. Sie:

- wissen etwas über Nantes
- wissen etwas über Saint Herblain
- können etwas über die geographische Lage der Bretagne, Umweltprobleme, die Sprache und die Musik sagen
- wissen, wer Tahar Ben Jelloun ist
- wissen, was ein „département“ ist
- wissen, was ein TGV ist
- wissen etwas über das Leben von Jules Verne
- kennen den Titel einiger Bücher von Jules Verne

10.11.3 Curriculum Französisch 9R
Lehrwerk Réalités 3

<i>Einheiten</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Grammatik</i>
Unité 1 : Paris en rollers	<ul style="list-style-type: none"> - Sagen, woher man kommt und welche Sprachen man spricht - sagen, wann u. wo etwas stattfindet u. wozu man etwas tut - Informationen im Netz suchen - Jdn. beschreiben - Themenwortschatz < la ville> - Sehenswürdigkeiten beschreiben - Wiederholung der Vokabeln u. Grammatik 	<ul style="list-style-type: none"> - Artikel u. Präpositionen bei Ländernamen - chaque, chacun, chacune - Verneinung mit <ne rien, ne jamais> - pour + Infinitif - savoir, pouvoir - Relativpronomen <qui> - boire - Relativpronomen <que, où>
Unité 2 : La vie quotidienne	<ul style="list-style-type: none"> - Themenwortschatz Essen u. Trinken - Vergleiche üben - Tagesablauf schildern, über Probleme berichten - Kreatives Schreiben - Über Weihnachten sprechen - Über Freundschaften sprechen, jdn. Trösten - Vokabelnetz <l'amitié> - Paraphrasen - Lebensgewohnheiten beschreiben - Kommunikationsstrategien üben - Wiederholung von Vokabeln u. Grammatik - ein Lied erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> - reflexive Verben i. Präsens - croire - reflexive Verben i. passé composé - Nebensatz mit <que> - Adjektive auf -if/ive, Adverben auf -ment - conduire -

Unité 3 : Les médias	<ul style="list-style-type: none"> - über eine Fernsehsendung sprechen, ein Fernsehprogramm verstehen - einen Film kritisieren - Themenwortschatz <le film, le programme de télé> - Themenwortschatz <lire> - eine Inhaltsangabe machen - beschreiben, wie jd. früher war - Wdhg. von Vokabeln u. Grammatik - Franz. Zeitschriften kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> - plaire - indir. Rede/ Frage - choisir - indir. Frage mit <si> - Formen d. <imparfait> - im <imparfait> schreiben üben
----------------------	---	--

<i>Einheiten</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Grammatik</i>
Unité 4 : Sans tambour ni trompette	<ul style="list-style-type: none"> - eine Geschichte lesen und verstehen - Wiederholung d. Vokabeln u. Grammatik - ein Chanson erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> - imparfait / passé composé
Unité 5 : L'avenir est à nous	<ul style="list-style-type: none"> - Themenwortschatz : Bildungssystem - Themenwortschatz : <l'école> - Vorschläge machen, etwas kritisieren - Verwendung von <y> und <en> - Wortschatzschwerpunkt: <l'entreprise>, <le restaurant> - Wünsche äußern - jdn. zu etwas auffordern - über den Berufsalltag sprechen - kreatives Schreiben - über Interessen sprechen - über Berufe sprechen - Wiederholung der Vokabeln u. Grammatik - seinen eigenen Lebenslauf schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Pronomen <y> u. <en> (lokal) - passer - Objektpronomen bei verneintem Imperativ - Objektpronomen bei bejahtem Imperativ
Unité 6 : Au chantier international de Mayne	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen erfragen - jdn. nach seinen Plänen befragen - eine Region beschreiben - argumentieren - kreatives Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Pronomen <en> - Verb + Präposition + Infinitiv - Komparativ der Adjektive - Superlativ der Adjektive

	<ul style="list-style-type: none"> - Für u. Wider abwägen, vergleichen - ein Interview vorbereiten u. durchführen - Meinungsäußerung, diskutieren - Wiederholung d. Vokabeln u. Grammatik - eine Erzählung lesen 	
Séquence supplémentaire 1-3 : Bonnes vacances !	<ul style="list-style-type: none"> - über Vorhaben sprechen - Gefallen ausdrücken - ein Zimmer reservieren - Ratschläge erteilen - sagen, was man gerade getan hat und was man gerade tut - Anwendung von <venir de> + Infinitiv / être en train de> 	<ul style="list-style-type: none"> - Frage mit <qu'est-ce qui> u. <qu'est-ce que> - Relativpronomen <ce qui> u. <ce que> - Plus-que-parfait - zwei Objektpronomen beim Imperativ - die <mise en relief> - venir de + Infinitiv / être en train de

10.12 Sprachzertifikat DELF

Was ist das DELF?

DELF-Zertifikate sind staatliche Sprachdiplome, die vom französischen Erziehungsministerium vergeben werden. Sie sind standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt. Die DELF-Zertifikate gibt es für alle Interessierten (DELF tous publics) und auch speziell für Schülerinnen und Schüler in einer jugendgemäßen Fassung (DELF scolaire), das an deutschen Partnerschulen durchgeführt wird.

Wie ist das DELF scolaire aufgebaut?

Das DELF scolaire besteht aus kostenpflichtigen Prüfungen, die den ersten vier Niveaus (A1 bis B2) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entsprechen. Diese vier Prüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jedem Niveau von A1 bis B2 werden durch eine Reihe von Aufgaben die vier kommunikativen Kompetenzen - Hörverständnis, Lesefähigkeit, mündlicher und schriftlicher Ausdruck - geprüft. DELF-Diplome können ohne Einstufungstest oder spezielle Nachweise abgelegt werden.

Welche Vorteile bietet das DELF scolaire den Schülerinnen und Schülern?

- Sie lernen frühzeitig, wie Prüfungen dieser Art organisiert sind, und wie sie sich selbst auf Prüfungssituationen einstellen und diese meistern können.
- Sie erwerben im Rahmen ihrer Schulausbildung ein international anerkanntes Zertifikat, das ihnen - als Ergänzung zu den deutschen staatlichen Prüfungen - sehr von Nutzen sein kann.
- Es hilft weltweit in vielen Situationen, in denen Französischkenntnisse nachzuweisen sind: z.B. Studium, Praktikumssuche und Beruf.
- Mit dem Zertifikat in der Tasche können sprachliche Kompetenzen nachgewiesen werden, die klar definiert und europaweit anerkannt sind.

Empfehlung des Institut Français: DELF scolaire A1: nach dem 1. Lernjahr

DELFL scolaire A2: nach dem 2./3. Lernjahr
 DELFL scolaire B1: nach dem 4. Lernjahr
 DELFL scolaire B2: nach dem 5. Lernjahr

Umsetzung an der GSM

DELFL scolaire A1	DELFL scolaire A2	DELFL scolaire B1
Gym K 7 / Real K 8		
	Gym K 8 / Real K 10	
		gute SuS Gym K 9

Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfung

Schülerinnen und Schüler bereiten sich mit Hilfe eines speziellen Übungsbuches und vor allem kommunikativen Übungen in einem Delf-Kurs auf die Prüfung vor. Für die Klassen 8 des Gymnasiums wird im Wahlunterricht ein 2-stündiger Kurs angeboten. Ab dem Schuljahr 2013/2014 soll dieser Kurs auch im Wahlunterricht der Klassen 9 und 10 der Realschule angeboten werden. Bei Bedarf kann zusätzlich im Nachmittagsangebot ein Vorbereitungskurs angeboten werden.

Darüber hinaus sind Übungen, die auf die Delf-Prüfung vorbereiten, fester Bestandteil des Französischunterrichts in beiden Schulstufen. Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss die Geschwister-Scholl-Schule besuchen, haben dort die Möglichkeit das Zertifikat B1 und ggf. B2 zu erwerben.

Ansprechpartnerinnen: Frau Kehl und Frau Siemon

Auslandskontakte

Schulpartnerschaft mit dem Collège Fraçoise Dolto in Reichshoffen - Europa-Projekt

Seit 2011 besteht eine Partnerschaft mit dem Collège Françoise Dolto in Reichshoffen in Frankreich. Grundlage der Partnerschaft ist ein zweijähriger Schüleraustausch, der unter dem Thema „Europa gemeinsam gestalten - Aus dem Krieg für den Frieden lernen“ steht. Unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 des Gymnasiums und Klassen 9 der Realschule können sich für dieses Projekt anmelden. Im ersten Jahr des Projektes fahren die Schülerinnen und Schüler im März nach Frankreich, wo sie eine Woche gemeinsam mit ihren französischen Austauschpartnern / -innen in der Jugendbegegnungsstätte in Niederbronn wohnen und zum Thema Europa arbeiten. Im darauf folgenden Schuljahr findet das zweite Treffen in der Jugendherberge in Gersfeld statt. Hier ist das gemeinsame Thema „Arbeitswelt in Europa“. Während der zwei Jahre stehen die Schülerinnen und Schüler per e-mail, Internet oder Post im Kontakt.

Ansprechpartnerin: Frau Siemon

Schüleraustausch mit Dreux

Die Geschwister-Scholl-Schule Melsungen organisiert einen jährlichen Schüleraustausch mit der Partnerstadt Dreux. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 können sich dafür anmelden. Der Austausch umfasst einen einwöchigen Aufenthalt in Gastfamilien in Dreux und einen ebenso einwöchigen Gegenbesuch in Deutschland.

Ansprechpartner: Herr Dr. Sturm / GSS Melsungen

Auslandsstipendium Voltaire

Das Voltaire-Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen von Schulen mit Sekundarstufen I und II. In Ausnahmefällen können sich auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 des Gymnasiums auf Empfehlung der Schule hin bewerben. Sie sollten in der Regel drei Jahre Unterricht haben. Der Austausch findet in konsekutiver Form statt, d.h. die Schülerinnen und Schüler halten sich jeweils sechs Monate in der Gastfamilie und in der Gastschule auf. Insgesamt dauert der Austausch somit ein Jahr. Die französischen Schülerinnen und Schüler werden sich ab März in Deutschland aufhalten, die deutschen Schülerinnen und Schüler reisen Anfang September nach Frankreich.

Ansprechpartnerin: Frau Siemon

11 Latein

Curriculum Latein

Basierend auf dem Lehrwerk „Felix - neu“

11.1 Schuljahrgang 6 (1. Jahr Latein)

Am Ende von Schuljahrgang 6 soll die Lektion 14 von „Felix - neu“ bearbeitet sein. Mit dem Erreichen dieses Ziels sind den Schülern und Schülerinnen folgende Kompetenzen zugewachsen:

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">– verfügen über einen Wortschatz von ca. 330 Wörtern und Wendungen;– archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung;– unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese; <p>sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Sachfeldern);</p> <p>entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen;</p> <p>nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Bindevokal;</p> <p>differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (Rubrik „Kontext“: z.B. petere,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• nennen nach dem ersten Hören und/oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese;• entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (z.B. Handlungsträger, Ort, Zeit);• arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z.B. Personalmorpheme, Sachfelder);• analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren;• verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen);• gehen bei der Übersetzung systematisch vor;• wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen an;• wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter;• stellen eine von ihnen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• haben Kenntnisse über:<ul style="list-style-type: none">-römisches Alltagsleben,-einzelne politische Ämter,-Topographie der Stadt Rom,-Versorgung und Wirtschaft,-Straßensystem,-Kapitol,-Götter,-Tempel, Opfer,-altrömische Persönlichkeiten als Exemplar;• nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle;• filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien thematisch relevante Sachinformationen heraus;• stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor;• vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Graffiti antik/heute; Subura/Stadtviertel);• beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive;

<p>quaerere, prohibere, servare, parare, curare, agere); entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen; erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist; verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren; beherrschen die Paradigmen: – der Substantive der a-, o- und 3. Deklination – der Adjektive der a- und o-Deklination – der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation und esse im Indikativ Präsens; – bilden die Imperative aller Konjugationen; – zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine, bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen; – unterscheiden mehrdeutige Endungen, ordnen aufgrund der Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und entnehmen bei der Textarbeit den Wortendungen bedeutungs- und</p>	<p>erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese; <ul style="list-style-type: none"> • formulieren eine sachlich korrekte und zielsprachlich angemessene Version; • teilen den Text unter vorgegebenen Kategorien in Abschnitte ein (z.B. Handlungsträger, Orte); • finden zu vorgegebenen Abschnitten passende Überschriften; • benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog, narrative Texte); • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus; • vergleichen und bewerten andere Medien (z.B. Bilder) im Hinblick auf ihre Informationsleistung; • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild; • nehmen aufgabenbezogenen Stellung; • vergleichen moderne Problemstellungen und Problemlösungen mit antiken. </p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Beispiele römischer Kunst kennen; • beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände; • identifizieren Elemente aus der eigenen Umgebung als Rezeptionszeugnisse.
---	---	--

<p>syntaxisrelevante Informationen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem ein, bestimmen sie sicher, erlernen, festigen und wiederholen die Formen nach Anleitung mit verschiedenen Formen und Medien; - bestimmen mithilfe gezielter Fragen Satzglieder, benennen und visualisieren sie: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbialbestimmung, Attribut; - identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satzkern unter Beachtung der SP-Kongruenz; - identifizieren nach KNG-Kongruenzen zusammengehörende Wortgruppen; - unterscheiden Aussage-, Frage- und Befehlssätze; - benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (lok. und temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck; - beherrschen die grundlegenden Ausspracheregeln (c bzw. k, Silbenquantität, Betonungen: vgl. Betonungszeichen im Wortschatz); - verstehen und bilden einfache lateinische Sätze (z.B. Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale); - benennen signifikante 		
---	--	--

<p>Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus);</p> <ul style="list-style-type: none"> – benennen einfache Beispiele für die Entwicklung von Sprache (z.B. deutsche Genitivumschreibung mit „von“). 		
---	--	--

11.2 Schuljahrgang 7 (2. Jahr Latein)

Am Ende von Schuljahrgang 7 (2. Jahr Latein) soll die Lektion 28 bearbeitet sein. Am Ende dieses Schuljahrgangs werden folgende Kompetenzen ausgebildet sein:

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 700 Wörtern; • wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an; • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen; • unterscheiden Pronomina; • entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen); • zerlegen Komposita in 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie; • gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur; • benennen und belegen wesentliche Merkmale eines Textes (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her; • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Haupthandlung, Handlungsmotive, weitere Begleitumstände); • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen; • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus; • verwenden grafische 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – haben Kenntnisse über <ul style="list-style-type: none"> – Pompeji, – Gladiatorenkämpfe/Mass enveranstaltungen, – Theater, – Kolosseum, – Wandmalerei, – römische Mythen der Frühzeit (Raub der Sabinerinnen; Romulus und Remus), – Priester und Orakel, – Gründung einer römischen Stadt, – einzelne römische und griechische Götter, – Aeneas; – präsentieren mediengestützt selbständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte; – vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches; – setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen

<p>ihre Bausteine Simplex, Präfix, Suffix;</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort; • führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel; • geben die Paradigmen wieder <ul style="list-style-type: none"> – der Substantive der 4. und 5. Deklination, – der Adjektive der 3. Deklination, – der Pronomina (Personal-, Relativ-, Possessiv-Reflexiv-), – der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation im Indikativ Präsens, Imperfekt, Fut. I, Perf., Plusquamperfekt, Fut II; – identifizieren Formen im <ul style="list-style-type: none"> – Indikativ Perfekt, – Indikativ Plusquamperfekt, – Futur I, – Futur II; • ordnen neue Formen (einschließlich esse, posse) in das Gesamtsystem ein und strukturieren so ihr Wissen; • identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat; • identifizieren und benennen weitere 	<p>Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Wortblockmethode);</p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen; • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor; <ul style="list-style-type: none"> – wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet; – wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus; – vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu; – prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen; – teilen den Text in Sinnabschnitte ein; – analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung; – nennen zentrale Begriffe und belegen diese; – erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder) und Grammatik (z.B. Tempusrelief); – nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. 	<p>und Regeln auseinander;</p> <ul style="list-style-type: none"> – zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern auf; – zeigen an Bauformen Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf.
---	--	--

<p>Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (insbesondere Infinitive, Acl als Subjekt);</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse; • geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder; • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich korrekt (Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Konditionalsätze); • erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse; • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede; • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen; • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat; • nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert 		
--	--	--

vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind; • beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen, Englischen und Deutschen.		
--	--	--

11.3 Schuljahrgang 8 (3. Jahr Latein)

Am Ende von Schuljahrgang 8 (3. Jahr Latein) soll die Lektion 42 bearbeitet sein. Da der Ablativus absolutus erst in den Lektionen 56ff., mithin viel zu spät behandelt wird - er könnte erst am Ende von Klasse 9 Unterrichtsgegenstand sein -, sind aus dem alten Felix-Lehrbuch die Lektionen 35 und 36 einzuschleiben. Am Ende des genannten Schuljahrgangs werden folgende Kompetenzen ausgebildet sein:

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler ... • verfügen über einen Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 1100 Wörtern; • wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an; • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen; • unterscheiden Pronomina; • entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen); • beschreiben das Konzept	Die Schülerinnen und Schüler ... • erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie; • gewinnen vertiefte Einblicke in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur; • benennen und belegen wesentliche Merkmale eines Textes (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her; • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Haupthandlung, Handlungsmotive, weitere Begleitumstände); • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen; • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus; • verwenden grafische	Die Schülerinnen und Schüler ... – haben Kenntnisse über – politisch-historische Ereignisse (Ständekämpfe, Krieg gegen die Äquer, Eroberung Roms durch die Gallier, Hannibal), – Militärwesen, – Ständegliederung und Klientelwesen, – cursus honorum, – Thermen, – Aquädukte, – einzelne Mythen: Odysseus, Europa, Dädalus und Ikarus; – präsentieren mediengestützt selbständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte; – vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches; – setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander;

<p>von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe;</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel; • geben die Paradigmen wieder <ul style="list-style-type: none"> -der Partizipien, -der Pronomina (hic, ille, ipse, idem, aliqui), -der Verben im Passiv; • ordnen neue Formen (einschließlich ire, velle, nolle) in das Gesamtsystem ein und strukturieren so ihr Wissen; • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP/Abl. Abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat; • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse; • vergleichen die Funktionen des Passivs im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede; • vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Umsetzung. 	<p>Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode);</p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen; • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor; <ul style="list-style-type: none"> - wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (z.B. Partizipialkonstruktionen); - wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (temporal, kausal, konditional, konzessiv, modal); - wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus; - vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu; - prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen; - teilen den Text in Sinnabschnitte ein; - analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung; - nennen zentrale Begriffe und belegen diese; - erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder) und Grammatik (z.B. Tempusrelief); - nehmen begründet Stellung zur zentralen 	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern auf; - zeigen an Bauformen Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf.
--	---	---

11.4 Schuljahrgang 9 (4. Jahr Latein)

In der ersten Hälfte des 4. Lernjahres werden ausgewählte Kapitel des Lehrbuches behandelt, mit denen unverzichtbarer Lernstoff (betrifft vor allem den Konjunktiv) eingeübt werden kann. In der zweiten Hälfte werden ein bis zwei Übergangsektüren gelesen, von denen eine Caesars „Bellum gallicum“ sein sollte. Mögliche weitere Autoren sind: Cornelius Nepos, Curtius Rufus, Hyginus, Phaedrus, Plautus, Terenz, Legenda aurea, Vespucci.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Wortschatz von ca. 1400 Wörtern und Wendungen; • geben die Paradigmen wieder <ul style="list-style-type: none"> – der regelmäßigen Komparation der Adjektive, – der Interrogativpronomina ; – identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation); – identifizieren Formen im <ul style="list-style-type: none"> – Konjunktiv Präsens, – Konjunktiv Imperfekt, – Konjunktiv Perfekt, – Konjunktiv Plusquamperfekt; – identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat; – erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze; – bestimmen mehrdeutige Konjunktionen jeweils aus dem Kontext eindeutig (ut, cum); – unterscheiden weitere Kasusfunktionen (Genitivus subiectivus und obiectivus, Genitivus 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung; – können lateinische Übergangsektüren satzübergreifend und ganzheitlich erschließen: <ul style="list-style-type: none"> – Textgattungen an äußeren Merkmalen unterscheiden, – Satz- und Satzperiodengraphiken zur Texterschließung angeleitet nutzen, – Textinhalte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik weitgehend selbständig erschließen, – ein vorläufiges Sinnverständnis des Textes zusammenfassend formulieren. – können lateinische Übergangsektüren dekodieren und rekodieren: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz, Grammatik und Texterschließungsverfahren dazu nutzen, lateinische 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – haben Kenntnisse über <ul style="list-style-type: none"> – Leben in der Provinz, – Stellung der Frau, – Erziehung; • können bei der Beschäftigung mit einfachen oder adaptierten lateinischen Originaltexten Werthaltungen und Weltdeutungen reflektieren: <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Lebensformen aus dem privaten und öffentlichen Leben der Römer und anderer Völker beschreiben und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, – in historischen und politischen Texten Bedingungen von Politik sowie Auffassungen von Geschichte benennen, – Formen, Inhalte und Gestalten aus Geschichte, Mythos oder Legende in ihrer Relevanz für die Weltdeutung analysieren, – die literarische Darstellung fremder Völker und Kulturen untersuchen, – das Bild des Fremden

<p>partitivus, Dativus possessivus, Ablativus comparationis);</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um: <ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Steigerung der Adjektive, - Deponentien, - Indefinitpronomina; • ordnen die Formen von ferre und fieri in das Gesamtsystem der Formen ein; • strukturieren mit ihrem Wissen um Satzglieder und ihre Füllungen komplexere lateinische Sätze vor; • identifizieren und benennen als weitere Füllungsmöglichkeit des Prädikats nd-Formen + esse einschließlich Dativus auctoris; • erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie <ul style="list-style-type: none"> - nd-Formen + esse einschließlich Dativus auctoris, - Konjunktiv im Relativsatz identifizieren und ziel-sprachlich angemessen übersetzen; <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen (Ablativus und Genitivus qualitatis, Dativus auctoris); - sind in der Lage, die zur Beschreibung syntaktischer Phänomene notwendige metasprachliche Terminologie zunehmend sicher anzuwenden; - besitzen eine vertiefte Kenntnis des Weiterlebens der lateinischen Sprache in 	<p>Originaltexte oder adaptierte Texte unter Anleitung zu dekodieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - semantische und syntaktische Phänomene des Textes zunehmend selbständig kontextgerecht erläutern, - Sprach- und Sachkommentare von Textsammlungen sowie eine Begleitgrammatik zur Übergangsektüre zur Dekodierung von Texten nutzen, - Lernhilfen zur Grammatik und Wörterbücher zur Rekodierung nutzen, - beim Rekodieren verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache vergleichen, - lateinische Originaltexte oder adaptierte Texte kontextual angemessen übersetzen; - können lateinische Übergangstexte auf der Basis vorgegebener Kategorien interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - lateinische Texte angeleitet strukturieren, - Grundelemente formaler Gestaltung in ihrem Stellenwert für die inhaltliche Aussage benennen - Textaussagen in lateinischen Texten mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichend deuten. 	<p>und das Eigenbild vergleichend reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können das bis heute andauernde Weiterwirken von Aspekten der römischen Kultur entdecken und als Grundlage des europäischen Selbstverständnisses würdigen: <ul style="list-style-type: none"> - das Fortleben der lateinischen Literatur der Antike aufzeigen und das Weiterwirken antiker Traditionen bis in die heutige Zeit darlegen, - durch den Prozess der historischen Kommunikation mit lateinischen Texten Grundmuster menschlichen Denkens und Fühlens aufzeigen und deren Bedeutung für das eigene Leben diskutieren, - exemplarisch römische Wertbegriffe erläutern und auf ihre Relevanz für die Gegenwart prüfen, - Formen und Inhalte unterschiedlicher Religionen in ihrer Rezeption vergleichend untersuchen, - Kulturleistungen verschiedener Völker und deren kulturelle Beziehungen untereinander aufzeigen und erörtern.
---	--	---

den romanischen Sprachen und im Englischen; – können Wörterbuch, Wortkunden und eine Begleitgrammatik sachgerecht benutzen.		

12 Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre wird an der Gesamtschule Melsungen von der Klasse 7 bis zur Klasse 10 unterrichtet.

Neben einer einstündigen Theoriestunde, die auf die Arbeitswelt vorbereitet, findet zwei-stündig fachpraktischer Unterricht in den Werkstätten Holz, Metall, Keramik und der Lehrküche statt.

Weiterführende Arbeitsbereiche erschließen sich aus dem Umgang mit den Werkstoffen Papier und Kunststoff und der Anbindung des Schulgartens an das Fach Arbeitslehre.

Herz, Kopf und Hand sollen sich in diesem Unterricht einbringen können.

Die Verschränkung von Theorie und Praxis, unterstützt durch eine kontinuierliche Berufsorientierung

und -vorbereitung führte zur Auszeichnung der Gesamtschule Melsungen mit dem Prädikat einer

Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung.

In der nachfolgenden Tabelle finden sich Unterrichtsbeispiele und Konzeptarbeit der Arbeitslehre:

Jahrgang	Fachpraxis (an Beispielen)	Konzeptarbeit
7	Rotierendes Arbeiten in den oben genannten Werkstätten z.B. „Bohrmaschinenführerschein“	Kompo7 Kompetenzfeststellungsverfahren - erste Selbst- und Fremdwahrnehmung der Kompetenzen der SuS (Schüler und Schülerinnen) hinsichtlich der Arbeits- und Berufswelt anhand ausgewählter Übungen und Beobachtungen
8	z.B. Kreuzüberplattung	BOP Berufsorientierendes Projekt - wöchentliches Arbeiten in der Jugendwerkstatt Felsberg in den Bereichen Hauswirtschaft, Metall, Büro, Maler- und Lackierer und Elektro

		- Betriebspraktikum in der Hauptschule incl. einem kontinuierlichen Praktikumstag
9	z.B. gesunde Ernährung	Betriebspraktika - - weiwöchiges Betriebspraktikum in der Hauptschule incl. eines kontinuierlichen Praktikumstages - - reiwöchiges Betriebspraktikum in der Realschule incl. Vor- und Nachbereitung
10	z.B. Gestalten eines eigenen Einrichtungsgegenstandes	Unterstützung der SuS bei der Berufswahl bzw. dem Übergang in weiterführende Schulen - - IZ (Berufsinformationszentrum) - - erufsberatung durch die Agentur für Arbeit - - esuch regionaler Firmen (B. Braun/ VW-Werk) - - xternes Bewerbertraining

Im Jahrgang 10 entfällt der einstündige Theorieunterricht zugunsten des Faches Wirtschaftslehre, welches auch als Bindeglied zwischen der Gesamtschule Melsungen und den weiterführenden Schulen verstanden wird.

Kompetenzorientiertes Unterrichten für Realschule und Hauptschule
Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen

Kompetenzbereiche des Faches Arbeitslehre:

1. Analysieren: informieren, beschreiben, ordnen/strukturieren, abstrahieren
2. Urteilen: überprüfen, beurteilen, bewerten, entscheiden
3. Handeln: planen/entwickeln, umsetzen:herstellen/anbieten,

präsentieren/dokumentieren, evaluieren/auswerten

Inhaltsfelder des Faches Arbeitslehre

- a) Berufswegplanung
- b) Organisation von Arbeit
- c) Zukunft der Arbeit
- d) Technische Systeme und Prozesse
- e) Ökonomisch geprägte Situationen und Strukturen des Zusammenlebens
- f) Erhalt der psychischen und physischen Arbeitskraft

Die Jahrgangsstufe 7:

1.

Thema/Lehrplan:

Menschen

bei der Arbeit

Unterrichtsbeispiel:

Besuch eines

Betriebes

Inhaltsfelder:

a, b, c, d, f

Kompetenzen:

1, 2, 3

2.
 Thema/Lehrplan: Arbeit - Teil
 des Lebens
 Unterrichtsbeispiel: Warum ar-
 beitet der Mensch?
 Inhaltsfelder: b, c, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2

3.
 Thema/Lehrplan: Planung, Fertigung und Präsentation eines Gebrauchsgegenstandes
 Unterrichtsbeispiel: Herstellung
 eines Bilderrahmens
 Inhaltsfelder: b, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

4.
 Thema/Lehrplan: Ernährung
 Unterrichtsbeispiel: Ein gesundes Frühstück zubereiten
 Inhaltsfelder: b, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

Die Jahrgangsstufe 8:

1.
 Thema/Lehrplan: Verbraucherschutz und Kaufverhalten
 Unterrichtsbeispiel: Erkundung eines Großmarktes
 Inhaltsfelder: b, c, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

2.
 Thema/Lehrplan: Betriebspraktikum
 Unterrichtsbeispiel: Vor- und Nachbereitung
 Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

3.
 Thema/Lehrplan: Berufswahl und Bewerbungsplanung
 Unterrichtsbeispiel: Berufswahlpass als Instrument der Berufswahlorientierung
 Inhaltsfelder: a, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

Die Jahrgangsstufe 9:

1.
 Thema/Lehrplan: Betriebspraktikum
 Unterrichtsbeispiel: Vor- und Nachbereitung
 Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f
 Kompetenzen: 1, 2, 3

2.
 Thema/Lehrplan: Berufswahl

Unterrichtsbeispiel: Bewerbung, Lebenslauf, Ausbildungsvertrag
Inhaltsfelder: a, b, c, d, e, f
Kompetenzen: 1, 2, 3

3.
Thema/Lehrplan: Planen, Produzieren, Verkaufen
Unterrichtsbeispiel: Marktplatz Schule
Inhaltsfelder: b, d, e, f
Kompetenzen: 1, 2, 3

Die Jahrgangsstufe 10:

1.
Thema/Lehrplan: Wie geht es nach der Schule weiter?
Unterrichtsbeispiel: Der Mietvertrag
Inhaltsfelder: b, e, f
Kompetenzen: 1, 2

2.
Thema/Lehrplan: Wohnen
Unterrichtsbeispiel: Die erste Wohnung einrichten
Inhaltsfelder: b, d, e, f
Kompetenzen: 1, 2, 3